

Buch 1.

Orts- und Schul-Chronik von Duppach angelegt im Februar 1875 von dem Lehrer Johann Dohm

Duppach, ein Dorf mit 71 Häusern und ca. 350 Einwohnern, liegt am östlichen Ende des Kreises Prüm, am Bache gleichen Namens. Es gehört zur Bürgermeisterei Budesheim. Während der französischen Herrschaft von 1806 bis 1815 gehörte es zur Bürgermeisterei Lihsendorf, Saardepartement, und vordem zur Grafschaft Gerolstein. Zur Gemeinde Duppach gehört die ca. ¼ Stunde östlich davon gelegene Weihermühle, mit dem früher sehr berühmten künstlichen Fischweiher, der nahe an 100 Morgen groß war. Die Mühle mit dem Weiher und dem jetzigem königlichen Kammerwald gehörte bis zur Besitznahme des Landes durch die Franzosen den Grafen von Blankenheim. Den Weiher, die Mühle u. bedeutende dazugehörige Güter wurden im Jahre 1809 von dem damaligen Erbpächter Lambert Blum, bei einer Auction der, durch die Franzosen occupirten Güter, in Trier für einige Tausend Franken erblich an gesteigert. Der später die Familie Blum zurückgegangen waren, wurde die Mühle in den dreißiger Jahren an Michel Laubach von Dockweiler verkauft, dessen Erben bis jetzt, noch im Besitz derselben sind. Der Weiher wurde um dieselbe Zeit von fünf Einwohnern aus Auel aquiriert, sofort ausgelassen, geteilt und in nun schöne Wiesen umgewandelt, die gegenwärtig schon sehr parzelliert ist, aber weit mehr Ertrag liefert, als ehemals der Weiher mit seinen Fischen.

In der Nähe von Duppach befanden sich früher zwei Höfe, wovon noch Spuren vorhanden sind. Der eine, Dreishof genannt, stand nordwestlich von Duppach, am Wege nach Langenfeld, beim Dreis oder Mineralbrunnen, der andere westlich von Duppach, Haneshof genannt, in dem jetzigen Distrikte Hanespesch. Wie lange sie bestanden, ist nicht bekannt, weder durch Urkunden, noch durch die Sage. Auch soll, nach Bärsch „Eiflia illustrata“ nördlich von Duppach, am Wege nach Steffeln, ein Dorf gestanden haben, Namens Brendt od. Brendten, auf dem Distrikte, der jetzt Premspert genannt wird. In der Volkssage ist jedoch nichts hiervon bis auf unsere Zeit gekommen.

Duppach ist nun Pfarrei, zu der außer der genannten Weihermühle, auch das Dorf Auel im benachbarten Kreise Daun gehört. Es soll eine der älteren Pfarreien der Eifel sein. Die Kirche, dem Hl. Hubertus geweiht, ist alt. Im Gewölbe des Schiffes steht die Jahreszahl 1551. Es sind aber Beweise vorhanden, daß das Schiff selbst älter ist, als das Gewölbe, und das Chor noch älter, als das Schiff mit dem Gewölbe, so daß angenommen wird, das Chor sei ursprünglich die ganze Kirche gewesen, da das Dorf nach der Sage, in uralten Zeiten lange nur 5 Häuser zählte. Man hat gefunden, daß zwischen dem Chor und dem Schiffe ein Giebel gestanden hat. Die Fundament-Mauer befindet sich noch in der Erde; auch sind oben auf dem Gewölbe noch die Reste eines abgebrochenen Giebels vorhanden. Die Kirche ist in alt gotischem Stile erbaut, besonders schön ist das Chor mit drei gotischen Fenstern. Die beiden Glocken sind ebenfalls alt. Die Größere hat die Jahreszahl 1473 u. die Inschrift: „Maria heisen ich, alle böse Weder vertreiben ich“. Die kleinere hat die Jahreszahl 1361 und den Namen der 4 Evangelisten. Den Kirchhof, mit einer Mauer umgeben, in dessen Mitte die Kirche steht, bildet einen unregelmäßigen Kreis, woraus man schließt, daß das Terrain bei Anlage des Kirchhofes nicht abgegrenztes Privat- Eigentum, sondern noch Gemeindegut gewesen ist. Ackerbau und Viehzucht sind fast die einzigen Erwerbsquellen der Bewohner von Duppach. In früheren Jahren wurde viel Eisenerz in der Nähe von Duppach gegraben, und nach den Hüttenwerken Müllenborn, Jünkerath und Malberg gefahren. Dies Geschäft hatte aber über 30 Jahre geruht, bis die Eifelberge in Angriff genommen wurden, da kaufte Herr Hüttenbesitzer Krämer aus den Quint die Concession, und eröffnete für die Tagelöhner und Fuhrleute aus Duppach wieder neuen bedeutenden Erwerbsquelle, indem seit einigen Jahren sehr viel Eisenstein von hier nach Gerolstein, und von da

per Bahn nach der Quint geschafft wird. Die Gemeinde hat c. 700 Morgen Gemeindewald, und ca.450 Morgen Gemeindeländereien. Die Ländereien wurden im Jahre 1871 unter die Nutzungsberechtigten auf einen 25- jährigen Pacht verteilt, und auf jeden Teilnehmer pro Jahr 2 ½ rM. Tage an die Gemeindekasse zahlen. Auch die Schule hat ihren Anteil, C. 8 Morgen , meistens weit entlegener Wildbrache, wofür in der Gehalts-Competenz 3 rM. Pro Jahr berechnet sind.

1846

Die Schule zu Duppach wurde im Jahre 1846 neu gegründet. Vordem gehörte sie zur Schule von Schwirzheim, eine Stunde von Duppach, unter den Lehrern Welter u. Schweigerer, u. noch früher zur Schule von Steffeln, ¾ Stunden von Duppach. Während des Sommersemesters musste der betroffene Lehrer von Schwirzheim resp. von Steffeln zwei Tage wöchentlich Schule zu Duppach halten. An den übrigen Tagen war frei. Im Winter wurde die Schule vom Winterlehrern verwaltet, die den Wandertisch und einige Thaler an Lohn erhielten. Es waren öfters zwei bis drei Derselben in einem Winter hier beschäftigt. Das Schulhaus wurde im Jahre 1837 neu erbaut. Wie es scheint, war man der Meinung, als das Schulhaus erbaut wurde, daß es immer so bliebe, wie es damals war, indem man nur einen Schulsaal baute, der die damalige Kinderzahl fasste, und zwei kleine Zimmerchen daneben, als Schlafstätte für den Winterlehrer. Kaum waren einige Jahre vorüber, da fühlte man das Bedürfnis einer eigenen Schule, u. im Jahre 1846 stipulierte man ein Gehalt von 90 rM und beantragte einen eigenen Lehrer. Einige Tage nach meinem Austritte aus dem Seminar in Brühl, Ende Oktober 1846 wurde mir meine Ernennung von der königlichen Regierung zu Trier zum commissarischen Schulverwalter der neu gegründeten Schule zu Duppach zugeschickt, u. am 16. November desselben Jahres wurde ich nun dem damaligen Pastor Herr Spoo, im Auftrage des damaligen Schulinspektors Herrn Dechant u. Pfarrers Edel zu Prüm, als Lehrer hier eingeführt. Die Herren Schulinspektoren während meiner Wirksamkeit in Duppach waren folgende:

1. Herr Dechant Edel zu Prüm
2. Herr Pastor Steffens zu Prüm
3. Herr Pastor Meyers zu Olzheim
4. Herr Pastor Heinzen zu Niederlauch
5. Herr Pastor Haubert zu Gondelsheim
6. Herr Pastor Berens zu Fleringen
7. Herr Pastor Hens zu Büdesheim u.
8. Seit dem Herbst 1874 Herr Hartung, königl.

Kreisschulinspektor zu Prüm

Die Lehrerwohnung, ca. 300 Schritte von dem Schulsaal entfernt, wurde mit Ökonomiegebäude und Garten im Jahre 1850 von Nikolaus Tarter für 565 rM. angekauft. Das Gebäude befand sich aber damals in einem sehr schlechten Zustande, und hat seitdem sehr viel an Reparaturen gekostet. Die Schule zählt gegenwärtig 36 Knaben und 34 Mädchen, zusammen 70 Schüler, alle kath. Confession. Die Zahl der Schüler hat seit 30 Jahren im Allgemeinen nicht zugenommen. Schon unter einem der früheren Winterlehrer waren 72 Schüler hier. Die größten Zahlen meines Hierseins war 73, die, die niedrigste 58.

Die Schule hat zwei Stiftungen, die eine, ein Betrage von 80 rM, rührt her von dem im Jahre 1813 zu Duppach verstorbenen Pastor Herrn von Schellenbeck. Nach der Intention des Stifters sollen von den Zinsen Schreibmaterialien für die Schüler beschafft werden. Die andere , ein Betrag von 100 rM., rührt her von Johann Theisen und Maria Katharina Peyels, zeitlebens Eheleute in dem benachbarten Ort Scheuern, Kreis Daun. Aus den Zinsen sollen Lernmittel für arme Schüler beschafft werden. Beide Stiftungen werden von der Gemeinde verwaltet.

Das Gebet bei Beendigung des Unterrichts soll den Stiftern zugewandt werden . Das Gehalt der

Schulstelle blieb auf 90 rM bis zum Jahre 1860, wo es um 10 rM. aus der Staatskasse erhöht wurde. Auf diesem Satze blieb es wieder mehrere Jahre. In den letzten Jahren wurde es jedoch bis auf 225 rM. erhöht, einschl. die in den beiden letzten Jahren bewilligten Alterszulagen. Von den 225 rM. zahlt die Gemeinde 167 rM. und die Staatskasse 58 rM. Das Schulgeld beträgt seit vielen Jahren 1 rM pro Jahr und Kind.

1875

Am 29. Januar 1875 Revision der Schule zu Duppach durch den Königl. Kreisschulinspektor Herrn Hartung zu Prüm.

Am Geburtstage seiner Majestät unseres Kaisers und Königs am 22. März 1875 versammelten sich die Schulkinder nach beendigtem Gottesdienst, dem dieselben beigewohnt hatten, in ihrem Festanzug im Schulsaal. Den Lehrer machte ihnen den Zweck der Versammlung in diesem Tage bekannt, und hob in einer kurzen Ansprache die Pflichten der Untertanen gegen den Landesfürsten und die Heldentaten des ruhmreichen Kaisers und Königs hervor. Darauf wurden verschiedene vaterländische Lieder gesungen, und zum Schlusse jedem Schüler einen Weck von 10 Pfennigen zum Geschenk gegeben.

Die Osterferien 1875 dauerten vom 25. März bis 4. April. Vom 11.-18. Juli Ernteferien.

Der Sedanstag, 2. Sept. 1875. Die Ereignisse des 2. Sept. 1870 bei Sedan wurde den Kindern vorgeführt, und darauf einige patriotischen Lieder gesungen.

Im Jahre 1875 wurde das Gehalt des Lehrers auf 300 rM od. 900 Mark erhöht durch eine Zulage aus der Staatskasse von 185 Mark, ohne die Alterszulage von 180 Mark.

Vom 26. Sept. bis 24. Oktober 1875: Herbstferien. Im November 1875 wurde ein Schieferdach auf das Schulhaus gemacht. Bei dieser Gelegenheit war infolge eines starken Regens am Morgen des 10. November ein Stück vom Plafond im Schulsaal eingestürzt, weshalb vom 10. bis 16. keine Schule gehalten werden konnte. Das Schieferdach auf der Lehrerwohnung ist im Herbste 1874 aufgelegt worden.

1876

Vom 24. Dez. 75 bis zum 2. Jan. 1876 Weihnachtsferien. Der Geburtstag Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs am 22. März wurde von der Schuljugend in ähnlicher Weise gefeiert, wie im Jahre vorher.

Vom 13. bis 23. April 1876, Osterferien. Vom 16. bis zum 23. Juli 1876 Ernteferien. Am 4. Aug. 1876 Nachmittags, Revision der Schule durch den Königl. Kreisschulinspektor Herrn Hartung zu Prüm.

Am 2. Sept. 1876 wurde des Gedächtnisses der Ereignisse bei Sedan in der Schule in üblicher Weise begangen, wie im Jahre vorher.

Vom 1. bis 29. Oktober 1876, Herbstferien. Im Oktober 1876 erhielt der Lehrer Joh. Dohm eine Prämie von 60 Mark aus dem Friedrich Wilhelm-Rämirestiftung, für langjährige, erfolgreiche u. treue Amtsführung.

Duppach, den 4. Dezember 1876

J. Dohm, Lehrer

Am 11. Dezember 1876 musste die Schule geschlossen werden, da fast alle Schüler gleichzeitig an den Masern erkrankt waren. Sie konnte nicht wieder beginnen bis nach den Weihnachtsferien am 2. Jan. 1877. Bis zu diesem Tage waren von 63 Schülern 3 von genannten Krankheit verschont geblieben. Keiner davon gestorben.

1877

Für den 5.-6. u. 7. Februar 1877 wurde der Lehrer vom königl. Kreisschulinspektor H. Hartung zu Prüm beurlaubt, weil er in Familienangelegenheit in seine Heimat reisen musste.

Der Geburtstag seiner Majestät unserem Kaiser u. König am 22. März 1877 wurde von der Schuljugend in der Weise gefeiert, wie früher. Die Kinder erhielten dazu ein Bild, Hermannsschlacht im Niederwald

Vom 29. März bis 9. April 1877 Osterferien.

Vom 8. bis 15. Juli 1877 Ernteferien. Am 12. Juli Kreisconferenz in Prüm.

Der 2. September des Jahres 1877 fiel auf einen Sonntag. Darum wurde von den vorgesetzten Behörden bestimmt die Sedansfeiertage vorher, am Samstag den 1. Sept. zu halten. Dieselbe wurde in hiesiger Schule begangen, wie früher der gewöhnliche Spaziergang wurde ausgesetzt, da bis zum 3. Sept. , ein Herbstmanöver in der Nähe von Duppach manövriert wurde, und Parade - Marsch einer Division Soldaten von dem comandierenden General stattfand. Dies, hier selten zu sehende Schauspiel machte den Kindern, die von dem Lehrer zu dem Paradeplatz zugeführt wurden, große Freude. Vom 29. Aug. bis 5. Sept. Einquartierung im Orte. Am 3.-4. u. 5. Sept. war keine Schule, da der Schulsaal von der Einquartierung als Wach- und Großlager in Beschlag genommen worden war. Am 1. Sept. Eintritt des neuen Kreisschulinspektors Herr Holtz.

Vom 30. Sept. bis 29. Oktober 1877 Herbstferien.

Vom 24. Dez. 1877 bis 2. Jan. 1878 Weihnachtsferien.

1878

Den Geburtstag unseres Kaisers und Königs Majestät am 22. März 1878 wurde in der früher üblichen Weise von der Schuljugend gefeiert. Der übliche Spaziergang an diesem Tage musste wegen ungünstiger Witterung verschoben werden.

Osterferien vom 17. bis 29. April. Am 19. Juni 1878 erste Revision der Schule durch Herrn Kreisschulinspektor Holtz zu Prüm.

Vom 7. bis 14. Juli 1878 Ernteferien. Die Sedansfeier am 2. Sept. 1878 wie früher.

Herbstferien 1878 vom 29. Sept. bis 27. Okt. Am 4. Dez. 78 Revision der Schule durch den Herrn Inspektor Holtz zu Prüm.

Weihnachtsferien vom 24. Dez. 1878 bis 2. Jan. 79. Vom 10. bis 20. April 1879 Osterferien.

1879

Die goldene Hochzeit unseres aller wertesten Kaiserpaares am 11. Juni 1879 wurde in der hiesigen Schule in der Weise begangen, wie der Geburtstag Sr. Majestät.

Sommerferien 1879 vom 20. - 27. Juli. Die Sedansfeier am 2. Sept. 1879 wurde in der Schule in der Weise gefeiert, wie früher.

Herbstferien 1879 vom 28. Sept. bis zum 26. Oktober.

Weihnachtsferien vom 24. Dez. 1879 bis 2. Jan. 1880.

1880

Osterferien 1880 vom 25. März bis 5. April.

Der Geburtstag Sr. der Kaiser fiel in diesem Jahre in die Charwoche , deshalb mußte die Feier daselbst in der Schule still begangen werden. Gemäß Verordnung der königl. Regierung ohne Aufzüge der Schuljugend u. ohne Spaziergang

Die Sommerferien 1880 vom 18.-25. Juli.

Die Sedansfeier am 2. Sept. 1880 wurde in der Weise begangen, wie früher. Herbstferien 1880 vom 26. Sept. bis 24. Okt.

1881

4/2.81 Schulrevision

Die Feier des Tages von Sedan, 2.Sept. 1881 wurde in üblicher Weise begangen. Da die Witterung günstig war, wurde ein Spaziergang mit der Schuljugend zur Eishöhle bei Roth gemacht, gleichzeitig mit der Schule von Calenborn u. Müllenborn.

Am 21. Juli 1881 Konferenz zu Duppach für die östl. Hälft. des Kreises. Lehrprobe: Einübung Lied mit den größeren Schülern.

1882

Am 2. Juni 1882 Revision der Schule durch den Kreisschulinsp. H. Holtz.

Während des Manövers vom 28. Aug. bis 18.Sept. 1882 keine Schule, da der Schulsaal zur Unterbringung der Truppen benutzt wurde nämlich der Wach- u. Arrestlokal.

1883

Am 25. Jan. 1883 Gedenktag der silbernen Hochzeit Sr. kaiserl. u. Königl. Hoheit unserer Majestät Friedr. Wilhelm. An diesem Tage wohnte der Lehrer mit der Schuljugend dem von Hochw. Herrn Bischof zu Trier abgehalten, dem Festgottesdienst bei u. nach demselben wurden die Schulkinder über die Bedeutung der Lage in ansprechender Weise belehrt.

Am 22. Feb. 83 Revision der Schule durch Hr. Landrath Freiherr v. Dewitz. Am 2. März 83 Revision durch königl. Kreisschulinsp. H. Holtz

1884

Die Feier des Geburtstags unseres Kaisers u. Königs am 22. März 1884 wurde in folgender Weise begangen. Da kein Festgottesdienst stattfand weil Herr Pastor Sonwitz von hier abgesandt war, versammelten sich die Schulkinder morgens um 8 Uhr im Schulsale in ihrem Festanzug. Zuerst wurde denselben den Zweck der Versammlung bekannt gemacht, dann hielt der Lehrer eine kurze Ansprache an die Kinder, worin an die Pflichten der Unterthanen gegen den Landesherrn

besonders erinnerte, darauf wurden die wichtigsten Ereignisse der Regierung unseres Kaisers und Königs von 1864, 1866 u. 1870 /71 in Erinnerung gebracht. Nach einer kurzen Pause wurden verschiedene Vaterlandlieder gesungen und zum Schluss jedem Kind einen Weck überreicht, worauf dieselben entlassen wurden. Wegen ungünstiger Witterung konnte kein Spaziergang stattfinden.

Vom 29. Juni bis 13. Juli keine Schule wegen Krankheit des Lehrers. Diese Zeit wurde für die Ernteferien gerechnet.

Die Sedansfeier am 2. Sept. 1884 wurde in der Weise begangen, wie früher. Die Herbstferien 1884, vom 28. Sept. bis 27. Okt.

1885

Der Geburtstag Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs am 22. März 1885 wurde in üblicher Weise begangen, wie früher, resp. wie im vorigen Jahre. Nachdem die Ereignisse während der Regierung unseres aller wehrten Kaisers nochmals in Erinnerung gebracht worden waren, wurden folgende Vaterlandlieder gesungen: „Heil dir im Siegerkranz; Ich hab' mich ergeben; Was ist das deutsche Vaterland; Ich hatt' einen Kameraden; Ein Stern muss stehen“. Darauf wurden zwei Gedichte aus dem deutschen Lesebuch, „Kaiser Wilhelm“, u. „Nehmt euch in Acht vor dem Bösen etc.“, von einigen Schülern vorgetragen. Dann wurde bei der schönen Witterung ein Spaziergang gemacht zu dem im Frühling 1871 im Gemeindewald von Duppach angelegten Kaisergarten. Dort, so wie auf dem Hin- und Rückwege wurden verschiedene Schul- und Vaterlandlieder gesungen. Zum Schlusse wurde jedem Kind ein Weck verabreicht, worauf dieselben entlassen wurden.

Duppach, den 23. März 1885

J. Dohm

Der Sedanstag 1885 wurde in üblicher Weise von der Schuljugend gefeiert.

1886

Das 25-jährige Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät unseres Königs und Kaisers wurde am 4. Jan. 1886 in der Schule

zu Duppach in folgender Weise gefeiert. Nachdem sich die Schulkinder von dem genannten Tage um 8 Uhr morgens in ihren Sonntagskleidern im Schulsaal versammelt hatten, hielt der Lehrer eine kurze Ansprache an dieselben, in welcher er zuerst den Zweck der Versammlung resp. die Bedeutung des Tages den Kindern bekannt machte u. das Wort „Jubiläum“ erklärte. Sodann wurde an die Heldenthaten unseres greisen Monarchen während seiner 25-jährigen Regierung erinnert u. ein dreifaches „Hoch“ auf denselben gebracht. Darauf wurden verschiedene Vaterlandlieder gesungen und ein kurzes Gebet verrichtet, damit der liebe Gott unseren allerwehrten König und Kaiser noch lange uns erhalten möge. Zum Schlusse erhielt jedes Kind einen Weck.

Der Geburtstag unseres Königs und Kaisers am 22. März 1886 wurde in hiesiger Schule in üblicher Weise gefeiert.

1887

Der 90. Geburtstag Sr. Majestät unseres all verehrten Kaisers und Königs Wilhelm I. am 22. März 1887 wurde in der Schule zu Duppach gefeiert wie folgt:

Ein Gottesdienst fand nicht statt in der Kirche, da unser Herr Pastor Schmitz noch immer im Krankenhaus zu Trier weilt. Die Schulkinder versammelten sich an dem genannten Tage des Morgens um 8 Uhr im Schulsaal. Der Lehrer machte ihnen in einer kurzen Ansprache den Zweck der Versammlung bekannt. Dann wurden die wichtigsten Ereignisse aus den Jugendjahren des

Heldenkaisers in Erinnerung gebracht. Sodann wurden die Thaten unseres greisen Monarchen während seiner 25-jährigen Regierung erinnert u. ein dreifaches „Hoch“ auf denselben gebracht. Darauf wurden verschiedene Vaterlandlieder gesungen und ein kurzes Gebet verrichtet, damit der liebe Gott unseren allerwehrtten König und Kaiser noch lange uns erhalten möge. Zum Schlusse erhielt jedes Kind einen Weck.

Duppach d. 22. März 1888 S. Dohm

1888

Conferenz-Verortnungen vom 20/3.88 zu Olzheim, sowie 28/3.88 zu Prüm

Aufgaben für die Herbstconferenz 1888

Abt. IIIb Das Ergebniss der Schule Olzheim
als Anschauungs- Rechenunterricht.

Abt. IIb Erstes Rechenheft von Mundt
Seite 61 von Aufgabe 18 an.

Abt I Drittes Rechenheft Seite 54 von
Aufgabe 24 an.

Jeder hat eine ausgeführte schriftliche
Disposition zur Conferenz mitzubringen.

Vortrags - Thema

Mit welchen anderen Autorrischen Büchern
kann u. soll der Rechenunterricht in Ver-
bindung treten, u. in welchen Aufgabe
darf dies geschehen.

Pensum im Rechnen für den Kreis Prüm

Abt IIIb Heft I. Seite 5 bis 19

Abt IIIa Heft I. Seite 20 bis 36 im Sommer

Abt IIIa Heft I. Seite 37 bis 51 im Winter

Abt II b Heft I. Seite 52 bis 64 im Sommer

Abt II b Heft II. Seite 1 bis 20 im Winter

Abt II a Heft II. Seite 21 bis 38 im Sommer

Abt II a Heft III. Seite 1 bis 30 im Winter

Abt I Heft III. Seite 31 bis 60 im Sommer
dazu Quadrat, Rechteck, Winkel,
Parallelogramm, Dreieck

Abt II a Heft II. Seite 1 bis 20, 47 – 50, 55 – 58, 64 – 68
zum Ausmalen, dazu Kreis, Würfel,
Prisma, Cylinder, Pyramide, Kugel.

IIIa muß eine Rechenbuch haben. IIb braucht
in der natürlichen Geschichte keine Zahlen
zu lernen. Zur besseren Übung im Schreiben
darf u. soll auch in den Lese.-Schreib. u.
Rechtschreibstunden auf Papier geschrieben werden.

Die Sicherheit im Rechnen, namentlich in den Unteren Klassen, ist Streng im Sinne zu halten.
Die größeren Zahlen sind den Kindern an die Schultafel zu schreiben, oder sie schreiben dieselben

auf ihre Tafel.

Handarbeit : Die größeren Kinder sollen zur Osterzeit ein Nähtuch mitbringen mit 4 Nähproben / zwei eingesetzt u. zwei aufgesetzt / Sodann ein selbst gefertigter Hand u. ein paar selbst gestrickter Strümpfe.

Zeichenbögen müssen vor dem 1. März /
beantragt werden. Für Duppach / Abgeschafft
können 3 beantragt werden /

Bei Erkrankung des Lehrers muß sofort ein ärztliches Zeugnis beschafft werden, damit gleich eine Vertretung angeordnet werden kann.

Ein neues Lesebuch von „Crüwell“ ist für die Schulen vorgeschrieben. Die Schüler welche das alte, gebrauchte Lesebuch haben, können es fort gebrauchen. Die Abt IIIa. soll eben im Herbst 1888 mit dem neuen Lesebuch empfangen.

Verordnung für 2/3 Schule

Abt Ia, I sind für alle Bücher außer für Gesang zu trennen.

Leitziel: Geografie: Ila Sommer Heimat, Gegend, Schulhaus, Dorf, Bürgermeisterei, Kreis

Winter Ila Regierungs.-Bezirk u. Rhein-Provinz

Abt I Sommer Die Provinzen Preußens, der Globus, die Welt , die Weltmeere.

Winter : Europa, Deutschland, die Heimat,
und ihre Beziehung zum Staat u. zur Welt.

Leitziel Geschichte: Ila Das ...Leben....., Vater u. Großvater des Königs. Züge aus dem Leben dieser ... Personen.

Winter Ila Die alten Deutschen bis 1648 einige Zahlen, 3 bis 4 auswendig zu behalten.

I. Sommer : Die Nordmark bis 1815

I. Winter :1815 bis jetzt und Wiederholung.

Duppach d. 31.März 1888 S. Dohm

Die Gedächtnisfeier für Sr. Majestät Kaiser Friedrich III. am 30.6. wurde in der hiesigen Schule in ähnlicher Weise begangen, wie bereits für Kaiser Wilhelm I. am 22. März

Conferenz- Verordnungen

vom 21.9. 88 zu Olzheim

Aufgaben für die nächste Conferenz

Frühjahr 1889

Vaterländische Geschichte

Abt I. Das Jahr 1815

Abt Ila Das Jahr 9 / Hermannsschlacht

Abt Iib Die Namen aus der kaiserlichen
Familie

Vortrag

Welches ist das verfügbare Wissen für den Vaterl. Geschichtsunterricht?

Welche Vaterlandslieder sind zu üben?

Welche Vaterl. Gedenktage sind in der Schule zu feiern u. wie ?
Welche Handzeichen sind zu verwenden ?

Auswahl der Anekdoten aus der vaterl. Geschichte.

In der ersten Dezemberwoche 1888 u. in der 1. Woche im Februar 1889 sollen die jüngeren lernen eine schriftliche Präparation an den Herrn Kreisschulinspektor

Das 1. u. 2. Lesebuch vom Trier.- Lehrerseminar ist von Ostern 1889 ab in allen Schule einzuführen. Eine Fibel (die erste) ist für die Schreiblesemethode. Die andere für die Normale.-Wörtermethode eingerichtet. Diejenigen Lehrer, welche im Seminaren die Normal.Wörtermethode zuletzt gelehrt wurden sollen von Ostern ab die letzteren einführen.

Beim Lesen soll in allen Abteilungen das richtige Halten der Bücher beachtet werden.
Im nächsten Winter soll das Eifelland in der Schule eingeübt werden.

Bei der nächsten Conferenz soll jedem Lehrer ein Verzeichnis einreichen, welcher enthält :

Name des Lehrers, Wohnort, Militärverhältnis , Familie, Schulkinderzahl, nach Geschlecht u. Glaubensbekenntnis . Schülerzahl u. Lehrerbesoldung /ebenfalls nach Geschlecht u. Glaubensbekenntnis bei Fortbildungsschulen.

Ob taubstumme- oder fallsüchtige Kinder schulpflichtig geworden sind.

Wann ist der schulfreie Volksfesttag ?

(zu Duppach, Montags nach dem 3. November)

Sind die Vorschriften für den Handarbeitsunterricht befolgt worden?

Die Handarbeitsstunden für die Kleinen im Sommer ist die 3. Stunde

Lehrplan für den Handarbeitsunterricht:

IIIa Strickstreifen u. Pulswärmer

IIb Strümpfe stricken

IIa im Sommer Zeichen auf Stramin und ein Nähtuch mit den verschiedenen Nähstichen u. Nähten.

I. im Sommer eine Hemd ausschneiden u. fertig nähen u. mit dem Namen zeichnen im Winter Strümpfe u. Leinen nach Stopfen, ein Flickstück ausschneiden und einsetzen .

Duppach d. 22.Sept. 1888 S. Dohm

Mit dem heutigen Tage drehte ich in Ruhestand , nachdem ich 42 Jahren der heutigen Schule vorgestanden habe und einer jährlichen Pension von 957 Mark, wovon der Staat 600 Mark zahlt. Seine Majestät der Kaiser u. König Wilhelm II. Haben mir den allergnädigsten Orden vom 16. Sept. 1888 das allgemeine Ehrenzeichen verleihen geruht, welcher mir heute durch Herrn Landrath Brasch zu Prüm überreicht wurde. Mein Nachfolger, welcher am 29.d. M. seine Tätigkeit hier beginnen wird, ist am Schulamtsbewerber Herr Pet. Heck aus Hüttersdorf bei Saarlouis.

Duppach d. 1.Oktober 1888 S. Dohm

Zu Antritt meiner Stelle zählte die Schule im ganzen 76 Kinder 34 Knaben , 42 Mädchen
Heck

1889

Feier

Das Geburtsfestes Sr Majestät Wilhelm II. am 29. Jan. 1889

Die Kinder versammelten sich in ihrem Festanzuge um 9 Uhr im geschmückten Schulsaale. Die
Feier wurde durch ein Gebet eröffnet. Darauf sang die Oberklasse das Lied:

Ich hab mich ergeben!

Von drei Kindern wurden nun Gedichte vorgetragen.:

Dem Land wo meine Wiege Stand !

Darauf hielt der Lehrer die Festrede, welche das Lebensbild des Gefeierten u. besonders einzelne
vorbildliche Charakterzüge unseres Kaisers vorführte. Zum Schlusse wurde ein dreifaches
Hochverehrten auf den Herrscher und sein Haus ausgebracht im Anschluss daran die
Nationalhymne gesungen. Ein Gebet für den Kaiser beschloss die Feier. Während des
Hinausgehens fand die Verteilung der Wecken statt.

Die Knaben sangen draußen noch, während sie in Turnordnung nach Hause gingen, daß Lied :
Ich hatte einen Kameraden !

Duppach, den 29 Januar 1889.

Die Gedenktage (9. u. 22. März) wurden in der vorgeschriebenen Weise gehalten.

Am 10. März 1889 wurde dem Herrn Pfarrer Endres von Gondelsheim die Leitung des Religions-
unterrichtes übertragen.

Am 16 März 1889 der Herr Pastor Stabel zu Steffeln zum Ortsschulinspektor von Duppach
ernannt.

Am Montag, den 15. April 1889 fand die Osterprüfung statt, welche der Herr Lokalschulinspektor,
u. Herr Pastor Endres von Gondelsheim sowie die beiden Herren Dohm, Lehrer, beiwohnten.

Die Ferien dauerten vom 17. April bis zum 25 April.

Im neuen Schuljahr zählt die Schule 68 Kinder, 33 Knaben u. 35 Mädchen.

Konferenz – Verordnungen
vom 9. Mai 1889

Für die Frühjahrskonferenz ist ein Verzeichnis einzureichen, wie viel Kinder in jeder Abteilung
sind u. wie viel davon hinzugekommen sind.

Vortrag für die Herbstkonferenz:

Kenntnis der Pilze sowie sie die Volksschule vermitteln soll. (Warum ?, Anfang, Wie)

Klassenprüfung:

IIb. Besprechung eines Pilzes, im Anschluß
daran ein Aufsatz von 5 – 6 Sätzen.

IIa. Ein anderer Pilz; 10 Sätze (Aufsatz)

I. Aufsatz: Welche Vorsichtsmaßregel

muß man beim Einsammeln u. Zubereitung
der Pilze beachten?

Der Lehrer hat die Schulsachen nur dann zu besorgen, wenn die Beschaffung derselben sonst große Schwierigkeiten bereitet. Gewinn darf er nicht beanspruchen. Kgl. Reg.

Lehrer die sich verheiraten wollen, haben dies der Behörde anzuzeigen. Das gleiche hat nach erfolgter Vermählung zu geschehen. Kgl. Reg.

Die Handarbeitsstunde der Kleinen ist Samstags, 3. Stunde.

Nähtuch muß wenigstens folgende Größe haben:

50 cm zu 40 cm. Auf einem Teile sind die verschiedenen Nähte, auf den anderen die Fliekproben anzufertigen.

Ins Heft für Geschäftsaufsätze dürfen von der Mitte an auf Liedertexte die nicht in den Schulbüchern enthalten sind eingeschrieben werden. Auf der ersten Seite des Aufsatzheftes soll die Inhaltsangabe nebst Nr. u. Datum stehen. Die Präparationen sollen für die letzte Juni- u. Augustwoche angefertigt werden. Während der Einübung des kl. Einmaleins soll Zu- u. Abzählen stets geübt werden. Bei Halbtagschule sind die Abt. im Rechnen nicht zu verbinden. Im Wochenbericht kein Rechnebuch außer Seitenzahl u. Nr. auf Art. d. Aufgabe angegeben sein. 82 u. 17 u. ähnliche Aufgaben.

Beim Turnen soll Aufstellung u. Auseinanderziehen mehr als bisher beachtet werden.

Mit dem 1. Juni 1889 trat der bisherige Kreisschulinspektor Herr Holtz seine neue Stelle in Schrimm (Posen) an; sein Nachfolger ist Musolf aus Schrimm.

Mitte Dezember wurde Herr Lokalschulinspektor Stabel, Pfarrer in Steffeln nach Lühtelberg, Kr. Bonn versetzt.

Gleichzeitig erhielt unsere Pfarrei nach 5 jähriger Verweisung wiederum einen Seelsorger in der Person des Ew. Herr Haas, bisherig Kaplan von Neuerburg.

Vom 22. August- 1. November war der Lehrer zu einer Übung einberufen. Ein Vertretung fand nicht statt.

Konferens-Verordnungen vom 5. 11. 89

1. Das übriggebliebene Brennholz ist Eigentum der Gemeinde, darf als vom Lehrer nicht verbraucht werden

2. Jede Auskunft über Schulverhältnisse an andere als die Behörde, ist verboten.

3. Jede körperliche Züchtigung ist unter Angabe des Datums, Grundes, der Art sorgsam einzutragen.

1890

Vom 3. bis 20. Januar war die Schule wegen Erkrankung des Lehrers u. der Hälfte der Schulkinder geschlossen.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers fand in der gewohnten Weise statt; ebenso die Gedenkfeier am 22. u. 9. März.

Die Schulprüfung fand am 17. April unter Vorsitz des Ortsschulinspektors statt.

Gedenktag des hochseligen Kaisers Friedrich III. vorschrittmäßig gehalten. 15. Juni 1890

Sedansfeier am 2. Oktober 1890

Programm:

Gebet. Vortrag des Lehrers über das Ereignis selbst u. seine Bedeutung. Lied: Heil dir etc.

Chorinklamation: Die Wahrheit am Rhein

Lied: O Straßburg . Gebet

Die Herbstferien 1890 dauerten vom 20. September bis 20. Oktober

Am 25. Oktober 1890 wurde der neunzigste Geburtstag des General- Feldmarschalls Graf Molke in ähnlicher Weise wie Kaisers-Geburtstag feierlich begangen.

Für den Zeichenunterricht sollen künftig die Zeichenhefte von Willig beschafft werden.

Alle Reparaturen sind dem Ortsschulinspektor anzuzeigen.

1891

Kaiserl. Geburtstagsfeier 1891

Verlauf:

1. Besuch des feierlichen Hochamts
2. Gebet der Schüler
3. Gedicht: Mein Vaterland u. Lied
4. Vortrag des Lehrers
5. Lied: Heil dir im Siegerkranz
6. Zwei Gedichte: Preussens Hohenzollern
u. Der kleine Patriot
7. Lied: Die Wart am Rhein
8. Gebet
9. dann Austeilung der Wecken.

Der Feier wohnten die Herren:

Herr Ortsschulinspektor Pfarrer Haas, Herr Lehrer aD. Dohm bei.

Die Geburtstage 9. u. 15. März in vorgeschriebener Weise begangen.

Die Osterprüfung wurde am 13. April von Herrn Pfarrer Haas abgehalten.

Entlassen wurde 9, aufgenommen 13 Schüler. Die Schule zählt gegenwärtig 72 Schüler.

Die Schulkinder sollen beim Begräbnis die an ansteckenden Krankheiten gestorben sind nicht teilnehmen.

Geburtstag Friedrich II. in vorgeschriebener Weise gehalten.

Sedanstag wie in früheren Jahren gefeiert.

Die Herbstferien dauerten vom 19. Sept. - 17. Oktober;

Vom 20. August ab fehlen täglich viele Kinder, welche am Keuchhusten erkrankt waren; vom 27. ab durchschnittl. 30 täglich.

Von dem Rechenwerk „Munrt“ ist eine Aufgabe für einklassige Schulen herausgegeben worden, diese ist bei Neuanschaffung fernerhin zu bestellen.

An Verfügungen sind vorhanden:

A: Bei den Schulakten:

1. Verf. betreffend Schulversäumnisse vom 26. Jan.1874
2. „ „ Schulgottesdienste „ 18. Okt.1875
3. „ „ Gehaltserhebung „ 3. Feb.1875
4. „ „ Schulreinigung „ 5. Nov.1879
5. „ „ Halbtagschule „ 15. Nov.1879
6. ministerial. Erlass Schließen v. Schulen bei auftreh. Krankh.
vom 14. Juli1884
7. „ „ Behandlung der Taubstummen
vom14. Aug.1888
8. „ „ Gedächtnisfeier für Sr Maj. Friedr.II.
vom 22.Jun.1888
9. Landrat Schutz der Obstbäume vom 1.Dez.1888
10. desgl. Kinder der Wandergewerbetreibenden
vom 13.Sep.1890
11. desgl. Beihilfe bei der Volkszählung
vom 6.Okt.1890
12. desgl. Das Laufen vom -- 1890
13. desgl. 90.Geburtstagsfeier Molke vom16.Okt.1890
14. Landratsamt betr. Befestigung der Schilder v. 25.Nov. 1889
15. Bürgermeisteramt Reinhaltung der Aborts v. 28.Nov. 1889
16. Kreisschulinspektion Lokalinspektion v.16.Mär.1889
17. desgl. Schreibunterricht v.18.Jan.1891

In der Chronik sind enthalten:

1. Verf. betrifft - Sparbücher (Beantragung für fleißige Schüler bei der Endlassung.
2. Zeugnisse bei Verdingung von Schulkindern.
3. Anzeige bei Erkrankung des Lehrers
4. Anschaffung der Schulfarben
5. Anzeige bei Verheiratung
6. Anrecht auf übriges Brennholz
7. Auskunft über Schulverhältnisse
8. Eintragung von körperl. Züchtigung
9. Gebrauch der Zeichenheften v. Willig
10. Anzeigen der Reparaturen
11. Teilnahme der Schulkinder bei Begräbnissen von Schulkindern.

Das Jahr 1891 wird noch nach langen Jahren nicht dem Angedenken der Einwohner Duppachs entschwunden sein, hat es doch schweres Unglück über die Gemeinde wie über die ganze Umgegend gebracht.

Ungewöhnlich streng war schon der Winter. Monatlang zeigten Bäche und Flüsse deshalb Eis, stellenweise bis $\frac{3}{4}$ m dick, so daß er zur Verhütung größeren Schadens vor dem Auftauen gesprengt werden mußte.

Doch das Frühjahr verlief so günstig, namentlich der feuchtwarme Mai half den Saaten so auf, daß der Landmann beim Anblick der in seltener Fülle prangende Flur sich froher Hoffnung auf ein gesegnetes Jahr hingab.

Der Sommer war außergewöhnlich reich an Gewittern; schon am 9. Mai überschwemmte ein wolkenbruchartiger Regen das Tal so, wie es keiner der Anwohner noch gesehen, ohne jedoch bedeutenden Schaden anzurichten. Der Abend des 29. Juni aber brachte einen Hagelschauer, der zwar nur gegen acht Minuten dauerte, jedoch ein trauriges Bild der Verwüstung hinterließ. Eigroße Stücke zertrümmerten fast alle an der Windseite gelegenen Fenster, durchschlugen sogar die Schiefer der Dächer. Nur der nach Oos gelegene Teil des Flures blieb verschont; auf dem ganzen übrigen war alles zerstört. An Winterfrucht ward nicht viel weiter als verdorbenes Stroh geerntet. Da außer einem einzigen niemand weiter versichert war, wird die hierdurch hervorgerufene Not noch längere Jahre hindurch ihre Nachwehen zeigen.

Im Herbst zeigte sich das bunte Bild eines größeren Manövers. Auf den Höhen jenseits der Wehermühle hatten die Gegner Stellung genommen, die von den bis auf Prensperth vorgerückten vierseitigen Truppen angegriffen wurden. Unter andern Generälen war auch der Chorpskommandant Sr. Exe. Freiherr von Loe zugegen.

1892

Am 11. April 1892 Osterprüfung

Stand der Schule zu Beginn des neuen Schuljahres:

78 Schüler; Knaben 38; Mädchen 40.

kath. 77; evangel. 1.

Im Jahre 1891 wurde mit dem Umbau der Lehrerwohnung begonnen; fertig gestellt wurde der Bau vor Winter 1892 / 93. Im Jahre 1892 wurde auch eine Bedürfnisanstalt neu errichtet, desgleichen die 2 Fenster des Schulsaaes an der Straße erneuert. Die beiden Giebelfenster wurden im Herbst 1894 erneuert.

Auf der Konferenz zu Olzheim, am 25 Aug. 92 wurden folgende Verfügungen bekannt gemacht:

1.

Durch Verfügung vom 9. Juni 1892 wird mitgeteilt, daß im Betreff der ärztl. Bescheinigung bei den durch Krankheit verursachten Schulversäumnisse der Herr Minister folgende Grundsätze aufgestellt habe.

1a. Die Einforderung von ärztl. Zeugnissen bei Feststellung von Schulversäumnissen ist tunlichts zu beschränken.

1b. Wenn Zweifel an den Angaben der Beteiligten über die Krankheit bedingten Schulversäumnisse bestehen, haben die mit der Feststellung der Schulversäumnisse nach den geltenden Vorschriften betrauten Personen um ärztl. Zeugnis von den Eltern bzw. Stellvertretern, nicht aber von dem Arzt einzufordern.

1c. Falls besondere Umstände zu Zweifel darüber Anlaß geben, ob das Urteil des Arztes über die

Notwendigkeit der Schulversäumnisse zu treffen ist, so für die Eltern der Kinder zur Beibringung eines ausführlichen begründeten ärztl. Zeugnisses, falls auf dieser die Bedenken nicht hebt, des Zeugnisses eines Medizinalbeamten zu verlangen.

2.

Durch Verfügung vom 8. Feb. 1892 ist die Benutzung der „Heintze“ selben Zeichenmarker verboten.

3.

Verf. vom 25. Nov. 1891 bestimmt, daß Nachhilfestunden in den Schulräumen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Gemeinde wie der Aufsichtsbehörde erteilt werden darf.

4.

Verf. v. 23. März 92 weist darauf hin, daß zur Führung einer Vormundschaft die Genehmigung der zunächst vorgesetzten Behörde notwendig ist.

Die Herbstferien dauerten vom 18. Sept. bis 17. Oktober. Da der Lehrer zu einer sechs-wöchentlichen Übung einberufen war, begann des Wintersemester erst am 2. November.

1893

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät wurde in üblicher Weise begangen.

Gedenktage vom 22. März u. 15. Juni wie üblich gehalten

1894

Geburtstagsfest Sr. Majestät wie in früheren Jahren festlich begangen.

Im neuen Schuljahr zählt die Schule 69 Kinder, 33 Knaben u. 36 Mädchen.

Die Osterprüfung hielt der Ortsschulinspektor, Herr Pfarrer Frühling von Steffel am 14. März.

Gedenktag 9. März u. 15. Juni vorschriftsmäßig gehalten.

Das Ergebnis der Viehzählung war:

an Rindvieh 344, Schafe 99, Schweine 56, Ziegen 9, Bienen 22, bei 71 Haushaltungen.

Nachtrag zu den geschichtlichen Notizen (Seite 1) Im Jahre 1334 (1354?) verkaufte Mechthild von

Schmittheim u. ihre Kinder ihr Dorf Duppach, welches sie vom Herrn von Schönecken zu Lehn trugen mit Zubehör für 800 Mark Kölnisch an Herrn Gerhard von Blankenheim. Docht blieb es bis zur Auflösung der Grafschaft.

Am 7. Oktober 1751 schenkte der Kölner Dompropst Graf Johann Karl der Kirche eine Reliquien.

Der Weiher war früher der einzig See im Besitz; sehr Fischreich. Bis 1794 gehörte er zu Manderscheid, dann verkauft.

Joh. Michael Bauer, 1707 in Aul geboren, studierte u. war Offizier. Er begleitete den General, Grafen Superi im Kriege gegen die Türken. In einer Schlacht ergriff er beim Tod des Generals das Kommando u. rettete den Sieg. Als Oberst heiratete er die Witwe des Generals. Nach dem Tode seiner Gemahlin in Temeswar, verkaufte er seine bedeutenden Güter u. studierte in Köln weiter

bis er zum Priester geweiht wurde. Er gründete das Beneficium u. das Stipendium für Studierende daselbst.

Heck

Zum 5. November 1894 ward hier eine häusliche Fortbildungsschule eröffnet. Dieselbe wurde von 13, später 11 Schülern besucht, da 2 auswärts wohnen.

1895

Der kaiserl. Geburtstagsfeier wohnte der Herr Pfarrer bei. Im übrigen fand dieselbe wie in früheren Jahren statt.

Gedenktag vom 9. u. 22. März durch eine Anrede an die Schüler gefeiert.

Osterprüfung am 2. April; abgeh. durch Herrn Ortsschulinspektor, Pfarrer Frühling. 3 Schüler werden entlassen.

Im neuen Schuljahre zählt die Schule 74 Schüler: 35 Mädchen u. 39 Knaben .

Gedenktag vom 15. Juni durch eine Ansprache gefeiert. Verlaufs durch eine Ansprache, Vortrag von Liedern u. Gedichten gefeiert.

Die häusliche Fortbildungsschule am 5. Nov. begonnen. Es meldeten sich 9 Schüler

Durch Ministerialverfügung fand an 18. Januar (U II Nr. 2704) eine Schulfeier zum Gedenktag der Proklamierung des deutschen Reiches vor 25 Jahren. Desgl. ward der Geburtstag Sr. Majestät festlich begangen. Inhalt des Vortrags: Sorge d. Hohenzollern für ihr Land. Gedicht: Helehnung Sr. I - Fried.I. -Hohenzollern. Lieder: Heut ist mein Herz so frölich. -Wart am Rhein.- Deutschland über alles u. m. a.

1896

Im neuen Schuljahr 1896 / 97 zählt die Schule 73 Schüler, 40 Knaben, 32 Mädchen.

Am 27. Juli 1896 verschied nach längerem, mit größter Geduld ertragenen Leiden, Herr Lehrer a.D. Dohm. Welcher Achtung u. Liebe sich der Verstorbene erworben, zeigte die ungewöhnlich zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung 30.7. Sechs fremde Geistliche, die Bürgermeister a. Mürlenbach u. Gerolstein, über 50 Lehrer u. Lehrerinnen, dazu die gesamte Gemeinde, seine Bekannte aus weiter Umgegend waren erschienen. Die Gedächtnisrede hielt Herr Pastor Hens v. Büdesheim. Am Grabe sang ein Chor von Lehrern das Lied; Heil Dir u. Frieden. u. in der Kirche die Requiemmesse.

Am 31. Juli 1896 wurden 40 Kinder, als an den Röteln erkrankt, krank gemeldet. Am 3. August fehlten 63.

Sedanstag wie in früheren Jahren gefeiert. Im Anschluß an die Hl. Messe hielt im Schulsaal der Lehrer eine Ansprache, die Gefangennahme Napoleons u. die Bedeutung dieses Tages für Deutschland hervorhebend. Sodann wechselten Lieder u. Proklamationen.

1897

Der Kalkboden südöstl. u. südl. vom Dorfe beginnend, zeigt vielfach Versteinerungen des Mittel-Devons.

Fundorte: Köpfen, am Leimertseifen, u. in der Juch. Gefunden wurde: Calceola sandelina (häufig), Merista plebia, Atrypa reticul. Phacope latiform, Turba armat, Retzia ferita u. R. lepida, verschiedene Rinekorallen, Bryozon, Cyatophyllum hypoer, Farosites, Goldfuhsi, Heliolites porosa, Cyat. Helianth. u. ceratites Strophkomina repressa, Spirifer elegans, laerieosta, Monticulipora fibrosa. Orthoecras, (verschiedene)

Feier des Geburtstages Sr. Majestät wie in früheren Jahren gefeiert.

Am Todestag Kaiser Wilh. I. durch Ansprache erinnert.

Centenarfeier am 22. März 1897

Besuch des Gottesdienstes am 21. u. 22. März.

Am 22. versammelten sich die Schüler um 10 Uhr im festlich geschmückten Schulsale.

Programm der eigentlichen Feier:

- Lied: Deutschland über alles
- Ansprache des Lehrers; Inhalt : Vergleich Aderkonferenz

Verhältnisse in unserm Land 1797 u. 1897 u. die bessernden Änderungen, welche durch Wilh. I. hervorgerufen

- Ein Festgedicht größerem Umfangs: Vier Bilder aus dem Leben Wilh.I. u. Hoisehen.

-

1. Der Kinder goldene Zeit.

2. Der Knaben Herzeleid.

3. Die Trauerstunde

4. Des Helden Siegerstund.

(durchflochten von 4 den Gedichten angepassten Liedern)

Gegenstand der Dichtung war, die wichtigsten Momente aus dem leben des alten Kaisers zu entrollen u. dabei immer das schöne Verhältnis des Hochseligen zu seiner unvergesslichen Mutter zu zeigen.

- Ansprache u. Hoch auf den Kaiser.
- Volkshymne

Osterprüfung 1897

Am 6. April vom Herrn Ortsschulinspektor, Pfarrer Frühling, Steffeln abgehalten.

Entlassen wurden sieben Schüler.

Schülerzahl im neuen Schuljahr:

35 Knaben, 43 Mädchen = 78

Am 16. April 1897 starb die Schülerin Angela Kath. Schoden nach kurzer Krankheit. R.I.P.

Vom 23. August bis zu den Herbstferien (19. Sept.) war der Lehrer wegen Krankheit beurlaubt.

Während dieser Zeit war Herr Manderscheid- Steffeln Vertreter.

Eine Viehzählung vom 1.12. 1897

ergab folgendes:

Häuser 72, Vieh haltende Haushalte 66, Haush. (überh.) 66
Pferde 1, Rindvieh 314, Schafe 50, Schweine 100, Ziegen 13,
Gänse 2, Hühner 571.

1898

27. 1. 1898

Kaisers Geburtstag wie in früheren Jahren gefeiert.

Inhalt der Ansprache: Die Treue

Gedenktage vom 9. u. 22. März 1898 durch Ansprechend gefeiert.

21.3.1898

Osterprüfung

Durch den Ortsschulinspektor , Pfarrer Frühling abgehalten. Entlassen wurden 6 Knaben u.
1 Mädchen.

Schuljahr 1898 / 99

18. April Beginn des neuen Schuljahres
Schülerzahl 76, davon 38 Knaben, 38 Mädchen
6. Mai Am 1. Mai wurde Herr Lehrer Heck nach Neunkirchen
berufen. An seine Stelle trat der Schulamts-Bewerber
Sebastian Kaster aus Wittlich.
1. Juni Vom 27. Mai – 3. Juni einschließlich waren die
Pfingstferien
1. Juli Vom 27. Juni – 6. Juli einschließlich waren die
Heuferien. Dieselben waren wenig von Vorteil
wegen des andauernd regnerischem Wetter
Am 21. Juni wurde in Gondelsheim durch
den hochwürdigen Herrn Bischof von Trier die hl.
Firmung gespendet. Nachmittags gegen ½ 3 Uhr
kam der hochwürdige Herr zur Visitation nach
Duppach.
4. August Am 1. August wurde die Schul durch
den Kreisschulinspektortor aus Prüm visitiert
Es waren wegen der Halbtagschule auch die Abt.
IIIa u. b. und IIb. anwesend.
26. Okt. Vom 29. September bis 24. Oktober waren die
Herbstferien.
Am 24. Oktober fand in Stadtkyll die Herbstkon-
ferenz statt.

1899

10. Februar Die Kaisergeburtstagsfeier 27.1. wurde wie
üblich gefeiert.
Besuch des Gottesdienstes, nachher Versammlung
der Schüler im festlich geschmückten Schulsaal.

Beginn der Feier ½ 10

Verlauf der eigentlichen Feier:

1. Unser Kaiser, Gott erhalte.
2. Vortrag verschiedene Gedichte

a. Der Kaiser Pet. Lamberty IIIa.

b. Mein König M. Meier IIa.

c. Heimweh J. Lützen I.

d. Vortrag und größeren Gedichte aus dem Leben

Kaiser Wilh.I. (v. Hoisehen) mit entsprechenden Gesängen dazwischen.

3. Lied : Sie sollen ihn nicht sehen, den freien deutschen Rhein.

Treue Liebe zum Tode

4. Ansprache des Lehrers. (Inhalt: Die Hohenzollern in unserem Vaterland.) und Hoch auf den Kaiser.

5. Nationalhymde

Osterprüfung 28. 3.1899

Wurde durch den Herrn Ortsschulinspektor Herrn Pfarrer

Frühling aus Steffeln abgehalten.

Entlassen wurden 7 Mädchen, 2Knaben.

Gesehen 24.4.1899 Klange

24. 4.1899

~~Am heutigen Tage wurde die Schule durch den Herrn Kreisschulinspektortor visitiert.~~

Schuljahr 1899/ 1900

Beginn des neuen Schuljahres am 10. April Schülerzahl 69, davon 36 Mädchen, 33 Knaben

24.4.99

Am heutigen Tage wurde die Schule durch den Herrn Kreisschulinspektortor visitiert.

13.6.1899

Vereinzelt sind manche Leute mit der Heuernte beschäftigtweil nicht zu hoffen ist, daß infolge der warmen trockenen Witterung das Gras an Menge nur noch wenig zunimmt. Allgemein hört man über Trockenheit klagen und daß besonders Früchte unter der Trockenheit zu leiden habe. Ein ordentlicher Regen wäre sehr segenbringend. Schon seit 3 Tagen scharfer, heiserer Ostwind. Morgens war es recht kalt an diesen Tagen .

27. 9.1899

Vom 10. August bis zum 20. Sept. war der Lehrer zu einer militärischen Übung (Reg. 161) einberufen. Die Vertretung während dieser Zeit hatte Herr Lehrer Bastian aus Oos

3. 11.1899

Heute Mittag gegen 12 Uhr wurde das Dorf in Aufregung versetzt durch einen Brand in der Scheune des Herr Weinsheim. Da das Feuer reichlich Nahrung fand an Stroh, so stand sie Scheune bald in hellen Flammen, durch schnelle und tatkräftiges eingreifen der Orts eingesessenen gelang es, das Wohnhaus und die Mühle zu retten. Daher bewährte sich die seit 4 Jahren neu angeschaffte Feuerspritze auf das Beste. Die in der Scheune aufgeschichteten Halmfrüchte, circa 4000 Garben, wurden meistens vernichtet. Die noch geretteten Garben waren hierdurch angebrannt, und dem Wasser verdorben. Die Entschädigungssumme aus der Versicherung beträgt 750 Mark.

23. 12. 1899

Der Unterricht wurde mit einer Siegesfeier geschlossen gemäß Verf. vom 13.12. d. Jhr.

Verlauf

~~Die Feier~~ wurde eingeleitet durch das Lied : Gelobt sei Jesus Christus. Hierauf Ansprache des Lehrers der Ausblick auf das verflossene Jahrhundert unter besonderer Hervorhebung des Jetztigen, unserem Vaterlandes während in diesem Zeitraum. Schluss : Lied : Sie sollen Ihn nicht haben.

1900

3.2.1900

Die Kaisergeburtstagsfeier wurde wie üblich gefeiert. Zuerst Gottesdienstfeier, nachher Versammlung im festlich geschmückten Schulsaale. Beginn der Feier um 9 ¼ Uhr. Zuerst die Ansprache : Geschichte der Hohenzollern bis zur Berufung des Markgrafen v. Landenberg.

29.3. 1900

Heute war erste Revision des Herrn Kreisschulinspektortor aus Prüm in Begleitung des Herrn Seminar-Musiklehrers ~~Siharbrind~~ aus Prüm hier.

29.3.1900

Heute war Seminar-Musiklehrer Herr Siharbach aus Prüm in Begleitung des Herrn Kreisschulinspektors aus Prüm hier, um die Schule im Gesang zu prüfen. Weiterhin prüfte Herr Kreisschulinspektortor auch im einzelnen andere Jungen.

Die diesjährige Osterprüfung fand am 9.4. statt und wurde abgehalten durch Herrn Ortsschulinspektor Pfarrer Frühling aus Steffeln. Der Prüfung wohnten außer dem Lehrer Dockter aus Steffeln, sowie aus Kopp, der Herr Pfarrer bei.

Entlassen wurden 9 Schüler

7 Mädchen u. 2 Knaben.

Die Osterferien beginnen am 11.4. und enden mit Montag nach dem Weißen Sonntag.

Schuljahr 1900 / 01

Das neue Schuljahr begann am 23. 4. Schülerzahl 70, davon – Knaben u. – Mädchen

10. 5.1900

Mit Rücksicht auf die Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen wurde auf den 6. Mai des Jahrestag des Kronprinzen nur auf die an diesem Tage stattfindenden Mündigkeitserklärung hin gewiesen.

7.12.1900

Das Ergebnis der am 1. Dez. des J. Abgehaltenen Volks-Vieh- und Obstbaumzählung war folgende

1. Personen 351

2. Vieh:

a. Pferde 1

b. Rindvieh 406

c. Schweine 114

d. Schafe 2

e. Ziegen 8

f. Hühner 608

1901

13.III.01

Heute war der Herr Kreisschulinspektortor Klanke aus Prüm zur Revision hier.

14.III.01

Am 14. erfolgte die Definitionsernennung des Dr. Heinr. Kaster

2.4.1901

Die Osterprüfung wurde durch den Lehrer im Auftrage des königlichen Kreisschulinspektors aus Prüm abgehalten.

Entlassen wurden 10 Schüler:

5. Knaben u. 5. Mädchen

Die Osterferien begannen am Mittwoch 3.4. 1900 und dauerten bis zum 15. 4.

Schuljahr 1901 / 02

Beginn des selben 15.4.01

Die Schule zählt 66 Schüler, 35 Knaben, 31 Mädchen.

23.7.01

Vom 25. Juni bis 22. Juli war der Lehrer zu einer militärischen Übung beim Inf. Reg. Nr. 30 einberufen. Die Vertretung hat der Lehrer von Steffeln. Ihm wurden von dem Gemeinderat 1,50 per Tag Vertretungs Gelder bewilligt.

1902

28.1.1902

Die Kaisergeburtstagsfeier in üblicher Weise gefeiert. Nach dem feierlichen Gottesdienst Versammlung und Feier im festlich geschmückten Schulsaal.

Ges. 6 / 5 / 1902 Baedorf

Schuljahr 1902 / 03

Beginn der Schule am 8. April 1902. Aufgenommen wurden 8 Schüler u. 6 Knaben. Die Schule zählt 66 Kinder – 34 Knaben u. 32 Mädchen. Mit Beginn des neuen Schuljahres hat Herr DR. Baedorf als Kreisschulinspektor v. Pr. seine Stelle an, und visitierte zum 1. x hier am 6. Mai. Wegen der äußerst rauen Witterung mußte bis zu den Pfingstferien fast ununterbrochen Feuer im Schulhaus gehalten werden. Heftige Schneegestöber waren in der 1. Hälfte des Monats Mai an der Tagesordnung. Einen großartigen Anblick bot die Natur u. Flur waren an Morgen des 15. Mai, war doch Feld u. Wiese mit 10cm hoher Schneeschicht bedeckt, sodaß man glauben mußte nicht Pfingsten sondern Weihnachten sei vor der Türe.

10.Mai 1902

Heute wurde im kleinen Schulgärtchen von den Schülern 2 Bäume gepflanzt.

4.7.1902

Das Ergebnis der am 1. Dez. stattgefundene Viehzählung war: 378 Stück Rindvieh, 3Perde, 136 Schweine

ges. 16.1.03 Baed.

16. 2. 1902

Am 4. November fand in Prüm die Kreislehrerkonferenz satt. Außer zugereisten Geistlichen waren erschienen: Herr Regierung-u. Schulrat Bottermann, Herr Seminardirektor Herking, Herr Gymnasialdirektor Dr. Brühl, Herr Landrat Graf Galen, Herr Seminarlehrer Kind, Reichstagsabgeordneter Dr. Headtalter. Herr Kreisschulinspektor Dr. Baedorf eröffnete die Konferenz mit dem katholischen Gruße : Gelobt sei Jesus Christus. In der Begrüßungsrede gedachte Redner der als Provinzial-Schulrat nach Münster berufenen bisherigen Regierungs- u. Schulrat in Trier, Herrn Dr. Flügel, verbunden mit ungeteilter Zustimmung der Conferenztteilnehmer, ein Begrüßungstelegramm gesendet wurde. Nach kurzer Besprechung der für die Conferenz zugeteilten Aufgaben, hielt Herr Lehrer Thiehs (Büdesheim) mit den Schülern der Oberklasse eine

Erfolgsprobe über das Thema:

„Über das Vervielfältigen mit Brüchen“

Der Vortrag :

Wie ist der Rechenstoff der Oberstufe auf 2 Jahre zu verteilen ? Wurde bis zur nächsten Herbstkonferenz zurückgestellt wegen Zeitmangels. Herr Junglehrer Scholzen, Schönecken, hielt nun einen mit vollem Beifall aufgenommenen Vortrag über:

„ Bekämpfung der Alkoholisierung der Schüler“

und Colleague Meiers, Sellerich, erging sich über das Thema:

Die Tuberkulose, und wie wird sie selbe seitens der Schule bekämpft ?

Nach der Verlesung einiger Reg. Verf. und Bekanntmachung mit neu erschienenen Werken für Unterricht und Schule, wurde die Conferenz geschlossen. Hierauf Festessen im Hotel Hansen. Herr Dechant von Rommersheim brachte dabei das Hoch auf den Papst und Herr Kreisschulinspektor Prüm aus.

1903

2.4.1903

Heute hielt Kreisschulinspektor die Osterprüfung ab. Im Anschluß daran erfolgte die Entlassung. 3 Mädchen und 7 Knaben wurden entlassen.

Schuljahr 1903 / 04

Beginn desselben am 20. April Schülerzahl : 65

Solch schöne Tage hat dies Eiland noch nicht gesehen; wäre man ob des herrlichsten Frühlingswetters im Monat März des zuzurufen geneigt gewesen. So früh und voll mag der Frühling in die Eifel noch nie eingekehrt sein. Hatten wir doch an den Tagen (10. -16. Mär.) durchschnittlich + 11°C im Schatten. Blühende Schneeglöckchen (am 13.) und blühende Erdbeeren (am 16.) erfreute das Auge. Der Menschen (wenn auch nicht alle). mit Bienenfleiß sah man allenthalben die Landl. auf den Feldern pflügen und sähen, hoffend, vor Ostern mit der Hafersaat fertig zu werden. Doch mit des Geister Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten und das Wetter ist launig. Kaum war der März zu Ende, war auch der Vorfrühling vorbei und als ob unser Herrgott sich um einen Monat verzählt, kamen März schließen im April und Schneegestöber vor und an Ostern daß man Weihnachten vor der Türe wähnte und nicht Ostern. Und wenn man sich einen „ Weißen Sonntag „ nicht mehr so recht vorstellen konnte, in diesem Jahr war so recht ein „ Weißer Sonntag“.

Heute, wenn das geschrieben wird, liegt der Schnee stark ½ Fuß hoch und wir schreiben doch den 25. im April. Wenn man allenthalben auf einen Umschlag des Wetters hofft, so scheint es, daß es noch eher schlechter als besser wird.

Am 16. Juni war Kreistagswahl. In den Wahlkreisen Daun, Prüm, Bitburg waren 3 Kandidaten ausgeschrieben.

Herr Landrat Georg v. Galen Prüm

Herr Kaplan Dasbach Trier

Herr General Berlage Berlin.

Da für den Kand. Dasbach lange im vor hinein agitiert wurde, so war vorauszusehen, daß er mit große Stimmen Mehrheit aus der Wahl hervorgehen. Obwohl Herr Landrat Georg v. G. erst 8 Tage vor der Wahl als Kandid. aufgestellt wurde und eine erfolgreiche Agitation deshalb nicht mehr möglich, bekam er doch insgesamt über 2000 Stimmen (2134). In Duppach wurden 31 Stimmen für den Herrn Landrat nur 51 für Herrn Dasbach abgegeben.

Kreislehrerkonferenz

Am 23. Juli fand in der Aula des Gymnasiums zu Prüm die diesj. Kreislehrerkonferenz statt.

Vorsitzender war Herr Kreisschulinspektor Dr. Baedorf. Außer den erschienenen Lehrern und Lehrerinnen waren erschienen die Herrn Direktoren des Gymnasiums und Seminars. Der königl. Landrat, verschiedene Seminarlehrer und Geistliche, (Ortsschulinsp.) waren in der Pfarrkirche zum feierlicher Pontifikalamt Hochamt. Der Herr Vors. Eröffnete die Konferenz durch Begrüßung der Erschienenen und machte Mitteilung von den am Abend vorher erfolgten Tode des Hl. Vaters Papst Leos XIII. Durch Erheben von den Plätzen und Segen eines kleinen Gebetes für die Seelenruhe der Hohen Toten wurde dessen Gedenken geehrt. Der Herr Vors. hielt sodann einen Vortrag über den Aufsatzunterricht in der Volksschule und sprach eingehend über den Stoff und die Werte dieses Unterrichtszweiges. Eine lebhaft Diskusion entsprang nach dem Vortrag zwischen dem Redner einerseits und den Herrn Direktoren andererseits. Danach hielt Herr Amtsrichter Müller, Prüm, einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über die Führsorgeerziehung und Herr Seminarlehrer Kamrich erging sich in fast 1. stündigen Rede über den Zeichenunterricht. Daß auch die Zustimmung der Zuhörer gefunden, zeigte der gependete Beifall. Zum Festessen während welchem die Seminarzöglinge unter Leitung ihres Musiklehrers Herrn Scharbach konzertierten, versammelten sich die Konferenzteilnehmer im Hotel Hansen. Herr Kreisschulinsp. brachte hierbei ein kaiserliches Hoch aus.

den 27. Juli

Am 1. September 1903 wurde Herr Lehrer Kaster nach Hilden versetzt. An seiner Stelle trat der Schulamtsbewerber Johann Wagner aus Elversberg.

Zum Antritt meiner Stelle zählt die Schule 64 Kinder, 34 Knaben und 30 Mädchen
Wagner

Am 1. Sept. fand im Schulsale die Sedansfeier nach vorgeschriebener Weise statt. Desselben wohnte Herr Pfarrer Haas bei.

Am 29. Sept. wurde dem Herrn Pfarrer Haas zu Duppach die Ortsschulinspektion über die Schule zu Duppach u. Auel Übertragen.

Die Herbstferien dauerten vom 28. September bis 18. Oktober 1903 einschließlich.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 22. - 29. Dezember.

Am 27. Januar fand im Schulsale die Geburtstagsfeier Sr. Majestät in üblicher Weise statt.
Ges. 18.2.1904 Bae.

1904

Die diesjährige Osterprüfung fand am 28. März 03. statt und wurde abgehalten durch den Ortsschulinspektor Herrn Pfarrer Haas von hier.

Entlassen wurden 5. Kinder : Knaben und 1. Mädchen.

Die Osterferien begannen am Donnerstag den 31.3. und dauerten bis Montag den 11. April.

Schuljahr 1904 / 05

Beginn desselben am 11. April Schülerzahl 73. Knaben 37. Mädchen 36.
ges. den 7. Mai 1904

Bottermann
Haas Schulinsp.

Die Pfingstferien dauerten vom 20. bis 27. Mai. (Winteranfang bis Unterrichts am Freitag dem 27. d.Mts.)

Die neue Ferienwoche wurde im Kreis Prüm zu den Heuferien Gelegt.. Dieselben dauerten somit 14 Tage u. zwar vom 26. Juni bis 10. Juli 04.

Kreislehrerkonferenz

Am 26. Juli war zu Prüm die diesjährige Kreislehrerkonferenz. Anlässlich derselben fand um 8 ¼ Uhr eine feierliches Hochamt statt. Während derselben sangen die Zöglinge des Kgl. Lehrerseminars u. der Präparandenschule die Augustinus-Messe von E. Scharbach. Nach dem Hochamte begannen in der Aula des Gymnasiums die Konferenzverhandlungen unter dem Vorsitz des königlichen Kreisschulinspektors Herrn Dr. Baedorf. Außer zahlreichen Geistlichen waren erschienen: Herr Landrat Dr. Laucelle, Herr Seminardirektor Heckling, Herr Gymnasialdirektor Dr. Brüll u. einige Herren des Seminarkollegiums. Herr Kreisschulinspektor Dr. Baedorf eröffnete die Konferenz mit dem katholischen Gruße : Gelobt sei Jesus Christus und begrüßte alle Erschienenen. Zunächst hat der Herr Vorsitzende verschiedene Vorschriften und Bestimmungen Kundgegeben. Hierauf hielt Herr Lehrer Engels (Halenfeld) mit den Mädchen der Oberklasse eine Lehrprobe über das Thema:

Vorbereitung eines Aufsatzes in der Oberstufe. „ Als Aufsatz: Thema hat sich dieser eine Geschichte gewählt aus dem Leben Voltairs, zur Zeit Friedr. d. Gr. Unter der Überschrift: Der Affe.- Sodann erging sich Herr Lehrer Klein (Wawern) des erdkundlichen Unterrichts in der Volksschule.“ Eine lebhafte Diskussion entsponn sich nach dem Vortrag zwischen dem Redner einerseits und dem Herrn Seminardirektor andererseits. Nach Verlesung einiger Verfügungen u. Bekanntgabe mit neu erschienenen Werken für Unterricht und Schule wurde der offizielle Teil der Konferenz geschlossen. Hierauf versammelten sich die Teilnehmer gegen 1 1/2 Uhr zum Festessen im Kaiserhof. Herr Kreisschulinspektor brachte als Vorsitzender das Kaiserhoch aus. Herr Dechant Harmany aus Leidenborn brachte auf Sr. Heiligkeit Papst Pius X. Der neue Herr Landrat weist sein Glas dem Lehrerstande.

Die Herbstferien dauerten vom 18. September bis 16. Oktober d. Jahres. In den beiden ersten Wochen nach den Ferien wurde noch Halbtagschule gehalten.

Das Ergebnis, der am 1. Dez. d. Jahres abgehalten Viehzählung war folgende:

Viehbesitzende: Rindvieh 425, Schweine 117, Ziegen 6,
Haushaltungen 71, Pferde 4, Schafe -

Die Weihnachtsferien begannen am 24. Dezember 04 u. endeten am 2. Januar 1905.

1905

Im Monat Januar war der Lehrer wegen Krankheit beurlaubt. Während dieser Zeit hatte Herr Lehrer Dockter von Steffeln die Vertretung.

Die Kaisers.-geburtstagsfeier fand am 28. Januar in hies. Schule in üblicher Weise statt.

18 April 1905 heute fand unter dem Vorsitz des Ortsschulinspektors Herrn Pfarrer Haas von hier die diesjährige Oster bez. Entlassungsprüfung statt. Derselben wohnte der Unterprimaner Herr Josef Lützen von hier bei. Die Prüfung nahm vier volle Stunden (v. ½ 9 – ½ 1 Uhr)in Anspruch. Zum Schluß wurde das Abschiedslied : „So lebe denn wohl du stilles

Haus „, zweistimmig gesungen.

Im Anschluß davon erfolgte die Entlassung. Es wurden im ganzen 14 Kinder entlassen und zwar 6 Knaben und 8 Mädchen.

Der Schüler Josef Desquiotz (11 Jahre alt) besucht nach den Ostern das Gymnasium (Seqta) zu Prüm.

Morgen, den 19.Ap.d.J. Beginnen die Osterferien und dauern bis zum Weißen Sonntag am 31. April.

Schuljahr 1905 / 06

Beginn des Selben am 1.Mai . Aufgenommen wurden 2. Mädchen. Die Schule Zählt 61 Schüler = 31 Knaben und 30 Mädchen

In der Zeit vom 1.-14. Mai d. Jhr. Habe ich den Herrn Lehrer Docktor in seiner Schule zu Steffeln vertreten. Derselbe war nämlich zu einer 14. tägigen militärischen Übung nach Elsenborn einberufen. Auf Anordnung des Herrn Kreisschulinspektors mußte ich sowohl hier als auch in Steffel Abendschule u. Halbtagschule halten. Als Vertretungskosten sollte mir auf Anweisung des Herrn Dr. Baedorf dasselbe bezahlt werden, was auch mein Herr Kollege von Steffeln für meine Vertretung im Monat Januar d. Jhr. Hier selbst bekommen hat, nämlich pro Tag 2. M.

D.Wagner

Am heutigen Tage waren zwei Regierungsräte in Begleitung des Bürgermeisters Bauer v. Mürlenbach hier erschienen. In Anwesenheit des hies. Gemeinderats wurde gemeinschaftlich über Schulbau- Angelegenh. unterhandelt. Es war zunächst vorgesehen das alte Schulhaus umzuändern u. zu vergrößern. Nach längerer Beratung wurde nun einstimmig der Bau eines neuen Schul-Hauses beschlossen, und zwar soll dasselbe bei die Lehrerwohnung kommen.

D. 27.5.1905

Die diesjährige Pfingstferien dauern vom 9. - 16. Juni.

Eine seltene Natur-Erscheinung, wie man sie hier seit 14 Jahren nicht mehr gesehen hat, hat Duppach am Sonntag den 16. d. Jhr. schwer heimgesucht. Eine furchtbare Hagelschauer, in der Richtung von N.W. kommend wütete abends gegen ½ 6 Uhr hernieder und dauerte ca. 20 Minuten. Große Eisstücke hatten den Erdboden ziemlich dick belagert. Noch am anderen Tage hob man Hagelkörner auf, die 10 cm Umfang hatten. Alle Fluren wurden zerstört, mit Ausnahme des Limerseifen. Welch ein entsetzliches Bild bot sich dem Auge dar, nach dieser unerwarteten Situation. Das Werk weniger Augenblicke machte alle Freuden und Hoffnungen des Landmannes zunichte. Die üppigen Mannshohen Halmfrüchte, die vorher das Herz eines jeden Menschen erfreuen mussten, waren radikal zerschlagen. Hörte man im Laufe des Sommers von den alten

Dorfbewohnern doch allgemein sagen: so ein fruchtreiches Jahr ist uns in der armen Eifel noch nicht begegnet. In der Tat, war die Gefilden auf dem Hochwald, oder an der Saar od. Mosel schon gesehen hat, der konnte hierorts kaum einen Unterschied darin finden. Alle fleißigen Bemühungen der Landleute schien wirklich mit Erfolg gekrönt zu werden; jeder blickte einer gesegneten Erntezeit entgegen. Doch ein Sprichwort sagt uns: man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. - Außer den Getreidefeldern haben auch die übrigen Früchte, wie Kartoffeln etc. bedeutend Schaden gelitten. Nur wenige Dorfbewohner, 14 an der Zahl, waren gegen diese Mißernte versichert. Nicht allein die Felder wurden verwüstet, sondern auch die menschl. Wohnungen wurden durch den Hagelschlag schwer beschädigt. Fast alle nach der Hagelseite gelegenen Fensterscheiben wurden zertrümmert. Auf der Pastorei mußten nicht weniger als 18 Scheiben neu ersetzt werden. - Noch viele, viele Jahr hindurch werden die Spuren dieser Verwüstung nicht verwischt sein.

Die Herbstferien dauerten vom 25. September bis 21. Oktober ds. Jhrs. Wegen der ungünstigen Witterung wurde nach den Ferien mit höh. Genehmigung noch 2 Wochen lang Halbtagschule gehalten nach dem Stundenplan für das Sommersemester.

Das Ergebnis, der am 1. Dezember d. Jhrs. abgehaltenen Volkszählung war:
361 ortsanwesende Personen.

Am 1. Dezember d. Jhrs. kam die erste „fahrende Post“ nach Duppach. Dieselbe hat nur Morgen-Bestellung u. steht auch dem Personen-Verkehr zur Verfügung. Der Fahrpreis von hier noch zum Bahnhof Müllenborn beträgt für a' Person 0,40 Mark. Im übrigen ist die Postbestellung geblieben wie sonst. Hoffentlich wird in Bälde hier selbst die schon lang erwünschte Post-Hilfstelle errichtet werden.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember 05 bis 2. Januar 06 einschließlich.

Seit dem 1. Juni d. Jhrs. wurde die Kreisschulinspektion Prüm von dem Kreisschulinspektor Herrn Winnikes von Neuerburg verwaltet. Mit Beginn des neuen Jahres trat Herr Oberlehrer Schu a/Köln a/Rh. als Kreisschulinspektor von Prüm seine Stelle an.

1906

Am 1. Januar 1906 ist nunmehr die Post-Hilfstelle hier selbst in Wirksamkeit getreten und zwar bei Frau Wtw. Weinsheim.

Die Kaisergeburtstagsfeier wurde wie üblich im festlich geschmückten Schulsale begonnen. Da selben wohnte der Ortsschulinspektor Herr Pfarrer Haas bei.

Die Feier der silbernen Hochzeit seiner Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin wurde am heutigen Tage, den 27. Febr. 06 im festlich dekorierten Schulsale in folgender Weise begangen:

1. Besuch des feierlichen Hochamts.
2. Gebet der Schülerzahl
3. Gedicht: Zum 27. Feb. - Ich seh den Engel

Deutschlands niedersteigen,

4. Lied: Dem Kaiser sei mein erstes Lied.
5. Vortrag des Lehrers.
6. Heil dir im Siegerkranz.
7. Gedicht: Sag mir, warum man

Kränze schlingt?

8. Lied: Gottes Liebe, Hoffnung, Glaube
9. Gedicht: durch die weiten deutschen

Lande klingt der Glocken heller Klang.

10. Lied: Treue Liebe bis zum Grabe.
11. Gebet für die kaiserliche Familie.

Am Schlusse der Feier wurden die gestifteten Festschriften zur Verlosung gebracht.

Der Feier wohnte der Ortsschulinspektor Herr Pfarrer Haas bei.

Die diesjährige Osterprüfung wurde am 3. April durch den Herrn Ortsschulinspektor Pfarrer Haas abgehalten. Dieselbe wurde mit dem Scheiden-Liede: Es ist bestimmt in Gottes Rat etc. Entlassen wurden 7 Schüler: 3 Knaben und 4 Mädchen.

Schuljahr 1906 /07

Beginn desselben am 23. April. Aufgenommen wurden 10 Kinder u. zwar 4 Knaben u. 6 Mädchen. Die Schule zählt jetzt im ganzen 63 Schüler = 31 Knaben u. 32 Mädchen.

Am 29. April hat uns Herr Pfarrer Haas verlassen, nachdem er 16 ½ Jahre unserer Pfarrei vorgestanden hat, um seine neue Stelle in Tellig, Krs. Zell a/d. Mosel anzutreten. Schon am 17. Mai kam sein Nachfolger in der Person des Hw. Herrn Becker, bisher Kaplan zu Vallendar a/Rhein.

Die Pfingstferien dauerten v. 2. - 7. Juni einschließlich.

Am 16. Juni wurde zu Gondelsheim durch den hochwürdigen Herrn Bischof Dr. Kerum von Trier die heilige Firmung gespendet. Nachmittags um 2 ½ Uhr kam der hochwürdige Herr zur Visitation nach Duppach.

Die Heuferien dauerten vom 2. - 13. Juli einschließlich.

Am 30. Juli d. Jhrs. wurde Herr Pfarrer Becker hier selbst lt. Verfügung der Kgl. Regierung zum Ortsschulinspektor über die hiesige Schule ernannt.

Der Sedanstag wurde am 3. Sept. ds. Jhrs. in hiesiger Schule in üblicher Weise gefeiert. Der Ortsschulinspektor, Herr Pfarrer Becker von hier, sowie dessen Neffe der Priesterseminarist Herr Becker aus Trier, haben der Feier beigewohnt.

Ges. 12.09.06

Schu

Kreislehrer-Konferenz

Am 13. September d. Jhrs. fand in Prüm die Kreislehrer-Konferenz unter dem Vorsitz des königl. Kreisschulinspektors Herrn Schu statt. Nach dem feierlichen Hochamt in der Salvator-Kirche versammelten sich die Festteilnehmer in der Aula des Gymnasiums. Der Herr Vorsitzende hieß in der Begrüßungsrede alle Anwesenden, insbesondere den Landrat Dr. Lancelle, den Kgl. Seminardirektor Schmitz – Prüm, sowie die zahlreich erschienenen geistlichen Ortsschulinspektoren herzlich willkommen. Landrat Dr. Lancelle richtete einen herzlichen Willkommen an den neuen Kreisschulinspektor und widmete Worte lebhaften Dankes dessen Vorgänger, dem nach Bonn versetzten Dr. Baedorf. Weiter besprach Landrat Dr. Lancelle über die Gehaltsfragen. Er machte darauf aufmerksam, daß der für die Lehrpersonen des Kreises sehr ungünstige Beschluß des Kreisausschusses aufgehoben sei und legte darauf den jetzigen Standpunkt des Kreisausschusses in Besoldungsangelegenheit dar. Desgleichen gab er den anwesenden Lehrpersonen seinen Standpunkt der Eifelflucht d.h. den Versetzungen gegenüber kund. Zum Schlusse seiner Ansprache bat er die Lehrpersonen des Kreises, über der Besoldungsfrage die idealen Ziele nicht zu vergessen. Es wurden sodann die einzelnen Punkte der Tagesordnung erledigt. Die Gründung einer Sterbekasse für die Lehrpersonen der Schulinspektion Prüm wurde einstimmig beschlossen und die Regelung dieser schönen Einrichtung einem Ausschusse übertragen. Den nun folgend. Hauptvortrag: Mitwirkung der Schule bei der Fürsorge um die schulentlassene männliche Jugend (unter Anlehnung an die örtlichen Verhältnisse) hielt Lehrer Thommes aus Reuth. Redner legte seinen formgewandten und inhaltsreichen Ausführungen folgende Leitsätze zugrunde: Die heranwachsende männliche Jugend bedarf einer Stütze. Dem Lehrer darf es nicht gleichgültig sein, wenn seine ehemaligen Schüler in religiös-sittlicher Beziehung sich entwickeln und ihre freie Zeit verwenden. Deshalb wird er auch in der Fürsorge für die schulentlassenen männliche Jugend mitwirken. Seine Mitwirkung liegt zunächst in seinem Berufe als Lehrer und Erzieher

eingeschlossen und geschieht im Schulunterricht durch Begründung wahrer Gottesfurcht, Weckung der Freude am Guten und Schönen und dem Streben nach Fortbildung, sowie durch Gewöhnung an Arbeit. Die außerhalb der Schultätigkeit liegende Mitwirkung des Lehrers besteht:

1. Beteiligung an den zum Wohle der Jugend geschaffenen Veranstaltungen, wie Fortbildungsschulen und Vereinen.
2. Darin daß er versucht, den einzelnen erfassend, der väterliche Berater u. Vertrauensmann seiner ehemaligen Schüler zu bleiben.
3. In geeigneter Einwirkung auf Eltern, Vormünder u. andere zur Beaufsichtigung der Jugend verpflichteten Personen.
4. Die Anleitung und Handweisung zu nützlichen Beschäftigungen, wie Lesen guter Schriften, Gesang, Gartenbau, Bienenzucht und Handfertigkeiten. Sodann erhielt Lehrer Hettinger aus Schüller das Wort zu seinen sehr interessanten Mitteilungen über die Unterweisung der männlichen Jugend im Grundfertigungsunterricht (Naturholzarbeit) und empfahl für die Einführung eine Broschüre v. C. Köhler – Mülheim (Ruhr) Selbstverlag. Colloge Schmitz Lünebach verbreitete sich in ausführlicher Rede über die Invalidenversicherung und deren Vorteile. Bemerkenswert war die Gegenüberstellung von Leistung und Gegenleistung. 500 Beitragsnehmer der höchsten Klasse entsprechen eine Kapital von 6000 M. Nachdem der Herr Vorsitzende noch ein kurzes Referat über den Kolonial-Atlas gegeben und an der Hand einer Karte mit Bildern den Alkohol als Gift besprach, schloß er mit Dank an die Gäste und Redner den amtlichen Teil der Konferenz. Bei dem Festessen im Kaiserhof brachte Herr Kreisinspektor Schu den Trinkspruch auf seine Majestät den Kaiser als den obersten Schirmherr der Volksschule aus. Am Nachmittage machten die Teilnehmer an der Conferenz einen gemeinschaftlichen Spaziergang nach dem nahegelegenen Niederprüm.

Die Herbst-Ferien dauerten vom 24. September bis 20. Oktober ds. Jhr.

Am 22. Oktober ds. Jhr. Wurde mir die Vertretung der vak. Schule zu Oos übertragen. 3 Wochen lang fand sowohl hier als auch in Oos abwechselnd Halbtagsschule statt.

Alsdann wurde die Stelle am 12. Nov. durch eine Frl. Lehrerin besetzt.- An Vertretungsgeldern wurden mir auf Veranlassung des Herrn Kreisschulinspektors pro Tag 2 Mk bewilligt.

Wagner

Das Ergebnis der am 1. Dez. ds. Jhr. Abgehaltenen Viehzählung war folgendes :

Viehbesitz. Haushaltung:	69
Pferd :	3
Rindvieh :	472
Schweine :	143

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dez. 06 – 3. Jan. 07

1907

Die Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. wurde am Samstag, den 26. Juni ds. Jhr.

In unserer Schule in folgender Weise begangen:

- I. Lesung des Gottesdienstes
- II. Versammlung von Klein u. Groß im festlich geschmückten

Schulsaale um $\frac{1}{4}$ vor 10 Uhr.

- III. Verlauf der eigentlichen Feier.

1. Eröffnungslied: Glaube, Hoffnung, Liebe.
2. Aufführung des Festspiels: „Dem Friedenskaiser“
v. Anton Jscke – darg. Von 8 Kindern: 4 Knaben

- u. 4 Mädchen. Das Spiel gestaltete sich insof.. bedeutend wirkungsvoll, da alle Repräsentanten passende Embleme trugen, so :
- a. Der Krieg: (Gerhard Mayer) in der vollständigen Uniform des Infandr. Regt. Nr. 65.
 - b. Der Fremden: (Elisabeth Meyer) in schwarzem Kleide u. weißer Schärbe mit Palmzweig in der Hand.
 - c. Religion: (Margareta Fischbach) in hellblauem Kleid in der Hand ein Kreuz tragend.
 - d. Kunst: (Christina Dalstein) in rosafarbenen Kleide mit Zirkel u. Winkelmaß.
 - e. Wissenschaft: (Gertrud Hauptmann) in buntem Gewande in der Hand eine Bücherrolle.
 - f. Handel: (Nikolaus Schneider) in der kaiserlichen-Marine-Uniform "Viktoria " mit Schiff u. Lorbeerkranz ausgerüstet.
 - g. Industrie: (Jos. Nik. Litzten) im Handwerker-Anzug ein Zahnrad haltend.
 - h. Ackerbau: (Hubert Lamberty) in der Bauertracht mit einem Rechen in der Hand.

Die einzelnen Rollen wechselten mit den 4 Geschichten angepaßten Liedern ab. Gegenstand der Dichtung war, die Kriegreden des Soldaten durch die Segnungen des Friedens, welche in sinnreicher Weise von den anderen Vertretern laut u. sehr gepriesen wurden, entschieden zu widerlegen, bis auch er in ihr Friedenslob einstimmt u. vereint zum Schluß sich alle nun die Hände reichen u. Wilhelms Majestät Traum schwören.

3. Ansprache des Lehrers u. Hoch auf den Kaiser.

(Inhalt: Wie kennzeichnet sich Wilhelm II. Als wahrer Friedensfürst.

4. Nationalhymne
5. Ansprache des Herrn Pastors
6. Austeilung der Kaiserwecke.

Außer dem Ortsschulinspektor, Herrn Pfarrer Becker von hier, haben sehr viele Ortsbewohner der Feier beigewohnt, so daß der Saal bis zum letzten Platz gefüllt war.

Ges. 18.3.07 Schu

Am Samstag , dem 23. Apr. fand die diesjährige Oster- bezieh. Entlassungs- Prüfung statt unter dem Vorsitz des Ortsschulinspektors Herrn Pfarrer Becker von hier. Dieselbe begann um 1/2 9 Uhr und wurde eröffnet mit dem zweistimmigen Liede: Mutternamen. In allen Unterrichtsgegenständen wurde eingehend geprüft. Zum Schluß wurde das Abschiedslied: "So leb denn wohl du stilles Haus" 2stimmig vorgetragen.

Sodann erfolgte die Entlassung und zwar 4 Knaben und 3 Mädchen.

Der Prüfung haben beigewohnt: Herr Lehrer Baptist Meyer, von hier, Herr Förster Desquiotz, von hier, Herr Emanuel Wagner, Kgl. Werkmeister zu Köln a/Rh. u. außerdem Gemeindevorsteher Meyer von hier, noch viele Angeh. der Schulkinder.

Die Osterferien dauerten vom 27. März bis 8. April einschließlich.

Schuljahr 1907/08

Beginn desselben am 9. April. Aufgenommen wurden 9 Kinder und zwar: 4 Knaben u. 5 Mädchen.
Die Schule zählt jetzt im ganzen 66 Kinder = 32 Knaben und 34 Mädchen.

Die Pfingstferien dauerten vom 17. - 23. Mai einschließlich.

Heute ist der neue Schulbau in Angriff genommen worden von dem Bau-Unternehmer J. Marx zu Dockweiler.- Obwohl im Vorjahr bereits schon beschlossen wurde, den Umbau unmittelbar mit der Lehrer-Wohnung zu beginnen, so mußte man doch bez. v. Gew. Raum-Größen davon Abstand nehmen, derselbe sollte nun hinter die Lehrer-Wohnung in den Schul-Garten mit 10 m Distanz gestellt werden. Damit war aber die größte Anzahl der Einwohnerschaft nicht einverstanden u. man hat die beiden Wiesen-Parzellen von Hansen u. Kaiser hier selbst, vis a vis der Lehrer-Wohnung zwischen Lux u. Schoden als Baustelle in Aussicht genommen, welche auch zugleich die schönste u. geeignetste Lage für das neue Schulhaus in ganz Duppach gewesen wäre. Schon war es den Bemühungen zweier Gemeinderatsmitgliedern gelungen, die gen. Grundstücke als Bauplatz zu erwerben u. zwar das Schulhausterrain die Rute zum Preise von 30 Mk., das übrige a. Rute nur 10,50 Mk., jedoch unter dem Vorbehalt der höh. Genehmigung. Daraufhin wurde nun in voriger Weise im Gemeinderat mit 4 gegen 2 Stimmen der Beschluß gefaßt: Das neue Schulhaus soll also nicht in den Hintergrund gestellt werden, sondern als öffentl. Gebäude an die Straße kommen. Leider fanden alle guten Pläne, die nachträglich gemacht wurden, nicht die Zustimmung des Kreis-Ausschusses wegen des zu hoh. Kosten-Punktes. Letzteres wäre voraussichtl. nicht von Bedeutung gewesen, da das übrige Land des angekauft. Bauplatzes zum Bache zu, welches noch viele Liebhaber gefunden hätte, versteigert worden wäre. Außerdem war vorgesehen, den wertvollen Gemeinde-Grundstücke zu veräußern, sodaß man also dadurch die Mehrkosten des neuen Bauplatzes voll und ganz hätte begleichen können.

D., den 17. Juni 07

Die Heuferien dauerten von Donnerstag , den 4. Juli bis Montags, den 15. Juli ds. Jhr. Einschließlich.

Schon wiederum ging am 15. August ds. Jhr. Nachmittags von 3:08 bis 3:11 eine Hagelschauer über unserem Ort hernieder, die jedoch nicht so viel Schaden anrichtete als vor 2 Jahren. Namentlich wurden die Fluren von Heilert, auf der Hof, auf der Rausch, hinter Buchholz, auf Prensbert, sowie auf dem faulen Berg verhagelt. In dem benachbarten Steffeln soll die Verwüstung bedeutend größer sein als Hierorts, besonders bei der Haferfrucht.- Die Zahl der Versicherten ist bei der Nord-Deutsch.- Hagel – Versicherungsgesellschaft hier selbst gegen den Vorjahren schon bereits um 10 gestiegen.

Der Sedanstag wurde in unserer Schule in üblicher Weise gefeiert.

Nach einem Zeitraum von 11. Jahren sind am 9. Aug. ds. Jhr. hier selbst wieder die Masern ausgebrochen. - Sofort wurde höh. Orts- Anzeige erstattet. Anfänglich schien es bei dem ersten Erkrankungsfall zu bleiben, jedoch schon am 2. Sept. wurden schon mehrere Kinder, als an den Masern erkrankt, wieder gemeldet. Mit ungeahnt. Schnelligkeit hat nun diese Krankheit sich verbreitet, so daß mit jedem Tage die Zahl der Erkrankten stieg u. heute am 25. Sept. fehlten von 66 Kindern 56 . die Unterstufe, sowie die Mittelstufe bis auf 1 Reconwalesc. Haben seit der vorigen Woche ganz gefehlt.

Am Montag, den 23ds. fand zu Prüm die Kreis-Lehrer- Konferenz statt.- Mit dem 1. Okt. ds. Jhr. ist Herr Kreisschulinspektor Schu zu Prüm nach Saarbrücken versetzt. Mit dem heutigen Tage begannen die Herbstferien u. dauerten bis zum 24. Okt. D. 25.9.07

31.10.07 Walff.

Endlich scheint man doch das Projekt der langersehnten Wasserleitung für die hies. Gemeinde verwirklichen zu wollen. In den letzten Tagen haben Zwecks desselben Messungen stattgefunden. Die Quelle, welche hinreichend Wasser produzieren soll, liegt in der Nähe des benachbarten Schwirzheim u. zwar 4 km vom 1. Haus (Ennen) hier selbst- entfernt

Solche Verordnungen gehören nicht in die Chronik !
16.12.7 Schiffers

Der Kreisschulinspektor
Nr. 1902

Prüm, den 28.9.07

Anläßlich der diesjährigen Konferenz bringe ich folgende Verordnungen und Weisungen nochmals zur Kenntnis mit dem Ersuchen, sie ins Verordnungsbuch einzutragen.

1. Am Sedanstag ist unter Ausfall des Unterrichtes eine entsprechende Schulfeier zu veranstalten.
2. Die Anweisung zur Verhütung auftretender Krankheiten durch die Schulen ist in das Verordnungsbuch einzuheften. Auf § 16 u. 18 wird noch besonders hingewiesen.
3. Das Schulblatt muß, wo es an Stelle des Verordnungsbuches gehalten wird, nach Jahrgängen geheftet im Schulschrank aufbewahrt werden.
4. In der Versäumnisliste darf nur mit Tinte geschrieben werden. Das Schlagen auf den Rücken ist durchaus verboten.
5. Bei der Mitverwaltung einer zweiten Schule sind die Hausarbeits u. soweit als möglich auf die Katechismusstunden auf die freien Vor- oder Nachmittage zu legen.
6. In die diesjährige Nachweisung sind die Gedichtssammlungen (der vorgeschriebenen Gedichte) von Gebr. Doepgen-Euskirchen in der nötigen Anzahl aufzunehmen.
7. Für den Hausarbeits-Unterricht ist in der Pausenverteilung ebenfalls ein Plan und zwar unter Zugrundelegung des Werkbuchs von Hopstein (Leitfaden für den Handarbeits-Unterricht Saarlouis-Hansen) aufzustellen.
8. Die Mädchen nehmen nach ihrem Alter und nicht nach ihrer Zugehörigkeit zu einer Klassenabteilung am Handarbeitsunterricht teil.
9. Falls ein Kind zum Nachsitzen bestellt wird, muß es zwecks ed. Verfolgung einer unentschuldigden Eltern oder deren Stellvertreter mitgeteilt werden.
10. Falls Den Schwachbegabten Kindern ist besondere Fürsorge zu widmen. Wöchentlich erhalten sie zwei halbe Stunden (besonderes.) Befähigte Schüler dürfen unter Aufsicht als Helfer verwendet werden. Mehr als zwei Jahre soll kein Kind in der selben Abteilung bleiben. Für jedes in der Übersicht auffälligen Schwachbegabten ist eine Liste nach dem beiliegendem Muster aufzustellen und auszufüllen. Die Listen sind mit den Schul-

akten bei Besichtigungen vorzulegen.

11. Der beiliegende Bericht des Provinzialmuseums in Trier ist eine genaue Durchsicht zu unterziehen. Die Aufgabe der Schule ist es, den ihr anvertrauten Kinder die Achtung vor den Resten der früher bei uns heimischen Kultur zu wecken u. sie vor den Resten ~~besonders u. leicht-~~ fertiger Zerstörung zurückzuhalten.

12. In das Bücherverzeichnis sind folgende Bücher einzutragen:

B 58 Haustein: Das jüngste Deutschland

B 55 Mertens : Meine Schule

B 56 a/b Engel: Geschichte der deutschen Literatur.

B 57 a/b Bilschowsky: Goethe

C 90 Lorenzen : Mit Herz und Hand

E 73 Klauke u. Klein: Rechenbuch für Lehrerbildungs-Anstalten

E 74 Klauke: Das Rechnen mit den Teilen der Einer

H 44 Reinke: Die Welt als Rat

H 45 Hemprich : Winke zu Gründungen für
Jugendvereinigungen.

An die Lehrer u. Lehrerinnen
der Ortsschulinspektionen.

Zu:

Der Kgl. Kreisschulinspektor

gez. Schu 5 / 2. 08 Walff.

1908

Heute fand unter dem Vorsitz des Ortsschulinspekt. des Herrn Pfarrer Becker von hier, die dies-jährige Oster-bezw. Entlassungsprüfung statt. Dieselbe fand ihre Abschluß mit dem Lied: „In der Heimat ist es Schön.“ Entlassen werden 3 Knaben u. 6 Mädchen.

Der Prüfung haben beigewohnt : Herr Lehrer Ladtist Meyer u. Herr Heinrich Meyer, stud. mat.
Beide von hier. D. , 19.3.08

Mit dem 1. April ds. Jhr. wurde der Lehrer Herr Wagner nach Rendrich, Kreis Saarbrücken versetzt. Die Vertretung wurde dem Lehrer Thömmes von Steffeln übertragen. D. 3. April 1908 Th.

Schuljahr 1908 / 09

Am 27. April, dem Beginn des neuen Schuljahres , wurden elf Schüler aufgenommen.

Mai.

Am 11. Mai entstand im hiesigen Orte ein Brand. Gegen 12 ½ Uhr begann es in der Scheune des Herrn Schmitz zu brennen. Infolge des schwül-heißen Tages verbreitete sich das Feuer bald auf das Wohnhaus. Die Duppacher-Feuerspritze mußte vorläufig das Feuer von Nachbarhäusern abhalten. Trotzdem ging das Haus des Vorstehers Herrn Meyer in brand. In einer ½ Stunde, 2 ½ Uhr waren Spritzen von Steffeln, Oos hier u. in einer Stunde standen acht zur Stelle. Jetzt konnte dem Feuer Einhalt geboten werden. Allgemein hört man nach diesem Ereignis den Wunsch nach Telefonverbindungen. („Nach dem Unglück deckt man den Brunnen zu.“)

Zu Antritt meiner Stelle zählt die Schule 68 Kinder, 35 Knaben und 33 Mäd-chen
D. 1.VIII. 1908 Kettenhofen

Der Sedans -Tag wurde in unserer Schule in üblicher Weise gefeiert.

Am 31. August erfolgte die Einweihung des neuen Schulhauses. Morgens um 8 Uhr fand ein feierliches Hochamt statt. Um 10 Uhr versammelten sich die Schulkinder in der alten Schule und gingen, nachdem sich der Kreisschulinspektor und zahlreiche Bewohner von Duppach in des neue Schulhaus begeben hatten, auch dorthin. Hier wurde zunächst ein Lied gesungen, (im Bezug auf die Einweihung) worauf die Einsegnung erfolgte. Darauf hielt der Ortsschulinspektor, Herr Pfarrer Becker, eine Ansprache, der einige Gedichte folgten. Daran schloß sich eine Rede des Herrn Kreisschulinspektors. In dem Liede: „ Stimmt an mit hellen hohen Klang“ fand die Feier ihren Abschluß.

D., 3. VIII .08

Am 21. November wurde die neuen Bänke aufgeschlagen (viersitzig) Sie wurden von der westfälischen Schulbankfabrik „ Harlinghausen u. Co. geliefert.

Am 29. März fand die Osterentlassungsprüfung statt. Es wurden 4 Knaben und 3 Mädchen entlassen.

Ferien ! Wechsel in der Kreisschulinspektion ! Schiniefger

Mit dem 1. Oktober 1909 wurde der Herr Lehrer Kettenhofen nach Losheim versetzt. Die Vertretung wurde dem Lehrer Krost von Calenborn übertragen, da nach einer V. d. königl. Regierung und einem Schreiben des Herrn Kreisschulinspektors zu Prüm ein anderer Vertreter gar nicht zu ermitteln war. ? !!

Der Minister der geistlichen, Unterrichts-und Medizinalangelegenheiten hat die königl. Provinzial-Schulkollegin und die königl. Regierungen angewiesen, Anordnungen zu treffen, daß am 10. November, als dann 150 jährigen Geburtstage Schillers, in den Schulen, sowie in den Seminaren und Präparandenanstalten des Dichters in würdiger Weise gedacht werde. Die Schüler und Schülerinnen sind in den Deutschstunden dieses Tages oder in der letzten ihn vorangehenden darauf hinzuweisen, was das deutsche Volk der Muse Schillers zu verdanken hat. Einfach muß die angeordnete Schillerfeier schon darum sein, weil sie in einer deutschen Stunde zu geschehen hat (also nicht in einer gesonderten Schüllerfeier) und weil besondere Vorbereitungen (Einübung von Gesängen und Deklamationen) zu viel Zeit in Anspruch nehmen würden.

Die Schillerfeier verlief in der Weise, daß der Lehrer durch seinen Vortrag die Kinder zur Erkenntnis dessen zu führen suchte,“ was das deutsche Volk der Muse Schillers zu verdanken hat.“ Zum Schluß ermahnte der Lehrer die Kinder, in den Muestunden Schillers Dichtungen zu lesen, die sie in ihrem Lesebuch und in anderen Büchern finden.

Am 1. Dezember fand im Preussischen Staate eine außerordentliche Zählung der Pferde, der Rinder, der Schafe und Schweine statt. Es wurden in 70 viehhaltenden Haushaltungen 7 Pferde,460 Rinder, 1 Schaf und 107 Schweine gezählt.

Ges. 16/12. 09 Schi.

Am 16. Dezember besuchte Herr Kreisschulinspektor die hiesige Schule.....

.....
.....
.....

Tilgung einer ungehörigen Eintragung von dem Unterzeichneten vorgenommen am 25.5.10 Schi.

Die diesjährige Weihnachtsferien dauerten vom 24. Dezember bis 2. Januar einschließlich.

1910

Der Kaisers- Geburtstag wurde in üblicher Weise gefeiert.

Vom 1. Februar bis 31. März wurde die Verwaltung der Schulstelle Duppach dem Lehrer Arull übertragen.

Heute fand unter dem Vorsitze der Ortsschulinspektor Herrn Pf. Becker, von hier, die diesjährige Osterprüfung statt. (Entlassungsprüfung) Es wurde in allen Fächern geprüft. Anwesend waren, Frl. Becker, Lehrerin, Frl. Hegner, Haushaltungslehrerin und der Schulvorstand. Um 9 ½ Uhr erschien auch der Herr Kreisschulinspektor. Nachdem er die Oberklasse und die Mittelklasse im Rechnen gehört hatte, reiste er gegen 10 Uhr ab.

Die Prüfung fand ihren Abschluß in dem Lied: Danke dem Herrn!

Duppach, den 19. März 1910

Die Osterferien begannen heute am 22. März Entlassen wurden 2 Mädchen und 4 Knaben

Duppach, den 22. März 1910 Arull

Schuljahr 1910 / 11

Beginn desselben am 4. April. Aufgenommen wurden sieben Schüler: 5 Knaben und zwei Mädchen die Schule zählt 70 Schüler.

Vom 1. April wurde mir die Verwaltung der Schule Duppach übertragen. Funk

Duppach, am 4. April 1910

Am 11. April ging ein achtwöchentlicher Haushaltungskursus zu Ende. Geleitet wurde er von Frl. Hegner. Bei der Prüfung waren zugegen: Herr Landrat, Herr Bürgermeister, Herr Pfarrer, der Gemeinderat und die Eltern der Schülerinnen. Nach der Prüfung besichtigte Herr Landrat den Schulbau.

Duppach, den 12.4.10 Funk

ges. Duppach 4/6. 1910 Rein.

Die Witterung im Monat April war äußerst ungünstig. Schneestürme und eiskalter Regenschauern machten einander Platz. In der Nacht zum 1. Mai fror fast cm dickes Eis. Bis zum 20. April konnte man am Schneeberge noch die Reste vom Winter herrührenden Schnee bewundern.

Die Witterung des vorigen Monats wehrte noch bis zum 13. Mai. Am Abend des genannten Tages hauste in der Umgegend ein furchtbares Gewitter. Am anderen Morgen lachte der schönste Frühlingshimmel über den Auen und in wenigen Tagen stand die Natur in Schönsten Schmucke.
Ges. 25.5.1910 Schi .

Juni

Die erste Monatshälfte zeigte ein gar herrliches Wetter, auf den Sitzen an den Fenstern zeigte das Thermometer verschiedentlich über 30 Grad. Jedoch betrug die Temperatur im Saale nie über 20 ° C. Die zweite Hälfte des Monats brachte einen mächtigen Umschwung herbei. Es regnete fast ohne Unterlaß. Vieles Heu war bereits gemäht; aber noch nicht trocken; anderes Wetter wäre sehr erwünscht, anderenfalls dem Landmann großen Schaden zu entstehen scheint.

Die Pfingstferien dauerten vom 13. -19. Mai einschließlich

Am 25. Mai visitierte Herr Kreisschulinspektor die fertige Schule

Am 4. Juni visitierte Herr Reg. u. Schulrat Dr. Berief die fertige Schule.

Die Heuferien dauerten vom 4. - 23. Juli einschließlich.

Die Königin Luise-Feier wurde am 26. Juli abgehalten da die Ferien verlängert wurden. Das Leben der erlauchten. Frau wurde den Kindern vorgeführt und einige passende Briefe an ihre Familie von Kindern vorgetragen. Zum Schluß wurde die Strophe: „Der schönste Traum“ gesungen.

Juli

Ernteferien

August

Trotz der sehr ungünstigen Witterung ging die Roggenernte einigermaßen günstig von statten. Die Erträge sind gut ausgefallen, sodaß man seit vielen Jahren keine so reiche Ernte gemacht hat.

Nachtrag zu Seite 3. - 4.

Der Schacht des Eisenbergwerks war bis vor einigen Jahren erhalten. Jetzt ist der Eingang vollständig zerstört und überwuchert. Die Stelle befindet sich an der Straße nach Oos, am Rande des „Wehrbüsch“ unterhalb der Straße. Ferner zeigt der Berg eine Reihe von kreisrunder Einsenkungen die sehr wahrscheinlich mit der Grube in Zusammenhang zu bringen sind.

Oktober

Herbstferien

Sedanstag wurde in der üblichen Weise gefeiert.

Die Herbstferien dauerten vom 3. - 21. Oktober einschließlich.

Die am 1. Dezember abgehaltene Viehzählung ergab:

Viehbesitzende Haushaltungen: 68

Pferde : 8

Rindvieh : 464
Schweine : 121
Schafe : 2

Die Volkszählung ergab:
Ortsansässige Personen : 401 gegen 361 bei der letzten Zählung.

Gesehen
Duppach, d. 21.12.1910 Berker Jahr.

Der November brachte uns in mächtigen Stürmen solche Schneemengen, daß sie an geschützten Stellen 1 m Höhe erreichten.

Der Dezember war für den Landmann so günstig, daß bis zu den Festtagen noch gesät werden konnte.

1911

Der Januar brachte uns wieder mächtige Schneemengen. Der Weg nach Müllenborn mußte verschiedentlich freigelegt werden.

Gesehen,

Februar und März zeigten ein (ungewöhnlich) prächtiges Frühlingswetter, jedoch wurde zweimal der Winter wieder Herr. Am 26. März lag der Schnee auf der Straße nach Oos über einen Meter hoch.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. - 2. Januar einschließlich.

Kaiser Geburtstag wurde in der üblichen Weise gefeiert.

Am 14. Februar visitierte Herr Kreisschulinspektor die hiesige Schule.
14.2.11 Schiff.

Am 30. März fand die Entlassungsfeier statt.
Entlassen wurden 3. Knaben – 3. Mädchen

Die Osterferien dauerten vom 12. bis 23. April einschließlich.

Schuljahr 1911 / 12

Der April brachte ein prächtiges Frühlingswetter und begünstigte sehr die Arbeiten des Landmanns.

Der Mai ist bekommen und in wenigen Tagen war alles grün geworden. Die erste Monatshälfte versprach einen günstigen Maimonat, doch war die zweite Hälfte teilweise verhältnismäßig sehr kühl, so daß noch verschiedentlich in der Schule geheizt wurde.

Der Monat Juni war ziemlich verregnet. Die Ernteaussichten sind ziemlich gut. Die Heuernte ist im Gange.

Der Juli brachte eine Hitze, wie sie seit vielen Jahren nicht mehr da gewesen. Die Bäche sind zum größten Teil vollständig vertrocknet. Die Aussichten auf eine gute Hafer-Grummet- und

Kartoffelernte sind ziemlich schlecht.

Aufgenommen wurden 15 Schüler – 9 K. 6 Mädchen. Stand der Klasse 76.

Vom 8. Mai an wurde in hiesiger Schule die ungeteilte Unterrichtszeit eingeführt.

Die Pfingstferien dauerten vom 2. - 8. Juni einschließlich.

Die Kreislehrerkonferenz war am 27. Juni.

Der Vortrag wurde von Herrn Lehrer Weber, die Lehrprobe von Herrn Theisen gehalten. Den Gesang hatte zum ersten Mal der Lehrerchor übernommen.

Die Heuferien dauerten vom 10. Juli – 21. Juli einschließlich.

August

In den letzten Tagen des August hat man hier den Bau einer Wasserleitung begonnen. Die Quelle liegt auf der Gemarkung Gondelsheim. Ein gutes Stück von Duppach entfernt.

September

Herbstferien

Oktober

Am 20. begab sich hiesige Schule nach Budesheim zum Empfange seiner Majestät. Die Schulkinder von sechs Ortschaften – 450 Kinder bilden durchs das ganze Dorf Spalier.

November

In der Nähe des Dorfes nach Schwirzheim zu hat man mit dem Bau eines Reservebassins begonnen. Von der Quelle an durch Bann Schwirzheim haben Arbeiter aus Schwirzh. die Graben ausgeworfen.

Dezember

Infolge der ungünstigen Witterung machte der Bau der Leitungen schlechte Fortschritte.

Am 2. Sept. wurde Sedanstag gefeiert.

Die Herbstferien dauerten vom 19. September bis 18. Oktober.

Die Viehzählung ergab 67 Haushaltungen mit Vieh.

Pferde = 9

Rinder = 456

Schweine = 104

Schafe = ----

Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. Dezember bis 2. Januar einschließlich.

1912

Januar 1912

Der Anschluß der Wasserleitung für Schule und Lehrerwohnung wurde fertiggestellt. Ein

Wasserhahn befindet sich im Flur, ein zweiter ist vor der Schule angebracht und dient zum Besprengen des Spielplatzes.

Die Kaisergeburtstagsfeier wurde in der üblichen Weise gefeiert.

Am 29. Januar wurde mir die Vertretung des erkrankten Lehrers Thömmes in Steffeln übertragen.

Gesehen
Duppach, den 7. Februar 12

d. Ortsschulinspektor
Berker Pfarrer

Ges. 26. März 1912
Schieffer

Buch 2 ***1912***

Angelegt am 15.4.1912

Schuljahr 1912 / 13

April

Die zweite Hälfte des April brachte nur herrliche Frühlingstage. Jedoch waren verschiedene Nächte ungewöhnlich kalt. Schaden ist an Obstbäumen keiner entstanden.

Beginn des neuen Schuljahres am 15. April.

Aufgenommen wurden 7 Schüler – 5 Knaben, 2 Mädchen. Stand der Schule 69 Schüler gegen 76 im vorigem Jahre.

Die Sonnenfinsternis am 17.4. wurde von hier schön beobachtet.

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus. Die Obstblüten und versprechen einen reichen Ertrag. Die Nächte waren zeitweise sehr kalt, haben aber wenig Schaden angerichtet.

Die Pfingstferien dauerten vom 24. - 30. Mai

Grs. 12.6.12 Berker Pfr.

Juni

Vom 10.-15. wurde in Steffeln von hier aus vertreten.

Am 11. Juni besichtigte die Kreishaushaltungslehrerin Frl. Hebler den Handarbeitsunterricht.

Am 27. Juni fand in Prüm die Kreislehrerkonferenz statt.

Die Tagestemperatur war mittelmäßig. Einige Gewitterregen zeigten auf dem Felde eine vorzügliche Wirkung. Die Feldfrüchte stehen schön, nur läßt der Hafer viel zu wünschen übrig. Das Obst ist größtenteils abgefallen, da die Blüten im Mai mehr gelitten hatten, als man anfangs glaubte.

Die Heuferien dauerten vom 1. - 12. Juli einschließlich.

Juli

Die Heu – und Gerstenernte ist zur größten Zufriedenheit ausgefallen.

August

Der Stand der Feldfrüchte war sehr gut. Jedoch hat der anhaltende Regen die Körnerfrüchte teilweise vollständig verdorben.

September

Die 2. Hälfte des Monats brachte schönes Wetter. Kartoffeln und Gemüse entwickelten sich vorzüglich.

Am 28. September visitierte Herr Kreisarzt von Prüm den gesundheitlichen Zustand der hiesigen Schule.

Oktober

Herbstferien

Die Herbstferien dauerten vom 1. - 28. Oktober einschließlich.

November

Am 18. 11. visitierte Herr Kreisarzt die Schule auf Keuchhusten. Die höchste Zahl Fehlenden betrug 27.

Die diesjährige Viehzählung ergab: 9 Pferd, 349 Rinder, 140 Schweine, 2 Ziegen, 28 Bienenstöcke

Die Witterung war sehr feucht und ungesund; infolge dessen war das ganze Dorf von Keuchhusten heimgesucht.

Dezember

Am 2. Dezember wurde Sedanstag gefeiert.

Ges. Duppach, den 8.12.12

Berker

Die Witterung war meist milde und feucht. Schneemengen unbedeutend.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. Dezember bis 2. Januar einschließlich.

1913

Schuljahr
1913/14

Januar 1913

Das Wetter war vorwiegend milde. Mitte Januar gingen bedeutende Schneemassen nieder. Dann folgten wieder einige mildere Tage. Herrliches Wetter war am 27. Januar. Am 31. Nachmittags gegen 3 Uhr setzte ein Schneesturm ein, daß die Schüler im Saale kaum mehr zu erkennen waren.

27 Januar .Um ½ 9 war Festgottesdienst,anschließend die Schulfeier. Lieder und Gedichte wechselten miteinander ab. Dann folgte ein Gespräch zwischen 2 Knaben und 2 Mädchen. Die Knaben führten darauf „Jung Deutschland“ auf. Den Schluß bildete der Vortrag: Wie war es möglich, daß Preußen 1813 die Fremdherrschaft abschütteln konnte?

Februar

Mitte Februar war das schönste Frühlingswetter. Der Schulgarten war schon umgegraben, die

Schneeglöckchen blühten herrlich. Die letzte Hälfte brachte aber bittere Kälte. Das Thermometer zeigte einmal 10 ° Minus.

Ges. 6.3.13 Schieffer

Am 6.3.13 visitierte Herr Kreisschulinspektor hiesige Schule.

Der März brachte abwechselnd schöne Tage und Regenschauern

Am 10.3.13 wurde das Stiftungsfest des „Eisernen Kreuzes“ gefeiert.

Die Osterferien begannen am 19. März.

Am 12. April lag morgens eine Schneemenge, wie sie im Winter kaum höher lag. Dann setzte eine strenge Kälte ein. 5-6-7 °

Am 24.4. kreuzte ein Luftschiff zweimal an Duppach vorbei, eine große Freude für Kinder und Erwachsene.

Beginn des neuen Schuljahres am 31.3. Aufgenommen wurden 12 Schüler. Schülerzahl 79.

Durch Verf. Kgl. Regierung vom 6.4.13 II E 822/829 wurde die ungeteilte Unterrichtszeit für Sommer 1913 genehmigt.

Mai

Die Pfingstferien dauerten vom 9.5. bis 15. einschließl.

Am 16.5. fand die Wahl der Wahlmänner in Büdesheim statt.

Kühl und naß, füllt dem Bauern Scheune und Faß. Diese Bauernregel scheint dieses Jahr zu Recht zu kommen, denn der Graswuchs ist ein überaus üppiger. Auch die Frucht steht ausgezeichnet.

Juni

Die Witterung war vorwiegend feucht. Stand der Feldfrüchte gut.

Am 11.6. fand in Prüm die Kreislehrerkonferenz statt. Die Lehrprobe behandelte die unterrichtliche Behandlung eines gemeinsamen Spazierganges in der Umgebung des Wohnortes. Vortrag: wie pflegt die Schule die nachhaltige Liebe zur engeren Heimat?

Die Heuferien dauerten vom 2. Juli bis 14. Juli.

Am 16.6. wurde das Kaiserjubiläum durch eine Schulfeier begangen. Nachher rückte die Schule zu einem Kriegsspiel nach dem Kalkofen von Baselt aus.

Gesehen, 17.7.13

Berker, Ortsschulinspektor

Nach jahrelangen Bemühungen ist es endlich gelungen, in D. eine Fernsprechstelle einzurichten. Sie wurde am 23.7.13 in Betrieb genommen.

Der Heumonat war zum größten Teil verregnet. Das letzte Drittel brachte jedoch schöne Tage. Die Heuernte, die keinen Fortschritt machte, geht jetzt ihrem Ende entgegen.

Am 13.8.13 fand in hiesiger Schule die II. Prüfung statt. Den Vorsitz hatte Herr Reg. Schulrat Dr. Berief. Zur Kommission gehörten: Herr Schulrat Gürten, in Vertret. Des Kreisschulinsp. Schieffer,
und Herr Seminarlehrer Lorscheider.

Ges. Berief 13/8.13

Reg.Rat

Am 2.9. wurde Sedanstag gefeiert.

Vom 3.-17.9. nahm ich an einem Handfertigkeitkursus teil. Vertreten wurde durch Herrn Thömmes aus Steffeln.

Die Herbstferien dauerten vom 22. September bis 20. Oktober. Vom 20. bis 29. Okt. wurde von Steffeln vertreten, da ich zu einer militärischen Übung eingezogen war.

Am 22. Okt. wurde eine Erinnerungsfeier an die Schlacht von Leipzig gehalten.

D.G. Thömmes

Die Ernte war durchschnittlich gut. Witterung ausgezeichnet.

November

A. 1674

Beifolgend erhalten Sie 5 Formulare zur Aufstellung der Bedarfsnachweisung für die nächsten 5 Schuljahre. Ich bemerke dazu, daß immer nur das für das folgende Schuljahr Nötige anzufordern ist; für den Bedarf an Lernmitteln (C) ist die Zahl der Schüler maßgebend und zwar im allgemeinen nur die der bedürftigen, denen die Lernmittel von der Gemeinde geliefert werden. Die Angabe, für welche Kinder die Gemeinde die Lernmittel liefert, ist rechtzeitig vor Aufstellung der Liste vom Bürgermeisteramte zu erbitten. Bekommen alle Kinder die Sachen von der Gemeinde, so ist dies auf der Nachweisung anzugeben.

Wegen der Turn- und Spielgeräte verweise ich auf das Schreiben vom 9. Juli 1911 Tgb. A. Nr. 1063.

Bücher für die Schülerbibliothek sind in die Nachweisung nicht aufzunehmen.

In dem Formular bleibt die Spalte für den Preis offen; sie ist für den Lieferanten bestimmt.

Die Listen sind möglichst genau auszufüllen. Für unrichtige Lieferungen infolge falscher oder ungenauer Angaben können die Lehrpersonen haftbar gemacht werden. (Verf. v. 25. 7. 13, Tgb. A Nr. 1125.)

Die Formulare sind mit diesem Schreiben sorgsam aufzubewahren, die früheren sind nicht mehr zu benutzen und deshalb zu vernichten.

Schieffer.

Herrn

Fräulein

Lehrer

Lehrerin

zu

(d. d. Herrn Ortschaftsinspektor)

Sehr naß, aber mild.

Ergebnis d. Zählung am 1.11.13, 11 Pferde, 105 Rinder, 170 Schweine, 4 Ziegen, 1.283 Obstbäume.

Am 27.11.13 visitierte Herr Kreisschulinsp. Schieffer die Schule.

Ges. 27.11.13

Schieffer

Dezember

Am 5. 12. 13 erster Schneefall mit starken Stürmen.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember bis 2. Januar einschließlich.

1914

Schuljahr
1914 / 15

Januar 1914

Am 27. Januar wurde der Geburtstag S. M. gefeiert.

Januar brachte uns einen Winter, wie seit langer Zeit keiner mehr war. Bedeutende Schneemengen. Tiefste Temperatur – 14°.

Februar

Schneeabgang ohne Regen, zeitweise schönes Frühlingswetter; zuletzt anhaltender Regen.
ges. 17.2.14 Schieffer

Am 17.2.1914 visitierte Herr Kreisschulinspektor hiesige Schule

März

Anhaltend Regenwetter. Die letzten Tage prächtiges Frühlingswetter.

ges. 26.3.14 Berker Pfr.

April

Mitte April Schönes Frühlingswetter; sonst vorwiegend feucht und kühl.

Beginn des neuen Schuljahres am 1.4.14. Entlassen wurden 8 Schüler, aufgenommen -9. Stand der Schule 39 Knaben, 37 Mädchen = 76

18. 4. Gedenktag der Erstürmung der Duppacher Schanzen

Mai

Kühl und nass, öfters Frost. Am Steinobst Schaden.

Die Pfingstferien dauerten vom 28.5. bis 9.6.

Juni

Wechselreiche Temperaturen. Viel Regen. Zeitweise Heiß. Reich an Gewittern.

Juli

Die Heuferien dauerten vom 1. - 15. Juli.

Erste Hälfte gutes Heuwetter. Zweite Hälfte, verregnete Heuernte, sehr in Rückstand. Ertrag befriedigend, stellenweise gut.

Am 28.7. fand in Prüm die Kreislehrerkonferenz statt. Lehrprobe: „Meine nächste Naturgeschichtsstunde auf d. Oberst. als Lehrprobe über die erste Hilfe bei Unglücksfällen.“ Lauer – Balesfeld.

1. Vortrag: Was müssen unsere Knaben und Mädchen d. Oberst. über die „erste Hilfe bei Unglücksfällen“ wissen? Westram – Lasel

2. Vortrag: Die Schulsparkasse. Wagner – Zendscheid.
Anschließend: Bekanntgabe von Verfügungen

August

Vorwiegend schönes Wetter. Am 1. August nachmittags gegen 17 Uhr kündete die Ortsschelle die Mobilmachung an. Der 2. August war der erste Mobilmachungstag und zugleich der erste Landsturmtag. Im Laufe der ersten Augustwoche folgten gegen 30 junge Männer unseres Ortes dem Ruf der Waffen. Obwohl dadurch dem Einbringen der Feldfrüchte die besten und leistungsfähigsten Arbeitskräfte entzogen wurden, ging die Ernte doch ziemlich zügig ihrem Ende entgegen, da das anhaltend schöne Wetter sie vorteilhaft begünstigte.

Nachtrag:

Die Mobilmachung kam zwar nicht unerwartet, sie rief jedoch eine allgemeine Bestürzung der Dorfbewohner hervor. Schon einige Tage vorher wurden nur die notwendigsten Arbeiten erledigt und mit Spannung wartete man der kommenden Ereignisse. Samstag 1. Aug. gegen 17 Uhr wurde die Mobilmachung bekannt gegeben. Sofort mußten drei Landwehrleute weg, die bei der Bewachung der Eisenbahn verwandt wurden. Noch größer wurde die Bestürzung, als am folgenden Tage der Landsturm einberufen wurde. An demselben Nachmittag nahmen fünf Landsturmlaute Abschied von Frau u. Kind, um dem Rufe des Kaisers zu folgen. Montag, den 3. Aug. u. Dienstag, den 4. A. verließen die meisten Reservisten ihre Heimat, nachdem alle vorher sich mit den Heilmitteln der Kirche gestärkt hatten zu dem bevorstehenden Kampfe. Im Laufe der I. Woche wurden gegen 30 junge Leute eingefordert. - Von dem Aufmarsch unseres Heeres haben wir in unserem abgelegenen Orte nichts gesehen. Einquartierungen hatten wir kaum. Dafür lieferten wir aber Lebensmittel nach Prüm u. Gerolstein. - Am 6. Aug. fand ein Betttag statt. Wöchentlich zweimal ist Segensandacht u. an den übrigen Tagen wird der Rosenkranz gebetet für die verstorbenen Krieger u. Um einen glücklichen Ausgang des Krieges. Am 9. Okt. abends kündeten die Glocken die Einnahme von Antwerpen an. An demselben Abend höre man bis hierher das Siegesgeläute der Glocken der verschiedenen Kirchen aus Gerolstein. Die Kriegsberichte wurden fast täglich durch die Post bekanntgegeben. - Unsere Mädchen versammelten sich im Jugendheim u. strickten Wollsachen für die Krieger.

Als später der Petroleummangel immer größer wurde, verfertigten sie die Liebesgaben zu Hause an. Schon gleich nach seinem Ausbruch hat der Krieg aus unserer Gemeinde ein Opfer gefordert. Nikolaus Lamberty, Kanonier der 5. Batterie, Feld-Ort. - Regt.8 ist am 11. Aug. dem Geldentor für König und Vaterland gestorben in der Schlacht bei Lagarde (Soeutsch-Lothringen) beim siegreichen vordringen traf ihn die Kugel eines französischen Majors, der verwundet auf dem Schlachtfelde lag. - Ein zweiter Krieger unseres Ortes, Peter Karls befindet sich schwer verwundet in englischer Gefangenschaft. Der Aufenthaltsort bis jetzt noch nicht zu ermitteln.- Unteroffizier Heinr. Meyer, Pionierbatalion 8 verdiente sich durch sein tapferes Verhalten nächtlichen Patrouillen das Eiserne Kreuz II. Kl.



Wegen Ausbruch des Krieges fiel der Unterricht aus, vom 1. August bis zum 3. Sept.

Herr Lehrer Funk wurde zu den Waffen einberufen.

Die letzte Hälfte im September war verregnet.

Die Verwaltung hiesiger Schule übernahm die Schulamtsbewerberin Lamberty.
Die Herbstferien dauerten vom 28. Sept. bis 27. Okt.

Oktober brachte mildes Herbstwetter. Die Ernte ist allgemein befriedigend ausgefallen, nur über die Kartoffelernte wird vielfach geklagt.

Am 1. Okt., später wurde er zum Feldwebel befördert.- Unteroffizier Joseph Lützen beim Fuß.-Orts.-Regt. 9 wurde ebenfalls mit den Eisernen Kreuze II. Kl. ausgezeichnet und zum Wachtmeister befördert. Beide sind Kandidaten des höheren Lehramts.- Als drittes Gemeindeglied wurde der Unteroffizier Thomas Tarter mit dem Eisernen Kreuze II. Kl. Ausgezeichnet.

Am 12. November fiel der erste Schnee. Danach trat Frostwetter ein bis gegen Ende des Monats.

Ergebnis der Viehzählung am 1. Dez. 1914: 6 Pferde, 542 Rinder, 147 Schweine, 8 Ziegen.

Der Monat Dezember brachte viel Regen.

Am 23. Dez. begannen die Weihnachtsferien und endeten mit dem 3. Januar.
Herr Lehrer König aus Steffeln mußte in den Krieg ziehen. Die Schule wurde bis 1. Nov. von hier aus vertreten.

1915

Mittwoch, den 27. Januar wurde das Geburtstagsfest unseres Kaisers u. Königs gefeiert. Wir sangen folgende Lieder:

Deutschland, Deutschland über alles.

Dem Kaiser sei mein erstes Lied.

Treue Liebe bis zum Grabe.

Heil dir im Siegerkranz.

Es wurden 3 Gedichte vorgetragen und die Festrede.

Das Regenwetter dauerte fort bis zum 20. Januar. An diesem Tage trat starker Schneefall ein und darauf Frostwetter.

Donnerstag, den 17. Februar versammelten wir uns in der Schule zur Siegesfeier anlässlich des großen Sieges in Masuren. Es wurden einige Lieder vorgetragen und den Kindern die große Bedeutung des Sieges vorgeführt.

Der Schnee blieb liegen bis zum 15. Februar, dann hatten wir einige Tage Frühlingswetter. 25. Februar fiel von neuem Schnee.

Ges. 25.2.15 Schieffer

Am 27. Febr. fiel der Unterrichter ausgefallen wegen Beurlaubung der Lehrerin.

Am 1. März wurde die Schulamtsbewerberin Lamberty nach Kyllburgweiler berufen.

Der Unteroffizier Weinand Matthias starb am 15. April als Dritter aus unserer Gemeinde den Heldentod im Argonerwald. Er ruhe in Frieden

Am 23. Februar 1915 starb Johann Konrad den Heldentod für's Vaterland, und am 24. Februar mußte auch Eberhard Humble bei Perthes sein Leben lassen. Sie mögen in Frieden Ruhen !

Die Feldbestellung ist nun ungefähr vollendet. Hoffen wir daß die junge Saat gut gedeihe und uns so auf längere Zeit schlagfertig erhalte.



Die Vertretung wurde dem Lehrer Eichers aus Büdesheim übertragen. Derselbe erhält für den Unterrichtstag eine Vergütung von 2 Mk.

Die Osterferien dauerten vom 30. März bis 13. April.

Nachdem schon am 1. März die (Saat) beiden letzten Jahrgänge zur Saathilfe beurlaubt wurden, ist diese Beurlaubung auf die 4 letzten Jahrgänge ausgedehnt.

Am 13. April wurden 7 Neulinge aufgenommen die Zahl der Schüler beträgt jetzt 77.

Freitag den Mai war schulfrei anlässlich des 100jährigen Zugehörigkeit des Rheinbunde zu Preußen. Es fand eine kurze Feier im Schulsaaale statt.

Die Pfingstferien dauerten vom 21. Mai bis 1. Juni.

Wieder hat der Krieg seine Opfer aus unserer Gemeinde genommen Matth. Schmitz und Matth. Zenz starben kurz nacheinander im Lazerett. Ersterer starb am 2. Juni an Rippenfellentzündung. Letzterer am 6. Juni an Typus u. Herzleiden.

Durch die gute Witterung begünstigt, hat man schon allenthalben mit der Heuernte begonnen.

Im Monat Oktober wurden die letzten Feldfrüchte eingebracht. Besonders ertragreich war die Kartoffelernte. Die Kartoffeln wurden von auswärtigen Käufern in großen Mengen aufgekauft. 3,50 Mk. - 3,80 Mk. betrug der Preis pro Centner, während (der R) der Preis in früheren Jahren

2,50 Mk nicht überstieg. Einen seltenen Erlös brachte die Buchweizenernte. Der Buchweizen ist im Laufe des Krieges zu einer gesuchten Nutzpflanze geworden. Daher auch die enorme Preissteigerung von 7 M – 8 M den Zentner auf 35 M. Roggen, Hafer und Gerste sind beschlagnahmt. Sämtliche Lebensmittel, namentlich auch die Erzeugnisse aus der Viehzucht sind bis zum Monat Oktober zu den höchsten Preisen angestiegen.

Die Heuferien dauerten vom 21. Juni bis zum 19. Juli.

Die Oberklasse ist vom 5.8.15 bis zu den Herbstferien zur Erntehilfe beurlaubt.

Am 6. September wurde dem Lehrer von Pidot die Verwaltung der Lehrerstelle in Duppach mit der gleichzeitigen Vertretung in Schwirzheim übertragen.

Die Herbstferien dauerten vom 20. September bis 18. Oktober.

Am 22. Oktober wurde in der hiesigen Schule die Gedenkfeier der 500jährigen Regierungszeit der Hohenzollern gehalten. Es wurden vaterländische Lieder gesungen und einige Gedichte von den Kindern vorgetragen. Die Feier endigte mit einer Ansprache des Lehrers, worin den Kindern die hervorstechendsten Eigenschaften der Hohenzollern gezeigt wurden, die ihre jetzige Macht erklärlich machen.

Schon sehr früh scheint der Winter in diesem Jahr seine strenge Herrschaft der Eifel zu zeigen. Schon Anfang Oktober sah man den Wald im herrlichsten Farbensmuck. Der nächtliche Reif und der nicht ausgebliebene Frost beschleunigten das Sterben in der Natur. Kein grünes Blatt lacht uns mehr aus den Eifelwäldern entgegen. Und schon am 28. Oktober konnten die Bewohner von Duppach von dem ersten Schnee erzählen.

Am 1. November 1915 wurde die Schulamtsverwalterin P. Hemmer von Oberlascheid nach Duppach versetzt.

Duppach, den 8. November 1915
P. Hemmes

Am 23. November 1915 besuchte Herr Kreisschulinspektor hiesige Schule.

Ges. 23.11.15 Schieffer

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. - 28. Dezember incl.

Wegen der Waffenschenkung Montenegros fiel am 18. Januar der Unterricht aus.

An d. 27. Januar begingen wir den Geburtstag S. M. Des deutschen Kaisers. Nach dem Festgottesdienst um 8 ½ Uhr war die Schulfeier. Gedichte der Jetztzeit wurden vorgetragen abwechselnd mit vaterländischen Liedern. Darauf folgte die Festrede.

Der Dezember brachte meist regnerische Tage.

Dann setzte das Regenwetter wieder ein u. hielt während des Monats Januar auch an.

Es fiel um die Mitte des Monats erstmals Schnee, der indes bald wieder geschmolzen war.

Am 25. Januar machte sich abends gegen 7 Uhr ein Gewitter bemerkbar. Es donnerte und blitzte einige Male heftig, dann hellte sich der Himmel wieder auf, die Sterne erschienen wieder in ihrem vorherigen Glanz.

1916

Schuljahr 1916/17

Im Monat Februar suchte der Winter noch seine Strenge in der Eifel zu zeigen durch wiederholte Schneefälle u. ziemlich festes Frieren. Indes scheint seine Macht gebrochen; lieblich blicken am Waldesrand seit Ende des Monates die zarten Schneeglöckchen, als wollten sie schon den Frühling einläuten.

Am 11. Februar 1916 besuchte Herr Kreisschulinspektor hiesige Schule. Ges. 11.2.16 Schieffer

Am 1. März fand in Prüm nach längerer durch den Krieg bewirkten Unterbrechung wieder einmal eine Lehrprüfung mit den noch nicht endgültig angestellten Lehrpersonen des Bezirkes statt.

Entlassen wurden 11 Schüler (1. März) aufgenommen 13 (1. April)

Beginn des neuen Schuljahres am 1. April 1916.

Stand d. Schule: 39 Knaben 40 Mädchen

Gesamt 79

Der Monat März brachte laue Frühlingslüfte, doch blieben kalte Märzschauer nicht aus. Warme sonnige Frühlingstage lassen hier und da zarte grüne Knospen erscheinen. Ganz versteckt blüht unter den Hecken das angenehm duftende Veilchen.

Die Osterferien dauerten vom 19. April bis 1. Mai einschließlich.

Ges. 28.6.16
Schieffer

Der Monat April war reich an sonnigen, warmen Tagen, besonders der Anfang. Regenreiche Tage blieben indessen nicht aus. Es zeigten sich dazwischen noch Schneeschauer, die Nächte waren sogar selten frei von Frost u. winterlicher Kälte.

Mai.

Alles neu macht der Mai. Alle Bäume sind überladen mit Blüten. Wenn nur die wenigen Nachtfröste nicht von schädlichem Einfluss sind.

Juni.

Die Tagestemperatur war großem Wechsel unterworfen. Kälte, Regen blieben nicht aus. Das Gras steht üppig auf den Wiesen. Die Feldfrüchte haben erfreulich Fortschritt gemacht, nur die Kartoffeln lassen zu wünschen übrig.

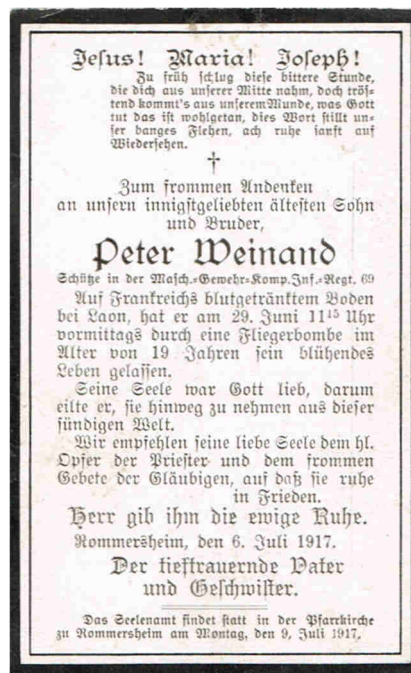
Juli.

Die Heuernte geht ihrem Ende entgegen. Der Ertrag ist befriedigend, stellenweise gut.

August.

Der Stand der Feldfrüchte ist gut. Doch hat anhaltender Regen die Körnerfrüchte zum Teil verdorben.

Schon wieder hat der Krieg aus unserer Gemeinde seine Opfer gefordert. Am 17. Juni starb Johann Hoffmann, beim Inf. Rgt. Nr. 27, im Vereins-Lazarett, Salvator-Krankenhaus in Halberstadt. Infolge eines Kopfschusses starb am 20. Juni 1915 Peter Weinand in einem Gefechte bei Arras, derselbe gehörte zum Inf. Rgt. Nr. 29, 1. Komp. Ebenfalls infolge eines Kopfschusses starb am 29. August 1916 Gerhard Lamberty, während der Einlieferung in das Feldlazarett Amel. Vom Gymnasium in Prüm wurde er einberufen vor ungefähr 3 Monate u. diente beim Inf. Reg. No. 132, 7 Kompanie.



Vermisst sind außer Peter Karls, Johann Weber, seit dem 3. Juni 1915. Michel Weber, seit dem 10. Juni 1915. Peter Heinen, seit dem 25. Sept. 1915.

Verwundet worden sind: Hilarius Meyer bei Rouvroy am 21. Sept. 1914 durch Granatsplitter im linken Oberarm. Peter Lützen am 6. September 1914 bei Vitry a. d. Marne durch Gewehrschuß am rechten Oberarm. Gerhard Schoos in einem Gefecht bei Rippront. 7. Komp. Inf. Reg. Nr. 29.

Die Pfingstferien dauerten vom 9. - 19. Juni einschließlich.

Am 28. Juni besuchte Herr Kreisschulinspektor hiesige Schule. Nachmittags fand in Oos eine Besprechung mit noch nicht endgültig angestellten Lehrpersonen statt.

Die diesj. Heuferien dauerten vom 30. Juni bis 14. Juli einschließlich.

Am 2. September war die Sedanfeier. Es wurden einige Lieder gesungen und Kriegsgedichte vorgetragen.

Am 6. September fand in Prüm eine Konferenz für noch nicht endgültig angestellte Lehrpersonen statt.

Die diesjährigen Herbstferien begannen am 27. September und dauerten bis 9. November.

Auf die 5. Kriegsanleihe wurden bei der hiesigen Schule 893,15 M gezeichnet, während auf die 4. nur 554 M gezeichnet wurden.

Im Letzten Sommer gingen die Kinder Ähren lesen und sammelten 54 Pfund. Der Erlös der Körner, 4,95 M, wurde dem Roten Kreuz überwiesen.

Lang anhaltender Regen machte es unmöglich, mehr Ähren zu lesen.

Ergebnis der Vieh- und Volkszählung:
403 Einwohner, 6 Pferde, 470 Rinder, 185 Schweine, 5 Ziegen.

Schulfrei: Anlässlich des siegreichen Vordringens in Rumänien war heute schulfrei.

Am 7. Dezember verkündeten die Glocken die Übergabe der Hauptstadt Rumäniens, Bukarest. Aus Anlaß des Sieges war am 9. Dezember schulfrei.

Die Witterung im Dezember war ziemlich mild. Um die Mitte des Monats trat Schneefall ein, aber am 20. d.M. begann es zu regnen.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember bis 2. Januar 1917 einschließlich.

Ges. 15.1. 17
Schieffer

1917

Schuljahr 1917 / 18

Am 15. Januar 1917 besuchte Herr Kreisschulinspektor Schieffer d. hiesige Schule.

Am 27. Januar feierten wir Kaisers Geburtstag. Nach dem Festgottesdienst um 8 ½ Uhr versammelten wir uns in der Schule. Gedichte und Lieder wurden abwechselnd vorgetragen. Nach einem kleinen Soldatenspiel; „Die kleine Wachparade“ folgte die Festrede.

Gesehen, 15/2. 17
Berker

Am 10. Januar setzte plötzlich ein starker Schneefall ein. Die 50cm, stellenweise 60cm u. m. dicke Schneedecke ist fest gefroren, die darunter befindliche Erde bis auf 60cm Tiefe. Das Thermometer zeigte an einzelnen Tagen bis 24° Celsius Kälte. Einen so strengen Winter hat die Eifel seit vielen Jahren nicht gesehen. Die älteren Leute wissen nur von ähnlich kalten, aber keineswegs so anhaltend strengen Tagen zu erzählen.

Februar:

Heute, 15. Februar werden 8 Kinder, 1 Knabe u. 7 Mädchen der Schule entlassen. 2 Mädchen des Jahrgangs wurden bereits im Herbst entlassen.

Kälte und Frost dauern noch immer fort. Wieder fallen starke Schneemassen.

März:

Am 5. März fand in Prüm eine behördlich angeordnete Lehrerkonferenz für die Schulaufsichtsbezirk Prüm I. und II. statt.

1. Vortrag: Aufklärungsarbeit für die 6. Kriegsanleihe. Herr Kreisbankvorstand Felczewski, Trier
 2. Vortrag: Kriegsprobleme in der Jugendpflege. (Herr Konviktsdirektor Hoenigs – Prüm).
 3. Vortrag: Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage und die daraus entspringenden Aufgaben.
- Noch immer keine Aussicht auf besseres Wetter. Schnee und Regen künden noch keinen Frühling an.

Infolge der außergewöhnlich großen Kälte machte sich auch hier ein großer Holzmangel bemerkbar. Trotz größerer Sparsamkeit reichte auch der Vorrat an Brennholz für die Schule nur bis zum 10. März. Von diesem Tage an mußte der Unterricht ausgesetzt werden.

April:

Endlich die ersten Frühlingsboten! Am Waldesrand lugen vereinzelt neugierige Schneeglöckchen hervor.

Auf die sechste Kriegsanleihe wurde bei unserer Schule 330 M gezeichnet.

Mai:

Beginn des neuen Schuljahres m 1. Mai.

Aufgenommen wurden 6 Knaben u. 6 Mädchen. Stand der Schule: 44 Knaben 40 Mädchen gesamt 84

Die Pfingstferien dauerten vom 26. Mai bis

Der Wonnemonat mit seinem reichen Segen hat endlich die Kraft des überaus strengen Winters gebrochen. Angenehme Wärme und frischer Regen zeigen überall ihre wohltuende Wirkung. Die Kartoffeln kommen aus dem Boden, das Getreide beginnt zu wachsen; aber die Halme stehen sehr dünn.

Juni:

Die Hitze ist oft sehr drückend. Schwere Gewitter ziehen auf, haben bisher hier aber noch zum Glück keinerlei Schaden angerichtet.

Juli:

Die bereits im Juni begonnene Heuernte wird, durch gutes Wetter begünstigt, ziemlich rasch beendet. Die Kartoffeln stehen sehr schön auf den Feldern; das Getreide beginnt zu reifen. Nach länger anhaltender Trockenheit, die ängstliche Gemüter schon verzagt zu machen drohte, fiel, verbunden mit Gewittern, endlich ein erquickender Regen.

Ges. 6.8.17
Spurtzem

Die diesjährigen Heuferien dauerten vom 2. - 16. Juli einschließlich.

Am 6. August besuchte Herr Kreisschulinspektor Spurtzem die hiesige Schule.

Am 23. August fand in Gondelsheim eine Bezirkskonferenz für die noch nicht endgültig angestellten

Lehrpersonen statt mit folgender Tagesordnung:

1. Lehrprobe: D. Eigenschaftsworte (Mittelstufe)
2. Referat a: Wie stelle ich das Lesebuch in d. Mittelpunkt des gesamten Unterrichts.
3. Referat b: Der Unterricht im deutschen in der Geschichte der Pädagogik..

Es ist erstaunlich, wie trotz des überaus strengen Winters in diesem Sommer alles so schnelle zur Reife gelangte. Von den Körnerfrüchten gedieh der Weizen ausnahmsweise gut. Roggen u. Hafer waren nur mittelmäßig, der Buchweizen bedeutend besser. Die Kartoffelernte brachte auch erfreuliche Erfolge. Die Witterung im Oktober war eine durchweg günstige. Die letzten Vorräte für den langen Winter wurden noch Ende des Monats trocken eingeheimst.

Der November war anfangs ausgezeichnet durch ein sehr lindes Spätherbstwetter, bis gegen Mitte des Monats eine kalte, unfreundliche Witterung einsetzte. Am 24. November fiel über Nacht so viel Schnee, da' er über ½ m hoch lag.

Am 27. November besuchte Herr Kreisschulinspektor die hiesige Schule.

Der Monat Dezember brachte noch sehr viel Schnee und Frost. Die Äste der Tannen sind überall tief herab gesenkt infolge der starken Schneemassen.

Die Viehzählung am 1. Dezember ergab:

9 Pferde, 488 Rindvieh,
8 Schafe, 12 Ziegen,
88 Schweine, 634 Hühner.

Die Volkszählung am 5. Dezember ergab:

382 Einwohner, 166 männl.
216 weibl. Personen
dazu 40 russische Kriegsgefangene.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember bis zum 2. Januar 1918.

1918

Am 16. Februar wurden 6 Kinder der Schule entlassen, 5 Jungen und 1 Mädchen.

Die Osterprüfung hielt Herr Ortsschulinspektor Pfarrer Himbert ab.

Bilder (Namen) vom heutigen (2024) Kriegerdenkmal

1914 — 1918

NIK. LAMBERTY
JOH. CONRAD
EBERH. HUMBLE
MATTH. WEINAND
MATTH. SCHMITZ
MATTH. ZENZ
JOH. HOFFMANN
PET. MICH. WEINAND
GERH. LAMBERTY

MATTH. HOFFMANN
THOMAS BLUM
THOMAS TARTER
PET. HUMBLE
NIK. THEIS
J.-HUB. BLUM
JOH. HUMBLE
VERMISSTE
PET. WEBER
PETER CARLS

Kaisers Geburtstag wurde am 26. Januar gefeiert. Um 8 ½ war der Festgottesdienst. Darauf versammelten die Kinder sich in dem festlich geschmückten Schulsaal. Die Deklamation der Gedichte wechselte mit patriotischen Gesängen. Darauf folgte die Festrede und dann nach dem dreimaligen „Hoch“ das Singen der Kaiserhymne. Die Feier schloß mit einem Gebet für den Kaiser.

Schulfrei! Anlässlich des Friedens mit Rußland war heute schulfrei. Feierliches Glockengeläute verkündete den Einwohnern die freudige Nachricht.

Siegesfrei! Anlässlich der bedeutungsvollen Siege an der Westfront ist heute den 25. März schulfrei.

Die diesjährigen Osterferien beginnen am 26. März und dauern bis 8. April.

Am 12. August wurde der Vertreterin Diehl in Oos die Mitverwaltung der Schule in Duppach übertragen.

Nachdem der Kriegskanzler Graf Hertling von seinem Posten zurückgetreten, übernahm Prinz Herr von Baden die Leitung der Regierungsgeschäfte. Er machte gleich bei Beginn seiner Amtstätigkeit einen Friedens-bzw. Waffenstillstandsantrag.

Im Innern unseres l. Deutschen Vaterlandes brachen Unruhen aus. Nachdem unsere Bündnisgenossen uns schmähdlich im Stiche gelassen, kamen diese Unruhen dazu. In Kiel und Hamburg beginnend, pflanzte sich die Revolution über ganz Deutschland fort. In allen Provinzen bildeten sich sog. Arbeiter u. Soldatenräte, welche die ganze Macht an sich rissen. Die derzeitigen Verhältnisse gleichen denen in Rußland. Am 1. November wurde dann der Waffenstillstand unterzeichnet. Der 1. Bedingung ist anzuführen die Räumung der Gebiete bis 10 km rechts des Rheines. Die Truppen befinden sich bereits auf dem Rückzuge. Während ich dies niederschreibe bewegen sich gewaltige Truppenmassen auf den ganzen Straßen. Die Schule ist ebenfalls so in Anspruch genommen, wie zu Beginn des Krieges. Duppach erhält gleichfalls Einquartierung.

Mit dem 1. Sept. 1918 wurde durch die Kgl. Regierung zu Trier der Schulamtsbewerber J. Robinius mit der Verwaltung der Schule beauftragt.

Die Herbstferien dauerten vom 23.9. - 20. X. 1918.

In die Zeit der Herbstferien fiel die Zeichnung zur IX. Kriegsanleihe. Die Schule beteiligte sich mit Kleinzeichnungen im Betrage von

Am 3.I.19 übernahm ich den Unterricht wieder, nachdem ich vom 2. Mobilmachungstage an eingezogen war.

Inventar, Akten, pp. wurden mir nicht übergeben. Das Inventarverzeichnis fehlt; eine Nachprüfung ist nicht möglich.

Funk

Am 17 XI. 18 fand eine Versammlung statt, in welcher Herr Pastor Himbert die derzeitige Lage darstellte.

Am gleichen Sonntag wurden in der Pfarrkirche die neuen Stationen eingewiehen.

1919

Die milde Witterung dauerte mit kaum nennenswerter Unterbrechung bis zum 22. I. an. Mit diesem Tage setzte der Winter ein. Das Thermometer sank bis 5 °.

Februar

brachte einen kurzen aber strengen Winter. Tiefster Stand des Thermometers - 17° C

März

Die zweite Hälfte des Monats brachte erneut den Winter. Reicher Schneefall.

Wahlergebnis der Wahl zur Nationalversammlung:

Zentrum 209

Rot 4

ungültig 2

Ergebnis der Wahl zur preuß. Nationalversammlung

Zentrum 202

Deutsche Demok. 1

Ungültig 4

Am 31.3.19 fand die Entlassungsprüfung statt.

Entlassen wurden 9 Knaben und 16 Mädchen.

Beginn des neuen Schuljahres am 1.4.19. Aufgenommen wurden 9 Knaben und 3 Mädchen.

Die Schule zählt 80 Schüler. 36 Mädchen – 44 Knaben.

April

brachte uns den Frühling nicht. Reiche Schneestürme, besonders in den letzten Tagen.

Die Osterferien dauerten vom 6. -25.4. einschließlich.

Mai

Der 1. Mai war schulfrei

Am 6.5. 19 fand Revision durch den Herrn Kreisschulinspektor statt.

.Ges. 6.5.19
Schieffer

Die erste Monatshälfte war verregnet, so daß die Feldarbeiten arg im Rückstand waren. Mit der 2. Hälfte setzte Trockenheit ein; bei dauerndem Ostwind wurden die Felder knochenhart. Nachts sank das Thermometer gewaltig; Die Wiesen waren regelmäßig morgens stark bereift.- Die Futternot ist so groß, daß das Vieh nicht nur auf Weideplätze, sondern auch auf die Wiesen getrieben wird.

Juni

Die Pfingstferien dauerten vom 7. - 16. Juni

Die Trockenheit hielt bis zum 23.6. an, die nächtliche Kälte jedoch bis zum Monatsschluß.

Ein einziges Gewitter brachte etwas Regen. Vom 24. an fiel häufig Regen, leider niemals genug. Wegen der herbstlichen Kühle ist trotz des Regens kaum ein Fortschritt im Wachstum zu bemerken.

Juli

Die Heuferien begannen am 9. Juli, wurden unterbrochen wegen ungünstiger Witterung.
Am 14. begann der Unterricht wieder.

Das feuchte Wetter dauert mit geringer Unterbrechung während des gesamten Monats an. Die Heuernte ist nur zu einem geringen Teil eingebracht. (Hafer) Kartoffeln und Gemüse haben sich gut entwickelt. Auch der Hafer steht bedeutend besser und verspricht noch eine mittlere Ernte.

August

Anfang des Monats setzte trockenes Wetter ein. Das Thermometer stieg in der Sonne auf annähernd 50° Celsius. Die meisten Bäche waren vollständig eingetrocknet.- das Getreide reifte schnell. Der Ertrag ist ziemlich gut. Am 24. Witterungsumschlag, zahlreiche Gewitter mit Regenschauern, da das Einfahren des Getreides sehr behindern.

September

Anfang d. Monats begann eine zweite Hitzeperiode, die bis 18. andauerte. Nach kurzem Witterungsumschlag fiel am 21.9. Nachmittags reichlich Schnee, so daß man einige Stunden später noch weiße Wiesen sehen konnte.

Die Herbstferien dauerten vom 25. September – 24. Oktober einschließlich.

November

brachte uns einen strengen Frühwinter. Der Schnee lag so hoch, wie er in den letzten Jahren nicht mehr gelegen hat. Dazu bittere Kälte. Das Gemüse stand zum weitaus größten Teile noch im Felde. Sogar Kartoffeln waren noch auszugraben. Das Gemüse hat nicht gelitten. Die letzte Woche war sehr mild, so daß die rückständige Feldarbeit noch erledigt werden konnte.

Dezember

Im Dezember gab es reichlich Niederschläge; besonders in der Weihnachtswoche führten sämtliche Bäche ungewöhnliches Hochwasser. Die Überschwemmungsgefahr an der Mühle ist wohl beseitigt durch Neubau einer größeren Brücke und Ableitung des „Seifens“ der nun sein Wasser erst unterhalb der Brücke dem Bach zuführt.

Zur ersten Gemeinderatswahl am 7. 12. 19 waren 2 Listen aufgestellt. Eine Centrumsliste und eine Liste der begüterten Bauern. Wahlbeteiligt waren 228 Personen. Es wählten 169 Personen = 70 %

Auf Liste Blum fielen 4 Sitze
auf Liste Pütz fielen 2 Sitze.
Es wurden gewählt: Blum Lamb.
Laubach Pat, Ennen Matth; Thelen
Jakob;- Pütz Pet; Kaiser Jos. Pet.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 20.-12.-19 – 7.-1.-20 einschließlich.

1920

Januar 1920

In der Nacht vom 9. zum 10. Januar fiel reichlich Schnee. Am Morgen setzte Regen ein. Am Sonntag Morgen war bereits mächtiges Hochwasser. Seinen Höhepunkt erreichte es abends gegen 10 Uhr. Ungeheure Mengen Wasser strömten zu Tal. Der Schaden an Wegen und Feldern ist bedeutend. Das Hochwasser am 11.1.20 war das größte, dessen man sich in Duppach erinnert.

17. I.20

Zum ersten Gemeindevorsteher nach dem neuen Wahlrecht wurde Lambert Blum einstimmig gewählt. Stellvertreter – Jak. Thelen; Mitglieder des Bürgermeistereirates: L. Blum, Jak. Thelen, Pet. Laubach.

In der gleichen Sitzung wurde dem Lehrer 500M Ortszulage bewilligt.

Die Beteiligung an der Wahl zum Kreistage war ziemlich gut; es wurden noch 2 Stimmen mehr abgegeben als bei der Gemeinderatswahl. (171)

In den Elternbeirat wurden gewählt: Ennen Johann, Schmitz Jos., Ennen Matthias, Pfeiffers Joh. Kranz Wilhelm.

Ersatzleute: Schmitz Eberhard, Knauf Christ. Vorsitzender: Schmitz Joseph

Februar

Während des ganzen Monats auffallend günstiges, warmes Wetter. Während des Nachmittagsunterrichts brauchte das Schulzimmer kaum noch geheizt zu werden.

März

Die Witterung war, abgesehen von einigen Schneeschauern, ausgezeichnet. Die Vegetation ist ungefähr 2-3 Wochen im Wachstum weiter vor als in anderen Jahren.

April

April feucht und naß, füllt dem Bauer Scheune und Faß.

Die Temperatur sang, daß die Schule dauernd geheizt werden mußte.

Mai

Das Getreide steht ziemlich gut. Stellenweise sehr schön. Doch tut Regen sehr Not. Vor allem für die Wiesen, die keinen guten Ertrag versprechen. Regen während des Monats gleich Null.

Die Pfingstferien dauerten vom 22.5. - 31. 5. einschließlich.

Juni

Die Temperatur sank im Anfang des Monats; in der Nacht vom 7.-8.6. sank das Thermometer unter 0°. Bohnen, Gurken, Kartoffel, haben sehr gelitten. Nachher setzte eine Trockenperiode ein. Das Gewölk neigte dauernd zur Gewitterbildung, jedoch war für Duppach kein Regen da, trotzdem die Umgegend öfters mit kleinen Schauern bedacht wurde. Wiesen und Haferfelder lassen viel zu wünschen übrig.

Am 23.6.20 fand in Prüm eine Lehrerkonferenz, die sich mit den dringendsten Fragen des inneren und äußeren Schulbetriebs befaßte, statt.

Am 30. Juni begannen die Heuferien. Dauer 14. Tage

Entlassen wurden:	5 Knaben
	2 Mädchen
Aufgenommen:	4 Knaben
	1 Mädchen
Schülerzahl:	45 Knaben
	35 Mädchen

Die Wahl zum Kreistag hatte folgendes Ergebnis:

Zentrum	=	174	Stimmen
Soziald.	=	3	„
Christ.-Volkspartei	=	16	„
Ungültig	=	1	„

Wahlbeteiligung ist ziemlich rege.

Juli

Regnet es Maria steif, (Heimsuchung) so regnet es 40 Tage steif. Das Sprichwort scheint etwas Wahres an sich zu haben; denn die Regenperiode, abwechselnd mit einigen sonnigen Stunden, dauern nun schon 4 Wochen, und dabei ist der Amelsbach immer noch nußtrocken. Feld- und Gartenfrüchte haben sich teilweise großartig entwickelt, nur der Hafer läßt viel zu wünschen übrig. Die kalten Juni Nächte haben dem Roggen stellenweise sehr geschadet, sodaß manche Felder nicht ein Viertel des durchschnittlichen Ertrags liefern.

August

Die Roggenernte begann bedeutend früher als in anderen Jahren. Der Ertrag ist durchgehend recht befriedigend. Infolge der Trockenheit reifte der Hafer äußerst schnell, sodaß manches Haferfeld vor anderen Kornfeldern gemäht war.

September

Die Herbstferien dauerten vom 23.9. bis 22. 10. 20

Die Witterung ließ viel zu wünschen übrig. Der reichlich vorhandene Grummet stand wochenlang draußen und konnte kaum trocken eingefahren werden.

Oktober

Die Kartoffelernte lieferte einen recht guten Ertrag. Jedoch trat infolge des feuchten Wetters Fäulnis auf .

Tagsüber war das Wetter mit geringer Ausnahme wunderschön. Nachts frohr es jedoch bitterkalt. Am 18. fiel der erste Schnee.

Während des Schulstreickes im Kreis Prüm haben hier sämtliche Kinder die Schule besucht.

November

Das kalte, trockene Wetter dauerte während des ganzen Monats weiter. Nur ganz geringe Niederschläge, sodaß die Bäche beinahe vertrocknet sind.

Am 18. 11.20 Revision durch Herrn Schulrat Spurtzem

Ges. 18.11.20
Spurtzem

Dezember

In der ersten Hälfte herrschte bittere Kälte. Plötzlicher Wetterumschlag brachte Schnee und Regen . Die letzten Tage zeigten ein auffallend mildes Klima.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23.12.20 – 3.1.21

1921

Schuljahr 1921 / 22

Januar

Das milde Klima hielt noch im Januar an, mit Ausnahme einiger kalter Tage.

Februar

Die meisten Februarnächte waren bitter kalt, die Tage hell und sonnig. Rege Tätigkeit am Buchholzberge. Die schönen Tage wurden benutzt, um Kies zu schlagen. Der Dreisweg, Weg zur Weihermühle und der Weg zur Bahn sollen instand gesetzt werden.

Ergebnis der Wahlen am 20. II.

Preuß. Landtag = 136 Zentrum

1 Christ. Volkspartei

Provinz. Landtag = 90 Zentrum

86 Müller

Kreistag = 90 Zentrum

86 Wawer

Wahlbeteiligung war ziemlich rege.

März

Am 6.3.21. fand hier die Einweihung einer umgegossenen Glocke statt. Die Glocke stammte aus dem Jahre 1376. Seit längeren Jahren war sie gerissen und klang infolgedessen unangenehm. Der Guß wurde vollzogen durch die Firma Mabilon Saarburg. Sie trägt die Bilder der 4 Evangelisten, die Jahreszahlen 1376 – 1921, die Namen des Pastors Himbert und der Taufpaten: Lützen Johann – Lux Maria (auf der alten Glocke stand der Spruch: Maria heißen ich, alle bösen Weder vertreiben ich.

75 Jahre Schule in Duppach

Die Dauerschule wurde errichtet 1846. Erster Lehrer war Herr Dohm bis zum Jahre 1888. Vor dem gehörte die Schule zu Steffeln bzw. Schwirzheim. Die Lehrer der Dörfer hielten im

Sommer an 2 Tagen Unterricht in Duppach. Im Winter wurde durch Wanderlehrer unterrichtet.

Die kleinste Schülerzahl in der Zeit = 58, die höchste 90, einschließlich 10 Stadtkinder im Jahre 1920. Reihenfolge der Lehrer: Dohm, Heck, Kaster, Wagner, Kettenhofen, Arull, Funk. Vertreter während des Krieges: Frl. Lamberty, L. Eichers, Pidoll, Hemmer, Frl. Diehl, Robinius.

April

Am 30.4.21 Mittags gegen 1 Uhr ertönt in D. die Feuerglocke. Das Strohdach auf dem Wohnhause des G. Juchmes war in Brand geraten. In wenigen Minuten war das ganze Hausdach ein Raub der Flammen. Ein wütender Sturm jagte dichte Funkenregen in die Höfe, im nächsten Augenblicke standen auch die nebenstehenden Ökonomiegebäude in hellen Flammen. Trotz aller Versuche, ein Übergreifen auf Nachbargebäude zu verhindern, zuckten die Flammen auch bald auf dem unbewohnten alten „Juchmes“ Hause und griff sofort über auf das Wohnhaus von Weinand-Jardin. Wie ein Wunder gelang es, die beiden dicht nebenan stehenden Scheunen zu retten. Sämtliches Mobiliar und Vieh konnte gerettet werden. Die Schuld schreibt man der Dampfwalze, die am Hause von Juchmes walzte zu.

Entlassen wurden:

6 Knaben

5 Mädchen

Aufgenommen wurden:

4 Knaben

8 Mädchen

Fremde Kinder 4

Stand = 38 Mädchen

45 Knaben

Ges. 83 Kinder

Mai

Im Volksmunde ging die Sage, daß auf Premspert ein Dorf gestanden habe. Verschiedentlich hat man Steinsärge mit Aschenkrügen, behauene Stein-Ornamente gefunden. Es lag also nahe, daß in der Nähe eine Ansiedlung vorchristlicher Zeit gestanden hat.

Am 2. Mai ist es mir nun gelungen, für diese Annahme einen schönen Beweis zu erbringen.

In einem Felde trat ein Sandsteinblock beinahe zu Tage, sodaß der Pflug jedes mal darüber rutschte. Der Besitzer wollte den Block entfernen u. bat mich, dabei sein zu wollen. Der Stein stellt einen kolossalen Löwen dar, der sich auf einen Keiler stürzt. Die eine Gesichtshälfte des Löwen ist im Laufe der Zeit vom Wasser, Pflug pp. Ganz abgetragen, während die untere Seite recht schön erhalten war. Vertreter des Museums stellten fest, daß es sich um einen Fund aus dem 3. Jahrhundert handelt. Es liegt nun die Vermutung nahe, daß der Kastell von Oos, den man nicht finden kann, hier gelegen hat.

Juni

Am 19.6.21 fand die Einweihung des Kriegerdenkmals statt.

Juli

Die Heuferien dauerten vom 1. - 17. Juli

Infolge der andauernder Hitze war die Heuernte so schlecht, als sie seit vielen Jahren nicht war. Viele Wiesen wurden überhaupt nicht gemäht.

Die tropische Hitze hielt den ganzen Juli an. An einem Nachmittag zeigte das Thermometer

im Schatten 38° Celsius.

Ende Juli war die Getreideernte zum weitaus größten Teil beendet, was seit Menschengedenken nicht geschehen ist.

August

In der ersten Hälfte des August kam endlich der langersehnte Regen, leider viel zu wenig. Im allgemeinen hielt die Trockenheit an.

September

Die Herbstferien dauerten vom 25.9. bis 22.10 21

Die Trockenheit dauerte auch den ganzen Sept. und die erste Hälfte des Oktober an. Die Kartoffelernte ist gering, vielfach sogar schlecht.

Unsere Wasserleitung vermochte nicht mehr genügend Wasser zu liefern, sodaß jeden Tag das Wasser mehrere Stunden abgesperrt werden mußte.

November

Anfang November trat ein Wetterwechsel ein, der etwas Regen und Schnee brachte. Gleichzeitig setzte aber auch Kälte ein, sodaß die geringe Menge Wasser, die sich in Bächen gesammelt hatte, wieder verschwunden ist. Das Thermometer zeigte einmal -15° Celsius.

Am 23.11.21 Revision durch H. Schulrat Spurtzem.

Dezember brachte reichlich Niederschläge.

1922

Schuljahr 21/22

Der Januar bescherte uns einen strengen Winter mit reichlich Schnee; das Thermometer zeigte an einem Morgen -18 Celsius.

Der strenge Winter dauerte noch ungefähr bis Mitte Februar. Dann setzte eine starke Regenperiode .

In der 2. Hälfte des März wurde es wieder mal richtig Winter. Kaum war der letzte Schnee vergangen, am nächsten Morgen war wieder neuer da. Im Walde lag er fußhoch.

Auch der April bescherte uns kein besseres Wetter. Am 30. April schneite es vom frühen Morgen bis zum späten Abend; nach etlichen Tagen lag auf den Höhen noch Schnee.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23.12.21 einschließlich bis 2.1.22 einschließlich.

Vom 18.1. 22 bis 31.1.22 einschließlich war die Schule auf Anordnung des H. Landrats geschlossen, um eine weitere Ausdehnung der Grippe zu verhindern.

Am 5. Mai fiel der letzte Schnee. Dann setzte eine heiße Trockenperiode ein. Die Hitze war an manchem Tage fast unerträglich. Die ganze Witterung erinnert sehr an das vergangene Jahr.

Am 8. Mai brach auf der „Scheuer“ ein gewaltiger Waldbrand aus. 120-200 Morgen sind beschädigt. Da der Boden noch feucht war, brannte nur die obere Laubdecke. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß nach Eintreffen von Hilfe der Brand so schnell gelöscht war. Eine schöne staatliche Tannenkultur ist total abgebrannt.

Die Witterung war recht launig. Winterfrucht steht meistens schlecht. Viele Felder mußten umgepflügt werden, da kein Samen mehr vorhanden war. Die trockenen Wiesen stehen ebenfalls schlecht. Eine Mißernte steht bevor. Die Obstbäume versprechen einen guten Ertrag.

Entlassen wurden 6 Mädchen und 6 Knaben.
Aufgenommen wurden 2 Knaben 3 Mädchen
Schülerzahl 77

Juli

Die Pfingstferien dauerten vom 3. - 12. Juni einschließlich

Am 1. Juli wurde Herr Schulrat Spurtzen nach Trier versetzt.
Vertreter war Herr Schulrat Gies von Neuerburg.

Anfang Juli, Maria Heimsuchung setzte eine Regenperiode ein, die den ganzen Monat andauerte. Der Graswuchs hat sich dadurch bedeutend gebessert. Kartoffeln und Hackfrüchte sich schön entwickelt. Die Winterfrucht steht meistens schlecht. Die Felder sind mit Mohn, Kornblumen und Kamillen übersät.

Mitglieder des Elternbeirates:
Schmitz Jos; Ennen Joh; Pfeiffers Joh;
Schmitz Eberhard; Kranz Wilhelm;
Vorsitzender: Schmitz Joseph

Die Heuferien dauerten vom 16. - 23. und wurden unterbrochen. Wiederbeginn am 23. Juli. Ende am 4. August.

Die Regenperiode dauert noch weiter an, sodaß im August noch nicht eine Garbe ein geerntet war.

Die Witterung wurde auch im Sept. nicht besser. Viel Kornfrucht auf den Karsten und manche Garben waren im Inneren vollständig gefault.
Das Getreidekorn verspricht aber eine volle Ernte.

Im vergangenen Jahr wurde der Weg nach Oos zu neu angelegt. Eine gewaltige Menge Erde mußten fortbewegt werden. Die Kosten belaufen sich auf rund -----

Der Oktober war recht winterlich. Dazu waren noch beträchtliche Mengen Kartoffeln im Felde vollständig eingefroren.
Die Kartoffelernte war recht ergiebig.

Die Herbstferien dauerten vom 27.9. bis 26.10.22

November

Abwechselnd Kälte und Regenperioden. Ende des Monats reichlicher Schneefall. Am 1. Dez. waren die Kartoffeln noch nicht alle ein geerntet.
(Mitte November wurde mit der Entwässerung des Distrikte Hinter Buchholz begonnen)

Dezember

Anfang Dezember wurde mit einer großzügigen Drainage hinter Buchholz begonnen. Durch die Reg. wurde ein großer Holztrieb im Gemeindewald erlaubt, um die gewaltigen Unkosten zu decken. Länge der Gräben rund 36 Km.

Die Viehzählung am 1. Dez. ergab: 345 Stück Rindvieh gegen 542 im Jahre 1914

Die Weihnachtsferien dauerte vom 17.12.22 – 3.1.23

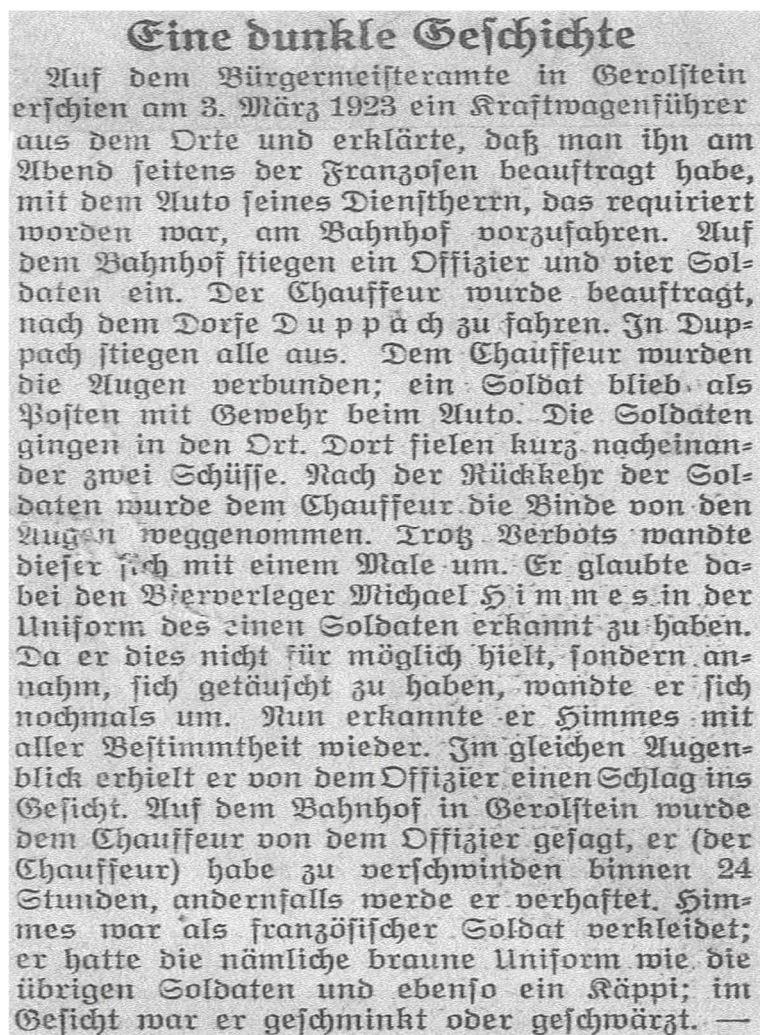
1923

Januar 23

Das auffallend milde Wetter kam der Wintersaat sehr zu gute.

Anfang Februar wurde mit der Anlage einer elektrischen Lichtanlage begonnen. Das Dorfnetz soll an das Überlandnetz angeschlossen werden.

Der März bescherte uns ein freundliches Frühlingswetter, sodaß schon Vieh auf die Weide getrieben wurde.



Dieser Artikel war nicht in der Chronik dargestellt!

April

Die Osterferien dauerten vom 28. 3. einschließlich bis zum 9.4. einschließlich. Entlassen wurden 7 Mädchen - 2 Knaben.

Beginn des Schuljahres am 10.4.23. Aufgenommen wurden 3 Knaben und 1 Mädchen.
Stand der Schule: 71 Schüler 29 Mädchen – 42 Knaben.

Mai

Die feuchte Witterung förderte das Wachstum allgemein. Jedoch richteten kalte Nächte erheblichen Schaden an. Am 17. Mai war Heilert ganz mit Schnee bedeckt.

Die Pfingstferien dauerten vom 19.5.-28.5.23 einschließlich.

Nach langem hin- und her hat die Gemeinde am Pfingstmontag beschlossen ,eine Kirche zu bauen. Gewählt wurde der Bauplatz zwischen Lamberty und Weber. Die Eigentümer dieser Parzellen mußten jedoch zum Teil recht bedeutend dafür entschädigt werden.

Juni

Ende Juni wurde mit dem Neubau der Kirche begonnen.

Anfang Juli setzte eine gewaltige Hitze ein. Die Heuernte ging rasch von statten. Der Ertrag war durchweg recht befriedigend, so daß manche Scheune zu klein war.

Am 18. Juni Revision durch H. Schulrat Gill.

Ges. 18/6.23 Gill

Die Heuferien begannen am 4. Juli. Dauer 21 Tage.

Der Bau der Kirche schreitet rüstig fort. Der Plan wurde entworfen von Marx und Graacher Trier.
Am 9. Sept. 1923 wurde der Grundstein gelegt.

Am 1.10.23 wurde der Lehrer Jak. Funk nach Becond versetzt. Amtstätigkeit in Duppach vom 1.4.10 bis 1.10.23.

Das gesamte Inventar wurde dem Herrn Lehrer Heinzius übergeben.

Korn- und Haferernte war gut. Die Scheunen sind gefüllt wie seit manchen Jahren nicht mehr.

1924

Der Neubau der Kirche wurde am 18. Mai wieder in Angriff genommen, nachdem im November vorigen Jahres die Bautätigkeit wegen Einbruch des Winters eingestellt werden mußte.

Der Winter 1923/24 war überaus lang und hart. Ein volles halbes Jahr fast lag (einige kurze sonnige Tage, an denen der Frost umso bitterer war ausgenommen) die Schneedecke auf der Erde. Der erste Schnee fiel Ende Oktober 23 der letzte Ende April 24. Infolge dessen waren die Winterfrüchte stark mitgenommen. Als endlich der Mai einzog und ohne Übergang in wenigen Tagen der Frühling den Sommer ablöste, konnte man normalerweise bei Winterfrüchten nur noch eine halbe Ernte erwarten. Das günstige Wetter im Mai – Juni – Juli (viele Gewitter) förderte die Bestockung des Getreides so außerordentlich, daß die Ernte trotz der Auswinterung gut vor der Türe

stand. Nun setzte in der letzten Juliwoche eine lange Regenperiode ein. Der größte Teil des Getreides wuchs aus auf dem Felde, ja zum Teil faulte das Stroh – Ende August hellte sich das Wetter wieder auf. Aber das nun folgende, eine Woche anhaltende gute Wetter konnte den Schaden nur zum geringen Teil wieder gutmachen. - Die Kartoffelernte wäre ebenso gut bis sehr gut gewesen, wenn nicht, zufolge des Regenwetters die Fäulnis so stark angesetzt hätte. Unter diesen Umständen zog der Getreidepreis sehr stark an (von 8 M im Frühjahr bis 15 M im Herbst für Roggen). Die Kartoffel wurden hier bei der Ernte zu 3,50 M verkauft. Die Staatsregierung gewährte den Landwirten billige Kredite (billig für die Jetztzeit, in der im allgemeinen 25 bis 35% pro Jahr bezahlt werden müssen). Auch stundete der Finanzminister den Landwirten einige Steuern, andere Steuerarten wurden zur Zahlung in diesem Jahr ganz erlassen.

1925

Beginn de Schuljahres am 1. April. Aufgenommen wurden 2 Knaben und 2 Mädchen.
Stand der Schule am 1. April
62 Schüler – 36 Knaben, 27 Mädchen.

Beginn des Schuljahres am 1. April. Aufgenommen wurden
3 Schüler, 2 Mädchen – ein Knabe.
Stand der Klasse am 1. April 1925, 54 Schüler : Oberstufe 17 Knaben und 11 Mädchen,
Mittelstufe 11
Knaben und 8Mädchen, Unterstufe 3 Knaben und 4 Mädchen.
Zusammen 23 Mädchen und 31 Knaben.

Der Kirchenbau wurde in diesem Jahre außerordentlich gefördert. Als im April 25 die Bautätigkeit wieder begann, türmten sich fast unüberwindbar scheinenden Schwierigkeiten der Weiterführung des Baues entgegen.

Der Gemeindewald ist ziemlich erschöpft, sodaß weitere Holzhiebe kaum noch in Betracht kommen. Zudem bemächtigte sich der Leute eine ziemlich allgemeine Baumüdigkeit; Nachdem im vergangenen Jahre (1924) das Mauerwerk einschließlich Dach mit Asphalt (ohne Schiefer) fertiggestellt wurden, sollte in diesem Jahre (1925) das Gewölbe sowie Innen -und Aussenverputz geschaffen werden. Das Gewölbe wurde von einer Firma aus Mayen sehr schön ausgeführt (Rapitz-Gewölbe) in Gips, Zur Behebung der finanziellen Schwierigkeiten wurde der Pfarrgemeinde Duppach vom Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung zur Ausschreibung einer Geldlotterie erteilt. Spielsumme 15000. M. Diese Lotterie wurde einer Kölner Lotteriefirma verhandelt gegen einen Reingewinn von 5000. M. Nunmehr ist der Bau unter Dach und Fach- fertig bis auf den Bodenbelag und die Innenausstattung. November 1925. Zur Tilgung der noch bedeutenden Schulden wurde der Pfarrgemeinde Kuppeldach vom Herrn Oberpräsidenten unter dem Datum des

18. November 1925 die Genehmigung erteilt im Jahre 1926 bei den Katholischen Einwohnern in der Rheinprovinz eine Hauskollekte zum Besten des Kirchenneubaues zu halten. Herr Pfarrer Himbert, der den Neubau leitet, erhofft an Ostern 1926 die Einweihung der neuen Kirche.

Am 24. November revidierte Herr Schulrat Gill die hiesige Schule.

Ernteverhältnisse des Jahres 1925

Das Jahr 1925 kann für unser Dorf im Allgemeinen als gut bezeichnet werden hinsichtlich der Ernte. Die Heuernte wie auch die Kartoffelernte war ausgezeichnet. Die Frucht (Winterfrucht) wie Roggen, Weizen und Spelze, die hier noch viel gesät wird als Mischfrucht besonders zu Roggen kam sehr verschieden durch den nassen, schneelosen Winter 1924/25. Der Roggen blieb fast vollständig aus, während besonders die Spelze den Winter gut überdauerte. Frühjahr und Sommer entwickelte die überwinteren Früchte jedoch gut, sodaß man trotz der schlechten Überwinterung von einer Mittelernte an Brotfrucht hätte sprechen können, wenn nicht mitten in der Erntezeit – am 19. August ein drei Wochen dauernder Regen eingesetzt hätte, der immerhin die Hälfte der Brotfrüchte verdarb, während die andere Hälfte bereits gut eingeerntet war. Der Hafer blieb zufolge der selten starken Entwicklung des Hederrichunkrauts im Ertrag sehr zurück. Auch die Gemüseernte wie Kohl – Kohlrabi – Runkelrüben etc. fiel schlecht aus. Nunmehr übt der Winter ein strenges Regiment (18. Dez.) Bereits seit Mitte November fielen gewaltige Schneemengen, wie man seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet. Messungen mit Hilfe der Schule ergaben auf Heilert im freien Gelände (keine Schneewehen) 80 – 107 cm Schneefall. Ende November bis 5. Dezember herrschte eine grimmige Kälte. Das Thermometer der Schule (- --° unter Null) versagte bei der Messung.

Steuerverhältnisse unserer Gemeinde im Jahre 1925 / 26.

Obwohl der Kirchenneubau bis auf den Bodenbelag fertig, von den Einwohnern keinerlei Sonderleistungen an direkten Steuern erfordert bis jetzt, wurden doch die Einwohner der Civilgemeinde in solchen Maße dem Kirchenneubau zugeführt, daß die Steuerlast der Gemeinde eine außergewöhnliche Höhe erreicht hat. Für dieses Jahr werden von der Gemeinde 750 Prozent zur saatlichen Grund-und Gebäudesteuer erhoben. - Auch in diesem Jahre wurden Teile der Eifelkreise Prüm, - Daun, und Schleiden vom Staat als Notstandsgebiete betrachtet, sodaß den meisten Landwirten (Klein Landwirten) die Zahlung der diesjährigen staatlichen Einkommenssteuer erlassen wurde.

Auf Anordnung des Herrn Landrates bzw. Bürgermeisters beschloß der Gemeinderat Duppach die Mittel zur Errichtung einer freiwilligen Fortbildungsschul bereitzustellen. Es meldeten sich 25 Schüler im Alter von 15 bis 21 Jahren. Der Unterricht begann am 1. Dezember. Lehrfächer sind

1. Berufskunde (landwirtschaftliche)
2. Bürgerkunde
3. Rechnen
4. Raumlehre
5. Deutsch. Der

Unterricht findet Dienstags und Freitags von 7: 00 bis 9 :00 abends statt.

1926

Witterung:

Die letzte Februarwoche war sonniges, warmes Wetter. Heute, am 28. Februar beginnen die Hecken (Weißdorn) grün zu werden.

Die hiesige freiwillige Fortbildungsschule wurde am 16. März geschlossen.

Entlassen wurden 10 Kinder, 2 Mädchen, 8 Knaben. Die Entlassung fand am 30. März statt.

Am 13. April wurden 9 Kinder 6 Knaben, 3 Mädchen aufgenommen.
Schülerzahl bei Beginn des Schuljahres 51 : 29 Knaben, 22 Mädchen.

Nachdem der Bodenbelag in der neuen Kirche fertiggestellt war (Solenhofener Kalksteinplatten-geschliffen) und die dringende Innenausstattung des Neubaus (ein Teil des Hochaltars, die Kanzel, ein Beichtstuhl, Kommunionbank und Emporebrüstung) von der Firma Kickartz u. Breitenbach in Wittlich geliefert worden, wurde der 14. Juli von Herrn Pfarrer Himbert als Tag der feierlichen Einsegnung bestimmt. Bereits am Montag, den 12. Juli begann die Einwohnerschaft mit dem Ausschmücken des Neubaus sowie des Weges von der alten zur neuen Kirche. Zur Einsegnung waren erschienen, 18 Geistliche, von weltlichen Behörden war geladen und erschienen, Herr Bürgermeister Hof, Birresborn. Die Feier der Einsegnung begann um 9:30. Während die Gläubigen vor der Kirche im Gebet verbrachten, wurde die Einsegnung durch Herrn Dechant Zilliken Prüm unter Teilnahme der anwesenden Geistlichkeit vollzogen. (Die Einweihung der Kirche soll im kommenden Jahr durch den Hochwürdigen Herrn Bischof erfolgen) Alsdann wurde das Allerheiligste in feierlicher Prozession aus der alten in die neue Kirche übertragen. Das nun folgende erste Meßopfer zelebrierte Herr Pfarrer Hilbert. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer von Mertesdorf, Herr Weiler.

Kanzel, Beichtstuhl (rechte Seite) und Stationsbilder sind die einzigen Ausstattungsgegenstände aus der alten Kirche , außerdem noch die beiden Glocken. Kanzel und Beichtstuhl wurden jedoch einer völlig Neubearbeitung unterzogen, sodaß sie nun in jeder Hinsicht zu den neu angefertigten Gegenständen (Hochaltar und Emporenbrüstung) passen. Der ganze Hochaltar erfordert einen Kostenaufwand von 8000.-M. Vorläufig wurden nur Mensa und Tabernakelaufbau geliefert. Ebenso muß die Finanzierung und Beschaffung der Seitenaltäre und Bänke sowie die Ausmalung der Kirche den kommenden Jahren überlassen bleiben.

Einige Angaben zur Geschichte unserer alten Kirche und ihrer Geräte.

(Entnommen aus Kunstdenkmäler der Rheinprovinz.- Kreis Prüm v.E. Wackenrodes)

Eine Pfarrkirche in Duppach ist zuerst erwähnt in einem 1330 entstandenen Registrum ereh i diae. s. Petrim. Trevir-(Trir. Trehio VIII, S.15)

Nach den Glockenzahlen zu schließen, dürfte der heutige Bau jedoch um 1470 errichtet worden sein. Im Gurtbogen des Schiffes steht die Jahreszahl 1557. In diesem Jahre wurde das Chor vergrößert. Der Sakristeieinbau wurde im Jahre 1782 errichtet. Bei der Erneuerung des Dachstuhles im Jahre 1887 wurden Seitenmauern des Schiffes sowie der Turm um etwa 1m erhöht.

Die Strahlenmonstranz die in diesem Jahr neu vergoldet wurde, stammt aus dem Jahre 1769.

Die Glocken tragen folgende Inschrift:

1928

Witterungs- und Ernteverhältnisse des Jahres 1928

Das Jahr 1928 bracht bis Mitte Juni selten starke Nachtfroste, die die Obsternte fast völlig vernichteten. Mitte Juni setzte eine Periode großer Trockenheit ein. Die Winterfrüchte die allgemein gut überwintert hatten, konnten sich in der heißen Sonne (an manchen Tagen über 40° C im Schatten) gut entwickeln, wurden auch, da der erste Regen, abgesehen von einigen ganz geringen Gewitterregen erst Anfang Oktober fiel, ausgezeichnet geerntet. So ist die Ernte von Roggen und Weizen sowie Wintergerste als sehr gut zu bezeichnen sowohl in Hinsicht auf Stroh als auch Körnerertrag. Die Sommerfrüchte – Hafer - Sommergerste, Buchweizen bleiben in der Entwicklung des Halmes infolge der großen Trockenheit etwas zurück; jedoch ist auch bei ihnen der Ertrag an Körnern als gut zu bezeichnen. Hervorragend ist trotz der großen Trockenheit die Kartoffelernte ausgefallen. Auf manchen Feldern wurden pro Morgen bis zu 140 Ctn. geerntet- ein Ergebnis, das im Kreis Prüm nur selten erzielt wird. Da auch die Heuernte in Hinsicht auf Quantität als mittelmäßig, jedoch an Qualität als sehr gut bezeichnet wird, wäre die Ernte des Jahres 1928 ausgezeichnet, wenn das völlige Ausbleiben des zweiten Grasschnittes und der Weide während des ganzen Spätsommers die Landwirte nicht gezwungen hätte, ihre Heuvorräte so frühzeitig in Angriff zu nehmen. Da auch die Ernte an Kohlrabien und Runkelrüben als mäßig ausgefallen ist im kommenden Frühjahr mit Futtermangel zu rechnen, der die ohnehin niedrigen Viehpreise noch stärker drücken wird.

Der Winter 1928 / 29 war ungemein streng. Besonders der Februar brachte furchbare Kälte. Es wurden 37° Kälte gemessen in Duppach. Die unmittelbare Folge war das Zufrieren unserer Wasserleitung, die auch heute, am 8. April noch nicht wieder aufgetaut ist.

Zur Entlassung kamen 5 Kinder, 4 Knaben, 1 Mädchen.
Es wurden 16 Kinder aufgenommen, sodaß die Klasse 65 Kinder zählte.

Am 11. April verließ Herr Pfarrer Himbert unsere Pfarrei, deren Seelsorger er seit dem Jahre 1917 war, um die Pfarrstelle in Neunkirchen- Kreis Merzig-Wadern zu übernehmen.

Am 30. August feierte die Pfarrei Duppach die Einführung ihres neuen Pfarrherren. Herr Hospelt. Herr Pastor Hospelt wurde geboren zu Berg an der Ha. Seine letzte Stelle als Kaplan war Saarbrücken- St. Michael.

1929

Witterungs- und Ernteverhältnisse des Jahres 1929.

Nach dem ungemein harten Winter 1928 / 29, setzte der Frühling zunächst ohne Übergang mit hohen + Temperaturen ein. Der Frost war jedoch so tief in der Erde eingedrungen, daß die Feldbestellung erst Anfang Mai beginnen konnte. Am 7. Mai erst war die Wasserleitung, die bereits seit

Ende Januar zugefroren war, aufgetaut. Der metertiefe Frost bewirkte, daß weder im Winter noch im Frühling Feuchtigkeit in der Erde eindringen konnte. Wohl brachte der Schneeabgang gewaltige Wassermassen, die jedoch sofort abflossen. So fehlte während des Sommers und Herbstes das Feuchtigkeitsreservoirs des Grundwassers, was den Pflanzenwuchs in der Entwicklung sehr hemmte, umso mehr als bereits im Juni eine bis Ende September andauernde Trockenheit mit gewaltig hohen Temperaturen einsetzte. Bis 39° wurde an manchen Tagen im Schatten gemessen. Besonders die Heu- und Futterernte wurden hierdurch sehr knapp, während die Getreideernte als gut zu bezeichnen ist. Die Kartoffelernte fiel wider Erwarten sehr gut aus. Es wurden Erträge bis zu 160 Ctn. auf 25 a (Morgen) festgestellt. Leider konnte sich aber die Notleidende Landwirtschaft mit dieser selten guten Ernte nicht erholen, da der Preis für die Kartoffeln sehr niedrig bleibt 2,20 M. - 2,40 M. Pro Ctn.

Ostern 1929 kommen 12 Kinder, 8 Mädchen, 4 Knaben zur Entlassung.
Aufgenommen wurden 12 Kinder, 4 Knaben, 8 Mädchen.

Die Klasse zählt ab Ostern 1929, 60 Kinder.

Die Osterferien dauerten unter Zuzählen eines Tages für den in die Heuernteferien fallenden Betttag (19 Juli) vom 27. März bis 9. April einschließlich.

9/8.29
Schumacher.

Am 26. Oktober wurde auf Anregung des Herrn Schulrates die Halbtagschule eingerichtet. Die Ober- und Mittelst. (3.-8. Schulj.) haben 6 Vormittage je 4 Stunden Unterricht = 24 Wochenstunden. Die Unterstufe (1.-2. Schulj.) an 4. Nachmittagen je 2 sowie Mittwochs u. Sonntags Vormittags je 4 Stunden = 16 Stunden. Ober- u. Mittelstufe zählen 37, die Unterstufe 27 Kinder, insgesamt 64 Kinder.

Die Schülerzahl steigt in den nächsten 4 Jahren bis an 90 Kinder.

Ges.25/11 29
F. Schumacher

Unsere Schule erhielt in diesem Jahre ein Lichtbildgerät (Seitz VC) Zur Beschaffung dieses Gerätes und Herrichtung der Verdunkelungsanlage gab die Gemeinde 240.- M. - die Regierung Abtl. II aus dem Lehrmittelfond 100.- M. Der Rest der Beschaffungskosten – 200.-M. wurde von der Bezirksjugendpflege zur Verfügung gestellt, da das Gerät auch bei Veranstaltungen der Jugendpflege Verwendung finden soll. Es entstanden hierdurch Schwierigkeiten über Inventarisierung u. Eigentumsrecht am Gerät, da von Seiten der Jugendpflege (Pfarrer) der Versuch gemacht wurde, das Verfügungsrecht über das Gerät allein der Jugendpflege zu belassen. Nach langem Verhandeln (Die Schule stand auf dem Standpunkt: Allein die Regierung hat hierüber zu befinden) , wurde eine schriftliche Vereinbarung zwischen Pfarrer und Gemeindevorsteher unterzeichnet. Mit dem Hinweis auf die Zuständigkeit der Regierung hat der Lehrer das Schreiben nicht unterzeichnet. Es bleibt also bei folgender Regelung: Da sowohl Schule als Jugendpflege anteiliges Eigentum am Geräte haben, wird es in beiden Inventaren geführt. Sowohl Schule, als auch Jugendpflege haben unbeschränktes Verwendungsrecht.

1930

Im Jahre 1921 gibt die Forstbehörde eine Parzelle von 43 ha. Größe- Buchholz- unmittelbar am Ort gelegen zur Urbarmachung frei. In der Vergangenheit fehlten jedoch stets die Mittel zur Ausführung des Planes. Am 17. Januar 1930 begann nun die Gemeinde, die Eigentümerin der Parzelle ist mit dem Ausgraben der Lohstöcke. Mit großem Eifer beteiligen sich alle ohne Ausnahme an den Arbeiten zunächst in der sogen. Frone oder Forense. Nachdem jeder Haushalt 5a urbar gemacht hatte, einigte man sich jedoch – pro Morgen 200 M zu zahlen. Das ganze Gelände war dicht mit Lohhecken bestanden. Alle Stöcke wurden mit Handarbeit – nicht maschinell – ausgegraben. Heute, am 10. August ist eine Fläche von 26 ar. saarfertig.

1. April 1931. Nun mehr ist die ganze Fläche vor Buchholz (128 Morgen) urbar gemacht. 94 Morgen tragen Roggen. Den Rest der Parzelle gedenkt man mit Buchweizen zu besähen. Die Regierung / Kulturbauamt drängt aufgenommen Übergabe des Geländes von der Gemeinde auf eine zu errichtende Weidegenossenschaft. Da aber noch große Schulden auf dem Projekt ruhen (ca.26000.-M.) lehnen die Bürger die Errichtung einer Genossenschaft ab, solange das Gelände nicht schuldenfrei von der Gemeinde an die zu errichtende Genossenschaft übertragen werden kann. Das Ortsbild ist durch die Rodung völlig verändert.

Ostern 1930 wurden 3 Mädchen und 2 Knaben aus der Schule entlassen. Es wurden 5 Mädchen und 6 Knaben aufgenommen. Die Klasse zählt 71 Kinder.

1931

Am 1. Februar 1931 wurde die zweite Lehrstelle / Lehrerinnenstelle in Duppach errichtet. Eine Nachweisung der Entwicklung der Klassenfrequenz in den kommenden 5 Jahren, die mit dem Stichtage des 1. Februar 1930 von Lehrer Heinzus aufgestellt wurde, ergab im Jahre 1934 eine Schülerzahl von 87 Kindern, worauf die Regierung zu Trier mit der Gemeinde in Verhandlungen eintrat mit dem Ziel der Errichtung einer weiteren Lehrstelle. Die Verhandlungen kommen schnell zum Abschluß, als die Regierung der Gemeinde für die zu errichtende Stelle einen lfd. Ergänzungszuschuß von 900.- M. Jährlich in Aussicht stellte. Hierdurch bleibt für den Gemeinde-Etat (da die Kosten für die Handarbeitslehrerin 120.-M. Jährl. eingespart werden) eine Mehrbelastung von 160.-M. jährl.

Mit der Verwaltung der neuerrichteten Lehrerinnenstelle wurde Frl. Theisen, bisher als Hilfslehrerin in Birresborn tätig beauftragt. Lehrerin Theisen ist beheimatet in Schleidweiler Landkreis Trier. Sie erhielt ihre Ausbildung im Lehrerinnenseminar zu Eltville.

Die Schülerzahlen vom 1. Februar 1931 sind folgende:

	Knaben	Mädchen	Ges.
1. Schulj.	3	8	11
2. Schulj.	4	9	13
3- Schulj.	9	5	14
4. Schulj.	8	4	12
5. Schulj.	4	3	7
6. Schulj.	1	2	3
7. Schulj.	3	2	5
8. Schulj.	4	1	5
	Gesamtzahl		70

Gemäß Verordnung der Regierung erfolgt die Einteilung der Jahrgänge in Klassen, so, daß der 1.-3. Jahrgang die Unterklasse, der 4.-8. Jahrgang die Oberklasse bildet. Nach Ausgleich der Schülerzahlen in den oberen und unteren Jahrgängen, soll ebenso der 4. Jahrgang zur Unterklasse zählen.

Es wurden 1 Mädchen, 4 Knaben entlassen. Aufgenommen wurden 5 Mädchen und 3 Knaben, mithin Gesamtschülerzahl 74:

Die Oberklasse zählt 23 Knaben und 16 Mädchen, insgesamt 39 Kinder; die Unterklasse zählt 15 Knaben und 20 Mädchen insgesamt 35 Kinder.

Die Schulgebäude wurden instand gesetzt. Seit 10 Jahren ist (von der Gemeinde) allerdings zur Instandhaltung der Gebäude fast nichts geschehen. Nunmehr waren die baulichen Verhältnisse unhaltbar geworden. Der Spielhof erhielt eine (die erste überhaupt) Befestigung. Bis dahin spielten die Kinder auf der Ackererde, sodaß bei Regenwetter ein ungeheurerer Schmutz entstand. Das Schulsaalgebäude erhielt nebst Abortanlagen und Holzschuppen einen neuen Anstrich (z.T. Innen u. außen) die Abortgrube einen neuen Deckelverschluß aus Beton. Die Dächer beider Gebäude wurden ausgebessert; die Oberlichter der Schulsaalfenster erhielten einen neuen Fensterverschluß. Außerdem wurden allenthalben zahlreiche Ausbesserungsarbeiten ausgeführt.- Die Lehrer-Dienstwohnung erhielt in einem Anbau (2,95x4,50) Abort und Vorratsraum. Der Speicherraum erhielt einen Abschluß aus Schwemmsteinen u. Tür. Außerdem wurden 4 Räume der Dienstwohnung neu gestrichen.

Die Regierung hatte zu dem Gesamtkostenanschlag von 3000.-M. Rund 2000.- zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde leistet ihren Anteil am Gesamtkostenanschlag durch sog. Frondienste (Fronsen) Jedes Gespann hat 1 ¼ Tage gearbeitet. Die Erde des Spielhofs (ca 5,5a) wurde (20cm tief) entfernt, auf deren Stelle 16cm Packlage gesetzt, sowie das Ganze mit 4 cm dickem Sandbelag

(von der Lay) überstreut. Herr Regierungsrat Hesse bewilligte gelegentlich der Besichtigung der Instandsetzungsarbeiten im August 100.- M. für Beschaffung einer Nähmaschine.

Der Sommer 1931 brachte eine ausgezeichnete Heuernte – danach aber setzte Regenwetter ein, das fast 2 ½ Monate ununterbrochen währte. Demzufolge gingen die Körnerfrüchte zum größten Teil sehr schlecht ein – besonders der Roggen. Kartoffel gab es reichlich, jedoch ziemlich von Fäulnis befallen. Abgesehen von der Roggenernte, sowie von einem Teil der Haferernte, kann man im allgemeinen von einem guten Erntejahr sprechen. Demgegenüber sind aber die Preise gering.

Die urbar gemachte Fläche in Buchholz (121 Morgen) war mit Roggen und Buchweizen bepflanzt. Der Roggen ist, trotz des überaus schlechten Erntewetters verhältnismäßig gut verwertet worden. Im Ganzen wurden nach Abzug sämtlicher Unkosten, sowie des eigenen Saatgutes für die Einsaat im Herbst 1931 – 5000,- M Reinertrag erzielt. Die Buchweizenernte war infolge des sehr trockenen Vorsommers sehr dürrig. Im Ganzen wurde ca. 80 Zentner geerntet, die im Ort z. T. als Bezahlung für Wildschaden verwendet wurden. In diesem Herbst (1931) wurden 58 ½ Morgen mit Roggen bestellt. Die Restfläche (63 Morgen) wird im Frühjahr 1932 mit Hafer bestellt.

Gesamtschülerzahl 74:

Die Oberklasse zählt 23 Knaben und 16 Mädchen, insgesamt 39 Kinder; die Unterklasse zählt 15 Knaben und 20 Mädchen insgesamt 35 Kinder.

1932

Die Witterungs- Wachstums u. Ernteverhältnisse des Jahres 1932 waren für die hiesige Gegend äußerst günstig. Spätfröste verschonten in diesen Jahre vollständig die Obst-und Getreideblüte, sowie das beginnende Wachstum. Mäßige Regenmengen im Wechsel mit schon Ende Mai recht heißen Tagen und Wochen ließen sowohl den Graswuchs wie auch die Feldfrüchte vorzüglich gedeihen. Günstiges, heißes Wetter förderte die Heuernte. Die Getreidesorten, sämtliche waren gut gekörnt, sodaß 12 – 14 Ztn. Roggen pro Morgen als Durchschnittsertrag erzielt wurden. Die Getreideernte vollzog sich bei allerschönstem Erntewetter. Der August brachte Tage mit 27 °/ 28 ° C im Schatten. Schädigende Gewitter mit Hagelschlag verschonten die hiesige Gemarkung. So ist der Gesamternteertrag mit gut bis sehr gut bezeichnen. Da das Brotgetreide im Jahr 1931 durch wochenlang anhaltenden Regen fast gänzlich verdorben war, nahm der Schmuggel an Brotmehl aus Belgien einen erschreckende Umfang an. Nunmehr setzten sich die Landwirte kaum noch den Gefahren des Schmuggel aus.

Auf Anordnung des Herrn Schulrates wurde ab Beginn des neuen Schuljahres die Zuteilung der einzelnen Jahrgänge zu den einzelnen Klassen nach dem zug. Trierer System geregelt:

Klasse Ia (Knaben Klasse)

3. Schulj : gemischt 5 Kn. - 5 M.

4. Schulj : gemischt 4 Kn. - 7 M.

5. Schulj : Knaben 8 Kn.

6. Schulj : Knaben 7 Kn.

7. Schulj : Knaben 6 Kn.

8. Schulj : Knaben 1 Kn.

31 Kn 12M.

12 M.

Insgesamt 43 Kinder

Klasse Ib (Mädchen Kl.)

1. Schuljahr gemischt 3 Kn. - 4 M.

- 2. Schuljahr gemischt 3 Kn. - 6 M.
- 5. Schuljahr Mädchen 0 Kn. - 6 M.
- 6. Schuljahr Mädchen 0 Kn. - 4 M.
- 7. Schuljahr Mädchen 0 Kn. - 3 M.
- 8. Schuljahr Mädchen 0 Kn. - 2 M.
6 Kn. - 25 M.
6 Kn.

Insgesamt 31 Kinder

Die Gesamtschülerzahl beider Klassen beträgt also: 74 Kinder

Die Urbar gemachten Fläche Buchholz erbrachte in diesem Jahre sehr guten Ertrag: Da das Abernten bis zum Anfahren an die Dreschmaschine gegen die Strohernte als Entgelt erfolgte, ist der Reinertrag günstig.

Die Bautätigkeit in den Jahren 1924 / 1932 war in unserem Dorf eine sehr rege.

5 neue Häuser wurden errichtet:

Geschwister Meyer _ Dohm 1925/1926

Anton Meyer, Laubach-Pütz, Schoos, Weinsheim im Jahre 1930.

Außerdem wurden 7 Häuser zum Teil ganz wieder neuerbaut.

Am 19. März übernimmt Lehrerin Frl. Theisen für die Zeit vom 19. - 29. März die Verwaltung der Knabenklasse mit, da Lehrer Heinzius während dieser Zeit an einem Obstbaulehrgang in Trier teilnimmt.

1933

Schuljahr 1933 / 34

Der Umbruch zum nationalsozialistischen Staate vollzog sich in unserem Dörfchen nur langsam und unter heftigen politischen Kämpfen. Bei den Reichstagswahlen am 5. März 1933 waren die Wahlergebnisse :

Zentrum 137, N.S.D.A.P. 39, D.N.V.P. 13 Stimmen.

Im April wurde eine Ortsgruppe der N.S.D.A.P. ins Leben gerufen. Im Mai organisierte sich die S.A. u. der Stahlhelm. Der 1. Mai konnte bereits unter Leitung der örtl. Organisation der N.S.D.A.P. geleitet werden – ebenso die Sonnenwende am 24. Juni . Diese wurde für Duppach , Steffeln, Oos und Büdesheim gemeinsam in Duppach gefeiert und das Fest der Sonnenwende gestaltete sich für unseren Ort und die Umgebung zu einer umfassenden Werbung für die weltanschauliche Ideen des Nationalsozialismus. Am Erntefest des 1. Oktober nahm bereits die gesamte Bevölkerung mit ganzem Verständnis teil .

So waren denn die Ergebnisse der Volksabstimmung und Reichstagswahl am 12. November :

A. Volksabstimmung:

Ja = Stimmen 227

Nein = 7

Ungültig = 9

Wähler = 243

Wahlberechtigte 245

N.S.D.A.P. = Deutsche Nationalsozialistische Arbeiterpartei

D.N.V.P. = Deutschnationale Volkspartei

S.A. = Sturmabteilung

B. Reichstagswahlen:

N.S.D.A.P. 222 Stimmen

Ungültig 21 Stimmen

Wähler 243

Wahlberechtigte 245

Es wurde also mit einer Wahlbeteiligung von 99,2 % gewählt. Davon waren 93,4 % Ja-Stimmen und 91,4 % Stimmen für die N.S.D.A.P. zur Reichstagswahl. Damit hat mich unsere Bevölkerung, wie fast das ganze Volk sich für Bedingungslos Gefolgschaft unseres Führers ausgesprochen.

Anbau und Ernte des Jahres 1933. Das Jahr 1933 brachte auf allen Anbaugebieten eine gute, z.T. Sehr gute Ernte. Als sehr gute Ernte ist zu bezeichnen die Roggen- Weizen und Gerste -Ernte als gut die Hafer- Kartoffel- u. Hackfrüchte. Nach einem kühlen und feuchten Vorfrühjahr folgte ein ziemlich trockener Herbst. Auch die hiesige Gemeinde- Anbaufläche Buchholz bracht wieder gute

Ernte.

Im August erhielt unsere Schule neue Schulbänke. Dieselben wurden unter 50%igen Beteiligung der Regierung an den Kosten von der Neuwieder Schulmöbelfabrik geliefert.

1934

Schuljahr 1934 / 35

Bei Beginn des Schuljahres wurde die Einteilung der einzelnen Jahrgänge in die beiden Klassen neugeregelt. Unter fortfall des sogen. „Trierer Systems“ gehören die 4. ersten Schuljahrgänge Knaben und Mädchen zur Unterklasse – die 4 oberen Schuljahre (zur) Knaben und Mädchen zur Oberstufe : Demnach ergab sich folgendes Bild der Klassenfrequenzen:

	II, = Unterkl.		
	Knaben	Mädchen	
1. Schuljahr	7	6	
2. Schuljahr	5	3	
3. Schuljahr	2	4	
4. Schuljahr	3	7	
	<hr/>	<hr/>	
	17	20	= zusammen <u>37</u>

	I = Oberkl.		
	Knaben	Mädchen	
5. Schuljahr	6	4	
6. Schuljahr	4	10	
7. Schuljahr	8	5	
8. Schuljahr	7	3	
	<hr/>	<hr/>	
	25	22	= zusammen <u>47</u>
			<u>84</u>

Am 19. August rief der Führer das deutsche Volk erneut zur Abstimmung auf für das Gesetz über das neue Staatsoberhaupt. Nachdem der alte Feldherr von Hindenburg in Walhall eingegangen, sah man bis ins kleinste Dorf, was dieser Mann dem deutschen Volk gewesen war – alle standen betroffen. Spontan folgte die gesamte Einwohnerschaft der Einladung, zur Totenfeier im Schulsaale Trotz Erntemitte, trotz prächtigem Erntewetters, kamen alle in schwarz gekleidet, ihrem verstorbenen Feldherrn und Reichspräsidenten die letzte Ehre zu erweisen, da ein Trauergottesdienst in den hiesigen Kirchen nicht stattfand.

Die Aufklärung über die Bedeutung der Abstimmung am 19. August war dann aber außerordentlich wegen der Haupterntezeit erschwert.

Das Abstimmungsergebnis zeigte folgendes Bild:

Wahlberechtigte (u. Liste)	233
Mit Stimmschein gewählt	16
	249
Mit „Ja“ gestimmt	219
Mit „Nein“ gestimmt	25
Leere Stimmscheine abg.	4
Ungültig	1
	249

Der Prozentsatz der „Ja“ Stimmen betrug demnach 88%

Bereits am 7. März beschloß der Gemeinderat, das alte Schulhäuschen an der Dorfstraße zu einem HJ.-Heim umzubauen mit einem Kostenaufwand von 2000.-M. Das Heim soll neuzeitlich eingerichtet werden und gleichzeitig den Gliederungen der N.S.D.A.P. der N.S.V der N.S.- Frauenschaft, der Ortsbauerschaft, der D.A.F. Wie auch der S.A. Als Versammlungsraum dienen. Der Umbau geht seiner Vollendung entgegen und wird am 4. November seiner Bestimmung übergeben. Gleichzeitig wird die Fahne der hiesigen Ortsgruppe der N.S.D.A.P. gewiehen.

Für Übungen, Vorlesungen wie Veranstaltungen der H.J. Des B.D.M. Am Staatsjugendtag steht nunmehr ein schöner, beheizbarer Raum zur Verfügung. Gleichzeitig wird der Schulsaal, in dem mangels eines geeigneten Raumes bisher alle öffentlichen Versammlungen stattfinden mussten, entlastet.

Pfarrer Alois Hospelt, der sich mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus absolut nicht abzufinden wusste, wurde im April versetzt, nachdem im Februar die Staatsanwaltschaft Klage gegen ihn erhoben hatte; die mit der Versetzung niedergeschlagen wurde. Sein Nachfolger wurde der Kaplan Nikolaus Heck aus Saarbrücken. Die N.S. Bewegung stand bislang mit ihm in gutem Vertrauensverhältnis.

Im Laufe des vergangenen Jahres wurden die Gliederungen der N.S. Bewegung weiter ausgebaut: Die Partei zählt 26 Mitglieder, die N.S.B.O. - 17, die N.S.Frauenschaft 41, Die S.A. 18, H.J. B.D.M.Mitglieder.

Die Einführung des Staatsjugendtages hat sich bislang örtlich sehr gut bewährt; Beschwerden der Eltern über Entziehung der Kinder sind restlos verstummt. Es wird jedoch für die Heranbildung geeigneter Führer die größte Sorge zu tragen sein, wenn die Einrichtung für die Jugenderziehung sich segensvoll auswirken soll.

Der 1. Mai und der 1. Oktober gestalteten sich diesjährig bereits zu echten Volksfesten.

Anbau und Ernte des Jahres 1934.

Der Frühling kam in diesem Jahre verhältnismäßig früh.

Die Saaten entwickelten sich schnell und da auch die Winterfrüchte verhältnismäßig gut standen, versprach das scheidende Frühjahr eine gute Ernte. Die bereits Anfang Juni einsetzende Trockenheit wurde dem Getreide nicht mehr allzu schädlich. Die Kartoffelernte jedoch wurde durch die mangelnden Niederschläge sehr gefährdet, umso mehr als der Boden im vergangenen Winter bei weitem nicht genügend Grundwasser aufnehmen konnte. So ist denn auch die Kartoffelernte als schlecht zu bezeichnen – durchschnittlich wurden 30 – 50 Zentner pro Morgen Anbaufläche geerntet gegenüber einem Ertrag von 80 – 100 Zentnern im vergangenen Jahr. Auch die Haferernte war infolge der trockenen Witterung im Sommer unter mittelmäßig – 7 – 10 Zentner pro Morgen Anbaufläche. Der Roggen lieferte immerhin noch eine gute Mittelernte.

Am 1. Dezember 1934 wurde der seit 1. Oktober 1923 in Duppach tätige Lehrer Nikolaus Heinzius nach Prüm versetzt. An seine Stelle trat der bis dahin in Prüm tätige Schulamtsbewerber Otto Hammerschmidt.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember 1934 bis 3. Januar 1935.

Am 2. Weihnachtsfeiertag fand im H.J.Heim eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung statt.

Im Dezember und Januar waren Notstandsarbeiter aus Köln hier mit Wegearbeiten beschäftigt.

Anlässlich der Saarabstimmung fiel am 15. Januar der Unterricht aus. Abends fand im H.J.Heim eine Feier statt.

Am 19. Dezember war schulfrei wegen der in Prüm abgehaltenen

Kreislehrerkonferenz. Es sprachen: Regierungsdirektor Sinkmeier über die Aufgaben der nationalsozialistischen Schule; Regierungsrat Diehl über das Saarproblem und Kreisschulrat Dr. Schumacher über den Staatsjugendtag.

Am 6.12.34 fand die ärztliche Untersuchung der Schulneulinge, Kropfkinder und Überwachungskinder statt.

Am 23.3. fand im Auftrage der N.S.Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im H.J.Heim eine Frühlingsfeier statt.

Zum 2. Male gelangte auch in Duppach das W.H.W. zur Durchführung. Gesammelt wurde durch Roggenspende, Kartoffelspende, Eintopfspende, Abzeichenverkauf und Pfundspenden. Betreut wurden 13 Familien. Der W.H.W. gehören 8 Mitglieder an.

1935

Schuljahr 1935/36

Die von 80 auf 77 gesunkene Schulkinderzahl verteilt sich auf die einzelnen Schuljahre wie folgt:

Unterklasse:

1. Schuljahr	5 Kn.	2 M.
2. Schuljahr	6 Kn.	6 M.
3. Schuljahr	4 Kn.	2 M.
4. Schuljahr	<u>2 Kn.</u>	<u>4 M.</u>
	17 Kn.	14 M.

Oberklasse:

5. Schuljahr	5 Kn.	8 M.
6. Schuljahr	8 Kn.	4 M.
7. Schuljahr	3 Kn.	8 M.
8. Schuljahr	<u>4 Kn.</u>	<u>5 M.</u>
	20 Kn.	25 M.

Entlassen wurden 10: 7 Kn. u. 3 M.

Aufgenommen wurden 6: 4 Kn. u. 2 M.

Am 1. Mai beteiligte sich die Schuljugend wieder an der Maifeier:

Anhören der Jugendkundgebung in Berlin,

Spiel: Deutsche Maibräuche. Der Festzug hatte 180 Teilnehmer.

Am Abend versammelten sich die Dorfbewohner im H.J. Heim beim Tanz.

Am 14.5.35 war in Prüm eine Kreiskonferenz. Es wurde gesprochen über Luftfahrt (Lux Thomas), Volksgesundheit

(Dr. Krein) und Schule und Hitlerjugend (Kreisschulrat Dr. Schumacher).

W.H.W = Winterhilfswerk des Deutschen Volkes (1933)

H.J. = Hitler Jugend

Am 15. u. 25.5.35 fand die Impfung statt.

Der Schulsaal wurde in den Heuferien gestrichen und der Schulofen repariert. Der Lehrergarten an der Straße erhielt einen neuen Zaun.

Vom 15.10.-7.12.35 und 7.3.-2.5.36 nahm der Lehrer Hammerschmidt an militärischen Übungen in Gießen teil. Die Vertretung hatten Herr König aus Steffeln und Frl. Theisen aus Duppach.

Zur Gründung der Schulgemeinde versammelten sich die Eltern der Schulkinder im H.J.Heim. Zu Jugendbeirat wurden bestimmt: Meyer Stefan, Meyer Anton, Schmitz-Knauf Josef und Litzen Joh. Nik.

Die N.S.V. Stellte zur Speisung der Schulkinder einen Betrag von M 120,- zur Verfügung. Davon konnten alle Kinder von Weihnachten bis Ostern mit Grieß, Reis und Kakao gespeist werden.

1936

Die Ferien waren wie folgt:	Ostern:	B.Tag 17.4.	E.Tag. 29.4.
	Pfingsten:	B.Tag 7.6.	E.Tag 18.6.
	Heuferien:	B.Tag 1.7.	E.Tag 24.7.
	Kartoffelferien:	B.Tag 16.9.	E.Tag 15.10.
	Weihnachten:	B.Tag 21.12.	E.Tag 3.1.

Schluß des Schuljahres 27. März 36

Durch reichlichen Regen in den letzten Wochen gab es noch eine gute Heuernte. Während der Ernte gab es richtiges Heuwetter. Das Grummet fiel dagegen infolge langer Trockenheit schlecht aus. Aus dem gleichen Grunde gab es wenig Stroh und kleine Körner. Der Ertrag der hier erst kürzlich eingeführten Kartoffelsorte „Nord – Ost“ war sehr unterschiedlich. Während der Ernte war kein Tag ohne Regen.

Das Erntedankfest nahm einen schönen Verlauf. 8 geschmückte Wagen gaben dem Festzug einen großen Rahmen.

Vom W.H.W. wurden 36 Ztr. Kartoffeln, 24 Ztr. Roggen und 9 Ztr. Hafer zur Verfügung gestellt.

N.S.V. = Nationalsozial. Volkswohlfahrt (1932)

W.H.W = Winterhilfswerk des Deutschen Volkes (1933)

Die Frucht wurde von den Schulkindern mit Schlitten zur Bahn gefahren, da infolge der vereisten Straßen kein Fuhrwerk fahren konnte.

Um den kleinen Betrieben zu helfen, wurde eine Neuverteilung des bisher an alle verpachteten

Gemeindelandes nach sozialen Gesichtspunkten vorgenommen.
Die Häuser der Weyermühle erhielten eine eigene Wasserleitung.

Schuljahr 1936/37

Beginn: 15. April. Vertretung des Lehrers Hammerschmidt, der bis 2. Mai an einer militärischen Übung teilnahm, durch Frl. Theisen, Duppach, und Herrn Könit, Steffeln.

Entlassen: 7 Knaben, 6 Mädchen.

Aufgenommen: 3 Knaben, 2 Mädchen.

Kinderzahl ab Ostern: 68

Davon im	1. Schuljahr:	3 Kn. 2 M.
	2. Schuljahr:	3 Kn. 2 M.
	3. Schuljahr:	7 Kn. 6 M.
	4. Schuljahr:	3 Kn. 2 M.
	5. Schuljahr:	2 Kn. 4 M.
	6. Schuljahr:	3 Kn. 7 M.
	7 Schuljahr:	7 Kn. 4 M.
	8. Schuljahr:	<u>4 Kn. 9 M.</u>
		32 Kn. 36 M. = 68

Ärztl. Untersuchung des 1. und 4. Schuljahres am 27. Mai.

Am 23. Mai besuchte Herr Regierungsrat Diehl mit Herrn Kreisschulrat Dr. Schumacher und Herrn Lehrer Heinzius, Kreisamtsleiter der N.S.L.B., die Oberklasse.

N.S.L.B = Nationalsozialistischer Lehrerbund

Die Mädchen der oberen 4 Jahrgänge bearbeiteten erstmalig einen Teil des Lehrergartens als Schulgarten. Die Schulfenster erhielten Blumenkästen. Der Ofen wurde zur Reparatur in die Fabrik geschickt. Der Staatsjugendtag wurde aufgehoben. Die oberen 4 Jahrgänge haben Samstag wieder Unterricht von 10-12.30 Uhr. Durch Reichsgesetz werden alle Schulpflichtigen in der Staatsjugend erfaßt. (Dez. 36) Der Hitlerjugend gehören an von 15 Knaben 13, von 23 Mädchen 21. Während der im Herbst allgemein herrschenden Grippe brauchte die hiesige Schule nicht geschlossen zu werden. Nach den Weihnachtsferien erkrankte jedoch die von Trier am 15. Dezember nach Rodt, Landkreis Trier, versetzte Lehrerin Theisen, nach hier versetzte Konrektorin Wessel und wurde 3 Wochen durch Lehrer Hammerschmidt vertreten.

Im Sommer wurden Vermessungen für den Bau einer Lehrerdienstwohnung vorgenommen. Geplant ist eine Aufstockung der an die Lehrerdienstwohnung anschließenden Scheune.

Das 7. und 8. Schuljahr erhielt ein neues Lesebuch. Außerdem wurden laufend 27 Hilfsmittel. und 17 Jugendburghefte durch die Kinder bezogen.

Gesammelt wurden 35 Pfd. Brombeeren, 87 Pfd. Bucheckern und 470 Pfd. Roggen.

Weihnachten fand eine Kinderbescherung und ein Theaterabend statt. Der Jagdpächter hatte für etwa 30 Kinder Spielsachen gespendet.

1937

Von Februar bis Ostern wurden die Kinder durch die N.S.V. gespeist.

N.S.V. = Nationalsozial. Volkswohlfahrt (1932)

Beim Jugendfest in Oos und Budesheim wurden 9 Mädchen und 3 Knaben Sieger. Lehrer Krämer

von Oos hielt dieses Ergebnis in einem Film fest.

Am 23. März sahen die Kinder in Büdesheim den Film, Choral von Leuthen.

Die Mädchen des 8. Schuljahres nahmen an einem Webkursus teil. Leiterin: Frl. Pfefferkorn.

Die Gemeinde stellte der Schule ein Ginsterstück am Weg zur Weyermühle als Sportplatz zur Verfügung.

Die Knaben legten eine Sprunggrube an und beseitigten zum Teil den Ginster. Auf dem Schulgelände wurden Sträucher gesetzt und ein Rasenstück angelegt.

Im Sinne des Vierjahresplanes wurde mit der Sammlung von Altmaterial begonnen.

Ferien

Beginn des Schuljahres:	15. April		
Pfingsten:	B.T.:	E.T.:	
Heuferien:	B.T.:	E.T.:	
Herbstferien:	B.T.:	E.T.:	
Weihnachtsferien	B.T.: 22.12.	E.T.: 7.1.	
Schluß des Schuljahres	24. März		

Das Wetter im Stadtgebiet Prüm 1936

Interessante Aufstellung des Witterungsverlaufes

Monat	Regenmenge in mm im Jahr 1936	Regenmenge im Mittel der letzten 10 J.	Mittlere Temperatur im Jahr 1936	Mittlere Temperatur im Mittel der letzten 10 J.
Januar	134,5	74,5	* 3,4	—1,0
Februar	38,3	59,9	* 1,1	—0,6
März	32,7	42,5	* 5,5	* 1,6
April	114,8	51,3	* 5,4	* 4,6
Mai	19,9	55,3	* 11,8	* 10,1
Juni	92,2	58,1	* 14,4	* 12,2
Juli	104,0	91,0	* 14,6	* 13,9
August	72,9	77,5	* 14,5	* 13,4
September	114,9	70,0	* 12,4	* 10,8
Oktober	83,9	86,3	* 5,3	* 0,7
November	60,6	78,6	* 3,7	* 1,6
Dezember	53,9	70,4	* 0,7	—0,1
Summa:	922,6	816,0	* 7,7	* 6,1

(Mittel)

Vorstehende für jeden Bauern und Naturfreund interessante Aufstellung des Witterungsverlaufes zeigt deutlich, daß das vergangene Jahr als anormal für unsere Westeifel zu betrachten ist. Bei Durchsicht der Niederschlagsmengen sieht man, daß das Jahr 1936 insgesamt 106,6 mm Regen mehr brachte, das sind je Quadratmeter 106,6 Liter, als im Mittel der letzten zehn Jahre. Besonders der Januar, April, Juli und September waren sehr niederschlagsreich. Günstig wirkte sich die niedrige Regenmenge im März aus, die die Frühjahrsbestellung begünstigte. Die sehr geringen Niederschläge im Mai, verbunden mit einigen Frostnächten, schädeten der Vegetation erheblich. Die häufigen, wenn auch nicht immer hohen Regenmengen in den Sommermonaten wirkten sich auf die Bergung der Heu- und Getreideernte ungünstig aus, so daß erhebliche Ernteverluste hinsichtlich Güte und Menge auftraten. Die feuchte Witterung der Sommermonate beeinträchtigte auch die Hackfrüchtereite. Einerseits waren die Felder infolge der andauernden Nässe nicht unkrautfrei zu halten, andererseits brachte die Krautfäule der Kartoff-

feln große Ernteaussfälle durch vorzeitiges Absterben des Krautes und Faulen der Knollen. Der nasse Witterungscharakter der Herbstmonate, gekennzeichnet durch häufige und kleine Regenfälle, erschwerte und verzögerte die Herbstsaat erheblich.

Bekennzeichnend ist aber das letzte Jahr durch seine ausgeglichenen Temperaturen. Der niedrige Quecksilberstand, der sonst zu den Eifelwintern gehört, wurde nicht erreicht. Auch die mittleren Sommertemperaturen lagen über dem Durchschnitt. Einige kalte Frostnächte Ende Mai Anfang Juni vernichteten den Großteil der Obstblüte, besonders in den Tallagen.

Was in allem gesehen ließ das Wetter im Jahre 1936 viel zu wünschen übrig. Die der Landwirtschaft entstandenen Schäden wurden bereits kurz angeführt. Aber auch der Fremdenverkehr und die daran interessierten Gewerbe erlitten erhebliche finanzielle Einbußen. Im Winter blieben die Fremden wegen Schneemangel und im Sommer wegen des anhaltenden Regens aus. So kamen auch die Badeanstalten nicht auf ihre Rechnung.

Infolge der verdrehten Wetterlage wird wohl niemand dem abgelaufenen Kalenderjahr eine Träne nachweinen. Jeder hegt die Hoffnung, daß 1937 die erlittenen Schäden ausgleicht und die Erfüllung seiner Wünsche bringt. Das wünschen auch wir allen Lesern unseres Blattes

Aus dem Gemeindeleben.

Die Nutzung des Gemeindelandes wurde neu geregelt. Bisher war jeder gegen Zahlung der Gebühr von M. 60,- (M. 40,- für Landpachtung, M. 20,- für Gemeindewald) zur Nutzung berechtigt. Nun erfolgte eine Verteilung des Gemeindelandes nach sozialen Gesichtspunkten. Die Waldnutzung bleibt für alle bestehen.

Schuljahr 1937/38

Beginn :	13. April 1937	
Pfingsten:	B.T.: 13. Mai	E.T.: 21. Ma
Heuferien:	B.T.: 14. Juni	E.T.: 5. Juli
Herbstferien:	B.T.: 15. September	E.T.: 12. Oktober
Weihnachtsferien:	B.T.: 22. Dezember	E.T.: 7. Januar
Schluß :	31. März 1938	

Entlassen wurden : 4 Knaben 9 Mädchen
aufgenommen wurden : 3 Knaben 4 Mädchen

Zahl der Grundschule : 18 Knaben 14 Mädchen
Zahl der 4 ob. Jahrgänge: 14 Knaben 17 Mädchen

Dem Alter nach befinden sich in :

1. Schuljahr:	3 Kn. 4 M.
2. Schuljahr:	3 Kn. 2 M.
3. Schuljahr:	3 Kn. 2 M.
4. Schuljahr:	7 Kn. 6 M.
5. Schuljahr:	4 Kn. 2 M.
6. Schuljahr:	2 Kn. 4 M.
7. Schuljahr:	3 Kn. 6 M.
8. Schuljahr:	<u>7 Kn. 5 M.</u>
	32 Kn. 31 M.

Vom 1. September ab übernahmen die Lehrpersonen die Erteilung des Katechismusunterricht.

Am 29. Mai nahm die Oberklasse am Jugendfest in Oos teil. Sieger wurde : Litzen Matth. 180 P.-
Schmitz Margarete 224 P.- Litzen Maria 200 P.

Am 28. April waren wir mit dem 3.-8. Schuljahr an den Maaren. Sieben Mutige badeten dabei in der Badeanstalt am Gemündener Maar. Bei der Besichtigung des Dauner Sprudels wurden wir freigebig gelabt.

Die Rother Höhlen und die Brennerei wurden am 7. August besichtigt. Die Beiden Stunden am Donnerstagmorgen sahen uns oft bei den Drainagearbeiten. Ein großes Erlebnis war den Kindern des Herbstmanöver und die damit verbundene Einquartierung. Das schöne Sommerwetter wurde mehrere Male zum Baden im Bach benutzt. Die meisten hatten sich schon mit Badeanzug versehen. Leider fehlte noch eine richtige Schwimmgelegenheit.

Am 11.12. und 14.3. fanden in Prüm Kreiskonferenzen des N.S.L.B. statt. Es sprachen: Regierungsdirektor Sinkmeier über die Erfolge der nationalsozialistische Erziehung, ein Vertreter der Landesbauernschaft über Sippenforschung und der Gausachbearbeiter für körperliche Ertüchtigung über die Leibesübungen in der Schule des 3. Reiches und die

Selbstanfertigung von Turngeräten.
N.S.L.B = Nationalsozialistischer Lehrerbund

In Büdesheim sahen wir am 16.11. den Film Wolkenstürmer und am 16.2. den Film Tannenberg. Weihnachten wurde, wie üblich, ein Theaterabend Bescherung veranstaltet.

1938

Am 16.3., dem Tag des Anschlusses Österreichs, war schulfrei.

Zur Verschönerung des Schulgebäudes wurden 4 Pflaumenbäume, 2 Pfirsichbäume, 100 Liguster- und 15 Rosensträucher gesetzt. Der Schulflur erhielt einen neuen Anstrich. Durch Kauf eines Tellgewehrs kann nun in der Schule auch der Schießsport gepflegt werden. Das Jahr wurde abgeschlossen durch einen Elternabend, verbunden mit einer Ausstellung und Darbietungen.

Das Wetter im Stadtgebiet Prüm 1938

Ein interessanter Rückblick / Man kann mit der Witterung zufrieden sein

Betrachtet man rückblickend den Witterungsverlauf des vergangenen Jahres, so kann man im allgemeinen mit dem Wettergott zufrieden sein, wenn er auch das eine oder andere hätte besser machen können. Dankbar soll daher das Gute anerkannt werden, aber eine Kritik des weniger Gelungenen muß sich der Wettergott schon gefallen lassen.

zunächst begründet in der trockenen Herbstwitterung des Jahres 1937, die eine ordnungsmäßige Bearbeitung und Bestellung der Felder ermöglichte. Nach dem milden, allerdings schneereichen Winter ging die Winterfaat gut ins Frühjahr. Die Hauptwachstumsmonate Mai bis Juli brachten gutverteilte Niederschläge mit ausreichenden Durchschnittstemperaturen, so daß die Winterfaaten sich gut bestanden und entwickeln konnten. Der trockene März und April gestatteten weiterhin eine tadellose Bodenvorbereitung und Einbringung der Frühjahrssaat. Die Voraussetzungen für eine gute Getreideernte waren somit die denkbar günstigsten und das Drusergebnis hat auch wirklich im allgemeinen nicht enttäuscht. Nur der August hätte mit seinen vielen Niederschlägen bald den reichen Erntesegen vernichtet. Glücklicherweise sind aber hier in der Westeifel die Fruchtigkeitschäden infolge der späten Ernte sehr gering, was von der Niederung aber nicht zutrifft. Daher kann die Westeifel in diesem Jahre hoch qualifiziertes Brotgetreide auf den Markt bringen, das mit Recht dem in der Niederung gewachsenen vorgezogen wird.

menden Monaten noch aus hiesigen Beständen versorgt werden können. Die Herbst- und Wintermonate mit geringen Niederschlägen und weit über den Durchschnitt liegenden Temperaturen waren landwirtschaftlich wiederum sehr günstig, so daß die neue Winterfaat überall sehr gut steht.

Nur die Obstbauern unzufrieden

Kurz vor Weihnachten setzte dann das zu diesem deutschen Winterfest gehörende programmatische Wetter mit Frost und Schneefall ein. Davon profitierte wiederum die Fremdenindustrie, da jetzt überall der Winterport einsetzte. Auch sonst brauchten sich die Geschäftsleute und Badeanstalten im letzten Jahre nicht zu beklagen, da der trockene und heiße Sommer, mit sogar drei Tropentagen in der Westeifel, reichen Besuch und gute Umsätze brachte. Mit Recht böse über die Witterung des letzten Jahres sind allein die Obstbauern. Wurde doch der reiche Blütensegen ihrer Obstbäume durch einige kalte Nächte im Mai fast restlos vernichtet.

Alles in allem gesehen, kann man mit dem Wetter des abgelaufenen Jahres zufrieden sein. Hoffentlich tritt das Jahr 1939 in die Fußstapfen des alten, lernt aus seinen Fehlern und bringt das ersehnte Idealwetter. Der Anfang war auf alle Fälle schon mal gut.

Monat	Niederschlag in mm. 1938	Niederschlag im Mittel der letzten 10 Jahre	Differenz Temperatur im Jahre 1938	Mittl. Tem. im Mittel der letzten 10 Jahre
Januar	116,9	74,5	+ 1,9	- 1,0
Februar	65,1	59,9	+ 2,5	- 0,6
März	17,5	42,5	+ 7,8	+ 1,6
April	23,4	51,3	+ 6,5	+ 4,6
Mai	77,4	55,3	+ 10,3	+ 10,1
Juni	25,1	58,1	+ 15,9	+ 12,2
Juli	80,7	91,0	+ 15,8	+ 13,9
August	122,5	77,5	+ 17,4	+ 13,4
September	15,7	70,0	+ 11,8	+ 10,8
Oktober	45,8	86,3	+ 8,3	+ 0,7
November	133,3	78,6	+ 7,3	+ 1,6
Dezember	64,8	70,4	- 3,7	- 0,1
Summa:	788,2	816,0	+ 8,5	+ 5,6

Mittel

Gründe der Rekorderte

Bekanntlich hatte die Westeifel eine Rekorderte an Getreide und Hackfrüchten. Diese lag

Schuljahr 1938/39

Beginn :	20. April 1938	
Pfingsten:	B.T.: 3. Juni	E.T.: 9. Juni
Heuferien:	B.T.: 28. Juni	E.T.: 14. Juli
Herbstferien:	B.T.: 20. September	E.T.: 17. Oktober
Weihnachtsferien:	B.T.: 22. Dezember	E.T.: 4. Januar
Schluß :	30. März 1939	

Entlassen wurden : 7 Knaben 5 Mädchen
 aufgenommen wurden : 3 Knaben 3 Mädchen

Die Anfangszahl sank von 63 auf 57

Davon in der Grundschule : 14 Knaben 11 Mädchen
Davon in den 4 ob. Jahrgänge: 14 Knaben 18 Mädchen

Dem Alter nach befinden sich in :

1. Schuljahr:	3 Kn. 3M.
2. Schuljahr:	3 Kn. 4 M.
3. Schuljahr:	3 Kn. 2 M.
4. Schuljahr:	3 Kn. 2 M.
5. Schuljahr:	8 Kn. 6 M.
6. Schuljahr:	3 Kn. 2 M.
7 Schuljahr:	2Kn. 4 M.
8. Schuljahr:	<u>3 Kn. 6 M.</u>
	28 Kn. 29 M.

Lehrer Hammerschmitt nahm vom 21.4. - 1.6. an einer Reserveübung bei JR105 in Trier teil.
Vertretung durch Fräulein Wessel (Duppach) und Herrn Lehrer Schölling (Steffeln)
IR 105 = Infanterie Regiment (6.10.1936 Trier aufgestellt)

Am 1.11. wurde die Lehrerinnenstelle aufgehoben. Fräulein Wessel wurde nach Bergweiler, Kreis Bitburg, versetzt.

Die Regierung stellte aus dem nun im kommenden Ergänzungszuschuß M 190.- zur Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln zur Verfügung. In eine Karte von Nord- und Südamerika, eine Dezimal- und Wasserwaage sowie Gartengeräte wurden davon beschafft.

Der Handarbeitsunterricht wurde Frau Tritschel aus Duppach übertragen.

Der für Oos, Duppach und Steffeln in Oos aufbewahrte Filmapparat wurde des öfteren verwendet.

In Büdesheim sahen wir die Filme: Männer machen Geschichte, Unternehmen Michael, Olympiafilme 1.-2. Teil

Am 20.7. und 2.3. wurden auf Kreiskonferenzen in Prüm behandelt:

Naturschutz (verbunden mit einem Lehrausflug nach Schönecken), Anbau von Heil- u. Gewürzpflanzen, Ursachen des Nachwuchsmangels und Volkstumskunde.

Beim Jugendfest am 1.6. wurden Sieger :

Jardin Joseph	186 Punkte
Weber Marg.	183 „
Schmitz Sus.	204 „
Hoffmann Anna	195 „
Litzen Maria	225 „
Weinheim Anna	203 „

Wie allgemein beteiligte sich auch die Schule Duppach an der Kartoffelkäfersuche, glücklicherweise ohne Erfolg.

6,3 Ztr. Roggen, ½ Ztr. Bucheckern und 1 Ztr. Eicheln wurden in diesem Jahr von der Schule gesammelt.

Am 15.10.38 wurde mit dem Schulsparen begonnen.

Die Spar-u. Dahrlehnskasse Duppach machte jedem Kind das Geschenk von M1.- bei Einzahlung einer selbst gesparten Mark. Bei Schuljahresschluß hatten 55 Kinder ein Sparbuch

Regen Anteil nahm die Schule an den großen Ereignissen unseres Vaterlandes: Österreich, Sudetenland, Böhmen-Mähren, Memelland.
Weihnachten fand wie üblich eine Feier mit Bescherung statt.

1939

Vom 6.2. - 4.5. hat Lehrer Hammerschmidt die Vertretung für den zu einer militärischen Übung eingezogenen Lehrer Schölling (Steffeln).

Aus dem Gemeindeleben

Für die vorgesehenen Umlegungen fanden Vermessungen statt.

Auf dem Wege zum Sauerbrunnen wurde im Zuge der Drainage eine neue Brücke gebaut.

Die Westbefestigungen und die kritischen Tage vor der Besetzung des Sudetenlandes warfen ihre Schatten auch auf Duppach. Während auswärtige Arbeiter und 2 Telegrabenbautrupps in Privatquartieren untergebracht waren, mußten die Soldaten (1. Komp. Motorisiere Pioniere) mit Scheunen vorlieb nehmen. Dem Dorf ist die dadurch entstandene Nebeneinnahmen zu gönnen. Außerdem fanden viele Duppacher gutbezahlte Beschäftigung bei den Westarbeiten. Da auch landwirtschaftlich das Jahr gut war, sind die bescheidenen Duppacher Verhältnisse merklich gebessert. Neue Maschinen neue Dungstätten, Pferde und Radios legen Zeugnis davon ab. Im vergangenen Jahr wurde auch das erste Kartoffelsilo gebaut. 4 gummibereifte Wagen weisen auch in Duppach auf die wohl bald allgemein erfolgte Umstellung auf diesem Gebiet hin. Der wirtschaftliche Aufschwung gibt auch einen Traktor lohnenden Erwerb. Reiß man sich früher um die Waldarbeit, so weiß man jetzt fast keine Leute dafür zu bekommen, obwohl die Bezahlung besser geworden ist.

Die Schule ist in diesem Jahr erstmalig von der Nurholzfeuerung abgegangen, indem außer Holz 50 Ztr. Briketts verwendet wurden. In den Haushaltungen wird noch überwiegend Holz verbrannt, doch finden Briketts immer mehr Eingang.

In einer Versammlung stimmten fast alle der Verwendung des ihnen durch den Verlust der Gemeindeflandnutzung zustehenden Betrages von M 40,- zur Instandsetzung des Friedhofes zu.

Die Feuerwehr erhielt neue Uniformen mit Stahlhelm sowie eine Schiebeleiter. Der Bau eines neuen Spritzenhauses und Übungsturmes ist vorgesehen.

Schuljahr 1939/40

Beginn: 18.4.1939
Heuferien: 20.6.-6.7.
Pfingsferien: 26.5.-1.6.
Herbstferien:
Weihnachtsferien:
Ende:

Entlassen wurden: 3 Knaben 7 Mädchen
Aufgenommen wurden: 1 Knabe 4 Mädchen

Die Gesamtzahl sank von 58 auf 53.

Davon in der Grundschule: 13 Knaben 13 Mädchen
Davon in den 4. ob. Jahrgängen: 13 Knaben 14 Mädchen

Dem Altern nach befinden sich im:

1. Schuljahr:	1 Knabe	4 Mädchen
2. Schuljahr:	3 Knaben	3 Mädchen
3. Schuljahr:	3 Knaben	4 Mädchen
4. Schuljahr:	3 Knaben	2 Mädchen
5. Schuljahr:	3 Knaben	2 Mädchen
6. Schuljahr:	8 Knaben	6 Mädchen
7. Schuljahr:	3 Knaben	2 Mädchen
8. Schuljahr:	<u>2 Knaben</u>	<u>4 Mädchen</u>
	26 Knaben	27 Mädchen

1941

Mit Beginn des Schuljahres wurde die Gemeinschaftsschule eingeführt.

Schuljahr 1941/42

Beginn:	16.7.41
Getreideernteferien:	11.8.-20.8.41
Herbstferien:	18.9.-15.10.41
Weihnachtsferien:	22.12.41-5.1.42
Osterferien:	2.4.42-8.4.42
Pfingstferien:	24.
Heuferien:	24.6.42-16.7.42

Entlassen wurden Ostern 1941:	3 Knaben	2 Mädchen
Aufgenommen wurden Herbst 1941:	4 Knaben	6 Mädchen

Die Gesamtzahl beträgt 52 Kinder.

Davon sind in der Grundschule:	10 Knaben	13 Mädchen
Davon sind in der 4 ob. Jahrgängen:	15 Knaben	14 Mädchen

Davon sind im	1. Schuljahr:	5 Knaben	6 Mädchen
	2. Schuljahr:	-	-
	3. Schuljahr:	2 Knaben	4 Mädchen
	4. Schuljahr:	3 Knaben	3 Mädchen
	5. Schuljahr:	3 Knaben	5 Mädchen
	6. Schuljahr:	3 Knaben	1 Mädchen
	7. Schuljahr:	3 Knaben	2 Mädchen
	8. Schuljahr:	<u>6 Knaben</u>	<u>6 Mädchen</u>
		25 Knaben	27 Mädchen

Lehrer Lamerz aus Birresborn wurde durch Verfügung der Regierung in Trier ab 21.8.41 zur Dienstleistung nach Duppach abgeordnet. Bis zu diesem Tage fehlten in der Chronik jegliche Eintragungen.

Erstmalig begann in diesem Jahre das neue Schuljahr nach den Heuferien am 16.7.41. Die Schulentlassungen erfolgten aber bis auf weiteres noch zu Ostern jeden Jahres, solange die Kinder

auch noch mit Ostern aufgenommen wurden. Am 16.9.41 fand in Steffeln für die Schulen Duppach u. Steffeln die Herbstleistungsprüfung in Leibesübungen statt. Von Duppach nahmen teil: 16 Knaben und 14 Mädchen.

Die Bestleistung erreichte bei den Knaben: Johann Herl mit der Note 5 und bei den Mädchen: Anna Weinsheim u. Margarete Lenzen mit der Note 5,3.

Durch Presse und Rundfunk war das Volk zu einer Flaschensammlung zu Gunsten der Wehrmacht aufgerufen worden. Das Einsammeln der Flaschen erfolgt durch die Schulkinder, die sich einen besonderen Ehrgeiz daraus machten, möglichst viele Flaschen zu sammeln. So konnte als Ergebnis die ansehnliche Zahl von 656 Flaschen der Ortsgruppenleitung der N.S.D.A.P. In Büdesheim gemeldet werden.

1942

Im Januar 1942 wurde Herr Lehrer Lamerz zur Wehrmacht einberufen. Am 9.2.42 übernahm die Vertretung die Lehramtsanwärterin Gudula Krämer.

Vom 23.2. bis 8.3. Kohlenferien auf Anordnung der Regierung in Trier.

Entlassen wurden am 21. März 7 Knaben und 6 Mädchen.

Zum ersten Mal fand in diesem Jahr die Jugendverpflichtungsfeier statt, die gleichzeitig Entlassungsfeier und Überweisung der Vierzehnjährigen aus dem Jungvolk und Jungmädelsbund in HJ und B.D.M. ist. Die Gestaltung der Feier wurde von Schule und Hitlerjugend gemeinsam durchgeführt. Die Eltern der Entlassenen nahmen als Ehrengäste an der Feier teil.

Aus dem Gemeindeleben

Die Körnerernte versprach einen guten Ertrag. Doch litt sie zuletzt sehr unter der ungünstigen Witterung. Kaum ein Tag ohne Regen! In den wenigen trockenen Stunden mußte das Korn geschnitten werden, das überreif auf den Garben stand. An ein Einfahren war kaum zu denken. So zog sich die Ernte sehr in die Länge und mancher Wagen kam in die Scheune, ohne vollständig trocken zu sein.

Für die Hackfrüchte, insbesondere für die Kartoffeln, war die nasse Witterung auch von großem Nachteil. Allenthalben hört man Klagen über große Fäulniserscheinungen. Die Rübenenernte zog sich bis Mitte November hin, nach dem am Anfang des Monats schon starker Frost und Schneefall eingetreten war. Dadurch wurde das Wild aus den Wäldern auf die Felder getrieben und mancher Landwirt hätte nötig gehabt, nachts seine Rüben- und Gemüsefelder vor den Hirschen zu schützen, die in Rudeln bis zu 20 Stück auftraten.

Auch in Duppach wurden viele junge Leute zum Heeresdienst einberufen. Dadurch macht sich ein fühlbarer Mangel an Arbeitskräften bemerkbar. Um diesem in etwa abzuweichen, wurden französische Kriegsgefangene in der Landwirtschaft eingesetzt. Z. Zt. sind 6 Franzosen in dem leerstehenden Hause von Hubert Lamberty untergebracht, die von hier aus durch Wachposten jeden Morgen zu den einzelnen Landwirten hingebacht werden.

Pfarrer Nik. Heck wurde nach siebenjähriger Tätigkeit nach Altkassel an der Saar versetzt. Nachfolger wurde am 6.9.41 Pfarrer Theodor Weber vom Konvikt in Prüm.

So ab und zu werden auch die Leute in Duppach an den Ernst des Krieges erinnert, wenn in stillen Nächten feindliche Flieger über das Dorf fliegen. Vor Fliegerschäden ist es bisher noch verschont geblieben. Anfang September wurden in der Nacht Brandplättchen abgeworfen, die aber keinen

Schaden anrichteten. Durch die Schule wurde an anderen Tagen die Flur abgesucht, aber ohne Erfolg. Wohl wurden verschiedene Brandstellen festgestellt, wo solche Plättchen wirkungslos verbrannt waren. Schlimmer erging es einzelnen Dörfern in der näheren Umgebung, z. B. Büdesheim und Basberg. Hier wurden größere Mengen Brand- und Sprengbomben abgeworfen, die aber lediglich geringen Sachschaden verursachten. Sollten nicht mal einige Bomben in Duppach ihr Ziel finden, dann wird es nur auf die mangelhafte Verdunkelung zurückzuführen sein, die im Ort noch viel zu wünschen übrig läßt.

Bei den weltgeschichtlichem Ringen um Deutschlands Freiheit wurde auch von der hiesigen Bevölkerung schmerzliche Opfer an Blut und Leben gefordert. Am 17. Nov. 1941 traf die Nachricht ein, daß der 5. Sohn der Gemeinde für Führer, Volk und Vaterland des Heldentod gestorben ist.

Als erster starb auf dem Felde der Ehre:

Johann Humble

Sohn des Christian Humble im Alter vom 21 Jahren, jüngster Sohn von 5 Kindern. Er fiel als Infanterist in Polen.

Die Feldzüge im Westen und Südosten forderten keine Opfer aus diesem Ort. Doch der Kampf gegen den Bolschewismus brachte wieder tiefe Trauer. Nachstehend die Anzeigen der Gefallenen:

Als der Führer zur Woll- u, Pelzsammlung für die Soldaten im Osten aufrief, da wollte auch die Duppacher Bevölkerung nicht zurückstehen.

Die Sammlung hatte folgendes Ergebnis:

Lfd Nr.	Woll u. Pelzsachen	Sammlung am 28. u. 29...1941 Stück bzw. Paar	Nachsammlung am 10.1.42 Stück bzw. Paar
1	Pelze und Pelzsachen	24	14
2	Muffs aller Art	4	1
3	Handschuhe aller Art	16 Paar	-
4	Strümpfe aller Art	52 Paar	10 Paar
5	Unterjacken aller Art	5 St.	-
6	Unterhosen	14	-
7	Unterhemden aller Art	6	-
8	Gefütterte Überschuhe	-	-
9	Strick- und Pelzwesten aller Art	7	-
10	Leibbinden, Brust- u. Lungensch.	3	-
11	Kopfschoner u. Kapuzen	15	15
12	Ohrschützer	6	25
13	Puls- und Kniewärmer	24	5
14	Schals aller Art	22	9
15	Woldecken aller Art	7	4
16	Sonstige Pelze u. Wollsachen	<u>20</u>	<u>1</u>
		225	84
	insgesamt:	309 Stück bzw. Paar	

Auf einen sehr milden Herbst folgte ein strenger Winter, an den sich auch die ältesten Leute nicht mehr erinnern konnten. Das Thermometer sank bis zu -30 Grad. Fast überall war die Wasserleitung zugefroren. Dazu kam solch hoher Schnee, so daß die Straße, die beständig vom Schneepflug oder von Kriegsgefangenen freigemacht wurde, für Milch u. Postauto unpassierbar blieb.

Erst Mitte März war der Schnee vollständig weggeschmolzen.

Auch bei der Reichsspinnstoffsammlung konnte Duppach ein gutes Ergebnis melden.
Es wurden gesammelt an:

Männeroberkleidung	Frauenoberkleidung
13 Jacken	19 Kleider
9 Westen	2 Mäntel
23 Hosen	10 Blusen
3 Mäntel	10 Röcke
6 Hüte	2 Schürzen
21 sonst. Kleidungsstücke	8 sonst. Kleidungsstücke

Altspinnstoffe 4,5 Zentner

Um den Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft zu beheben, wurden neben den französischen Kriegsgefangenen auch Ostarbeiter und Ostarbeiterinnen hier eingesetzt. Sie sind in den einzelnen Betrieben untergebracht.

Wegen der ungünstigen Witterung zog sich die Heuernte übermäßig lang hin. So konnte das letzte Heu erst Ende Juli eingebracht werden. Die Getreideernte fiel sehr günstig aus, ebenfalls die Kartoffelernte, die man als eine Rekordernte bezeichnen kann.

Das Dorf nahm Abschied von seinen beiden Kirchenglocken, die eingeschmolzen und dann in der Rüstungsindustrie verwendet werden sollen. Im Glockenturm hängt jetzt eine Glocke aus Roth, die hier bleiben soll, bis Duppach sich nach dem Krieg wieder neue Glocken kaufen kann.

Wieder fand ein Sohn unserer Gemeinde den Heldentod im Osten.

Uffz. Peter Funk
gef. am 24. August 1942 im Alter von 29 Jahren.

Schuljahr 1942/43

Beginn:	16.7.42
Getreideernte:	19.8.42-2.9.42
Herbstferien:	21.9.42-19.10.42
Weihnachtsferien:	16.12.42-7.1.43
Osterferien:	22.4.43-3.5.43
Pfingsferien:	-
Heuferien:	24.6.-11.7.43; Getreideferien: 8.8.-19.8.43
Ende:	8. August 1943

Entlassen wurden Ostern 1942	7 Knaben	6 Mädchen
Aufgenommen wurden Herbst 1942	-	3 Mädchen

Die Gesamtzahl sank auf 43

Davon sind in der Grundschule	6 Knaben	14 Mädchen
Davon sind in den ob. 4 Jahrgängen	13 Knaben	10 Mädchen

Es sind im	1. Schuljahr	- Knaben	3 Mädchen
	2. Schuljahr	5 Knaben	7 Mädchen
	3. Schuljahr	- Knaben	- Mädchen
	4. Schuljahr	1 Knaben	4 Mädchen
	5. Schuljahr	3 Knaben	3 Mädchen
	6. Schuljahr	4 Knaben	4 Mädchen
	7. Schuljahr	3 Knaben	1 Mädchen
	8. Schuljahr	3 Knaben	2 Mädchen

Am 12.9. fand in Duppach die Herbstleistungsprüfung für die Schulen Duppach, Steffeln und Oos statt. Siegerin wurde Gertrud Junk, Schule Duppach mit insgesamt 21 Punkten.



Bilder (Namen) vom heutigen (2024) Kriegerdenkmal

ANDR. SCHMITZ
HERM.-J. LÜTZEN
SERV. ENNEN
PET. ENNEN
FRANZ MEYER
JOH. KRANZ
JOS. MEYER
MICH. SCHMITZ
PETER FABER
JOH. FLOSS

J. LAUBACH - PÜTZ
RICH. MEYER
JOS. KNAUF
NIK. SCHMITZ
GEORG SCHOOS
JAK. DRÜCKES
VERMISSTE
HEINR. MEYER
NIK. MEYER
JAK. SCHOOS

Bilder (Namen) vom heutigen (2024) Kriegerdenkmal

Am 20.12. fand im Saale Lamberty eine kleine Weihnachtsfeier für die Dorfgemeinschaft statt. Ausgestaltet wurde die Feier durch Hitlerjugend und Schule. Trotz der Kriegsverhältnisse konnten unsere Kinder alle mit einer Weihnachtstüte beschert werden.

1943

In diesem Jahr wurden die zur Entlassung kommenden Jungen und Mädchen einer Leistungsprüfung unterzogen. Die Prüfung fand für die Schule Steffeln, Oos und Duppach am 16.3.43 in Duppach statt. Geprüft wurde in den Fächern:
Deutsch und Rechnen (Diktat und schriftliche Aufgaben aus dem Stoff des 8. Schuljahrs.)

Zur Schulentlassungs u. Verpflichtungsfeier mußten wir in diesem Jahr nach Büdesheim. Entlassen wurden am 27. März 3 Knaben und 2 Mädchen.

Am 10. Mai Lehrausflug nach Roth- Eis u. Mehlsteinhöhle, Kasselburg u. Buchenloch b. Gerolstein.

Der Leistungswettkampf der Schule Duppach, Oos u.Steffeln fand auch in diesem Jahr in Duppach statt. Der Herr Kreisschulrat wohnte den Wettkämpfen bei. Sieger war Hans Schilli, Schule Steffeln mit 25 Punkten.

Durchschnittspunktzahl:

1. Schule Steffeln 15,7 Punkte
2. Schule Duppach 15,5 Punkte
3. Schule Oos 15,0 Punkte

Der Herr Amtsbürgermeister v. Prüm stiftete für die Besten aus Duppach 50 RM. Zehn Kinder durften zur Belohnung für gute Leistungen einen Ausflug nach Daun machen.

Aus dem Gemeindeleben.

Am heldigen Kampf um Stalingrad nahmen auch die Duppacher Bevölkerung lebhaft Anteilnahme, besonders darum, weil auch einige Soldaten von hier dort mitkämpften. Nach langen Wochen schmerzlichen Wartens auf Nachricht haben wir nun die Gewißheit, daß zwei unserer Stalingradkämpfer vermißt sind:

1.Nikolaus Meyer geb. 18.10.1920, Sohn
des Peter Meyer und der verstorbenen Anna geb. Knauf

2. Heinrich Meyer geb. 22.4. 1928, Sohn des
Stephan Meyer und der Magdalena geb. Finken.

Den Heldentod starben im Osten.

Gefr. Bernhard Weinand
21 Jahre alt
gef. am 25.1.43

Ogefr. Nikolaus Blum
22 Jahre alt
gef. am 23.3.43

Ogefr. Peter Kaiser
27 Jahre alt
gef. am 22.7.43
Ogefr. Andreas Schmitz

25 Jahre alt
gef. am 7.8.43

Grenadier Servatius Ennen
32 Jahre alt
gef. am 15.9.43

Soldat Hermann Josef Lützen
19 Jahre alt
gef. am 4.10.43

Schuljahr 1943/44

Beginn : 19.9.1943

Herbstferien :

Weihnachtsfeier: 23.12.43 bis 3.1.44

Osterferien : 1.4.44 bis 10.4.44

Heuferien: 2.4.44 bis 15.7.44

Getreideferien: 18.8.44 bis 28.8.44

Ende : 18.8.44

1944

Entlassen wurden Ostern 1944 3 Knaben 2 Mädchen

Aufgenommen im Herbst 1944 3 Knaben 3 Mädchen

Die Gesamtzahl der Kinder beträgt 71

davon gehören zur Grundschule 23 Knaben 18 Mädchen

zur Oberstufe 15 Knaben 15 Mädchen

Es sind im	1.Schuljahr	13 Knaben	6 Mädchen
	2.Schuljahr	2 Knaben	3 Mädchen
	3.Schuljahr	6 Knaben	8 Mädchen
	4.Schuljahr	2 Knaben	1 Mädchen
	5.Schuljahr	2 Knaben	4 Mädchen
	6.Schuljahr	4 Knaben	4 Mädchen
	7.Schuljahr	3 Knaben	5 Mädchen
	8.Schuljahr	6 Knaben	2 Mädchen

27 Kinder kommen aus luftgefährdeten Gebieten. Während der Ferien waren die Kinder alle im Ernteeinsatz tätig, die meisten im elterlichen Betrieb und die Kinder aus Luftschutzgebieten in den Familien, bei denen sie untergekommen sind. Neben der Altmaterialsammlung und der Kartoffelkäfersuchen wurden in Kriegseinsatz der Schule wie in den vergangenen Jahren Heilkräuter, Beeren und Ähren gesammelt.

Während der Deutschen Sparwoche wurden von den Schulkinder über 100RM. Bei der Spar u. Darlehnskasse eingezahlt.

Auch in diesem Jahr fand unsere Weihnachtsfeier im Saale Lamberty statt. Der Kindergarten unter Leitung von Frau Fahrenholt beteiligte sich an der Ausgestaltung der Feier. Die Kinder konnten alle vom Weihnachtsmann mit einer Tüte bedacht werden.

Am 23. März wurde das 8. Schuljahr entlassen, nachdem wie im vergangenen Jahr eine Leistungsprüfung stattgefunden hat. Die Entlassungsfeier war in Budesheim.

Die Kinder des 4. Schuljahres mußten sich ebenfalls einer Leistungsprüfung unterziehen. Alle Kinder, die diese Prüfung bestanden haben, sind berechtigt, die Hauptschule oder eine höhere Schule zu besuchen.

Da die Heuferien wegen des schlechten Wetters sich lange hinauszögerte, wurden die 4 oberen Jahrgänge nach den Heuferien zur Einbringung der Ernte beurlaubt.

Am 28.8.44 begann das neue Schuljahr. Aufgenommen wurden 3 Knaben und 3 Mädchen. Wie schon oft im Sommer mußten die Kinder wegen Fliegergefahr häufig den Luftschuttkeller bei Stefan Meyer aufsuchen oder nach Hause geschickt werden. Am 12. September war der letzte Schultag. Die Front näherte sich Tag für Tag unserer Heimat und am 13.9. wurde der Schulsaal mit Flüchtlingen aus Olzheim belegt. Nachdem diese anderweitig untergebracht bzw. weitergezogen waren, konnte vom 16. bis 27. Oktober der Unterricht noch einmal aufgenommen werden. Dann wurde die Schule mit Soldaten belegt und seither viel der Schulunterricht ganz aus.

Aus dem Gemeindeleben

Während unser Dörfchen bisher vom Krieg verschont geblieben war, wurde dies nach der Suvasion anders. Schon während der Sommermonate mußten sich die Leute draußen bei der Erntearbeit vor feindlichen Fliegern in acht nehmen, besonders vor den gefürchteten „Jabos“. Mitte September kam die Front am Westwall zum Stehen. Wochenlang mußte die Bevölkerung eine vollständige Räumung des Ortes befürchten. Aus frontnahen Orten wurden viele Flüchtlinge hier untergebracht, besonders aus Olzheim, Kleinlangensfeld und Kerschenbach. Tag für Tag hörte man die Granatfeuer, oft auch schon Maschinengewehre von der Hauptkampflinie, die sich an der Ostseite der Schneifel hinzog. Unsere Kreisstadt Prüm lag seit 16. September unter Beschuss, auch unsere Nachbardörfer Gondelsheim, Schwierzheim, Kleinlangensfeld und hauptsächlich Olzheim wurden beschossen. In unserem Dorf waren daher sehr viele Soldaten einquartiert. Am 15. Dezember erlebten wir den Beginn der deutschen Gegenoffensive. Morgens um 5.30 Uhr wurden wir durch das Trommelfeuer unserer Artillerie geweckt. Die Front rückte dann schnell weiter westlich, so daß wir das Donnern der Geschütze, an das wir uns schon gewöhnt hatten, nicht mehr hören konnten. Während im Dezember dumpfes u. neblig Wetter herrschte, klärte sich der Himmel an den Weihnachtstagen auf u. eine Schönwetterperiode begann. Die Folge davon war eine verstärkte feindliche Fliegertätigkeit, Tiefflieger suchen Tag u. Nacht die Nachschubstraßen ab u. beschossen u. bombardierten Fahrzeuge u. marschierende Kolonnen um so unsern Nachschub zu unterbinden. Bombenverbände warfen Teppiche auf alle größeren Orte unserer engeren Heimat u. wir sahen oft den Himmel voller Angriffszeichen stehen. Am 24. Dezember stürzte ein brennendes deutsches Jagdflugzeug auf dem Bungert ab, kurze Zeit später lag in „Achholz“ ein brennender viermotoriger amerikanischer Bomber. Am 2. Weihnachtstag warfen Jabos 5 Bomben in der Nähe des Pfarrhauses, davon waren 3 Glücklicherweise Blindgänger. Am 28. Dezember warfen 2 feindl. Bombenverbände einen Bombenteppich auf Duppach. Ein Einwohner des Dorfes, Joh. Schmitz wurde schwerverletzt in Lazarett gebracht.

Sein Wohnhaus wurde vollständig zerstört, ebenfalls Wohnhaus und Stallgebäude von Joh. Schramm, ferner die Stallgebäude von Joh. Litzen, Matth. Lenzen, Hockelmann, Joh. Schoden und Jardin. Der Saal Lamberty ist vollständig zerstört, das Wohnhaus unbewohnbar geworden. Auch die

Pfarrkirche von Duppach wurde so schwer getroffen, daß kein Gottesdienst darin stattfinden kann. Im Keller von Stefan Meyer lag ein Blindgänger, der sofort von fachkundigen Soldaten, die auch gleich mit den Aufräumarbeiten begannen, entfernt wurden.

Den Heldentod fanden im Osten

Ogefr. Peter Ennen
32 Jahre alt
gef. im Februar 1944

Grenadier Franz Meyer
18 Jahre alt
gef. am 2.3.1944

Ogefr. Joh, Kranz
28 Jahre alt
gest. 2.4.1944 im Lazarett

Gefr. Michel Schmitz
20 Jahre alt
gef. am 21.8.1944

SS Schütze Josef Meyer
22 Jahr alt
gef. am 7.7.1944 in Italien

Aus dem Gemeindeleben

Im Dez. 1944 versuchte die deutsche Heeresleitung dem Kriege im Westen eine Wendung zu geben. Die „Rundstedt-Offensive“ begann am 16. Dezember 1944 an der Front gegen die Luxemburger Grenze. Sie wurde sehr bald von amerikanischen Truppen abgestoppt und nun begann der Rückzug der deutschen Truppen. Am 4.III.45 waren die Amerikaner in Duppach. Am Tag vorher, bei Dunkelheit zogen die letzten Häuflein der geschlagenen Fallschirmjäger-Division aus Richtung Langenfeld und Willwerath kommend in Richtung Scheuern ab. In der Nacht wurde Duppach von 9 Uhr abends bis morgens um 6 Uhr vom Ami heftig beschossen. Kurz danach war Duppach ringsum von amerikanischen Truppen umstellt. Ein Sprengkommando von 20 Pionieren, dessen Auftrag es war, die Brücken im Ort zu sprengen, geriet in Gefangenschaft. Dann kam das Gros der amerikanischen Truppen in den Ort. Schätzungsweise waren es 20-25000 Mann, die in Häusern, Scheunen und Ställen untergebracht waren. Am 6. III. morgens stellte sich eine Panzerabteilung am Wehrbüsch zum Angriff in Richtung Scheuern, Kalenborn, Hillesheim auf. Damit rückten auch die meisten amerikanischen Soldaten ab. Nur einige hundert Mann blieben noch 8 Tage hier und rückten dann auch ab.

Im Juli 45 kam dann die französische Besatzung. Die Kreiskommandantur bezog das Bürgermeisteramt in Schönecken. Auch die franz. Gendarmerie war in Schönecken stationiert.

Aus dem Schulleben!

Am 12.9.44 war der letzte Schultag. Der Schulsaal war oft mit Flüchtlingen von der Grenze und dann mit Soldaten belegt. Dann war der Gottesdienst im Schulsaal. Erst am 1.10.45 wurde der Unterricht wieder aufgenommen. Frl. Schulte, vorher in Mürlenbach war die erste Lehrkraft nach dem Kriege.

1946

Schuljahr 1946/47

Am 1.5.46 verunglückte durch eine Miene Wt. Susanne Gans, deren Sohn Matthias und Tochter Therese tödlich. Das Unglück geschah auf dem Wege nach Schwirzheim. Wie es eigentlich passierte, war nicht festzustellen, da keine Augenzeugen da waren.

8 Tage später wurden 2 Pferde des Landwirts Wilhelm Kranz durch eine Miene zerrissen. Er pflügte seinen Acker am Dahlstein. Dabei haben die Pferde wohl auf eine Miene getreten. Herr Kranz kam mit dem Schrecken davon.

Im Mai begann mit dem Wiederaufbau der zerstörten Kirche. Der Gottesdienst wurde, da der Schulsaal nicht mehr frei war, im alten Jugendheim abgehalten. Die Beschaffung, der notwendigen Baumaterialien war sehr schwierig, da überall neben Geld auch Lebensmittel verlangt wurden. Arbeiter von der Saar haben die Mauerarbeiten ausgeführt. Das Chor, das linke Seitenschiff mußten neu gebaut werden. Dann erhielt die Kirche ein Notdach.

1947

Am 3. Juli ging ein gewaltiges Hagelwetter über Duppach nieder. Im Augenblick waren Straßen und Rinnsteine überschwemmt. Auf Premspert wurde die ganze Frucht zerschlagen. Die Hoffnung auf Entschädigung durch die Hagelversicherung erfüllte sich nur zum geringen Teil.

Am 15. Juli 47 war Weihbischof Dr. Stein hier zur Firmung.

Im Herbst (1.9.) wurden 4 Knaben und 5 Mädchen eingeschult und 6 Knaben und 3 Mädchen entlassen.

1948

Schuljahr 1948/49

Das Frühjahr war sehr milde. Am 19. März wurden die Kühe zum ersten mal auf die Weide getrieben, und sie konnten nun an bis zum späten Herbst weiden.

Im Juli wurde Pastor Palm nach Trier als Religionslehrer an die Ursulinen-Lehranstalt versetzt. Bis zur Neubesetzung der Pfarrstelle wurde sie von Pfarrer Brühl aus Steffeln verwaltet. Am 24. August wurde Pastor Eheses als Pfarrer in die hiesige Gemeinde eingeführt.

1949

Der nächtliche Bußgang war am 26.3.49. Das Kreuz hängt an der Stirnseite des linken Seitenschiffes.

Im Mai erhielt die Kirche 2 neue Kirchenfenster, da alle durch den Bombenangriff zerstört wurden.

Das linke Fenster stellt die Verkündigung und das rechte die Auferstehung Jesu dar. Sie wurden von Franz Melchior, Köln, zum Preise von 2700 DM geliefert. Die beiden kleinen Fenster rechts und

Auf dem Pfarrspeicher in Duppach stand ein vergessener, alter Kruzifixus von 1,50 Meter Größe. Es fehlten schon der Rahmen, Teile des Kopfes und der Füße. Einzelne Partien waren stark zerfressen. Das kunstverständige Auge des Meisters erkannte sofort den hohen Wert der Plastik. Mit großer Pietät und unendlicher Sorgfalt wurde die Restaurierung vorgenommen, die fehlenden Teile stilgerecht nachgeschaffen, das empfindliche Lindenholz auf Wurmfestigkeit präpariert und die Stücke zusammengesetzt, so daß der Kruzifixus in seiner ursprünglichen Form und Schönheit wieder zur Geltung kommt.

In einem nächtlichen Bußgang übernahmen die Duppacher Männer und Jungmänner an der Gemarkungsgrenze der Gemeinde das Symbol und trugen es auf ihren Schultern in ihre Kirche zurück, in der es einen Ehrenplatz erhielt.

links der Kirchentüre lieferte er zusätzlich ohne Bezahlung.

Die Bodenfeuchtigkeit reicht nirgends aus

Mit der Temperatur um etwa drei Wochen voraus — Der Saatenstand *Mai 49*

Aus den monatlichen Mitteilungen der Trierer Forschungsstelle für Agrar- und Bioklimatologie entnehmen wir folgende interessanten Ausführungen über die Wetterlage und ihre Folgeerscheinungen: Der April 1949 war gar nicht so wetterwendisch. Seine Launenhaftigkeit bewies er höchstens dadurch, daß er sich temperaturmäßig wie ein Maienmonat verhielt. Nach einem Kälterückfall mit leichten Schneeschauern und Nachfrösten gegen Ende der ersten Dekade versperrte ein aus dem Westen herüberwanderndes Hochdruckgebiet den Weg für weitere Regenfronten aus dem Atlantik und verband sich noch dazu mit dem über Nordostrußland auftauchenden Hoch, so eine zweiwöchige Trockenperiode verursachend. Gerade zu Ostern war dann der Höhepunkt der geradezu hochsommerlichen Erwärmung mit 30 Grad im Schatten erreicht, womit ein einmaliger Wärmerekord gebildet war, der seit Bestehen des christlichen Osterfestes wohl kaum je übertroffen worden ist. Die kühlfeuchte Witterung der letzten Aprilwoche konnte nicht verhindern, daß der Monatsdurchschnitt volle 3,5 Grad zu hoch ausfiel, womit sich dieser April mit denen der Jahre 1906, 1911, 1913, 1922 und 1934 wohl messen kann, da sie alle etliche Sommertage (mit über 25 Grad) aufweisen.

Bedenklicher jedoch ist es, daß wir uns seit Jahren in einer zu Trockenheit neigenden Klimaperiode befinden. Insbesondere sind in den letzten acht Monaten mit geringfügigen örtlichen Ausnahmen nur 60 Prozent des Niederschlagssolls gefallen. In Oppenheim am Rhein, wo die Sonne um 30 v. H. länger als normal schien, fielen im abgelaufenen Monat knapp 10 mm, also nur ein Viertel der Norm, die fast nirgends im Lande erreicht wurde.

Die Saaten im Land machen zwar jetzt noch einen teilweise recht guten Eindruck, doch ist die Bodenfeuchtigkeit nach wie vor durchweg unzureichend und man muß jetzt schon damit rechnen, daß z. B. der erste Futterschnitt, aber die Brotfucht insbesondere hinsichtlich des Strohertrages auf leichteren Böden nicht voll befriedigen wird. Hingegen sieht man trotz mancher Auswinterungen herrliche Rapsschläge, was wohl auch der für vielerlei Schädlinge ungünstigen Wetterentwicklung zuzuschreiben ist. Die Bestellungsarbeiten konnten meist noch im April beendet werden, doch ließ der Aufgang, zumal bei den Hackfrüchten, aber auch bei der Breitsaat der Sommerung zu wünschen übrig, da die Bodenfeuchtigkeit, die unter den austrocknenden Winden vielfach unter 10 Gewichtsprozent abgesunken war, nirgends ausreichte. Im Feldgemüsebau kann man überall sehr zufrieden sein, wo Bewässerungsmöglichkeiten gegeben sind.

Derartige Anlagen sind dringend erforderlich auch für Neuanlagen im Weinberg. Die Reben haben durchwegs schon einen guten Gescheinsatz, die vorbeugenden Spritzungen gegen den Roten Brenner, Kräuselmilbe usw. sind im Gange. Im Obstbau darf die fast gleichzeitig und reichlich auftretende Blütenpracht nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Fruchtansätze teils zu gering sind (man kam kaum mit der Vorblütenspritzung zurecht und die Bienen schafften es auch nicht bei der überstürzten und kurzfristigen Blüte), teils infolge der Trockenheit nur eine schlechte Weiterentwicklung nehmen. Nicht selten sieht man schon dürrerkrankte Aeste!

Auch im Walde ist das phänologische Bild außergewöhnlich und man sieht aus dem frühen Ergrünen der Buchen und Eichen — an letzteren hat die Lohegewinnung bereits eingesetzt — daß die jahreszeitlichen Temperatursummen, die noch zu Monatsbeginn rückständig waren, um Monatsmitte des April bereits 24 bis 16 Tage früher erreicht worden sind. Leider traten wiederholt Waldbrände auf, die meist zurückzuführen sind auf das Wiederaufflammen von nur scheinbar ausgeglimmten Materialrückständen der Borkenkäferverbrennung.

Auch in der Vogelwelt machte sich die Trockenheit geltend. Singvögel wurden seltener. Jungvögel gingen massenhaft ein. Hingegen ist der Gesundheitszustand der Großtiere im trockenen Stall sehr gut. Frühzeitig hat auch der Weidaustrieb des Jung- und Milchviehs begonnen, nachdem das in den Mieten tadellos überwinterte Futter größtenteils verbraucht ist.

Bei der großen Mannigfaltigkeit der Kulturen in Rheinland-Pfalz und noch dazu bei dem klimatisch bedingten sehr unterschiedlichen Entwicklungszustand besteht trotz mancher Teilschäden noch kein Grund, trübe zu sehen. Entscheidend ist doch erst die Maiwitterung, die uns noch immer kann füllen. Scheuer und Faß, ist sie nur halbwegs kühl und naß!

In der Nacht vom 16. auf den 17. Juni 49 sank das Thermometer auf den Gefrierpunkt. Auf den Feldern auf dem Wege nach Müllenborn war das Kartoffelkraut erfroren.

Kommt endlich jetzt der Sommer ins Land?

Vor acht Tagen noch Schnee in der Eifel / Nach warmem April ein heißer Juli

Am vergangenen Sonntag ist auf dem Brocken im Harz Schnee gefallen. Vier Stunden lang war die Berglandschaft in winterliches Weiß gehüllt — und das mitten im Monat Juni, zwei Tage vor Sommeranfang! Auch in der Eifel soll am Wochenende, in den höchsten Gebirgslagen der Schneifel, Schnee gefallen sein. Im Trierer Tal hat man die verspätete „Schneekälte“ nicht mit Schnee, aber mit Temperaturen um den Gefrierpunkt verspürt. Aus dem Hochwald und Hunsrück wurde Bodenfrost und Eisbildung, aus der Eifel Raureifbildung gemeldet. Wenig Aussichten also für einen warmen Sommer?

Die Meteorologen sind anderer Meinung. Nach ihrer Ansicht — die vor dem Kriege übliche langfristige Wettervorhersage ist noch nicht im Gange — wird der Monat Juli warm werden sommerlich warm, wenn auch nicht die Hundstagshitze von 1947 erreicht werden wird. Ihre Voraussage stützen die Wettermacher auf den Vergleich mit dem übernormal warmen April, der uns dieses Jahr um Ostern schon mehrere Tropentage bescherte. Nach einem warmen April soll gemäß meteorologischer Erfahrung stets ein warmer Juli folgen.

Das wäre ein Trost für den kühlen Juni, in dem wir heuer sogar tageweise noch den Zimmerofen heizen mußten. Man hatte dabei geradezu die Befürchtung, der ganze Sommer 1949 wäre von vornherein „vermasselt“. Diese Sorge aber ist zweifellos unberechtigt. Eine längere Periode kühlen, regnerischen und wolkenreichen Wetters ist im Juni für Deutschland durchaus nichts Ungewöhnliches. Daraus Schlüsse für den ganzen Sommer ziehen zu wol-

len, wäre abwegig, wenn es andererseits durchaus auffällig war, daß schon der Mai durchweg trüb und naß gewesen ist. Dafür aber soll er „dem Bauer Scheun' und Faß füllen“. Immerhin, die Niederschlagsmenge, im Trierer Gebiet über das Doppelte, in der Nordeifel gar 300 Prozent über der Norm, hat den nassen Segen von oben in bedenklichem Ausmaß gebracht. Aus dem Vorgebirge bei Bonn ward sogar berichtet, daß der Wirsing auf den Gemüselfeldern verfault sei.

Am 21. Juni hatte die Sonne ihren höchsten Stand über dem Horizont erreicht. Mit der Sommersonnenwende neigt sich das Jahr wieder kürzeren Tagen und längeren Nächten zu. Witterungsmäßig allerdings soll der Sommer schon am 1. Juni beginnen und nur bis zum 31. August dauern. Wenn er sich also dieses Jahr um fast einen Monat verspätet hat, kommt er doch eben noch zurecht zur Zeit der Rebenblüte im Moseltal. Hoffentlich werden auch für sie die Sommertage (über 25 Grad Wärme im Schatten) sich nun in längerer Folge einstellen.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben die Sommer wirklich nicht immer gehalten, was sie gemeinhin den Menschen versprechen. Normalerweise soll jeder Sommer über 40 Sommertage in unseren Breiten bringen. Dieses Maß haben die Sommer seit 1900 nicht immer erfüllt. In extrem weiten Grenzen schwankten die Sommer- und Tropentage zwischen 10 und über 100 jedes Jahr, so etwa zwischen 1907 und 1947. Vielleicht dürfen wir 1949 schon zufrieden sein, wenn uns nach kühlem Mai und Juni wenigstens noch ein „Mittelsommer“ beschert ist?

Der Monat Juli brachte anhaltend warmes Wetter. Die Heuernte war deshalb kurz. Nun kam der ersehnte Regen aber nicht. Die Wiesen blieben kahl, wurden an den Hängen sogar dürr. Das Getreide wurde notreif. Die Kartoffeln blieben im Wachstum zurück. 8 Wochen fiel kein Tropfen Regen. Endlich, Ende des Monats August regnete es wieder.

Am 31 August 1949 wurde 11 Kinder aus der Schule entlassen (5 Mädchen und 6 Knaben) Es war der erste Jahrgang, der erstmalig im Herbst eingeschult und deshalb im Herbst auch seine Schulpflicht beendet hatte. (1.9.1941 – 31.8.1949)

30III. 50

Krämer

Der späte Regen hat das späte Wachstum nicht mehr fördern können. Grummet ist nicht mehr gewachsen. Das Vieh wurde auf die Wiesen getrieben, da sich das Mähen nicht lohnte.

Die Kartoffelernte war trotz des weniger guten Wachstumswetter zufriedenstellend. Seit Jahren wird in Dupbach Kartoffelsaatgutbau betrieben. (Vermehrungsbau). In diesem Jahre wurden 2355 dz Saatgut geerntet, die beim Verkauf den Erlös von 33442,25 DM einbrachte. Drei verschiedene Sorten wurden angebaut, Ackersegen, Röhms-Mittel frühe und Arenbacher.

Der Winter war milde. Weihnachten lag noch kein Schnee. Einige kalte Tage gab es im Januar.

Schuljahr 1950/51

Erstmalig wurden die Schulneulinge wieder zu Ostern in die Schule aufgenommen. Es sind hier 3 Mädchen und 2 Knaben.

Im Frühjahr wurde hier mit der Zusammenlegung begonnen. Der Anfang war vor dem Kriege gemacht worden, aber durch diesen wurden die Arbeiten unterbrochen. Ferner wurde mit dem Bau eines neuen Forsthauses am „Drees“ angefangen. Dazu kommt ein landwirtschaftlicher Betrieb, dessen Betriebsfläche im Tausche mit dem staatlichen Forstamt genommen wird.

Landeszeitung.

Glockenweihe in Duppach

Der Landeskommissar Hettier de Bois Lambert als Pate

Duppach (Kreis Prüm). Viele Glocken sind schon nach dem Kriege geweiht worden, und der Weihetag war stets ein Festtag für die Pfarrgemeinde. Duppach konnte am Feste Peter und Paul diesen Feiertag begehen. Drei neue Glocken hatten ihren Einzug gehalten und harrten der kirchlichen Weihe. Aus Klangguß waren sie im Harz gegossen, und die fachkundige Prüfung hatte ihre absolute Klangreinheit ergeben. fis—a—h — die Anfangstöne des göttlichen Lobgesangs Tedeum lassen eine wohlklingende Mollmelodie ertönen.

Eine besondere Freude war es für die Gemeinde Duppach, daß der Landeskommissar Hettier de Bois Lambert sich bereit erklärt hatte, die Patenschaft über eine Glocke zu übernehmen. Hettier de Bois Lambert ist schon seit mehreren Jahren ständiger Gast in Duppach, um von hier aus das edle Waidwerk zu pflegen. Darum verbinden ihn besondere Bande mit dem kleinen Eifeldorf. Wenn ihn Pfarrer Ehses zur Übernahme der Patenschaft gebeten hat, so wollte er neben der besonderen Beziehung des Landeskommissars zu Duppach dem Gedanken der Völkerversöhnung Rechnung tragen. Das brachte auch Amtsbürgermeister Dr. Nellesen bei der Begrüßung des Gastes im Namen der Gemeinde zum Ausdruck. Pfarrer Ehses, der den Landeskommissar im Namen der Kirchengemeinde am Eingang des Gotteshauses willkommen hieß, sprach den Wunsch aus, daß die neuen Glocken, Glocken des Friedens sein mögen; dies gelte heute umsomehr, da dunkle Kriegswolken im fernen Osten die Gefahr eines neuen Wel-

tenbrandes befürchten ließen. Besondere Freude bereitete dem Landeskommissar der Vortrag eines sinnigen Gedichtes und die Überreichung eines Blumenstraußes durch ein kleines Duppacher Mädchen.

Nunmehr zogen die Festteilnehmer in das geschmückte Gotteshaus. Unter den Ehrengästen bemerkte man neben dem Landeskommissar seinen Adjutanten, Landrat Rüdell, Kreisdelegierten Biagini und Attaché Striegel. Die kirchliche Weihe vollzog Dechant Kleusch-Prüm unter Assistenz der Nachbarggeistlichen. Die Chöre von Duppach und Auel umrahmten die Feier. Machtvoll und erhaben klang die Feier aus in dem Liede „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“. Unter der Leitung von Lehrer Blumberg brachten die vereinten Chöre von Duppach und Auel dieses ergreifende Preislied des Allerhöchsten zum Vortrag.

Ein herrliches Geläute nennen die Duppacher nunmehr wieder ihr eigen. St. Hubertus ist der Name der schwersten Glocke, und mit ihr wird der Patron der Kirche geehrt. Landeskommissar Bois Lambert übernahm ihre Patenschaft. Maria, der Mutter der Christenheit, ist die zweite Glocke geweiht. J. Schmitz aus Duppach war ihr Pate. St. Michaels Name zierte die dritte Glocke. Sie soll das Gedächtnis unserer Gefallenen wachhalten. Landwirt Kaiser stand ihr als Pate zur Seite. Zweimal im Zeitraum von zwanzig Jahren hat die Gemeinde Duppach neue Glocken erworben. Möge den jetzt geweihten ein langes friedliches Dasein beschieden sein.

Glockenweihe der Pfarrkirche in Duppach

Festlicher Tag der Gemeinde — Generalgouverneur Hettler de Boislaumont übernahm Patenschaft

DUPPACH. Der Donnerstag, das Fest Peter und Paul, war für die Gemeinde Duppach ein festlicher Tag. Nachdem die alten Glocken der Pfarrkirche vor acht Jahren ein Opfer des Krieges wurden und auch die Pfarrkirche unter den Bomben zusammensank, aber wieder erstand, konnten nun auch drei neue Glocken geweiht werden.

Fahnen und Tannengirlanden schmückten Dorf und Kirche. Die Weihe der Glocken erhält eine besondere festliche Note durch die Teilnahme des Generalgouverneurs Hettler de Boislaumont. Vor der Pfarrkirche ist die Dorfgemeinde zum Empfang des Generalgouverneurs angetreten. An ihrer Spitze sieht man u. a. Landrat Rüdell, Kreisdelegierten Biagini, Attaché Striegel, Amtsbürgermeister Dr. Nellessen, den Chef der Kreisdarmierie Prüm, Meyer, Dechant Kleusch, Pastor Ehses, Pastor Kalmes und Definitor Kandels sowie die beiden Paten der zwei übrigen Glocken, Landwirt Schmitz und Prof. Dr. Kaiser.

Der Generalgouverneur wird zunächst durch ein kleines Mädchen mit einem Gedicht und Blumenstrauß begrüßt. Amtsbürgermeister Dr. Nellessen überbringt die Grüße der Gemeinde Duppach und des Amtsbezirks Prüm-Land. Die Glocke, für die der Generalgouverneur die Patenschaft übernommen habe, sei St. Hubertus, dem Schutzpatron der Jagd, geweiht. Dies möge Symbol für ihn sein, da er durch seine Jagd als Jagdherr mit der Gemeinde verbunden sei. Darüber hinaus möge die Glocke eine Friedensglocke sein und den Frieden Gottes für uns und die ganze

Welt bedeuten. Der Generalgouverneur dankte und wies in seiner Erwiderung vor allem auf die große Einigkeit hin, die uns heute wieder verbände.

Pastor Ehses, Duppach, verband im Namen der Pfarrgemeinde mit dem Wunsch, daß die Glocken Friedensglocken sein möchten, ein herzliches Willkommen.

In der festlich geschmückten Pfarrkirche sind die drei Glocken mit Tannengrün und bunten Rosen geschmückt, aufgestellt. Pastor Kalmes von der Nachbargemeinde Steffeln hielt die Festpredigt mit einem Rückblick auf die Kirchengeschichte.

Die größte Glocke des auf fis-a-h abgestimmten „Te Deum“-Geläutes ist St. Hubertus geweiht. „Läute den Frieden ein, den lieben Toten wir Dich weihn.“ Die zweite Glocke, die Marienglocke, trägt die Inschrift „Maria mit dem Kinde lieb, uns allen Deinen Segen gib.“ Die dritte Glocke, St. Michael geweiht, erhielt die Worte: „Hl. Erzengel, beschirme uns im Kampfe, damit wir nicht zugrunde gehen im schrecklichen Gerichte.“ Nach einer Deutung von Melodie und Harmonie ging Pastor Kalmes auf die Bedeutung der Glocke ein, die mit ihrer Klangfülle alles erklingen lasse, was unser Leben bewegt. Nach dem Liede „Lobet den Herrn“ weihte Dechant Kleusch-Prüm die Glocken, assistiert von Pastor Ehses und Definitor Kandels. Die schöne Feierstunde wurde umrahmt von guten Darbietungen des Kirchenchores von Duppach und von Auel.

Die Ernte war in diesem Jahr allgemein gut. Wenn auch die Erntearbeiten durch die fast täglichen Regenfälle immer wieder unterbrochen wurden, kam es doch gut unter Dach und Fach. Wohl verzögerten sich die Arbeiten, so daß im November noch Knollen eingefahren wurden. Die Herbstsaat geriet darum bis in die Mitte des Monats November.

Die Kartoffelernte war besonders gut. Duppach konnte 9000 Ztr. zum Verkauf anmelden. Leider war die Nachfrage gering, so daß die Bauern die Kartoffeln bis zum kommenden Frühjahr einmieten müssen. Die Keller sind bis oben hin gefüllt.

Obst von allen Sorten gabs reichlich. Die Nachfrage danach ist gering. Darum ist in diesem Jahr viel Obst zu Most verarbeitet worden. (Kelter steht bei Jos. Tarter auf dem Flörchen)

Die Schule zählt in diesem Sommer 72 Schulkinder. Darunter sind 5 Kinder von Flüchtlinge aus Polen, die hier eine neue Heimat gefunden haben. Die alte Schule, am Eingang des Dorfes, wurde für die Familie zur Wohnung umgebaut.

Im Paulinus – Kalender vom Jahre 1951 steht im Aufsatz „75 Jahre Missionsgesellschaft vom Göttlichen Wort“. Über deren Wirken in Nordamerika steht dort Folgendes: „1897 reisten die ersten Steyler-Patres nach Nordamerika, wo sie in Techny eine Industrieschule aufmachten, aus der sich das heutige große St. Mary's Mission House entwickelte“. Bei diesen ersten Patres war auch ein Duppacher, und zwar Wendelin Josef Meyer, der sich Bruder Jodokus nannte. Er war am 27. Mai 1857 in Duppach geboren. Erst war er Lehrer in Golbach bei Mechernich, dann trat er 1887 in den Steyler Missionsorden ein. Als Bruder ging er dann 1887 mit nach Amerika. Er hat großen Anteil an der Entwicklung des Missionshauses in Techny. Für deutschsprachige Zeitschriften,

Wochenblätter und Zeitschriften Schrieb er Artikel, deren Erlös der Niederlassung zukam. Aus kleinsten Anfängen schuf man das Haus. Im Jahre 1912 zählte die Anstalt schon 812 Schüler und im Jahre 1926 waren es bereits: 825 Priester, 850 Brüder und 1500 Schüler. Bruder Jodokus starb am 21. Januar 1927. Verwandte von ihm wohnen heute noch in Duppach. Es sind die Familien Johann Meyer und Lux. Vorfahren von dessen gingen schon etliche Jahre vor Bruder Jodokus nach Amerika. Ein Nachkomme von dessen, ein amerikanischer Priester, weilte zur Kirmes einige Stunden bei seinen Verwandten in Duppach. Er war aus Anlaß des „Heiligen Jahres“ nach Prüm gekommen und auf seiner Rückreise nach Amerika kam er von Saarburg her für einige Stunden nach hier. Seine Mutter war die Anna Kath. Sorrs, geb. Lux. In Duppach am 1. Aug. 1880 geboren und in Neva-Ulm Nordamerika am 28.11.1927 gestorben.

Im Verlag Mission Press, Techny, iLL, erschienen 1925 Gedichte von Jodokus. In diesem Buch sind einige Sagen aus Duppach in Versform niedergeschrieben. Unter anderem: Die Gründung Duppachs, Trautchen vom Dreis, Die Eichholzmühle bei Duppach. Dieses Buch ist noch in einigen Häusern im Dorf vorhanden.

Der diesjährige Winter war besonders schneereich. Am 4. Dez. begann es zu schneien. Im Januar trat Tauwetter ein. Durch die Schneelast, die in den Wäldern auf den Bäumen gab es viel Schneebruch. Im hiesigen Gemeindewald betrug der Schaden schätzungsweise 800 fmtr. Infolgedessen musste der Hauungsplan abgeändert werden. Um dem Borkenkäfer nicht wieder Gelegenheit zum einnistern zu geben, wurde erst „ der Schneebruch“ aufgearbeitet.

1951

Zu Ostern 1951 wurden 3Mädchen in die Schule aufgenommen. Das ist der Jahrgang, der erstmalig wieder Ostern eingeschult wird. Im Herbst (31. Aug.) wird der 8. Jahrgang entlassen.

Die Heuernte brachte in diesem Jahr einen außerordentlich guten Ertrag. Manche Bauern haben die Scheune voll und sie müssen das Heu draußen aufbewahren.

Im Herbst 1951 wurden 18 Kinder aus der Schule entlassen. 14 Knaben und 4 Mädchen, Zu den Jungen zählen 3, die aus dem Erziehungsheim Bernhardshof bei Mayen sind. Sie waren bei den Bauern in Pflege.

Der diesjährige Winter setzte erst im Januar mit mächtigem Schneefall ein. Die Durchschnittshöhe des gefallenen Schnees betrug 50cm. Tagelang kam keine Post in den Ort. Die Straßen außerhalb des Ortes mussten erst frei geschaufelt werden. Auf Heilert lagen die Schneewehen so hoch wie das Wildgatter. Das Wild wurde gefüttert, damit es nicht verhungerte. Da der Schnee bis Ende Februar langsam wegschmolz, hielt sich der Schneebruch in den Wäldern in erträglichen Grenzen.

Die große Waldrodung bei Duppach

Maßnahmen im Zuge der Umlegung — Baumstümpfe werden aus dem Boden gesprengt

DUPPACH (Kreis Prüm). Seit einigen Wochen wird die friedliche Ruhe der Gemeinde Duppach im Ostteil des Kreises Prüm durch tägliche Sprengungen unterbrochen. An dem über 100 Morgen großen Waldstück sind Rodungen im Gange.

Wie bei der Urbarmachung neuen Siedlungsgeländes, so arbeitet hier die Technik mit allen ihren Möglichkeiten, um dem Menschen die gewaltige Arbeit zu erleichtern. Im Winter fielen bereits der 80—100jährige Mischwald unter den Axthieben der Holzfäller und die Beiliebe dröhnten den ganzen Tag durch den Wald. Als der letzte Stamm gefallen war und die Kraftfahrzeuge mit dem Abtransport beginnen konnten, wurde die Rodungsarbeit fortgesetzt. Die Wurzelstöcke und Baumstümpfe werden aus dem steinigem Boden herausgesprengt, um dann mit Hilfe von Traktoren ganz herausgerissen zu werden. Halbmeter tiefe Bohrlöcher werden mit Sprengstoff gefüllt und die Stümpfe gruppenweise herausgeschleudert. Ueber ein Zentner Sprengstoff wird jeden Tag benötigt.

Wir besichtigten die gewaltige Kahlfläche und fanden den Sprengmeister, der seit 25 Jahren in seinem Fache arbeitet. Eine nicht ganz ungefährliche Arbeit. Die dort eingesetzten Leute jedoch sind gut aufeinander eingespielt und die Sprengungen folgen dicht aufeinander ohne große Pausen und Zwischenfälle.

Zuerst wurden die Fichtenstubben entfernt und auf Lastwagen nach Scheuerfeld verladen, wo aus ihnen in besonderer Fabrikation Faserplatten gemacht werden. Die Buchen- und Eichenwurzelreste werden zu Brennholz verarbeitet und bringen ebenfalls einen Gelderlös. Später wird das Gelände umgepflügt und weiter gesäubert. Die Firma Breuer aus Laudert im Hunsrück hat die gesamte Urbarmachung des Waldstückes übernommen und sich verpflichtet, das Land saarfertig herzurichten. Hier wird dann Hafer eingesät. Ueber die weitere Verwendung ist man sich noch nicht ganz im klaren. Vorgeschlagen wurde, nach einigen Jahren Beackerung, hieraus eine Jungviehweide für die Gemeinde zu machen oder aber das gesamte Gebiet als Ackerland zu benutzen. Hierüber muß eine Entscheidung getroffen werden.

Die Gründe für diese Maßnahmen im Rahmen der Umlegung liegen schon Jahrzehnte zurück. Kleine Parzellen Landbesitz, zwischen den Waldstreifen des Fis-

kus gelegen, waren stets schwierig zu bearbeiten und vor allem wieder stark den Wildschäden ausgesetzt. Der Gemeinderat unter Leitung des Bürgermeisters Blum beschloß deshalb, im Zuge der in Planung befindlichen Umlegung, eine größere Tauschaktion mit dem Fiskus durchzuführen. Aus diesem Grund wurde im Jahre 1949 zum erstenmal mit den zuständigen Stellen der Forst-, Straßen- und Kulturverwaltung Verbindung aufgenommen. Bereits wenige Monate später kam man anfangs 1950 zu einem ersten Ergebnis und stellte einen Geländetausch zwischen Fiskus und Gemeinde in Aussicht. Kurz darauf konnte man in Anwesenheit von Forstmeister Jakobs, Trier, und Forstmeister Stiehl, Prüm, zu einer allgemeinen Klärung kommen, womit sich auch der Gemeinderat einverstanden erklärte.

Da der Wert des Tauschobjektes für beide Seiten ungleich war, erklärte man sich bereit, der Forstverwaltung für den Mehrwertbetrag ein Forsthaus zu bauen. Das Haus wurde inzwischen bezugsfertig. Außerhalb des Ortes, an einer besonders schönen Waldstelle, liegt das neue Gebäude inmitten eines größeren Landbesitzes. Großzügig mit allen Einrichtungen erbaut, ist hier ein Forsthaus entstanden, das allen Anforderungen gerecht wird. Große Kosten verursachte dabei auch die Wasserleitungsanlage und Kanalisation.

Oberhalb des neuen Forsthauses liegt die neue Kulturfläche, die sich an die übrigen Gemarkungen der Gemeinde Duppach anschließt.

DUPPACH

in der Prümer Kalkmulde

DUPPACH (Kreis Prüm). Weithin hallen täglich die Schüsse von zahlreichen Sprengungen über Berg und Tal. Die Duppacher roden eine riesige Waldfläche und rücken den Wurzeln mit Sprengstoff zu Leibe. Eine Genossenschaftsweidefläche soll an dieser Stelle entstehen. Duppach ist eine schon viele Jahrhunderte bestehende Siedlung. Dinbach nannte es sich zuerst, später Dupaich. Es liegt in der Prümer Kalkmulde. Es wird heute noch Kalk gebrochen und gebrannt. Unterhalb des Dorfes verschwindet der Amelsbach in die Tiefe. Von unter herauf hört man das Dröhnen des abfallenden Wassers. Bei Müllenborn kommen die verschwundenen Wassermassen als starke Quellen wieder zum Vorschein. Diese sind stark genug, sofort eine Mühle zu treiben. Verlierbäche nennt man diese Wasserchen. Es gibt deren noch bei Schwirzheim, Wallersheim und Fleringen.

Die erste Pfarrkirche in Duppach erscheint um das Jahr 1330. Damals wurde das Dorf von den Schönecker Herren an die Grafen von Blankenheim verkauft, ein typisches Zeichen mittelalterlicher Feudalherrschaft. So erklärt es sich, daß das kleine Dorf seit altersher eigene Pfarrei ist. Zweihundert Jahre später mußte das alte Gotteshaus einem Neubau weichen. Dieser wurde 1922 abgerissen. Die dann errichtete Barockkirche trug im letzten Krieg schwere Kriegswunden davon, steht aber bereits wieder in alter Schönheit.

In den Notzeiten der Eifel wanderten viele Bewohner nach Amerika aus. Bekannt wurde Josef Meyer. Er war Lehrer geworden, trat aber später in ein Kloster ein und erhielt den Namen Bruder Wendelinus. Im Jahre 1895 ging er mit einem Pater und drei Ordensbrüdern nach Nordamerika. Dort gründeten sie eine Niederlassung. Das Kloster bestand zuerst aus einem Holzhaus, daraus wurde ein Steinbau. 1926 war es eine große Siedlung: St. Marys Mission House. Zu ihr gehörten 825 Patres, 850 Brüder und 1500 Schüler. Bruder Wendelin gab in Amerika auch ein Buch heraus unter dem Schriftstellernamen Jodokus: „Frohe Sänge“. Darin stehen viele Sagen und Geschichten aus unserer Heimat. Ein Duppacher hat gute Eifeler Art in die weite Welt getragen. Bruder Wendelin starb 1927.

Fehlbetrag im Duppacher Gemeindehaushalt

Duppach. Unter Vorsitz des Bürgermeisters Thome-Funk tagte der Gemeinderat. Eingehend wurde die Finanzlage erörtert. Infolge erhöhter Aufwendungen für Wegebauten und Einnahmeverlusten bei der Rodungsfläche (schlechtes Wetter bei der Ernte) hat die Gemeinde einen erheblichen Fehlbetrag. Größere Baumaßnahmen sind daher vorerst nicht mehr möglich. Wichtige Maßnahmen müssen leider zurückgestellt werden; so die Instandsetzung der Wasserleitung, die an vielen Stellen undicht ist, so daß viele Dorfbewohner über Wassermangel klagen trotz reichlicher Quellschüttung. Notwendig ist die Kanalisierung und Instandsetzung der Dorfstraße an der Kirche vorbei. Auch müssen im Ort und in der Dorfflur Entwässerungen größeren Umfanges ausgeführt werden. Ein Teil der Rodungsfläche muß noch dräniert werden. Man rechnet damit, daß in diesem Jahr auf der Rodungsfläche ein größerer Ertrag und ein höherer Reingewinn erzielt wird. Der Gemeinderat will einen Sonderhieb beantragen. Darüber hinaus wären Beihilfen aus Landes-Kulturmitteln und langfristige und geringverzinsliche Darlehen notwendig. Es wurde eine Nachtragshaushaltssatzung für das laufende Jahr und der Haushaltsplan für das Jahr 1953/54 vorberaten und festgesetzt.

1952

Zu Ostern 1952 wurden 5 Kinder , 2 Jungen und 3 Mädchen in die Schule aufgenommen.

Mit Wirkung vom 16. April 1952 wurde Lehrer Matthias Hastat von Scheidchen nach Duppach versetzt. Da Herr Lehrer Blumberg infolge Wohnungsschwierigkeiten noch nicht nach Mürlenbach,

seinem neuen Wirkungsort umziehen kann, verzögerte sich die Übernahme der Schule Duppach durch Lehrer Hastat bis zum 13. Mai 1952.

Im Monat Mai erhielt die Straße Duppach - Oos eine Asphaltdecke, soweit sie über die Gemarkung Duppach verläuft. Die Straße Duppach – Oos ist eine Kreisstraße. Die Gemeindestraße Duppach - Steffeln wurde ebenfalls bis zur Gemarkung Steffeln mit einer Teerdecke versehen. Das Geld zur Finanzierung der Wegebauten verschaffte sich die Gemeinde durch einen Sonderhieb im Walde, der rund 100000,- DM einbrachte. Anders wäre die Gemeinde niemals in der Lage, die Kosten für Asphaltstraßen aufzubringen. 1qm Asphaltstraße kostet rund 5,-DM.

Im Frühjahr dieses Jahres wurde die Kirche, die durch den Krieg teilweise zerstört war, neu gedeckt. Sie wurde ebenfalls mit einem neuen Putz versehen, soweit dies durch die Zerstörung nötig geworden war.

Die Heuernte brachte keine besonders guten Erträge. Der notwendige Regen setzte zu spät ein.

Im Monat Juli setzte eine Hitzewelle ein, die faßt ganz Europa erfasste. Die durchschnittliche Tagestemperatur lag hier in Duppach zwischen 30° - 35° Celsius. Die Hitzeperiode dauerte fast vierzehn Tage. Sie wurde hier allerdings von einigen heftigen und langanhaltenden Gewittern unterbrochen, die allerdings keinen größeren Schaden anrichteten. Aber infolge der Hitzeperiode und der darauf einsetzenden Trockenperiode trat größerer Schaden ein. Die Viehweiden dörnten zum Teil ganz aus. Das Gemüse in den Gärten wurde gelb. Das Getreide auf den Feldern reifte zu rasch und musste gemäht werden. Das Obst fiel in Mengen von den Bäumen. Einige Gewitter brachten hier doch wenigstens noch ein wenig Feuchtigkeit, während der größte Teil der Eifel von Mai bis Ende Juli ohne Regen blieb. Die Folge war, daß sehr viele Ortschaften unter Wassermangel litten, zum Teil sogar genötigt waren, von weit her das Wasser in Jauchefässern und Behältern herbei zu schaffen.

Im Monat August erhielt unsere Kirche einen Anstrich. Sie war seit ihrer Erbauung im Jahre 1925 noch nicht gemalt. Die Ausmalung geschah durch Anweisung eines bischöflichen Konservators von Trier. Nur drei Farbtönungen wurden verwandt und erzielten eine außerordentlich gute Wirkung. Die Farbtönungen sind: grau-gelb, weiß und sandsteinfarben. Das ganze Kirchengestühl wurde ebenfalls neu gestrichen und in einem dunkleren Ton als früher dem Gesamtbild eingefügt.

Am 30. August wurden 7 Schulkinder, 4 Jungen und 3 Mädchen aus der Schule entlassen. Damit ist die Gesamtschülerzahl auf 55 Schulkinder gesunken. Weil in den nächsten vier Jahren die Kinderzahl immer weiter absinkt, ist die Einstellung einer zweiten Lehrkraft, die für Duppach vorgesehen war, hinfällig geworden. Erst nach Verlauf von 6 Jahren steigt die Schülerzahl wieder über 50 Schulkinder.

Ges.:
14.11.1952 Krämer

Oktober 52

Im Oktober wurden die alten Abortanlagen der Schule abgerissen. Dafür wurden die neuen Klosettanlagen auf der Westseite des Schulhofes in Angriff genommen. Leider trat eine Schlechtwetterperiode ein, so daß sich die Bauarbeiten bis weit in den Monat November hinein erstreckten. Die neuen Klosettanlagen bilden mit dem im vergangenen Jahr neu erstellten Holzschuppen eine bauliche Einheit.

Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnissen erzielten die hiesigen Bauern gute, zum Teil sogar sehr gute Kartoffelerträge. Von der zweiten Oktoberwoche an setzte eine längere Regenperiode ein, durch die die Kartoffelernte sehr erschwert und in die Länge gezogen wurde.

November 52

Am 1. November wurde die mit Wirkung vom 15. Oktober 52 neu errichtete zweite Schulstelle in Duppach von Frl. Juliane Schreiber besetzt. Frl. Schreiber kommt von der „Pädagogischen Akademie“ in Koblenz und übernimmt damit ihre erste Lehrerinnenstelle. Mit dem Tage der Übernahme der zweiten Schulstelle durch Frl. Schreiber wurde an der Volksschule in Duppach das sogenannte Trierer System eingeführt. Somit werden das 1. und 2. Schuljahr und die Mädchen vom 5. - 8. Schuljahr von der Lehrerin unterrichtet und das 3. und 4. Schuljahr sowie die Knaben vom 5. - 8. Schuljahr vom Lehrer.

Am 7. November setzte ein heftiger Schneefall ein. Infolge der warmen Temperatur blieb der Schnee aber kaum zwei Tage liegen.

Der 9. November stand unter dem Zeichen der Kommunalwahl in Rheinland-Pfalz. Es wurden an dem Tage die Vertreter des Kreistages, die Amtsvertreter und die Vertreter des Gemeinderates neu gewählt. Die Wahl verlief in Duppach sehr ruhig und zeigte für den Kreistag und die Amtsvertretung folgendes:

Ergebnis:

<u>Kreistag:</u>	Wahlberechtigte: 261	CDU: 170 Stimmen
	Abgegebene Stimmen: 228	SPD: 22 Stimmen
	ungültige Stimmen: 12	FDP: 22 Stimmen
	Zwei Wählergruppen erhielten noch je 1 Stimme.	

Amtsvertretung:

Wahlberechtigte: 258	Liste 1 CDU: 182 Stimmen
abgegebene Stimmen: 229	Liste 4 : 23 Stimmen
ungültige Stimmen: 14	Liste 5: 10 Stimmen

Die Gemeinderatswahl wurde, da keine Wahlvorschläge eingereicht waren, als Mehrheitswahl durchgeführt. Jeder durfte also auf einem Wahlzettel sieben Bewerber und sieben Ersatzleute anführen. Das Ergebnis dieser Gemeinderatswahl hatte folgendes Bild.

Gemeindevertretung:

Wahlberechtigte: 258
Abgegebene Stimmen: 229
ungültige Stimmen: 4

Die Stimmen verteilten sich auf die Bewerber wie folgt:

1. Blum Lambert	118 Stimmen
2. Weber Christoph	106 Stimmen
3. Tarter Josef	94 Stimmen
4. Schmitz Josef	91 Stimmen
5. Pfeiffers Jakobs	86 Stimmen
6. Handwerk Anton	83 Stimmen
7. Lux Peter	82 Stimmen

Ersatzleute:

1. Weinand Martin 77 Stimmen
2. Wawers Gottfried 67 Stimmen
3. Hoffmann Kornelius 53 Stimmen
4. Kranz Willi 53 Stimmen

5. Schmitz Hermann	53 Stimmen
6. Juchmes Nikolaus	50 Stimmen
7. Lützen Peter(junior)	49 Stimmen

Im Sommer wurde am Bahnhof in Müllenborn das modernste Kartoffelsilo der Bundesrepublik Deutschland fertiggestellt, das mit Zuschüssen der Bundesregierung und mit Geldern aus der Marschalhilfe gebaut wurde. Das Silo gehört der „Landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft Koblenz“. Die Baukosten wurden mit etwa 160000,- DM angegeben. Das Silo hat ein Fassungsvermögen von 30000 dz. und ist mit aller modernsten Entlüftungsanlagen ausgerüstet. In diesem Jahr konnten nun auch die Bauern von Duppach und den anderen benachbarten Dörfern ihr Vermehrungssaatgut in das Silo abliefern; das Silo ist nur für Saatgut vorgesehen, nicht für Speisekartoffeln. Diese Einrichtung wird sich sehr segensreich für die hiesige Bevölkerung auswirken, denn so kann das Saatgut gleich im Herbst fortgeschafft werden, und es bleibt dem Erzeuger die Sorge um die rechte Lagerung erspart, die bisher immer ein sehr schwieriges Problem war.

Infolge des früh einsetzenden schlechten Wetters wie : Regen, Schnee und schließlich sogar Frost war es der Gemeinde nicht möglich, die Kartoffeln die in der Rodung angebaut worden waren, auszumachen. Es blieb ungefähr eine Fläche von 30 Morgen Kartoffeln stehen. Dadurch erlitt die Gemeinde einen sehr großen Schaden. Der Zentner Speisekartoffeln wurde im Durchschnitt mit 5,- DM bezahlt. Daraus mag man sich leicht ein Bild von der Größe des entstandenen Schadens machen können.

Ende November wählte die am 9. November neu gewählten Gemeindevertreter den neuen Bürgermeister von Duppach. Beim ersten Wahlgang wurde einstimmig Herr Lambert Blum, der bisherige Bürgermeister, wiedergewählt. Aber Herr Blum, der schon vor dem Kreig und nach dem Krieg bis jetzt die Gemeinde vorbildlich geführt hatte, nahm die Wahl nicht an. Bei einer neuen Wahl wurde dann Herr Thome-Funk zum Ortsbürgermeister gewählt.

Dezember 1952

Erlebnis auf der Duppacher Dorfbühne

Ein Schauspiel aus dem Rom des 16. Jahrhunderts

Duppach (Kreis Prüm). Am zweiten Weihnachtstage bereitete der Kirchenchor der Bevölkerung eine Freude mit einem wohl gelungenen Theaterabend. Gespielt wurde das Schauspiel aus dem Rom des 16. Jahrhunderts. „Ein starkes Herz“, von Peter Kaser. Erna Weinsheim spielte das Mädchen mit dem starken Herzen. Sie ging völlig in ihrer Rolle auf. Desgleichen Sanni Schoden als ihre Stiefmutter.

Von weiteren Mitwirkenden seien nur die Hauptrollen erwähnt: Hubert Lenzen als Tyrann, Matthias Lützen als jugendlicher Liebhaber, der aus Liebe zu seiner schönen Beatrice zum Mörder an deren Vater wird, Josef Hoffmann als Träger der Charakterrollen. Eine schwere Aufgabe war diese Rolle des verkappten Rächers,

von Hoffmann bestens gelöst. Christian Knauf als hartherziger Richter, echt und intensiv verkörpert.

Die gesamte Aufführung stellt eine saubere, geschliffene Arbeit dar. Nur so war es möglich, daß Herr Lehrer Hastert in so kurzer Zeit mit dem Kirchenchor eine solch große Leistung vollbringen konnte. — Umrahmt wurde die Vorstellung mit schönen vierstimmigen Weihnachtsweisen, die der Chor unter der bewährten Stabführung von Johann Knauf bot.

Das Publikum im vollbesetzten Saale Lamberty dankte allen mit lang anhaltendem, herzlichen Beifall. Das Stück wird am 4. Januar wiederholt.

Die Witterung von Herbst bis zum Jahresende zeigte fast ununterbrochen einen sehr nassen Charakter. Die nasse Wetterperiode begann schon in der zweiten Oktoberwoche und wurde etwa im zweiten Drittel des Monats November von Schnee abgelöst. Seit dieser Zeit schmolz die Schneedecke hier allerdings nicht mehr ganz bis zum Jahresende.

1953

Schule

Während der Osterferien wurde die Ostseite des Schuldaches erneuert. Auch die Dachrinne und Abflussrohre mußten zum Teil durch neue ersetzt werden.

Am 14. April wurden zwei Schulneulinge aufgenommen. Durch diesen schwachen Jahrgang fällt ab Herbst diesen Jahres die Klassenfrequenz unter 50 ab.

Mai 1953

Im Zuge der in den beiden letzten - bei- Jahren durchgeführten Zusammenlegung des gesamten Privat – und Gemeindelandes ist der Schulhof um ein starkes Drittel vergrößert worden. In Gemeindefarbeit wurde der Schutt, der noch von den Bauarbeiten an den neuen Klosettanlage liegen geblieben war, weggeräumt. Das neu hinzukommende Gelände mußte auf der Ortsseite aufgeschüttet werden. Damit der neue Schulhof während einer längeren Regenperiode nicht schlammig wird, deckte man ihn mit einer Schicht Straßensplitt ab. Die Ost- und Westseite des Schulhofes wurde mit einem neuen Lattenzaun versehen.

1953

Ort

Der Winter 52/53 zeichnet sich durch besonders starke Schneefälle aus. Schon Ende November setzten die Schneefälle ein verbunden mit Bodenfrösten und hielten bis Ende Februar an. Tagelang war das Dorf ohne Post und Zeitung. Da keine Aussicht bestand, daß Autos die Straßen befahren konnten, wurde von Steffeln aus ein Pferdeschlitten mit der Postbeförderung vom Bahnhof Müllenborn aus beauftragt. Mehrere Wochen hindurch mußte in Fronarbeit täglich Schnee geschaufelt werden, um den notwendigsten Verkehr wenigstens aufrecht erhalten zu können. Heftige Schneeverwehungen machten diese Arbeiten immer wieder zunichte. Unter diesen Schneemassen hatte besonders das Wild sehr zu leiden. Aber die Forstverwaltung sorgte dafür, daß das Wild regelmäßig jeden Tag gefüttert wurde. Auf Pferdeschlitten und auf Skiern wurde das Futter an die Futterstellen herangebracht.

Januar – Februar 53

In den beiden ersten Monaten diesen Jahres hatte das Dorf sechs Todesfälle zu beklagen. In der Nacht vom 13. auf den 14.2. beherbergte Duppach allein 3 Leichen. Das feuchte Wetter begünstigte den Ausbruch einer Grippeepidemie.

Schule

Februar 53

Infolge einer Grippeepidemie, die im Dorfe ausgebrochen war und von der auch die Kinder sehr stark befallen wurden, mußte die Mädchenklasse für vier Tage geschlossen werden. Es gab kaum ein Haus im Dorfe, in dem nicht eine Person an Grippe erkrankt zu Bette lag. In einigen Häusern lagen sogar alle Familienmitglieder zu Bett. Einer schleppte sich dann hinaus, um die allernotwendigsten Arbeiten, wie : Viehfütterung, Melken und Kochen zu besorgen, um sich dann gleich wieder niederzulegen. Besonders die älteren Leute und die Kinder waren heftig von der Grippe heimgesucht.

Am 12. Juni 53 machte die Schule eine Omnibusfahrt durch die Eifel nach Kochem und von dort

wiederum durch die Eifel nach Maria-Laach. Das Ziel der Fahrt war ein doppeltes. Erstens sollte die weiterführende Heimatkunde durch persönliche Anschauung eine Vertiefung erfahren. Das zweite Ziel war kulturhistorischer Ort. Die Besichtigung der Burg Kochem sollte den Kindern einen Einblick in das Leben der mittelalterlichen Burgbewohner verleihen. Die Besichtigung der Basilika in Maria-Laach sollte den Aufbau und Stil der Romanik den Kindern vermitteln und den Gegensatz zur Gotik zeigen, die die Schüler im vergangenen Jahr am Kölner Dom bewundern konnten. Die Fahrt war heimatkundlich, geschichtlich und kulturgeschichtlich sehr gut vorbereitet. Die Wirkung dieser gründlichen Vorbereitungen zeigte sich vor allem in dem aufgeschlossenen Interesse der Kinder sowohl für die Landschaft als auch für die beiden besichtigten Baudenkmäler. Tief beeindruckt waren die Kinder auch von der liturgischen Feier der Vesper in Maria-Laach und den Choralgesang der Mönche. Das Miterleben dieser Vesper bildete den rechten, harmonischen Abschluß der wohl gelungenen Fahrt.



Im inneren Hof der Burg Kochem



Blick auf Kochem von der Eifelstraße aus unserem Reisebus

Mai 53

Im Kreis Prüm fand vom 10. -17. Mai 1953 eine Jugendschutzwoche statt. Über Sinn und Zweck der Jugendschutzwoche gibt der Aufruf des Herrn Landrates Dr. Leidinger Aufschluß. Hier der Wortlaut des Aufrufs. Jugend in Not! Das ist der Ruf, der überall warnend erhoben wird. Jugend in Not! Das ist der Leitgedanke einer Arbeitswoche, die in der Zeit vom 10.-17. Mai im Kreise Prüm, in Stadt und Land aus berufenen Munde behandelt werden soll! Zwei Weltkriege und eine lange Diktatur haben die sozialen Verhältnisse von Grund auf umgestaltet. Störungen des Familienlebens durch Krieg und Notzeit haben tiefe Spuren auch in die Seele des Kindes, in die Seele der Jugend eingegraben. So ist die Not der Jugend auch ein Problem der Familie, ein Erwachsenenproblem, eine Krise der Gemeinschaft überhaupt. Ja einer großen Anzahl der Veranstaltungen und Vorträgen führender und verstehender Fachkräfte im gesamten Kreisgebiet sollen Wege gewiesen werden, wie der Not zu begegnen ist, wie ihr begegnet werden muß, soll es überhaupt eine Wende geben. Aber nicht nur die Jugend. genau so sehr die Erwachsenen, die Väter, die Mütter, die Erzieher, ja die Verwaltung, das Gewerbe, sie alle werden angesprochen, und sie alle müssen sich in diesen wenigen Tagen der hohen Gelegenheit frei machen und zahlreich zu den Veranstaltungen erscheinen, wenn sie noch verantwortungsbewusst sein wollen. Sie alle rufe ich auf! Denkt an Eure Verantwortung! Denkt an die Zukunft! Jugend ist in Not! Möge der Jugendschutzwoche des Kreises Prüm ein voller, aber auch ein nachhaltiger Erfolg beschieden sein! Prüm, den 8. Mai 53.

Im Rahmen dieser Jugendschutzwoche fand am 13. Mai im Saale Lamberty ein Elternabend statt, der sehr stark besucht war, vor allem auch von dem Nachbarorte Steffeln. Es sprach Dr. Calmes vom Volkswartbund aus Köln über das Thema: „Das Elternhaus im Sturm der Zeit“. Aus alledem mag die Situation unserer Jetztzeit hervorgehen.

Anfang Mai brach am Steffelter Treis ein Waldbrand durch Verbrennen von abgehauenen trockenem Tannenreisig aus. Die Holzarbeiter wurden nicht mehr Herr über das Feuer und mußten die Feuerwehr von Steffeln und Duppach alarmieren, die sehr bald den Brand löschen konnten. Ein günstiger Gegenwind kam ihnen dabei sehr zu Hilfe. Ein Teil des abgehauenen Tannenholzes, das schon an eine Firma verkauft war, verbrannte.

Das Frühlingswetter war in diesem Jahr günstig. Den ganzen März hindurch und noch weit in den April hinein, herrschte warmes sonniges Frühlingswetter. Die Gärten und Felder konnten deshalb früh eingepflanzt werden.

Leider kam dann Mitte Mai ein harter Rückschlag durch sehr empfindliche Maifröste. Sogar der gesamte Laubwaldbestand in tieferen Lagen waren erfror.

Schule

Auf Anordnung des Kulturministeriums fand am 26.6. in allen Schulen des Landes Rheinland-Pfalz eine Gedenkfeier für die Opfer der Aufstände in Ost-Berlin und der Sowjetzone statt. In einer würdigen, schlichten Feier gedachte auch die Schule Duppach der Opfer des 17. Juni 1953. Der Lehrer gab einen Bericht über die Lage in Ost-Berlin und der „Zone“ und über die Zusammenhänge der Aufstände. Die dritte Strophe des Deutschlandliedes bildete den Abschluß der Feier.

Juli 53

Das Dach der Nebengebäude der Lehrerdienstwohnung, dessen Schiefer größtenteils „faul“ geworden war, wurde ganz neu gedeckt. Ebenso wurden schadhafte Stellen am Dach der Lehrerwohnung selbst ausgebessert. Die Dachdeckerarbeiten führte der Dachdeckermeister aus

Schönecken aus.

August 53

Am 31.8. wurden 12 Schüler, davon 7 Knaben und 5 Mädchen aus der Volksschule entlassen. Damit ist die Schülerzahl von 55 Schüler auf 43 gesunken. Zur Zeit besuchen 22 Knaben und 21 Mädchen die Volksschule. Mit dem Ausscheiden der 12 Entlaßschüler konnte ab 1. September ein regulärer einklassiger Schulunterricht eingeführt werden, was bisher aus Platzmangel nicht möglich war. Dadurch erhöht sich in der Unterstufe die Wochenstundenzahl auf 23 (bisher 15) und in der Oberstufe aufgenommen³⁰ (bisher 22).

Durch den Abgang der zweiten Lehrkraft zu Ostern 1953 mußte eine neue Laienkraft zur Erteilung des Handarbeitsunterrichts gewonnen wurde. Fräulein Margarete Lamberty , Lehrerin i.R. , übernahm mit Wirkung vom 1. August 1953 den Handarbeitsunterricht, nachdem sie ihn bereits im Jahre 1952 bis zum Eintreffen von Lehrerin Fräulein Schreiber gegeben hatte. Damit ist der Handarbeitsunterricht in gute und fachmännische Hände gegeben worden.

Ort

Juni 53

Herr Cornelius Hoffmann ließ auf der Nordostseite der Dorfstraße eine Scheune aus Schwemmsteinen bauen, die zur Unterbringung von Getreide und Ackergeräten dient.

Juli 53

Seit Mitte Mai bis Ende Juli hat es fast täglich geregnet, so daß die Bauern eine sehr schlechte Heuernte hatten. Es mußte viel Heu eingefahren werden, das nicht ganz trocken war. Es ist für die Bauern nur ein Glück, daß sie durch eine enorme Quantität entschädigt wurden. Am 12. Juli beging der Kirchenchor „Cäcilia“ Duppach sein 50. Stiftungsfest.

Ein Tag der Freude und des Ansporns 19.7.53

Die Jubelfeier des Kirchenchores „Cäcilia“ Duppach

Duppach (Kreis Prüm). Der Kirchenchor St. Cäcilia Duppach feierte am Sonntag sein 50jähriges Bestehen unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung.

Würdig begann der Tag mit einem feierlichen Hochamt, in dem der Duppacher Kirchenchor unter Chorleiter Knauff die „Deutsche Messe“ von Schubert sang. Um 14 Uhr folgte, nachdem inzwischen die eingeladenen Gesangvereine und Kirchenchöre der Nachbargemeinden eingetroffen waren, eine kirchenmusikalische Feierstunde in der Pfarrkirche.

Im Anschluß an diese Feierstunde geleitete der Duppacher Chor seine Gäste in einem Festzug mit Musik zur Festwiese. Hier begrüßte der Präsident des Vereins, Hubert Lenzen, die Anwesenden, unter ihnen auch Amtsbürgermeister Dr. Nellesen. Im Verlauf seiner Festrede gab Hubert Lenzen einen kurzen Überblick über die 50jährige Geschichte des Kirchenchores und gedachte der Verdienste der früheren Leiter und Dirigenten.

Nach ihm sprach Amtsbürgermeister Dr. Nellesen. Nachdem er die Grüße und Glück-

wünsche des Landrats übermittelt hatte, der wegen der Einweihung der Jugendherberge Prüm nicht hatte kommen können, fand er herzliche Worte zum Lobe des deutschen Liedes und der Gesangskunst. Dann wünschte er dem Duppacher Chor noch ein weiteres langes Bestehen, damit er weiterhin dem Geiste des Friedens innerhalb der Gemeinde und dadurch auch innerhalb des ganzen Volkes dienen möge. Zum Schluß überreichte er den Jubilaren des Chores, Joh. Peter Schmitz, Johann Litzen und Joh. Peter Laubach, den Ehrenbrief.

Nun folgte in reibungslosem Ablauf das Freundschaftssingen der Gastvereine von Schönecken-Wetteldorf, Hallschlag, Mürlenbach, Auel, Prüm, Fleringen, Gondembret und Steffeln.

Bei fröhlichem Tanz und gemütlichem Beisammensein im Saale Lamberty fand der Tag in vorgerückter Stunde seinen harmonischen Ausklang. Ein Tag der Besinnung und der Freude, aber daher auch ein Tag des Ansporns und der Verpflichtung zur weiteren Pflege einer schönen Kunst im Volke.

Gehaltvolle Feierstunde in Duppach

Vom Kirchenchor gestaltet - Der Chor vor seinem goldenen Jubiläum

Duppach (Kreis Prüm). Am Sonntagnachmittag hatte der Kirchenchor St. Cäcilia die Bevölkerung zu einer besinnlichen Feierstunde in den Lamberty-Saal eingeladen. Die dem Programm zugrundeliegende Idee war vortrefflich: Es galt, die Menschen zu erfreuen mit kostbaren Kulturschätzen des deutschen Liedes. Der Chor bot eine Auswahl herrlicher Frühlinglieder unter bewährter Stabführung von Johann Knauff.

Der erste Teil des Programms war betont nachdenklich gehalten mit Liedern wie „Wie schön bist du, friedliche Stille“, „Am Brunnen vor dem Tore“ oder „Oft geht an schönen Frühlingstagen“. Helmut Habrich, der jetzt in Duppach ansässig gewordene Regisseur und Schriftsteller, den der Chor zur Mitwirkung herangezogen hatte, stellte dem ersten Teil als Motto einen Vers von Theodor Storm voran: „Wir wollen uns den grauen Tag vergolden, ja vergolden!“ . . . Auch die von ihm vorgetragenen Balladen „Der Drehorgelmann“ und „Der Todspieler“ ergänzten in Gehalt und Stimmung den ersten Teil des Programms bestens.

Im zweiten Teil kamen Lachen und Frohsinn zur Entfaltung. Lebensfrohe Lieder wie „Ach, du klarblauer Himmel“ „Beim Kronenwirt“, „Wie schön blüht uns der Maien“ oder „Das Wandern ist des Müllers Lust“ wurden meisterhaft vorgetragen. Es war eine Veranstaltung, wie man sie sich öfter wünschen möchte. Noch viele Stunden blieben die Besucher beisammen zu Tanz und Freude. Nicht, ohne vorher in einer Sammlung des Deutschen Roten Kreuzes reichlich zu spenden.

Der Kirchenchor Duppach hat mit dieser Veranstaltung wieder bewiesen, daß er nicht nur über ein gepflegtes gesangliches Können verfügt, sondern auch über ein sicheres Gefühl für die Auswahl von Programmen. Mit Freude nimmt man zur Kenntnis, daß der Chor im Juni sein 50jähriges Stiftungsfest begeht, wie Hubert Lenzen bei der Begrüßung bekanntgab. Man darf sich schon jetzt ein festliches Ereignis versprechen. Die Chöre der Nachbargemeinden erhalten in Kürze Einladungen.

Oktober – November 53

Im Oktober besichtigte der Herr Amtsbürgermeister Dr. Nelhsen die Schule. Er drückte sein Missfallen über den verwahrlosten Zustand des Schulgebäudes. Daraufhin wurde noch im gleichen Monat mit dem notwendigen Verschönerungsarbeiten begonnen. Der schadhafte Verputz, durch Geschosse im Kriege verursacht, wurde ausgebessert. Ebenso erhielten die im Jahre 1952 neu erbaute Kolsetanlage einen Verputz. Die Steinplatten im Flur des Schulgebäudes wurden umgelegt. Damit waren die Vorarbeiten für den neuen Anstrich geleistet. Ende Oktober begann der Anstrich der Außenwände und der Nebengebäude. Anschließend führten die Anstreicher den Innenanstrich des Schulsaales und des Schulflurs einschließlich des Treppenhauses bis zum Schulspeicher durch. Viel kostbare Zeit mußte auf die Abspachtelung der Wände verwendet werden, die bisher immer nur mit Kalk getüncht worden waren. Nach zehn Tagen hatten die Anstreicher ihre Arbeiten zur großen Zufriedenheit beendet. Nun kann der Unterricht wieder in einem hellen Schulsaal erteilt werden zur Freude der Kinder und Lehrer. Auch in ihrem äußeren Gewand macht die Schule wieder einen erfreulichen Eindruck. Anfang November wurde der Schlofen von einem Ofensetzer aus Münster-Eifel neu gemauert, um für den beginnenden Winter bessere Heizmöglichkeiten zu schaffen.

Ort
Juli – August 53

In den Monaten Juli und August, setzte in Duppach eine rege Bautätigkeit ein. Es handelt sich um Umbauten bzw. Neubauten von Scheunen und Stallungen. In den nachfolgenden Betrieben wurden diese gesamten Umbauten oder Neubauten vorgenommen: Knauf Christian – Scheune und Stall, Blum – Scheune und Stall, Lützen – Scheune, Lamberty -Scheune und Stall, Fischbach Lambert – Scheune und Stall, Litzen – Stall und Wawers – Scheune.

Ende August setzte die Getreideente ein. Die Ernte ist zum Teil besser als erwartet ausgefallen.

Die Grummeternte ist infolge des reichen Niederschlages während der Sommermonate für die hiesigen Verhältnisse als gut bis sehr gut zu bezeichnen. Die Witterung war für die Grummeternte günstig.

September 53

Bei der Bundestagswahl am 6. September, aus der die CDU mit über 50% die Mehrheit im Bundestag erreichte, sah das Ergebnis in Duppach folgendermaßen aus:

Wahlberechtigte:	252
abgegebene Stimmen:	236
Erststimmen:	Zweitstimmen:
CDU – 183	CDU – 187
SPD – 16	SPD – 20
FDP – 25	FDP – 22
KPD – 1	KPD – 1
BHE – 0	BHE – 5
DVP – 0	DVP – 3

ungültige Stimmen: 11 ungültige Stimmen: 8
BHE = Block – Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten
DVP = Deutsche Volkspartei

Schule

Infolge großen Entgegenkommens durch die Gemeindevertretung war es der Schule möglich, sich ein schuliges Episkop „Janax II“ im Wert von 470,- DM zuzulegen. Damit hat sich die Schule ein sehr wertvolles Lehrmittel für die Anschaulichkeit des Unterrichts erwogen, das für die mannigfachsten Unterrichtsfächer günstigste Verwendung finden kann.

Ort
Dezember 53

Vom 1. Januar 53 bis zum 31. Dezember 53 hatte Duppach 10 Sterbefälle zu beklagen. Es handelt sich meist um ältere Personen.

Im gleichen Zeitraum sind acht Kinder geboren worden.

Im vergangenen Jahr wurden fünf Brautpaare getraut.

Ort
Oktober 53

Am 18.10.53 konnte die Raiffeisenkasse in Duppach ihr 50-jähriges Jubiläum feiern. Die Feier im Saale Lamberty wurde durch eine ordentliche Generalversammlung eingeleitet, an die sich die Festversammlung anschloß. Rendant Blum gab einen ausführlichen Bericht über die Gründung und Entwicklung der Kasse seit dem 1. März 1903. Dabei führte er aus, daß der Gesamtumsatz im vergangenen Jahre die Millionengrenze überschritt. 7380 dz Ware wurden im gleichen Jahre umgesetzt. Johann Peter Schmitz ist der einzige noch lebende Gründer der Kasse. Bei der Vorstandwahl wurde der Rendant Blum mit in den Vorstand gewählt. Vorsitzender der Kasse wurde an Stelle des verstorbenen Joh. Peter Lützen, Josef Tarter. In den Aufsichtsrat kamen Lambert Fischbach, Lützen Johann und Schmitz Josef.

Die Kartoffelernte ist in diesem Jahr sehr günstig ausgefallen. Das Wetter begünstigte eine schnelle Ernte.

Die Obsternte war im allgemeinen zufriedenstellend, reichte aber bei weitem nicht an die Ernte des Jahres 1952 heran.

Dezember 53

Selten haben die Eifelbewohner einen so schönen Herbst erlebt wie in diesem Jahr. Von September bis kurz vor Weihnachten herrschte ein äußerst mildes und klares Wetter. Die Zeitung berichtete von dem schönsten Herbst seit achtzig Jahren. Für die Landwirtschaft war dieses milde Klima äußerst günstig. In vielen Eifelgemeinden trat allerdings infolge der langen Trockenperiode Wassermangel ein. Duppach brauchte jedoch diese Sorge nicht zu teilen.

1954

Schule
Januar – Februar

Die große Kältewelle, die Ende Januar über ganz Europa hereinbrach, blieb auch auf die Schule nicht ohne Folgen. Obwohl das Wasser der Leitung im Schulflur abgelassen war und die Leitungen abgestellt waren, froren sie dennoch zu. Sie sind auch während des ganzen Monats Februar nicht aufgetaut. Die Temperatur im Schulsaal war zu Beginn des Unterrichtes während der Kälteperiode nie höher als +5° Celsius, obwohl das Feuer mehr als eine Stunde früher angezündet wurde als das sonst der Fall ist. Erst nach etwa einer Stunde Unterricht war die vorschriftsmäßige Temperatur von 17° Celsius erreicht.

April

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurden 6 Schulneulinge aufgenommen. Davon waren 4 Mädchen und 2 Knaben. Mit der Aufnahme der 6 Neulinge hat sich die Schülerzahl auf 48 erhöht.

Juli

Infolge der langanhaltenden Regenperiode quoll unterhalb der Lehrerwohnung eine Wasserquelle aus dem Boden. Es handelte sich vermeintlich um Grundwasser, das vom Achelterberg herunter floß. Die dichte Lehmschicht, die auf dieser Gemarkung überall unter dem Mutterboden anzutreffen ist, leitete das Wasser unter der Schule und der Lehrerwohnung durch, bis es in dem steinigen Boden zwischen der Lehrerwohnung und der Straße an die Erdoberfläche kam.

Ort
1954
Januar – Februar

Ende Januar brach über fast ganz Europa eine langanhaltende Kälteperiode herein. Das Thermometer stand ungefähr drei Wochen lang zwischen 13 und 17° -. Viele Haushaltungen in Duppach gerieten durch das Einfrieren ihrer Wasserleitungen in arge Wassernot. Der harte Frost drang durch die Häusermauern, so daß die Einmachgläser und das Obst in den Häusern froren, wenn sie nicht durch besondere Maßnahmen vor dem Frost geschützt wurden. Der Boden war ungefähr 1 Meter tief gefroren, was seit Jahren wegen des reichen Schneefalles nicht mehr vorkam.

März – April

Die Hoffnung auf einen schönen Frühling nach dem harten Winter hat sich nicht erfüllt. Nach einigen schönen Märztagen blieb das Wetter rauh und kalt, teilweise regnerisch. Die Nachfröste währten bis in den Mai hinein.

Juli

Seit Mitte Mai hat es fast ununterbrochen geregnet. Dadurch ist die Heuernte völlig verregnet. Der Ertrag war befriedigend, aber die Qualität sehr schlecht. Ende August kam erst das letzte Heu in die Scheunen.

Am 8. Juni wurde im Dorfe mit der Kanalisation der Hauptstraße begonnen.

Schule

August

Im Zuge der Neulegung der Wasserleitung durch die Dorfstraße erhielt auch die Schule und die Lehrerwohnung einen neuen Anschluß. In den Gräben wurden Drainagerohre gelegt, um das viele Grundwasser in die neu angelegte Kanalisation abzuleiten. Bei dieser Gelegenheit wurde ebenfalls die oben angeführte Quelle eingefangen und in die Kanalisation abgeleitet.

Wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse in den Kreisen Prüm und Daun sah sich die Bezirksregierung genötigt, für die genannten Kreis Sondergenehmigungen für Beurlaubungen zu erteilen. Dann sollten die Schüler der Oberstufe weitgehendst beurlaubt werden, um die Einbringung der Ernte sicherstellen zu helfen.

Am 31. August beendeten 5 Schüler und 3 Schülerinnen ihre achtjährige Schulzeit. Die würdige Entlassungsfeier wird den Entlassschülern während ihres ganzen Lebens in Erinnerung bleiben. Durch die Entlassung der acht Schüler ist die Schülerzahl auf 42 gesunken. Im kommenden Jahr wird die Zahl der Schulkinder noch weiter absinken.

Ort

Zu diesem Zwecke mußte die Straße aufgerissen werden. Das war bei dem dauernden Regen eine sehr schmutzige Angelegenheit für die Fußgänger. Der Verkehr war über den neu angelegten Weg im Nordteil des Dorfes umgeleitet. Bis Ende Juli dauerte es, bis die Straße für den Verkehr wieder freigegeben wurde. Im Juli begann die Raiffeisenkasse damit ein neues Lagerhaus zu bauen. Die Kellerräume des neuen Lagerhauses werden eingerichtet für eine Gefrieranlage mit Schlachtraum,

eine Waschanlage und ein Gemeindebad. Die Kasse erhielt zu diesem Bau einen enormen Zuschuß, so daß die Kasse selbst nur einen geringen Betrag aufwenden brauchte.

Im Zuge dieser wichtigen Neueinrichtung für das Dorf mußte auch die Wasserleitung teilweise neu verlegt werden. Anfang August begannen die Vorarbeiten. Weiter mußte die Hauptstraße aufgerissen werden, um die neuen Wasserleitungsrohre einlegen zu können. Die Wasserleitung wurde erneuert von der Kreuzung Schwirzheim- Müllenborn bis zur Kurve zwischen Weinsheim und Lenzen. Auch alle Anschlüsse mußten bis zum Absperrhahn in den Häusern neu gelegt werden. Über einen Monat haben diese Arbeiten in Anspruch genommen.

August 54

Ein sehr schlechteres Erntewetter ließ die Bauern bald verzagen. Es kam kaum ein Wagen trockenes Getreide in die Scheunen. Das meiste Getreide lag infolge des vielen Regens platt auf der Erde. Die Getreideernte dauerte von August bis in den Oktober hinein. Bei manchen Feldern lohnte sich die Heimfahrt nicht einmal mehr und die Bauern ließen es auf den Feldern stehen.

Oktober

Obwohl das Brennholz für die Schule schon im Sommer angefahren wurde, war es wegen des dauernden Regens nicht möglich, es trocken zu bekommen. Wir sind also gezwungen, im kommenden Winter mit nassem Holz den Schulsaal zu heizen.

Dezember

Auf Grund einer Verfügung, nach der die Mieten für die Lehrerdienstwohnungen neu festgesetzt werden sollten, erschien eine Prüfungskommission zur Prüfung der Lehrerwohnung. Die Kommission bestand aus 3 Mitgliedern:

1. Herr Schulrat Krämer,
2. Herr Hauptlehrer Redagne als Vorsitzenden des Kreislehrerrates und
3. Herr Hockerts als Vertreter des Amtsbürgermeisters

vom Prümer-Land. Die Kommission stellte bei der Besichtigung fest, daß die Lehrerwohnung sich in einem sehr schlechten baulichen Zustand befindet. Es wurde von der Kommission erklärt, daß sich das Nebengebäude, in erster Linie die Waschküche, in einem lebensgefährlichen Zustand befindet und nur unter Lebensgefahr betreten werden kann. Es wurde als Notbehelf sofortige Abstützung des Mauerwerkes angeordnet, um einen Einsturz zu verhindern. Außerdem wurde festgestellt, daß in der Scheune, der Waschküche und dem Kellerraum Wasser aus dem Boden quoll. Ebenso wurde der Zustand des Anbaus von Klosett und Speisekammer bemängelt. Infolge dieser schlechten Wohlverhältnisse wurde die Miete, die nach der Verfügung erhöht werden sollte, von 32,24 DM auf 30,- DM gesenkt.

Ort

Oktober

Herr Josef Schmitz baute sich eine Autogarage.

Die Geschwister Lamberty machten auf der Nordostseite ihres Hauses einen Anbau für Küche und Bad.

Dezember

Wohl selten hat die Eifel einen so regnerischen Herbst und Spätherbst erlebt wie in diesem Jahr. Der

Boden konnte das Wasser nicht mehr fassen, so daß der Ortsbach fast dauern Hochwasser führte. Einen Vorteil hatte das Regenwetter. Die Witterung blieb bis Weihnachten mild. So konnte doch noch manches Feld gepflügt und eingesät werden, das sonst hätte liegen bleiben müssen bis zum kommenden Frühjahr.

Übersicht

Im Jahre 1954 waren 5 Sterbefälle zu beklagen: 2 Männer, 2 Frauen und 1 kleines Kind, ein Mädchen.

Den 5 Sterbefällen standen 11 Geburten im gleichen Zeitraum gegenüber. Es waren 7 Knaben und 4 Mädchen.

Drei Brautpaare wurden in diesem Jahre getraut.

1955

Schule
Januar

Noch im vergangenen Jahr wurde die Waschküche durch starke Bohlen und Pfosten abgestützt, um einen Einsturz des Mauerwerkes vorzubeugen.

In seiner Sitzung vom 6.1.55 hat sich der Gemeinderat eingehend mit obigem Schreiben befasst. Die Notwendigkeit eines Schulneubaus wurde anerkannt und bestätigt. Die Gemeindevertretung hat sich aber vorbehalten, daß zuerst veraltete Wasserleitung im Interesse der Bevölkerung erneuert wird.

Das Problem eines Schulneubaus wird für Duppach allmählich akut. Die äußeren Schulverhältnisse schreien geradezu nach einer Änderung. Hierüber mag ein Schreiben des Herrn Schulrates Krämer an den Herrn Amtsbürgermeister Dr. Nellessen Aufschluß geben, das im Wortlaut wiedergegeben ist.

Herrn
Amtsbürgermeister Dr. Nellessen
in Prüm

Prüm, den 13.12.54

Betr.: Volksschule Duppach

Die äußeren Schulverhältnisse in Duppach spotten jeder Beschreibung. Die Schule gehört zu den schlechtesten des Kreises. Teile der Lehrerdienstwohnung, so besonders die Waschküche, können nur unter Lebensgefahr betreten werden. Das Schulhaus ist derart dürftig und primitiv, daß ein ersprießlicher und erfolgreicher Unterricht nicht erteilt werden kann. Dringende Hilfe ist erforderlich. Ich würde es sehr begrüßen, wenn eine neue Schule gebaut werden könnte, am besten schon im kommenden Rechnungsjahr. Vielleicht ist es Ihnen möglich, sofort diesbezügliche Schritte zu unternehmen und die entsprechenden Stellen und Behörden für den Plan zu gewinnen. Für Ihre Bemühungen sage ich Ihnen schon jetzt meinen besten Dank.

gez. Krämer
Schulrat

März 55

Daß der Plan eines Schulneubaues wirklich von den einzelnen Stellen aufgegriffen wurde, zeigt folgendes Schreiben des Herrn Amtsbürgermeister Dr. Nellessen an den Herrn Landrat von Prüm.

Prüm, den 5.3.1955

An
das Landratsamt
in Prüm

Betrifft: Schulneubau in Duppach.

Verfügung vom 9.2.1955 -I-403/2 – spez. -

Die Angelegenheit wurde bei Gelegenheit der Etatberatung in Duppach eingehend besprochen. Der Gemeinderat steht auf dem Standpunkt, daß ein Schulhausneubau einschließlich Lehrerdienstwohnung zwar notwendig ist, daß aber zunächst als vordringlichste Maßnahme im Interesse der Dorfbevölkerung die veraltete und nicht mehr leistungsfähig Wasserleitung erneuert wird. Auch bittet der Gemeinderat um gefl. Bescheid, wie hoch ungefähr die Kosten eines Schulneubaues einschl. Lehrerdienstwohnung sein werden, schätzungsweise und mit welcher Beihilfe evtl. gerechnet werden kann. Auch sei es zweckmäßig, daß die Schulplatzfrage an Ort und Stelle durch das Kreisbauamt in Verbindung mit dem Kreisschulrat und der Gemeinde geklärt wird. Es wurden verschiedene Bauplätze in Vorschlag gebracht. Ich bitte um weitere Veranlassung.

Gez. Dr. Nellessen
Amtsbürgermeister

Mit Beginn des neuen Jahr, setzte der Winter richtig ein mit Schnee und Frost. Die Monate Januar und Februar brachten reichlichen Schneefall, der allerdings mehrmals in Schneematsch aufging. Sogar der Monat März war in diesem Jahre ein rechter Wintermonat. Hier die Daten: am 5., 6., 7. März sehr starker Schneefall, am 18. März wiederum Neuschnee, 20. März, 12° unter Null, verharschte Schneedecke. 21. Frühlingsanfang – die ganze Natur liegt unter einer dicken Schneedecke wie im tiefsten Winter. Aber am 23. März kam der Frühling mit Gewalt. In zwei Tagen hat er die Schneedecke restlos weggeschmolzen. Das Thermometer zeigte am 24. 20° Wärme.

In Duppach ist eine Grippeepidemie ausgebrochen, die auf das schulische Leben nicht ohne Einfluß blieb. Etwa 8 Tage lang fehle ein Drittel bis die Hälfte aller Schulkinder. Am 8. März besuchten 18 Kinder die Schule, während 19 an Grippe erkrankt waren. In anderen Schulorten war es noch schlimmer. Dort mußten sogar die Schulen geschlossen werden.

Der „Tag des Baumes“ wurde hier nur von der Schule in einer schlichten Feier mit anschließender Lehrwanderung durch einen Jung-, einen Tannen- und Laubwald begangen.

April 55

Mit Beginn des neuen Schuljahre wurden 3 Mädchen eingeschult. Damit beläuft sich die neue Schülerzahl auf 41 Schüler.

Mai 55

Die Schultafeln erhielten einen neuen grünen Anstrich. Man bevorzugt heute allgemein die grüne Farbe, weil sie für das Auge angenehmer ist, weil sie beruhigt und weil sie nicht blendet wie die schwarze Farbe.

Die Landtagswahl von Rheinland-Pfalz, die am 15. Mai durchgeführt wurde, hatte in Duppach folgendes Ergebnis.

Von 234 Stimmberechtigten haben 204 ihrer Wahlpflicht genügt. Unter dieser Zahl sind 4 Wähler mit Wahlscheinen enthalten, sodaß hier 200 Stimmzettel abgegeben wurden; die Wahlbeteiligung betrug 87,2%, ein zufriedenstellendes Ergebnis. Die Stimmen verteilten sich auf die einzelnen Parteien wie folgt:

CDU = 151 Stimmen

SPD = 13 Stimmen

FDP = 15 Stimmen

BHE = 3 Stimmen

DLV = 2 Stimmen

FWG = 6 Stimmen

10 Stimmen waren ungültig. Mit dieser Landtagswahl sind der CDU hier einige Stimmen verloren gegangen, die sich nun auf die kleineren Splitterparteien verteilt haben.

Ein Schreiben des Schulleiters an den Herrn Bürgermeister von Duppach gibt noch näheren Aufschluß über die derzeitigen äußeren Schulverhältnisse.

Es hat folgenden Wortlaut:

Duppach, den 4.1.55

Herrn
Bürgermeister Thome
in Duppach

Betr.: Volksschule Duppach

Nachdem nun die dringendsten Arbeiten der Gemeinde erledigt oder doch wenigstens in Bearbeitung sind, wäre es unbedingt erforderlich, daß sich die Gemeindevertretung mit der Schule des Dorfes befasste. Dazu wäre folgendes festzustellen.

Das Schulhaus

Das hiesige Schulhaus mag für die Verhältnisse um die Jahrhundertwende gerade ausreichend gewesen sein, doch nicht mehr für die Forderungen, die an den heutigen Unterricht gestellt werden. Der Gruppenunterricht z.B., der heute überall das Schulleben

beherrscht, ist hier einfach nicht durchführbar, weil die notwendigsten Voraussetzungen fehlen. In einem einzigen Raum mit festen Schulbänken ist dieser Unterricht unmöglich. Es fehlt also schon ein Raum für den Gruppenunterricht. Bereits Ostern 1957 steigt die Schülerzahl so hoch, daß eine zweite Lehrkraft eingesetzt werden muss. Dann wird die Schule wieder zweiklassig. Die Mindestforderungen aber, die an eine zweiklassige Schule gestellt werden, sind: 2 Schulsäle, wenigstens ein Ausweichraum für den Gruppenunterricht, ein Lehrmittelzimmer zur guten Aufbewahrung der Lehrmittel, ein Lehrerzimmer für die beiden Lehrpersonen und ein Schulflur, der groß genug ist, um bei schlechtem Wetter den Turnunterricht durchführen zu können. Alle genannten Räume müssen von einer Quelle aus heizbar sein, also Zentralheizung oder elektrische Heizung. Wie schon oben erwähnt, sind diese Forderungen Mindestforderungen, die heute als selbstverständlich gelten.

Juni-Juli 55

Die Gedenkfeier zum Tag der Freiheit und zum 150. Todestag Schillers wurden in einem würdigen Rahmen durchgeführt.

Juli 55

In den Monaten Mai-Juni-Juli ließ sich eine rege Bautätigkeit im Dorf feststellen. Dabei handelt es sich fast ausnahmslos um Umbauten. Im Mai hat Matthias Lenzen seine Scheune aufgestockt. Im gleichen Monat hat Wwe. Humble-Spoo Scheune und Stall umgebaut. Johann Nikolaus Litzen hat im Juni einen Umbau seines Wohnhauses vorgenommen, ebenso Martin Weinand. Im gleichen Monat hat Johann Peter Kaiser seinen Stall umgebaut, Hubert Lamberty hat im Juni eine neue Scheune mit Stall und Keller an sein altes Wohnhaus angebaut.

Trotz des späten Frühjahres entwickelte sich die Witterung sehr günstig für die Heuernte. Sowohl qualitativ war quantitativ war eine ausgezeichnete Heuernte zu verzeichnen. Das gute Wetter während des Juli sorgte dafür, daß die Ernte schnell vonstatten ging.

August 55

Im August und September wurden zwei weitere Scheunenneubauten erstellt, Und zwar von Funk-Thome und Peter Schmitz.

Am 31. August wurde der neu ernannte Herr Pastor von Duppach in feierliche Prozession am Dorfeingang von Schwirzheim her empfangen. Nachdem er durch ein Willkommensgedicht, von einem Schulmädchen vorgetragen, begrüßt worden war, hielten der Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Herr Litzen, und der Ortsbürgermeister, Herr Thome ihre Begrüßungsansprache. Der jetzige Dechant von Bleialf führte den neuen Pfarrer dann in der Kirche in sein neues Amt ein und hielt die Festpredigt. Der neue Hirte der Pfarrei Duppach, Herr Joseph Dahm, zelebrierte das feierliche Levitenamt und dankte in seiner ersten Predigt für die freundliche und herzliche Aufnahme in seinem neuen Wirkungsbereich. Die Schulkinder geleiteten ihn nach der hl. Messe in das neu hergerichtete Pfarrhaus. Außer dem Herrn Dechanten waren erschienen: der bisherige Pfarrverwalter, Herr Kandels aus Gondelsheim, und die Herren Pfarrer von Olzheim und Steffeln. Am

Abend versammelte sich die Pfarrgemeinschaft vor dem Pfarrhaus. Der Kirchenchor brachte seinem neuen Pfarrer ein Ständchen, Schulkinder trugen Gedichte und Spruchchöre vor.

Unser bisheriger Herr Pastor Ewald Ehses mußte infolge eines Nervenzusammenbruchs auf die Pfarrei Duppach verzichten. Mit Wirkung vom 1. August wurde Herr Kaplan Josef Dahm aus Kirchen zum neuen Pfarrer von Duppach ernannt.

Am 31. August wurden in einer schlichten Feier vier Knaben und fünf Mädchen aus der Schule entlassen.

Im August und September wurden zwei weitere Scheunenneubauten erstellt, Und zwar von Funk-Thome und Peter Schmitz.

Die beiden Wege am Fuß des Faulenberges und quer durch den Faulenberg, die im Zuge der Gemeindeumlegung neu gebaut wurden, erhielten jetzt eine fest Straßendecke.

Der Schulhof

Der Schulhof befindet sich in einem Zustand, der unmöglich länger so bleiben kann. Die Gefahr, daß ein Kind zu Fall kommen und dadurch zum Krüppel werden oder sich gar tödlich verletzen kann, ist nicht wegzuleugnen. Es ist daher nicht länger mehr zu verantworten, den Schulhof in der jetzigen Verfassung zu belassen.

Die Dienstwohnung

Über den Zustand der Lehrerwohnung mag folgende Tatsache Aufschluß geben. Bei der Neufestsetzung der Mieten für Dienstwohnungen, bei denen eine Erhöhung von 10-20% vorgesehen war, machte die Lehrerwohnung in Duppach die seltene Ausnahme, daß der Mietsatz sogar gesenkt werden mußte. Diesen Vorschlag machte Herr Hockertz vom Amte Prüm-Land, weil er einsah, daß die hiesige Lehrerwohnung gegenüber den anderen nicht bestehen kann. Hinzu kommt, daß die Nebengebäude, vor allem die Waschküche mit angrenzendem Kellerraum bald einzustürzen drohe.

Alles in allem darf wohl behauptet werden, daß die Schule in Duppach eine der schlechtesten im Kreis Prüm ist. Daß hier unbedingt Hilfe nottut, dürfte wohl von keiner einsichtigen Stelle bezweifelt werden. Wenn also in spätestens zwei Jahren ein Umbau ohnehin notwendig wird, so würde ich aus folgenden Gründen einen völlig neuen Schulbau vorschlagen.

1. Für einen Schulneubau werden Zuschüsse gewährt, für einen Umbau oder eine Renovierung nur dann, wenn Zerstörung oder Beschädigung durch den Krieg vorliegen. Ein Neubau käme also die Gemeinde wohl kaum teurer als ein Umbau.

2. Über den Schulhof führt eine Einfahrt in die Nachbaranwesen, die nicht mehr gesperrt werden kann, weil sie über 30 Jahre besteht. (Hier sogar über 50 Jahre) Diese Einfahrt, sowie eine Auffahrt zur Schule selbst machen eine Einebnung des Schulhofes unmöglich.

3. Die Schule soll eine Zierde des Dorfes sein und ein Haus, das alle die darin ein- und ausgehen, besonders aber die Kinder, mit Freude erfüllen soll. Beide Zwecke kann sie aber nicht erfüllen, wenn sie in einem derartigen Zustand ist, wie hier, und wenn sie im versteckten Winkel des Dorfes liegt.

Das ich mit meinem Wunsche nach einem Schulneubau an einer günstigen Stelle nicht alleine stehe, mag das Schreiben des Herrn Schulrats an den Herrn Amtsbürgermeister Dr. Nellessen beweisen, das Ihnen sicher in einer Abschrift zugeleitet worden ist. Außerdem haben folgende Herren anlässlich verschiedener Besichtigungen den Zustand der äußeren Schulverhältnisse (sämtliche Gebäude, die zur Schule gehören, einschließlich Schulhof und Zufahrtsweg) sehr beanstandet: der Herr Amtsbürgermeister Dr. Nellessen, der Herr Baurat von Prüm, Herr Oberinspektor Hockertz vom Amte Prüm-Land sowie der Vorsitzende der Kreislehrervertretung Herr Hauptlehrer Redagne.

Daher wäre es sehr wünschenswert, wenn die Gemeindevertretung in einer ihrer nächsten Sitzungen sich eingehend mit dem oben aufgeführten Problem beschäftigte und bald einen Schulneubau beschließen würde.

Gez. Haster Schulleiter

September 55

Im Zuge des Straßenbaues wurde nun endlich auch der Schulhof gewalzt und mit Lavasand abgedeckt. Vor den Schuleingang und die Lehrerwohnung kam eine Teerdecke.

Vom Juli bis in den September hinein wurde an der Dorfstraße gearbeitet. Die meiste Zeit nahmen die Pflasterarbeiten in Anspruch, da nur ein Pflasterer zur Verfügung stand. Die Straße wurde im ganzen eingeebnet, so daß sie an einigen Stellen abgetragen und dafür an anderen Stellen wiederum aufgefüllt werden mußte. Die ganze Straße wurde zum Schluß mit einem Teerteppich versehen. Dadurch hat das ganze Dorf eine saubere Note erhalten. Im Zuge dieses Straßenumbaues ließen sich auch einige Privatleute ihre Höfe mit einem Teerteppich abdecken.

Oktober 55

Die Hackfruchternte ist infolge der äußerst günstigen Witterung sehr gut hier ausgefallen. Mit Befriedigung konnten die Bauern eine überdurchschnittliche Kartoffelernte einbringen. Bei den Runkelrüben spricht man sogar von einer Rekordernte.

Die Obsternte ist allerdings sehr schlecht ausgefallen. Pflaumen und Zwetschgen gab es fast gar keine. Äpfel und Birnen sieht man nur vereinzelt. Die schlechte Obsternte ist auf die Fröste während der Blütezeit zurückzuführen.

November 55

Am 1. November wurde die Gemeindewaschküche in Betrieb genommen. Frau Elisabeth Süßenberger wurde mit der Leitung und Durchführung dieser Aufgabe betraut.

Dezember 55

Die Bauern konnten sich wiederum über einen besonders milden Herbst freuen. So war es möglich, alle Herbstarbeiten auf dem Feld restlos durchzuführen. Bis zum 31. Dezember war noch kein Schnee gefallen, der liegenblieb. Im Frühherbst gab es einige Frostschäden, die im Garten an Bohnen und Blumen einigen Schaden anrichteten. Im übrigen war der ganze Herbst sozusagen frostfrei. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß das Jahr 1955 wieder ein gutes Jahr für die hiesige Landwirtschaft war.

Zum ersten Male in der Pfarrgeschichte brachte der Herr Pastor Dahm eine Übersicht über das verfllossene Jahr in schriftlicher Form für alle Familien. Der Pfarrbrief Nr. 1 ist auf der nächsten Seite eingheftet.

Pfarrbrief Nr. 1.

Rückblick auf das Jahr 1955:

Statistik über das religiöse Leben verglichen mit den Vorjahren:

Jahr.	Hl. Kommunionen:	Hl. Taufen an Eheschlies- Pfarrkindern: sunge:	In die ewige Heimat gingen:
1951	13 658	12	10
1952	13 500	16	4
1953	11 000	8	11
1954	11 500	11	5
1955	8 600	16	2

Notfirmungen 1955 : 1

Das Eucharistienwerk, das Bischöfliche Hilfswerk für die Heranbildung von Priestern in unserem Bistum, zählte im verflossenen Jahr 39, das Familienwerk 29 Mitglieder. Im Päpstlichen Werk der hl. Kindheit und Schützengelverein für die Diaspora sind erfasst alle Kinder der Pfarre: 135 (Duppach 87; Auel: 48).

Der Rückblick auf das verflossene Jahr erfüllt uns mit frohem Dank gegen Gott. Dem Hochw. Herrn Pfarrer Ehes, der in diesem Jahre krankheitshalber von uns wegging, sei auch an dieser Stelle gedankt. Euer Pfarrer dankt sodann allen für ihre tätige Mitarbeit, besonders den Kindern und Förderern in den einzelnen Werken. Allen Pfarrkindern, zunächst den alten Leuten und Kranken, wünscht Euer Seelsorger Gottes Gnade und reichsten Segen im NEUEN JAHR!

Im Bade der hl. Taufe wiedergeboren wurden: -Aus unseren Pfarr-
Büchern:

Klara Helga Drückes, Tochter von Nikolaus Drückes und Christine geb. Blum aus Duppach, geb. am 14.1.1955, getauft am 19.1.1955.

Rudolf Nikolaus Welter, Sohn von Michael Welter und Sibylle geb. Schmitz aus Duppach, geb. 26.1.1955, get. 30.1.1955.

Waltraud Gertrud Lützen, Tochter von Peter Lützen und Margarete geb. Weinsheim aus Duppach, geb. 23.1.1955, get. 30.1.1955.

Karl Kranz, Sohn von Johann Wilhelm Kranz und Maria geb. Meyer aus Duppach, geb. 25.3.1955, get. 27.3.1955.

Gerhard Theodor Schweidler, Sohn von Karl-Heinz Schweidler und Margarete geb. Lützen aus Duppach, geb. 13.5.1955, get. 15.5.1955.

Irene Susanne Weinand, Tochter von Josef Weinand und Margarete geb. Schmitz aus Duppach, geb. 1.6.1955, get. 4.6.1955.

Monika Katharina Blum, Tochter von Michael Blum und Christine geb. Schoos aus Duppach, geb. 18.6.1955, get. 19.6.1955.

Peter Thomas Weber, Sohn von Matthias Weber und Anna Maria geb. Knauf aus Duppach, geb. 21.6.1955, get. 26.6.1955.

Ewald Knauf, Sohn von Christian Knauf und Anna Maria geb. Hoffmann aus Duppach, geb. 1.7.1955, get. 6.7.1955.

Hedwig Katharina Schoden, Tochter von Friedrich Schoden und Maria Agnes geb. Hahn aus Duppach, geb. 25.8.1955, get. 28.8.1955.

Ursula Elisabeth Herl, Tochter von Johann Herl und Elisabeth geb. Krump aus Duppach, geb. 11.10.1955, get. 16.10.1955.

Helene Veronika Lützen, Tochter von Gerhard Matthias Lützen und Katharina Hedwig Laubach geb. Pütz aus Duppach, geb. 10.11.1955, get. 13.11.1955.

Maria Margarete Schmitz, Tochter von Johannes Hermann Schmitz und Susanne geb. Schoden aus Duppach, geb. 21.11.1955, get. 27.11.1955.

Den heiligen Bund der Ehe schlossen:

Hermann May und Gertrud Weinsheim (Feusdorf und Duppach) am 14.4.55.

Benno Blumberg und Erna Weinsheim (Mürtenbach/Duppach) am 14.4.55.

Rudolf Lützen und Anna Maria Schmitz (beide aus Duppach) am 11.5.55.

Adolf Meyer und Margarete Gans (beide aus Duppach) am 23.11.55.

In die ewige Heimat gingen:

Peter Weinsheim aus Duppach, gestorben am 21.11.1955, beerdigt am 25.11.1955, 67 Jahre alt.

Josef Knauf, aus Duppach, gestorben am 25.12.1955 beerdigt am 29.12.1955, 50 Jahre alt. = = = = =

Naturbeobachtungen

an der Volksschule in Duppach / Kreis Prüm Ort

Beobachtung:		Datum					
		1951	1952	1953	1954	1955	
a) an wildwachsenden Pflanzen							
Beginn der Blüte:	1. Schneeglöckchen		10-13. IV	1.3.53	6.3.54	20.3.55	
	2. Huflattich		mischl. da	24.3.	9.4.54	5.4.	
	3. Schlehdorn		15.4.	10.4.	26.4.54	20.4.	
	4. Weißdorn		3.5.	21.4.	8.5.54	15.6.	
	5. Wucherblume		21.5.	30.5.	6.6.54	24.6.	
	6. Holunder		24.6.	19.6.	20.7.54	2.8.	
	7. Besenginster		8.5.	15.5.	28.5.54	29.5.	
	8. S. Linde		28.6.	25.6.	8.7.54	12.7.	
	9. Heidekraut		15.8.	4.8.	20.8.54	15.8.	
	10. Herbstzeitlose		24.8.	20.8.	3.9.54	7.9.	
	Beginn der Reife:	11. Haselnuß		5.9.	10.9.	3.10.	30.9.
	Beginn der Laubverfärbung:	12. Rotbuche		2.10.	26.9.	6.10.	5.10.
b) in der Landwirtschaft							
Bestellung:	1. Hafer		17.7.2	16.3	23.3.	2.4.	
Beginn der Blüte:	2. Winter-Raps		14.5.	—	5.6.54	30.6.	
	3. Winter-Roggen		12.6.	—	13.6.54	10.7.	
	4. Spätkartoffel		28.6.	6.7.	26.7.	7.7.	
Beginn der Ernte:	5. Heu (Wiesen)		4.6.	23.6.	25.6.	16.6.	
	6. Winter-Roggen		22.7.	—	10.8.	17.8.	
	7. Hafer		15.8.	22.8.	24.8.	23.8.	
	8. Grummet		1.9.	20.8.	27.8.	15.8.	
	9. Spätkartoffel		23.9.	21.9.	28.9.	20.9.	
	10. Futterrüben		13.10.	4.10.	22.10.	8.10.	
c) im Obstbau							
Beginn der Blüte:	1. Pfirsich		—	—	—	—	
	2. Birne		13.5.	10.5.	9.5.	1.5.	
	3. Apfel		13.5.	6.5.	9.5.	1.5.	
Beginn der Ernte:	4. Süßkirsche		2.7.	10.7.	3.8.	5.8.	
	5. Hauszweitsche		30.8.	7.9.	20.9.	26.9.	
	6. Apfel		3.10.	28.9.	17.9.	7.10.	
	7. Walnuß		—	—	—	—	
d) im Weinbau							
Beginn:	1. Austrieb		—	—	—	—	
	2. Blüte		—	—	—	—	
	3. Lese		—	—	—	—	
e) bei Insekten und Zugvögeln							
Erstes Auftreten:	1. Rapsglanzkäfer		20.5.	—	—	—	
	2. Kartoffelkäfer		2.5.	10.5.	4.6.54	1.6.	
	3. Maitkäfer		mischl. da	12.5.	10.5.	12.6.	
Rückkehr:	4. Schneegänse <i>südbekannt.</i>		"	5.8.3.	20.3.	20.3.	
Abflug:	<i>Kraniche?</i>		20.9.	5.10.	21.10.	7.10.	
Rückkehr:	5. Schwalben		—	22-25.10.	3.4.	5.4.	
Abflug:			21.8.	4.9.	30.8.	20.8.	

(A. Mo.)

1956

Mit Wirkung vom 1. April wurde Lehrer Hastert von Duppach nach Langsur, Kreis Trier versetzt.

Mit Wirkung vom 1.4.56 wurde ich von Urb / Kreis Prüm nach Duppach versetzt.
Otto H. Mertes azl. Lehrer

Am 29.4.56 wurde von 17 versammelten Mitgliedern der Elternschaft in der Schule der Elternbeirat gewählt. Die Wahl erfolgte durch Handzeichen. Alle gemachten Vorschläge wurden mit großer Mehrheit gewählt. Es wurden gewählt:

Johann Knauf (Vorsitzender), Lenzen Hubert (1. Mitglied), Drückes, Christine (2. Mitgl.) (Ersatzmitglieder) Schmitz Christine, Schroden Andreas, Miezckowski Casimir.

Am 26.7.56 nahm die Schule Duppach zum ersten Mal an den Bundesjugendspielen teil.

Sogar ein Hubschrauber kam nach Büdesheim
Zülig verlaufene Bundesjugendspiele für sieben Eifeldörfer

Büdesheim (Kreis Prüm). Eine gemeinschaftliche Sportveranstaltung führte am Donnerstag die Schulen Büdesheim, Wallersheim, Gondelsheim, Schwirzheim, Fleringen, Oos und Duppach auf den Sportplatz in Büdesheim zusammen. Unter der Leitung von Lehrer Sesterhenn wurde bei schönem Sommerwetter ein reichhaltiges Programm mit Freiübungen, leichtathletischen

Nach den Wettbewerben nahm Hauptlehrer Birnbaum die Ehrung der Sieger vor. 67 Jungen und Mädchen erreichten mehr als 40 Punkte und wurden mit der Siegerurkunde der Landesregierung ausgezeichnet. 7 Teilnehmer erkämpften sich die Ehrenurkunde des Bundespräsidenten. Außerdem erhielten die Sieger je nach Punktezahl eine Anstecknadel in Gold, Silber und Bronze. Die Wandplakette, die als Wanderpreis der Schule mit dem höchsten Punktedurchschnitt zukommt, wanderte zum dritten Male nach Wallersheim. Den Besten jeder Schule überreichte Hauptlehrer Birnbaum als Anerkennung Sportbekleidungsstücke. Es waren dies aus Wallersheim Hildegard Clemens und Heinrich Meyer; aus Büdesheim Marlene Schmitz und Dieter Wale; aus Schwirzheim Loni Zwank, Rosemarie Ladewig und Jakob Conen; aus Gondelsheim Marlies Conen und Manfred Jakobi; aus Fleringen Mathilde Asmuth und Alois Schneider; aus Duppach Renate Lenzen und Franz-Josef Meyer. Aus Oos Inge Krämer und Oswald Krämer.

Auch im Sommer-Schluss-Verkauf heißt unser Steckenpferd: Qualität und billige Preise

TEXTIL-BEKLEIDUNGSHAUS
Kathol
PRÜM AM MARKT

Wettkämpfen, Spielen, Gemeinschaftssingen und lustigen Einlagen abgewickelt. Zur Überraschung erschien ein Hubschrauber der Amerikaner und führte den Zuschauern einige Flugübungen vor. Schulrat Kapelle wies auf die Bedeutung des Schulsports hin, welche der Gesunderhaltung des Körpers diene und deshalb einen wichtigen Platz im Lehrplan der Schulen einnehme.

Ort

Januar - Februar

Am 31. Januar brach eine Kältewelle über ganz Europa herein, die auch unser Gebiet

heimsuchte. Sie hielt vier Wochen mit sehr starken Frösten an. Das Thermometer sank bis 21° Minus. Das halbe Dorf hatte kein Wasser mehr, weil die Leitungen eingefroren waren. Es gab eine ganze Reihe von Rohrbrüchen, so daß das Wasser nur morgens und abends für kurze Zeit lief. In der übrigen Zeit war es abgesperrt, sonst wäre das ganze Wasserwerk leer gelaufen. In manchen Kellern sind die Kartoffeln erfroren. Zum Glück waren die Saatfelder mit Schnee zugedeckt.

März

Wie sich erst jetzt herausstellt, sind doch große Saatflächen erfroren.

April – August

Der Sommer war äußerst naß und kalt. Der Heumonat dauerte wieder über drei Monate, und sehr viel Heu wurde schlecht und feucht eingefahren. Auch Anfang August ist das Getreide noch vollkommen grün und steht als Folge der Winterkälte sehr dünn. Die späten Heuferien wurden hingenommen, da eine großzügige Urlaubsgewährung zugesagt worden war. Durch die sehr auseinandergezogenen Heuarbeiten wurde aber nicht zu viel Urlaub gefordert.

Am 3. August 1956 wurde unter reger Anteilnahme Herr Josef Tarter begraben der in Bonn im Alter von 52 Jahren verstorben war.

Die Sommerferien dauerten vom 1. August bis 29. August 1956.

Nach den Sommerferien mußte in der Schule weiter sehr viel Urlaub erteilt werden, da die Erntearbeiten sich sehr schwierig gestalteten durch das dauernde Regenwetter.

Bei einer Eigenleistung von 100,- DM erhielt die Schule einen Zuschuß auseinandergezogenen Totomitteln zur Beschaffung von Sportgeräten in Höhe von 450,- DM. So konnten nun die notwendigsten Sportgeräte wie

Sprungständer, Turnmatten,
Körbe und Ball für Basketball,
Handball, Faustball, Schlagbälle
und Schlaghölzer, 2 Medizinbälle
eine komplette Garnitur für
Badminton (Federball)
Stoppuhr und Bandmaß

beschafft werden.

Bei einer Eigenleistung von 250,- DM erhielt die Schule einen Zuschuß in gleicher Höhe zur Beschaffung von Mitteln für den hauswirtschaftlichen Unterricht. Von diesem 500,- DM wurden beschafft:

- 1 Nähmaschine (Singer)
- 2 Webrahmen (50 und 100 cm)
- 1 Rowenta Bügelautomat

Am 11. November 1956 fanden in Rheinland-Pfalz die Wahlen zur Gemeinde-, Amts- und Kreisvertretungen statt. Die Ergebnisse in Duppach:

Kreistag

CDU	Wahlberechtigte: 225
SPD	Wähler: 174
FDP	Ungültige Stimmen:
BdD	
Liste	
Liste	

Amtsvertretung

CDU 125	Wahlberechtigte: 225
SPD 12	Wähler: 174
FDP 8	ungültig: 13
G. Backes 16	

Gemeindevertretung (Mehrheitswahl)

1. Wawers, Gottfried	76 Stimmen
2. Blum, Lambert	75 Stimmen (ausgesch)
3. Weinand, Anton	56 Stimmen
4. Schmitz, Hermann	51 Stimmen
5. Thome-Funk, Andreas	51 Stimmen
6. Pfeiffer, Jakob	47 Stimmen
7. Schmitz, Josef	45 Stimmen (ausgelost)

Ersatzleute:

8. Lux, Peter	45 Stimmen (nachger)
9. Weinand, Josef	43 Stimmen
10. Weber, Christof	33 Stimmen
11. Juchmes, Nikolaus	29 Stimmen
12. Lamberty, Hubert	28 Stimmen
13. Schramm-Ennen, Joh.	28 Stimmen
14. Meyer, Adolf	27 Stimmen

Der Gemeinderat wähle am 4.XII 1956 in den Schulausschuß die Gemeinderatsmitglieder:

Gottfried Wawers
Jakob Pfeiffers.

Der Elternbeirat hatte schon

Hubert Lenzen

in den Schulausschuß gewählt.
Vorstand des Schulausschusses ist

Bürgermeister Thome.

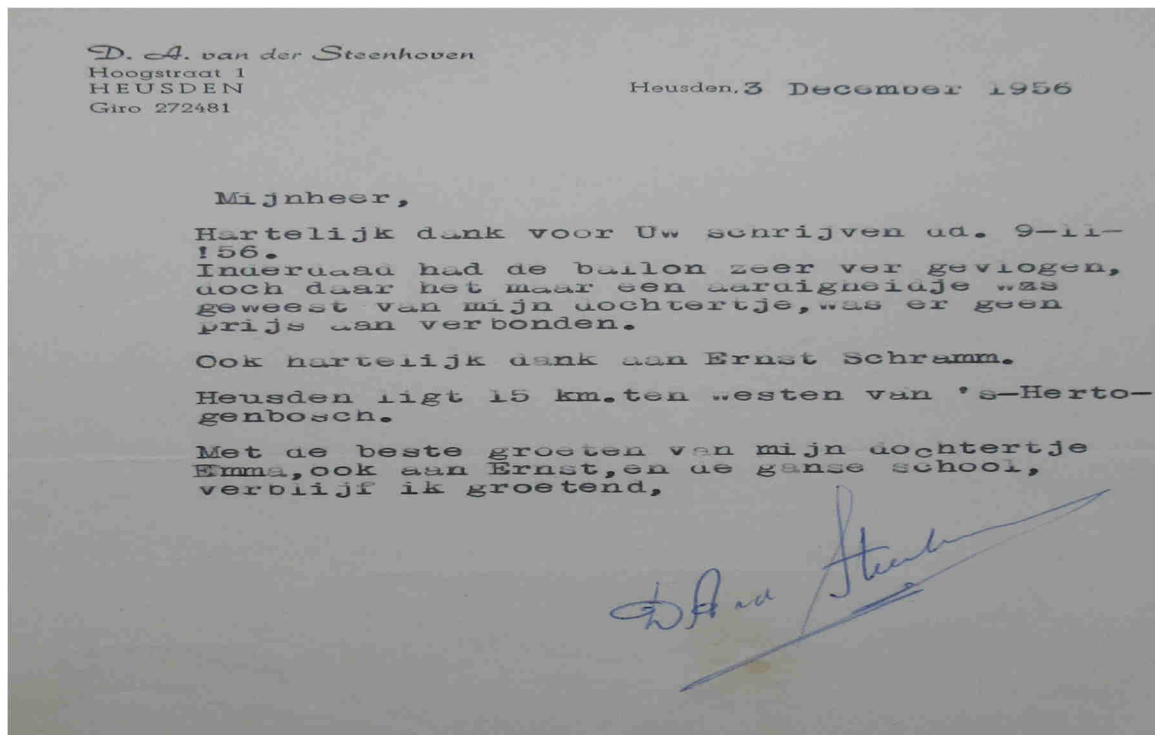
Laut Gesetz sind die weiteren Mitglieder

der Herr Pastor
der Schularzt und
der Schulleiter

Im Herbst hatte Ernst Schramm-Ennen im Rübenacker einen Luftballon gefunden. Wir sandten die Karte an die Adresse

D.A. Von der Steenhoven
Hoogstraat 1
Heusden/Holland zurück.

Am 6. XII. 56 erhielten wir Antwort und v.d. Steenhoven teilt mit, daß seine Töchterchen Emma einen Preis gewonnen habe, da der Ballon sehr weit geflogen sei. Heusden liegt 15 km westlich von s-Hertogenbosch.



Für bedürftige heimatlose Jugendliche machen die Schulkinder zwei Weihnachtspäckchen fertig auf Anregung des Jugendrotkreuzes. Jede Familie mit Schulkindern sendeten -,30 DM. Ein Päckchen war für ein Junge, das andere Päckchen für ein Mädchen. Wir schickten die Päckchen an die Betreuungsstelle in Mainz.

In der Nacht zum Sonntag, dem 18. XI. 1956 stieß Herr Michel Hansen (Eisenbahnarbeiter) aus Duppach, als er vom Dienst nach Hause fahren wollte in Lissingen mit seinem Moped mit einem Motorradfahrer aus Birresborn zusammen. Hansen wurde sofort schwerverletzt ins Gerolsteiner Krankenhaus eingeliefert, wo er im Laufe des Sonntags starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Hansen war 54 Jahre alt. Mit seiner Familie trauert ganz Duppach um den beliebten Menschen.

Am 4. XII. 1956 war im Gasthaus Lamberty die erste Gemeinderatssitzung nach der Wahl. Andreas Thome-Funk wurde zum 2. Mal zum Bürgermeister schon im ersten Wahlgang gewählt, und zwar mit 4 Stimmen von 7 (3 Stimmen erhielt Lambert Blum, der aber schon vorher freiwillig aus dem Gemeinderats ausgeschieden war.

1957

Am 5. I. 1957 hielt vor der Oberstufe der Herr Dr. Heinrich Meyer aus Duppach einen Lichtbildervortrag über seine Palestina-Reise im vergangenen Sommer. Die guten Aufnahmen, verbunden mit der Herbheit des Vortrages sprachen bei den Kindern gut an.

Am 28. III. 1957 wurden zwei Kinder, ein Junge und ein Mädchen aus der Schule entlassen. Zwei Kinder verlassen uns noch, da die Eltern nach Gondelsheim ziehen. Nach den Osterferien werden 4 Neulinge eingeschult, so daß die Schule wieder den alten Stand von 31 Kindern hat. In Zukunft wird die Zahl der Entlassungen aber weit kleiner sein als die Zahl der Neuaufnahmen, so daß mit einer größeren Klasse zu rechnen ist.

Im April 1957 konnte für die Schule ein Tischharmonium mit Elektromotor angeschafft werden. Lehrerpult und Stuhl konnten bestellt werden, da der Gemeinderat die Mittel besonders bewilligt hat. In die Dienstwohnung kommt ein Badezimmer, welches auch in entgegenkommender Weise vom Gemeinderat bewilligt wurde.

Am 30. April 1957 wurden 5 Kinder in die Schule aufgenommen und zwar 2 Jungen und 3 Mädchen. Damit hat die Schule einen Stand von 32 Kindern, 13 Jungen und 19 Mädchen.

Das Jahr 1957 begann mit Regen und Nebel, so daß wir bisher also einen milden Winter hatten, wenn wir auch schon eine Menge Schnee und Glatteis hatten.

Am 17. Februar 1957 gab es plötzlich ca. 30 cm Schnee, und die Temperatur sank bis auf + 3° C. Während man schon glaubte, der Winter sei vorbei, überfiel uns dieses Wetter.

Am 17. März 1957 nachmittags gegen 18.00 Uhr brach im Hause Jardin-Kolz (Schmitz) ein Zimmerbrand aus. Er war entstanden durch die Explosion von Fußbodenklebstoffen. Der Schaden wurde auf ca. 1.600,- DM geschätzt.

Am 22. März 1957 kaufte der Bauer Andreas Thome-Kaiser ein Fjord-Hengst-Fohlen von 8 Monaten. Das ist das erste dieser Tiere in Duppach, von denen man annimmt, daß es das Zugtier der zukünftigen Landwirtschaft neben dem Traktor ist.

Das Frühjahr brachte viel Sonne, nur selten störten kleine Regenschauern. Bis zum 5. Mai waren alle Kartoffeln gesetzt. Die Bauern konnten fast alle Feldarbeit nachholen, die im Herbst wegen des dauernden Regens liegen geblieben waren.

Vom 5. bis 8. Mai 1957 schneite es fast ununterbrochen. Die Temperaturen sanken tief. Die Schäden an Gartenpflanzen sind groß.

Schule

Am 21. Juni 1957 besuchte der Hochwürdige Herr Weihbischof die Pfarrei Duppach und firmierte die Kinder von Duppach und Auel.

Am 23. Juli 1957 nahm die Schule am Sportfest der Bundesjugendspiele in Büdesheim teil. Mit einem Leistungsdurchschnitt von 36 Punkten muß man das Sportfest für Duppach sehr erfolgreich betrachten. Von 16 Kindern wurden 5 mit Urkunde und Bronze-Abzeichen ausgezeichnet und zwar:

1. Sabine Habrich 12 Jahre 45 Punkte
2. Helga Knauf 10 Jahre 42 Punkte
3. Franz-Josef Meyer 11 Jahre 42 Punkte
4. Marga Weinand 14 Jahre 42 Punkte
5. Josefine Wawers 14 Jahre 41 Punkte

Am 24. Juli 1957 wurde das Badezimmer in der Dienstwohnung fertig gemacht. Die Heizung erfolgt durch einen Propan-Gas-Durchlauf-Erhitze. So konnten die gesamten Kosten für die Anlage unter 1000,- DM gehalten werden, aber ein vollwertiges Badezimmer steht zur Verfügung.

Am 27. Juli 1957 machte die hiesige Schule einen Ausflug nach Köln mit der Firma Tüx Habscheid. Es fuhren auch Erwachsene aus Duppach und Kinder der Schule Gondesheim mit. Wir besuchten die Bundesgartenschau, den Zoo und den Dom. Die Fahrt war ein voller Erfolg, von der Kinder und Erwachsene sehr begeistert waren. Die Gemeinde hatte für die Schulkinder einen Fahrtkostenzuschuß gegeben von 40,- DM.

Ort

Am 11. Mai 1957 feierte Rudi Lützen das Richtfest an seinem Umbau. Dadurch wurde sein Haus und das des ausgesiedelten Lorenz Hoffmann zu einem der modernsten Bauernbetrieb in Duppach zusammen gebaut.

In Duppach waren am 15. Mai 1957 noch 12 Pferdegespanne und 4 Jungpferde, dazu arbeiten noch 2 Koppel Ochsen. Da gegen stehen 92 mit Motor getriebene Fahrzeuge und zwar :

- 22 Traktoren
- 1 Lastwagen
- 1 Lieferwagen
- 3 Personenwagen
- 25 Motorräder
- 40 Mopeds

Dazu kommen noch 90 Fahrräder.

Am Freitag, den 24 Mai 1957 stürzte in Pelm Herr Georg Kolz mit seinem Motorrad, als er von der Arbeit nach Hause fuhr. Mit Gehirnerschütterung, Kieferbruch und Schlüsselbeinbruch wurde er ins Gerolsteiner Krankenhaus eingeliefert.

Seit Mitte April, im ganzen Mai und jetzt bis Mitte Juni hat es noch keinen nennenswerten Regen gegeben.

Adolf Meyer nahm in diesem Jahr die erste Heu-Trocken-Anlage in Betrieb in Duppach. An andern Orten hat sich diese preiswerte Anlage schon vielfach bewährt.

Ort

Eine unbarmherzige Hitze kennzeichnet diesen sehr trockenen Sommer. Anfang Juli waren Temperaturen von 53°C in der Sonne und 42°C im Schatten keine Seltenheit.

Etc. 23. Juli war das Wetter kühl und sehr niederschlagsreich. Das Wetter dauerte an. Bis Ende August, so daß die Getreideernte nur langsam voran ging.

Am 25. August 1957 fuhr aus Duppach ein Omnibus „Silberpfeil“ der Fa. Tüx, Habscheid nach Köln zur „ Großen Rheinischen Landwirtschaftsschau“ .Der Bus war mit 43 Personen voll besetzt. Bürgermeister Thome und der Lehrer hatten die Fahrt organisiert.

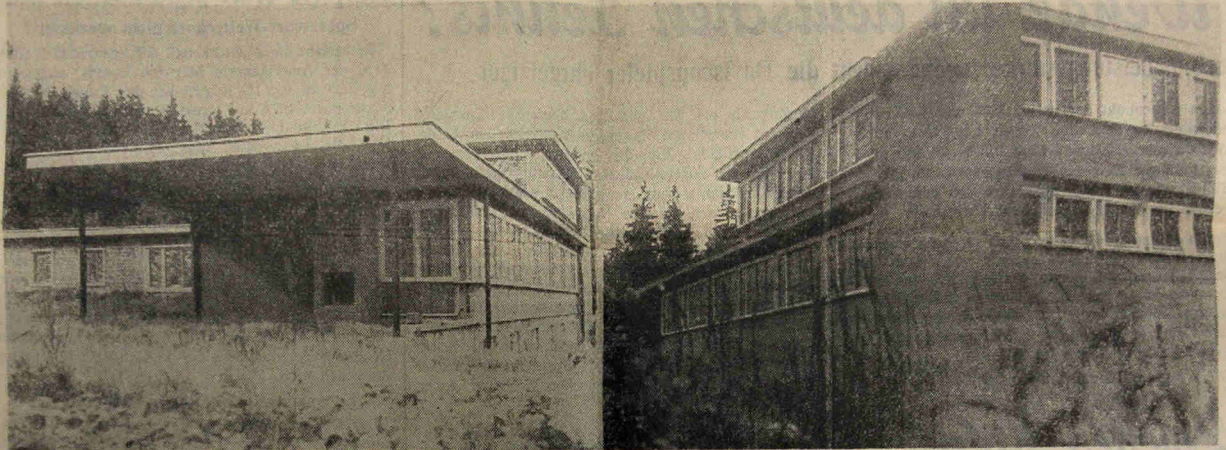
Am 12. September 1957 erschien nachstehender Aufsatz im „Trierischen Volksfreund“:

Im Duppacher Wald steht ein geheimnisvoller Bautorso

Seit dem Richtschmaus im Oktober 1955 ruhen die Arbeiten / Fällt auch hier die Entscheidung am 15. September? / Gerüchte . . .

DUPPACH (Krs. Prüm). Am 7. Oktober 1955 wurde im Staatsforst bei Duppach am „Haus der Eifel“ in Gegenwart zahlreicher geladener Gäste aus dem Kreisgebiet, darunter auch des Architekten Multhaupt, dem Schwiegersohn von Bundeskanzler Adenauer, das Richtfest gefeiert. „Eingeweihte“ wollten wissen, daß der Bau mit erhöhter Geschwindigkeit fertiggestellt werden solle, um ihn bereits im darauffolgenden Frühjahr beziehen zu können. Schon die Anfangsarbeiten bis zur Fertigstellung des Rohbaues waren beschleunigt vorangetrieben worden und in verhältnismäßig kurzer Zeit war das große Bauwerk inmitten des Waldes in die Höhe geschossen.

teressiert, da sie mit Sicherheit damit rechnen kann, daß der oder die Besucher zu dem Haus nur auf guter Autostraße fahren. Man hat deshalb bewußt den Weg in Richtung Kleinlangenfeld in diesem Jahre nur an den schlimmsten Stellen etwas ausgebessert, um Investitionen von anderer Seite nicht vorzugreifen. Der Gedanke eines „Ein-Mann-Luxusappartements“ wird



Das ist der geheimnisvolle Bau (Vorder- und Rückansicht) mitten im Wald von Duppach. Nach dem Richtfest vor zwei Jahren ist nicht mehr daran gebaut worden.

Jedoch nicht lange nach dem allgemeinen Richtschmaus wurden die Fenster provisorisch abgedichtet. Vor die Türhöhlen kamen provisorische Bretterwände mit Schloßern. Die Baubuden der am Bau beteiligten Kölner Firma wurden abgerissen und die letzten Arbeiter verließen die idyllische Waldeinsamkeit des großen Forstes zwischen Duppach und Kleinlangenfeld. Seit Baubeginn sind über zwei Jahre ins Land gezogen, doch der Bau hat seinen „Dornröschenschlaf“ noch nicht beendet. Zwar sind die gewaltigen Betonmauern noch nicht wie im Märchen von wilden Rosen überwachsen, jedoch im Umkreis ist das Unkraut rund um die Kahlfläche üppig gewuchert und auch der neu errichtete Zufahrtsweg ist von dichtem Pflanzenwuchs überwachsen. Nicht zuletzt die Gemeinde Duppach wartet auf den Märchenprinzen, der dem Hause und dem Fortgang der Arbeiten neues Leben einhaucht.

Im Verlauf der letzten zwei Jahre sind zwar oftmals Gespräche über den geheimnisvollen Bau geführt worden, doch wirkliche Tatsachen sind selbst dem Bürgermeister der Gemeinde Duppach nicht bekannt. Wohl sind die Gerüchte ebenso wie das Kraut um den Rohbau, der offiziell unter dem Namen „Haus der Eifel“ bekannt wurde, recht üppig gewuchert, dabei haben die bisher angeblich sechsstelligen Bausummenziffern einschließlich der Ausgaben für die Installation bereits siebenstelligen Summen Platz gemacht.

Kilometerweit von der nächsten Ortschaft, nämlich Duppach, auf einem Waldplateau liegend, wirkt der Bau naturgemäß aufwendiger, als wenn er irgendwo innerhalb eines Stadtgebietes errichtet worden wäre. Seine Ausmaße entsprechen jedoch keineswegs den Phantasiegebilden derjenigen, die ihn noch nicht gesehen haben. Man könnte zwar sagen, daß er auch in gewissem Sinne Ausdruck des deutschen Wirtschaftswunders sei, denn wer könnte sich sonst solche nicht verzinslichen Ausgaben leisten, die seit Jahr und Tag keinen Nutzen bringen und auch keinen Zweck erfüllen. Mit derlei Überlegungen ist jedoch noch kein Zusammenhang mit dem 15. September, dem kommenden Sonntag, gegeben. Wo liegen da die tieferen Zusammenhänge?

Seit Baubeginn wurde immer wieder davon gesprochen, daß im „Haus der Eifel“ der Bundeskanzler ein abseits jeglichen Verkehrs liegendes Refugium finden solle, wo er sich in der herben Eifel-Höhenluft an den Wochenenden die Kraft zu neuer politischer Arbeit holen könne. Derlei Gerüchte wurden durch Sonderkabel, die Direktverbindungen nach Bonn und anderswohin auf fernmündlichem Wege gestatten, genährt. Ebenso einleuchtend waren die Gerüchte, daß es ein Jagdhaus für hohe diplomatische Gäste der Bundesregierung werden solle, da unmittelbar anschließend

berühmte „Rotwild-Jagdgründe“ liegen, die schon zur Zeit des französischen Gouverneurs in Duppach und Umgebung Berühmtheit besaßen. Unweit davon liegt noch dessen Jagdhaus, das gegebenenfalls mit in den Jagdbering eingeschlossen werden könnte. Man sprach damals auch von weiteren Bauten, die als Schlafappartements für eine größere Zahl von Gästen dienen sollten.

Als dann im Herbst vergangenen Jahres die Meinungsbefragung ein Absinken der Wahlchancen des Bundeskanzlers verkündeten, da wurde im Raume Duppach bekannt, daß man erst die Bundestagswahl abwarten wolle, um zu sehen, ob der Bundeskanzler in dieser Eigenschaft nach der Wahl noch der Ausspannung bedürfe. Dieses Gerücht hat sich nun hartnäckig gehalten und allgemein wird erwartet, daß nach einem Wahlsieg Adenauers die Arbeiten schnell fortgesetzt werden. Die Gemeinde Duppach wäre daran sehr in-

bei einer Besichtigung des Hausinnern genährt, da im unteren Geschoß des langgestreckten Hauses mit gewaltiger Fensterfront nach vorne nur zwei große Zimmer liegen und sich im Obergeschoß auch nur einige wenige Zimmer befinden, die jeweilig mit Bad ausgestattet sind und als künftige Schlafräume angesprochen werden müssen. In dem nach hinten ausweichenden Baufügel befinden sich die Räume für Küche und Nebengelasse. Man möchte sagen, die Innengestaltung ist gesellschaftsfremd und eher auf einen ganz kleinen Kreis zugeschnitten, soweit sich dies beurteilen läßt. Im Kellergeschoß befinden sich die Räume, die für das notwendige Personal eingerichtet werden könnten.

Schließen wir uns der Meinung derjenigen an, die, wenn überhaupt, etwas davon wissen müßten und die glauben, daß der 15. September die weitere Bauteilentscheidung über das Schicksal des „Hauses der Eifel“ bringen wird.

Schule

Am 18. Juli 1957 bestand an der Volksschule Duppach azl.- Lehrer Otto H. Mertes die 2. Lehramtsprüfung vor einer Kommission der Bezirksregierung von Trier.

Im Oktober 1957 konnte für die Schule eine Wetterstation beschafft werden. Sie besteht aus Barometer, Hygrometer und Thermometer. Später wird sie durch Hufeisenthermometer ergänzt werden. Wir werden genaue Aufzeichnungen machen damit wir die örtlichen Wetterbedingungen bestimmen können.

Eine kleine Spende von 30,- DM gaben die Kinder (je Kind aus 1 Familie) der Schule Durch die Großherzigkeit der Fa. Lamberty erhielten wir Waren im Werte von ca. 10,- DM.

Das Flüchtlingsmädchen

Ingried Moltel (17 Jahre)

Maxdorf / Krs. Frankental

Römertag / Hühnerfarm

erhält also ein Weihnachtspaket von uns mit Toilettengegenständen.

Zum Dank für den Kranz, den die Kinder dem verstorbenen Oberstudiendirektor und Schulrat Reusch gemacht hatten , übergab mir dessen Schwester Frau Tritschel 20,- DM. Dafür kaufte ich die „ betenden Hände“ v. Dürer, die wir in die Klasse hingen. Das weitere Geld wurde für einen Wechselrahmen ausgegeben.

Ort

Die Bundestagswahl war am 15. Sept. 1957. In Duppach wählten von 230 Wahlberechtigten 222 Personen, also 96,5% . 12 Personen hatten durch Briefwahl gewählt. Jeder Wähler hatte eine Erststimme für die Partei und eine Zweitstimme für die Landesliste.

Das Ergebnis sah so aus:

Erststimme		Zweitstimme	
gültige Stimmen	202 = 96,2%	201 = 95,7%	
ungültig Stimmen	8 = 3,8%	9 = 4,3%	
CDU	177 = 87,6%	174 = 86,6%	
SPD	8 = 4,0%	9 = 4,5%	
FDP	10 = 5,0%	9 = 4,5%	
BHE	5 = 2,5%	6 = 3,0%	
DP	2 = 1,0%	2 = 1,0%	
BdD	-----	1 = 0,5%	
DRP	-----	-----	

Am 8. Okt.1957 beschloß der Gemeinderat im Beisein des Herrn Pastor und des Lehrers die Einrichtung einer Gemeinde-Bücherei. Die Gemeinde muß 150,- DM aufbringen für Regale und Kartei. Das Land gibt eine einmalige Spende von ca. 140 Büchern als Grundstock.

Die Herbstarbeiten konnten alle bei gutem trockenem Wetter gemacht werden. Die Kartoffelernte war mittelmäßig, aber Absatzschwierigkeiten ließen kein Geschäft daraus werden. Die Rübenenernte

war gut. Von einer Obsternte kann kaum die Rede sein, denn es gibt kaum Äpfel oder Birnen.

Ort

Im Herbst 1957 wurde die Straße nach Steffeln im Eichholz und der Weg nach Auel gemacht. Bisher war dieser Weg kaum zu befahren. Die Arbeit wurde ausgeführt von Fa. Leander Reichle, Gerolstein.

Da die Heuernte und auch die Getreideernte nicht gut war in diesem Jahr, sahen die Bauern ziemlich traurig dem Winter entgegen. Die Rübenenernte war aber sehr gut, so daß man doch damit rechnen kann, daß nicht so viel Vieh abgeschafft werden muß. In Duppach sind ca. 700 Stück Rindvieh, ca. 400 Schweine und etwas über 1000 Hühner.

Am 3. und 4. November war in Duppach die Hubertus-Kirmes. Da das Wetter für die Jahreszeit gut war, war der Besuch so stark, wie Duppach ihn noch nie erlebt hatte. Sonntagabend standen im Dorf über 300 fremde Motorräder und Mopeds, dazu ca. 50 Personenwagen. Dagegen war jedoch Montag im Saale Lamberty eine fast reine Dorffeier.

Am 11. November 1957 ging bei der Weiermühle ein kleiner Fallschirm nieder. Er hatte aber nichts mit dem „Sputnik“ zu tun, sondern er trug nur die Geräte eines Wetterballons zur Erde, den wohl die Amerikaner in Bitburg hatten steigen lassen.

Ich unternehme hier den Versuch einer Zusammenstellung der Lehrer und Lehrerinnen, die an der Schule Duppach unterrichtet haben:

1. Herr Johann Dohm, vom 16. Nov. 1846
bis 1. Okt. 1888. Er wurde
in Duppach pensioniert und
starb hier am 27. Juli 1896
und ist hier begraben.
2. Herr Peter Heck aus Hüttendorf / Krs.
Saarlouis vom 29. Okt. 1888
bis 1. Mai 1898. Dann wurde
er nach Neunkirchen versetzt.
3. Sebastian Kaster aus Wittlich war
hier vom 1. Mai 1898 bis
1. Sept. 1903. Von hier wurde
er nach Hilden versetzt.
4. Herr Johann Wagner trat hier Dienst
vom 1. Sept. 1903 bis 1. April
1908. Er kam vom Elversberg
und wurde versetzt nach
Rendrich/ Krs. Saarbrücken.
5. Herr Tömmes vertrat Duppach von
Steffeln aus vom 1. April 1908
bis 1. Aug. 1908.

6. Herr Kettenhofen war hier vom
1. August 1908 bis 1. Sept. 1909,
als er nach Losheim versetzt
wurde.
7. Herr Krost vertrat aus Kalenborn
in der Zeit vom 1. Okt. 1909
bis 1. Februar 1910.
8. Herr Arull machte dann
hier vom 1. Febr. 1910 bis
31. März 1910.
9. Herr Jakob Funk war hier vom
1. April 1910 bis 1. Okt. 1923.
Dann wurde er nach Bekond
versetzt. Vom 1. August 1914
bis 3. Januar 1919 tat er
Kriegsdienst und mußte
während der Zeit vertreten
werden.
10. Fräulein Margarete Lamberty
stammt aus Duppach
und machte hier Dienst
vom 3. Sept. 1914 bis
1. März 1915. als sie
nach Kyllburgweiler
versetzt wurde. Nach
ihrer Pensionierung am
1. Nov. 1951 ließ sie sich
wieder im Elternhaus in
Duppach nieder und
erteilte vom 1. Sept. 1952 bis
3.13.1963 den Handarbeits-
unterricht für Mädchen
in Duppach
11. Herr Eichen vertrat Duppach von
Büdesheim aus vom
1. März 1915 bis
6. September 1915
12. Herr von Pidoll tat dann Die
vom 6. September 1915
bis 1. November 1915 als
er in den Krieg mußte.
13. Fräulein P. Hemmer erteilte dann
Unterricht in Duppach vom
1. November 1915 bis
1. August 1918.

14. Herr J. Robinus war Lehrer in Duppach vom 1. September 1918 bis 1. Januar 1919. Dann übernahm der vom Kriegsdienst zurückgekehrte Herr Funk wieder seine Schule.
15. Fräulein Diehl hatte von Oos aus die Schule vertreten vom 12. August 1918 bis 1. September 1918.
16. Herr Nikolaus Heinzius war von 1. Oktober 1923 bis 1. September 1934 in Duppach und wurde dann versetzt nach Prüm.
17. Fräulein Theisen war am 1. April 1932 nach Duppach gekommen, als die Schule zweiklassig wurde. Am 15. Dezember 1936 wurde sie nach Rodt im Landkreis Trier versetzt.
18. Herr Otto Hammerschmidt kam als Nachfolger von Herrn Heinzius am 1. Dezember 1934 von Prüm nach Duppach und wurde 1940 Soldat. Nach dem Krieg kam er als Hauptlehrer nach Birresborn.
19. Fräulein Wessel (Konektorin) tat Dienst in Duppach vom 15. Dezember 1936 bis 1. November 1938. Sie wurde nach Bergweiler Krs. Wittlich versetzt. Damit wurde auch die zweite Schulstelle in Duppach wieder aufgehoben.
20. Herr Lamerz vertrat Duppach von Birresborn aus vom 21. August 1941 bis 1. Januar 1942. Dann wurde er zur Wehrmacht eingezogen. Nach dem Krieg tat er Dienst in Zendscheid

und ab 1. Oktober 1957
in Densborn als Hauptlehrer.

21. Fräulein Gordula Krämer, deren
Vater Peter Kramer in
Oos Lehrer war, war
Lehrerin in Duppach vom
9. Februar 1942 bis
12. November 1944. Sie
wurde dann nach
Büdesheim versetzt.

22. Fräulein Ida Schulte kam am
1. Oktober 1945 nach Duppach
und verließ es wieder.

Während des Krieges war Duppach auch noch für kurze Zeit vertreten worden von Herrn Peter Krämer von Oos aus und von Herrn Blumberg von Mürlenbach aus.

23. Herr Josef Blumberg kam am
.....nach
Duppach von Mürlenbach.
Am 16. April 1952 ging
er nach Mürlenbach zurück,
wo er 1954 Hauptlehrer wurde.

24. Fräulein Klara Hontheim machte
als Schulhelferin Dienst
in Duppach vom 1. Januar 47
bis 15. Juli 1948, da in
der Zeit Herr Blumberg aus
politischen Gründen außer
Dienst war. Frl. Hontheim
war danach Lehrerin in
Steffeln und Prüm und
seit 1956 Realschullehrerin
in Trier.


25. Matthias Hasters kam von
Scheidchen/Krs. Prüm am
16. April 52 nach Duppach und
wurde am 31. März 1956
nach Langsur/Landkreis
Trier versetzt.



26. Fräulein Juliane Schreiber aus
Dudeldorf/Krs. Bitburg hatte
die 2. Schulstelle in Duppach
inne vom 1. November 1952
bis 31. März 1954. Mit
ihrer Versetzung nach
Bleialf wurde die 2. Stelle

wieder aufgehoben.

27. Otto H. Mertes stammt aus Birresborn
Er wurde am 1. April 1956
von Urb/Krs. Prüm nach
Duppach versetzt.

Diese Totenzettel von Gefallenen des 2. Weltkrieges lagen lose in der Chronik.
Um sie besser verwahren zu können klebe ich sie ein.

<p>Eine größere Liebe hat niemand als der, der sein Leben hingibt für seine Freunde.</p>  <p>Du warst voll Liebe zur Heimat erfüllt Doch Deine Sehnsucht nach der Heimkehr ward nicht erfüllt.</p>	 <p>Wir erhielten heute die unfassbare Nachricht, daß unser einziger innigstge- liebter Sohn, mein herzensguter Bruder, mein lieber Schwager, unser guter Onkel</p> <p>Peter Junk</p> <p>2153. in einem Inf.-Regt. Inf. des G.R. 2. Rl. am 24. August 1942 bei einem Panzer- angriff im Osten im Alter von 29 Jahren den Heldentod erlitten hat.</p> <p>Für alle hat er gekämpft Für alle ist er gefallen Darum gedenket seiner im Gebete.</p> <p>Duppach, Kalenborn und im Felde, den 16. September 1942</p> <p>In tiefer Trauer</p> <p>Eltern, Schwester und Anverwandte.</p> <p>F.A.M. JOS. GOERGEN & PRÜM (877/42)</p>
---	--

<p>Jesus! Maria! Josef! Matthias! Eine größere Liebe hat niemand als der, der sein Leben hingibt für seine Freunde.</p>  <p>Wenn Liebe könnte Wunder tun Und Tränen rote werden So würde dich, du lieber Sohn Nicht Russlands Erde bedecken.</p> <p>F. A. M. Jos. Goergen, Prüm</p>	 <p>Zum frommen Andenken an unsern innigstgeliebten, ältesten Sohn, herzensguten Bruder, Neffen u. Vetter</p> <p>Johann Matth. Schmitz</p> <p>Schütze in einem mot. Inf.-Regt. welcher bei einem Luftangriff am 3. Oktober 1941 in Rußland im Alter von 21 Jahren den Heldentod gestorben ist. Wer ihn gekannt, wird unseren tiefen Schmerz verstehen. Seine Vorgesetzten und Kameraden und alle, die ihn kannten, werden ihm übers Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren. Wir empfehlen seine liebe Seele dem hl. Opfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen damit sie</p> <p>ruhe in Frieden.</p> <p>Duppach, den 29. Oktober 1941 In tiefer Trauer Eltern, Geschwister u. Anverwandte.</p> <p>Das erste Seelenamt findet statt zu Duppach am Montag, dem 3. 11. 1941 morgens 9 Uhr.</p>
---	--

Jesus! Maria! Josef!



Ruhe sanft in Ieunder
Erde bis wir uns einft
niederfehn!



Wir erhielten die überaus Schmerzliche
Nachricht, daß unser innigftgeliebter Sohn,
herzensguter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe
und Vetter

Bernard Weinand

Geft. in einer Flaß-Batterie

am 25. Januar 1943 bei den schweren Ab-
wehrlämpfen füdlich des Ladogafees im
Alter von 21 Jahren den Heldentod für
feine Heimat geftorben ift.

Diefer Verlust trifft uns umfo Schmerz-
licher, als fein Bruder Michael ihm am
23. August 1941 im Alter von 22 Jahren im
Heldentod vorausgegangen ift.

Alle, die unferen lieben Gefallenen ge-
fannt haben, werden unferen Schmerz ver-
ftehen und der Seele des teuren Verftorbenen
das Opfer des Gebetes nicht verlagen.

In tiefer Trauer

Eltern, Gefchwifter u. Anverwandte.

Duppach, im Felde, M. Glabbach, Re-
dingen, den 4. Febr. 1943

Jesus! Maria! Josef!



Eine größere Liebe hat
niemand als der, der
fein Leben hingibt für
feine Freunde.



Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am
23. August 1941 in einem Gefecht bei Wi-
fchujaki (öftl. Smolensk) unser lieber un-
tergeftlicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel,
Neffe und Vetter

Michael Weinand

Soldat in einer Pionier-Abteilung

im blühenden Alter von 22 Jahren. Wer
ihn gefannt, wird unferen Schmerz verftehen.

Für alle hat er gekämpft
Für alle ift er gefallen
Darum gebenet feiner im Gebete.

In tiefer Trauer

Eltern, Gefchwifter u. Anverwandte.

Duppach, im Felde, M. Glabbach, Re-
dingen, den 15. Sept. 1941

M. Jos. Goergen, Pölm

Jesus! Maria! Josef!

„Mein Sterben war nur Gottes Wille.
D'rum weinet nicht und betet ftille.“



Zum frommen Andenken
an meinen lieben, guten, einzigen Bruder,
Bräutigam, Neffen und Vetter

Johann Baptist Schmitz

Mitglied des Kirchenchores,

welcher am 9. November 1944, im Alter
von 32 Jahren, infolge Kriegseinwirkung,
sein Leben lassen mußte. Sein Tod trifft
uns umfo schmerzlicher, da unsere Eltern
und jüngster Bruder ihm bereits in die
Ewigkeit vorangingen.

Gedenket feiner beim heiligen Meßopfer
und im Gebete.

In tiefer Trauer:

Seine Schwester Sybilla Schmitz,
Anna Leiff als Braut u. Anverwandte.

Duppach, den 9. November 1944.

Heinrich Heyer, Gerolstein

Jesus! Maria! Josef!

„Herr, Dein Wille gefchehe!“



Nach schwerer, tüdtlicher Krankheit, die
er fich in Frankreich und Rußland zu-
gezogen hatte, nahm heute der All-
mächtige unferen lieben, herzensguten
Sohn, Bruder und Neffen

Johann Kranz

Obergoftr. in einem Gren.-Regt.

zu fich in fein himmlifches Reich. Er
ftarb im Alter von 28 1/2 Jahren, wie-
derholt gekräft durch den Empfang
der hl. Sakramente. Es war ihm nicht
vergönnt, die Heimat und feine Lieben
wiederzufehen.

Wir empfehlen feine liebe Seele dem
hl. Opfer der Priester und dem from-
men Gebete der Gläubigen, damit fie
ruhe in Frieden.

Duppach und im Felde, den 2. April 44.
Die trauernden Angehörigen.

Mein Jesus Barmherzigkeit!
Herz Jesu, ich vertraue auf Dich!
Süßes Herz Mariä, fei meine Rettung!

P. A. M. JOS. GUERDENS PRUM



Nach Gottes heiligem Willen opferte
unser lieber Bruder, Neffe und Vetter

Andreas Schmitz

Obergefr. in einem Panzer-Gren.-Regt.

Inhaber des Panzer-Kampfzeichens

nach schwerer Verwundung, im Alter von
25 Jahren, am 7. August 1943, gleichen
Tages auf dem Hauptverbandslaz sein
junges Leben für sein irdisches Vaterland
um das himmlische zu gewinnen. Auf dem
Heldenfriedhof Kurulka wurde er unter
militärischen Ehren beigesetzt.

Wir bitten des lieben Gefallenen in der
heiligen Messe und im Gebete gedenken zu
wollen, auf daß seine Seele
ruhe in Frieden!

In tiefer Trauer:

Geschwister Schmitz und Anverwandte

Duppach, Bronsfeld, Trier und Köln,
den 25. August 1943.

1/0702



Du guter Sohn bist jetzt nicht mehr,
Dein Platz in unserem Kreis ist leer.
Du reichst uns nicht Deine Hand,
Du starbst zu früh fürs Vaterland,
Wir konnten Dich nicht sterben sehn,
Auch nicht an Deinem Grabe sehn,
Du warst so jung und starbst so früh,
Vergessen werden wir Dich nie.

Glaube an Christi Wort! „Wer an mich glaubt,
mird leben, auch wenn er gestorben ist.“



Zum frommen Andenken

an unseren innigstgeliebten Sohn, her-
zensguten Bruder, Neffen, Vetter und
Naten

Hermann Joseph Lützen

Gott schenkte ihn uns am 9. 4. 1924 und
nahm ihn wieder heim in sein Reich am
4. 10. 1943.

Er hielt seinem Fahnenleid die Treue,
die in der Treue zu Christus, seinem himm-
lischen König gründete und starb den
Heldentod in dem Lazarett Bila Jerkwa
(Ukraine) nachdem er am 29. 9. 43. schon
schwer verwundet war. St. Michael, der
himmlische Heerführer, an dessen Tage er
die Todeswunde empfing, möge ihn zum
König der ewigen Herrlichkeit geleiten.
Dafür mögen alle beten u. opfern mit
Eltern, Geschwistern u. Anverwand-
ten.

Duppach, Wolfen bei Koblenz, Frank-
furt a. M., den 25. 10. 43.

Das Seelenamt ist am 25. 10. 43 um 1/2 10 Uhr in
der Pfarrkirche zu Duppach.



Du ruhest nun in fremder Erde,
fern der Heimat, ach wie schwer.
Vergeblich ist nun alles Hoffen
Auf eine frohe Wiederkehr.
Du gutes Herz, ruh still in Frieden,
Kein Weinen bringt dich uns zurück
Dahin ist unser Stolz hienieden
Dahin ist Hoffnung, Lieb und Glüd.
Fern ist Dein Grab, tief unser Schmerz
Nun ruhe sanft, Du gutes Herz.

Jesus! Maria! Josef!

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom
Liebsten was man hat muß scheiden.



Zum frommen Andenken

an meinen innigstgeliebten treuen Gat-
ten, meinen lb. treusorgenden Vater, unse-
ren herzensguten Sohn, Schwiegersohn,
Bruder, Schwager, Onkel, Neffen u. Vetter,
den Obergefreiten

Peter Ennen

Er gab sein junges Leben für seine ge-
liebte Heimat im Alter von 32 Jahren
bei einem schweren Angriffskampf i. Osten.
Der lb. Verstorbene war vermählt seit
dem 22. Juni 1938 mit Helene geb. Meyer,
mit der er in überaus glücklicher Ehe
lebte. Gott segnete diese Ehe mit zwei
lieben Kinderchen, wovon eins dem Vater
in die Ewigkeit voranging.

Wir bitten um ein silles Gebet für
unseren lb. Gefallenen.

Im tiefen Leid:

seine Gattin u. Kind, Eltern, Ge-
schwister und Anverwandte.

Duppach, Steffeln, Köln, im Felde, Haf-
selt u. Prüm, im Febr. 1944.



Du ruhest nun in fremder Erde,
fern der Heimat, ach wie schwer.
Vergeblich ist nun alles Hoffen
Auf eine frohe Wiederkehr.
Du gutes Herz, ruh still in Frieden,
Kein Weinen bringt dich uns zurück
Dahin ist unser Stolz hienieden
Dahin ist Hoffnung, Lieb und Glüd.
Fern ist Dein Grab, tief unser Schmerz
Nun ruhe sanft, Du gutes Herz.

Jesus! Maria! Josef!

Herr, Dein Wille geschehe!



Zum frommen Andenken

an meinen innigstgeliebten Sohn, unseren
herzensguten Bruder, Schwager, Onkel
Neffe und Vetter

Peter Kaiser

Obergefreiter in einer Aufkl.-Abtg.
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, der
Eismedaille, des Krimshildes und des West-
wall-Ehrenzzeichens

der am 22. Juli 1943 bei einem Gefecht
südlich des Ladogasees in soldatischer
Pflichterfüllung getreu seinem Fahnen-
land im Alter von 27 Jahren für das Vater-
land gefallen ist.

Wir bitten um ein frommes Gebet
für unseren lieben Gefallenen

In tiefer Trauer

Vater, Geschwister und
Anverwandte.

Duppach, Brühlborn und im Felde,
den 9. August 1943.

Fa. M. Jos. Goergen Prüm

Herr, Dein Wille geschehe!



In tiefem Schmerz beugen wir uns dem ewigen Ratsschluf Gottes, der uns unseren lieben Sohn und Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter,

den Grenadier

Gervatius Ennen

nahm. Gott gab ihm das Leben am 28.8.1909 und nahm es ihm am 15.9.1943 Tapfer kämpfend starb er auf dem weiten Schlachtfeld Rußlands den Helden- todt. Es war am feste der schmerzhaften Gottesmutter, die er immer verehrt hat. An ihrer Hand möge er ins ewige Vaterhaus eingegangen sein.

Es trauern um ihn

Mutter, Geschwister u. Anverwandte.

Wir bitten alle für seine Seele zu beten, auf daß sie ruhe in Frieden.

Duppach und im Felde, den 1. Nov. 1943

Fa. M. Jos. Goergen Prüm

Jesus!

Maria!

Josef!

Herr, Dein Wille geschehe!



Zum frommen Andenken an unseren unvergeßlichen jüngsten Sohn, herzenguten Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Michel Schmitz

Gesr. in einem Gren.-Regt.

welcher am 21. 8. 44 infolge eines Kopfschusses im Alter von nahezu 20 Jahren im Osten den Helden- todt erlitten hat. Seine Kameraden betteten ihn zur ewigen Ruhe.

Wir empfehlen die Seele des Befal- lenen dem hl. Maßopfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen, auf daß sie ruhe in Frieden.

In tiefer Trauer:

Eltern, Geschw. u. Anverwandte.
Duppach, Schwelm und im Felde, den 7. August 1944.

Fa. M. Jos. Goergen. Prüm



fern der Heimat liegt er nun begraben Kühle Erde deckt den Tapferen zu Nach dem Kampfe, nach dem harten Streite Winkt ihm jetzt die lange, lange Ruh. Und für uns bleibt dieser Trost bestehen: Einft im Himmel gibts ein Wiedersehen.

Jesus!

Maria!

Josef!

Herr, Dein Wille geschehe!



Uns ging die tief traurige Nachricht zu, daß unser innigstgeliebter Sohn, herzenguter Bruder, Neffe und Vetter

Nikolaus Blum

Obergefr. in einem Inf.-Regt.

am 23. März 1943 bei den schweren Ab- wehrkämpfen bei Marimicha (12 Km. süd- westlich Welikije-Luzki) in soldatischer Pflicht- erfüllung im Alter von 22 Jahren den Helden- todt für seine Heimat erlitten hat.

Auf dem Heldenfriedhof in Lobno betteten ihn seine Kameraden zur letzten Ruhe. Um ein stilles Gebet für unseren lieben Gefallenen bitten

In tiefer Trauer

Eltern, Bruder u. Anverwandte.

Duppach, 3. April 1943.

Fa. M. Jos. Goergen Prüm

Jesus! Maria! Josef!

Fern der Heimat liegt er nun begraben
Kühle Erde deckt den Tapferen zu.
Nach dem Kampfe, nach dem harten Streite,
Winkt ihm jetzt die lange, lange Ruh.
Wie magst du dich in letzter Stunde,
Gesehnt nach deinem Elternheim,
Kein Gruß kommt mehr aus deinem Munde,
Doch sollst du nie vergessen sein.



Zum frommen Andenken
an unseren lieben, herzenguten Bruder,
Schwager und Onkel

Herrn Jakob Drückes

Ob. Gefr. in einem Landeschützen-Rgt.
der am 9. Mai 1945 im Alter von 46 Jahren
durch ein Schiffsunglück in der Ostsee gefallen
ist. Er war Soldat seit Ausbruch des Krieges.
Der liebe Gott gebe ihm nach den schweren
Kriegserlebnissen das Reich seines Friedens.

Um ein stilles Gedenken für den lieben Verstorbenen bitten:

Geschwister und Anverwandte.

Duppach, Olsheim und Oberbettingen,
den 26. Oktober 1949.

Buchdruckerei Heyer, Gerolstein

Jesus! Maria! Josef!

„Herr, Dein Wille geschehe!“



Nach schwerer, tödlicher Krankheit, die
er sich in Frankreich und Rußland zu-
gezogen hatte, nahm heute der All-
mächtige unseren lieben, herzenguten
Sohn, Bruder und Nissen

Johann Franz

Obergefr. in einem Gren.-Regt.

zu sich in sein himmlisches Reich. Er
starb im Alter von 28 1/2 Jahren, wie-
derholt gestärkt durch den Empfang
der hl. Sakramente. Es war ihm nicht
vergönnt, die Heimat und seine Lieben
wiederzusehen.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem
hl. Opfer der Priester und dem from-
men Gebete der Gläubigen, damit sie
ruhe in Frieden.

Duppach und im Felde, den 2. April 44.
Die trauernden Angehörigen.

Mein Jesus Barmherzigkeit!
Herz Jesu, ich vertraue auf Dich!
Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!

F. A. M. JOS. GOERGEN PRÜM

Fern der Heimat, fern den Lieben,
Dich die schwere Stunde traf.
Sterne hüten Deinen Hügel,
Wo Du schläfst den letzten Schlaf.



Held in Wunden, Held in Schmerzen,
Bis zum Tode treu der Pflicht.
Möchten Dir zum Kranze binden,
Rosen und Bergkristalleinicht.

Jesus! Maria! Josef!

Herr, Dein Wille geschehe!



Wir erhielten die erschütternde Nachricht,
daß unser innigtgeliebter Sohn, guter
Bruder, Schwager, Onkel und Vetter,
mein lieber Bräutigam

Josef Meyer

SS Schütze in einem Panzergren.-Regt.

bei den schweren Abwehrkämpfen in
Italien, im Alter von 22 Jahren, am
7. Juli 1944, sein junges, hoffnungsvol-
les Leben opfern mußte.

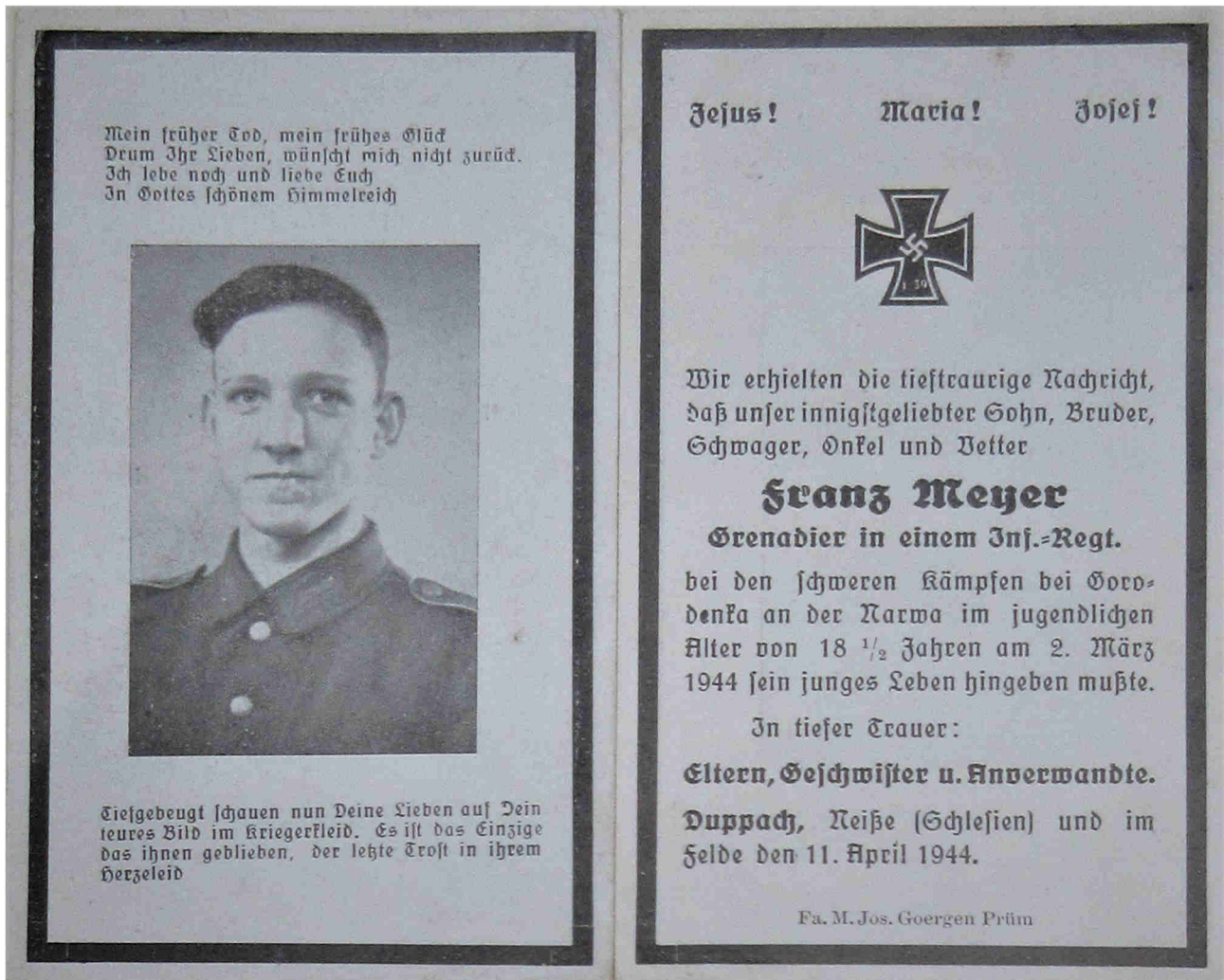
Er folgte seinem jüngeren Bruder Franz,
der am 2. März 1944 ihm im Helden-
tod vorangegangen ist. Beiden war es
nicht vergönnt, als Soldat die Heimat
zu sehen.

In tiefstem Schmerz:

Eltern, Geschwister und Anver-
wandte, Ria Steffes als Braut.

Duppach, Reiffe (Schlesien), im Felde
und Adenau, den 29. Juli 1944.

F. A. M. JOS. GOERGEN PRÜM



Ort

Am Samstag, den 28. Oktober 1957 stürzte Josef Lenzen auf der Steffeler Straße mit seinem Motorrad schwer. Mit einem Oberschenkelbruch am linken Bein wurde er ins Gerolsteiner Krankenhaus eingeliefert.

Am 2. Dezember 1957 wurde Herr Nikolaus Wawers zu Grabe getragen. Er war 48 Jahre alt und starb an einem Herz-Astma- Anfall. Seine Tochter Sanni ist im 3. Schj.

Am 7. Dezember 1957 war die Beerdigung von Oberstudiendirektor und Schulrat Herrn Albert Reusch. Herr Reusch war 81 Jahre als und von der Duppacher Bevölkerung sehr geehrt. Seit 1942 lebte er hier und war an der Schule noch sehr interessiert.

Vom 1. bis 10. Dezember wurde die „Dreckgasse“ geteert, so daß sie jetzt ihren alten Namen unverdient trägt. Fa. L. Reichle aus Gerolstein führte die Arbeit aus.

Am 16. Dezember 1957 geriet der fast fünfjährige Hermann Weinand, Sohn von Josef Weinand (Hof) mit der rechten Hand in die laufende Kreissäge. Im Krankenhaus mußte die Hand des Kindes amputiert werden.

1958

Ort

Am 6. Februar 1958 erhielt die Gemeinde Duppach ihre Gemeindebücherei. Sie wurde im Pfarrhaus im Raum der Bücherei untergebracht. Es sind 180 Bücher im Gesamtwert von über 1.600,- DM, die aus dem Bundes-Grenzland-Fonds gestiftet wurden.

Im Februar gab es sehr oft Schnee, der aber regelmäßig in Regen überging. Zwischendurch stiegen die Temperaturen auf ca. 18° C an. Für die Jahreszeit ist draußen schon alles zu weit vor.

Am 24. Februar 1958 erhielt die Gemeindebücherei Duppach das Buch „Mätti“ vom Autor Helmut Harun (Habrigh) geschenkt. Die Geschichte des Buches spielt in Duppach, das der Dichter aber Kalenroth nennt. Der Schriftsteller Helmut Harun wohnt seit 1948 in Duppach, zuerst auf dem Heilert und später auf der Weiermühle. Seine Kinder Veit, Velten und Sabine haben alle die Volksschule in Duppach besucht.

Am 28. März 1958 schloß das Schuljahr 1957 / 58 mit der Entlassungsfeier für folgende Kinder:

Hans Freuches
Josefine Wawers
Marga Weinand

1958 / 59

Schule

Am 15. April 1958 begann das neue Schuljahr. Gegenüber den drei Kindern, die entlassen wurden, konnten zwölf ins 1. Schuljahr und zwar:

Walter Blum
Manfred Meyer
Günter Ennen
Hubert Drückes
Richard Meyer
Marlies Wawers
Irmgard Lützen
Marlene Peiffers
Brigitte Meyer
Cäcilia Hauptmann
Annelore Grevenig
Agnes Humble

Damit ist die Duppacher Schule seit langem wieder zum ersten Mal 40 Kinder stark.

Am 8. Mai beging die Schule den „Tag des Baumes“ Mit Herrn Revierförster Müller gingen wie in eine Kultur zwischen „Hufeisen“ und „großer Zung“ und pflanzten eine Menge Fichten. Die Belehrung die uns Herr Müller zu teil werden ließ, gestalteten das Ganze zu einem Erlebnis.

Ort

Am 16. April 1958 starb im Alter 78 Jahre Herr Nikolaus Funk, der bei Familie Gottfried Kuhl in Duppach lebte.

Die Bauern haben in diesem Jahr bis zur Mitte April noch nicht allen Hafer gesät. Die Witterung läßt auch noch nicht zu, das Vieh auszutreiben, was sehr nötig wäre, denn die Futtermittel sind bei manchen ganz ausgegangen. In der Nacht zum 17. April hatten wir einen schweren Schneesturm, so daß am Morgen wieder alles weiß ist.

Ges! Kapelle
30.4.58

Am 1. Mai fuhr von Duppach und Oos ein Omnibus der Fa. Tüx, Habscheid nach Brüssel zur Weltausstellung „EXPO 1958“ Für alle Teilnehmer war die Fahrt ein Erlebnis, daß so schnell nicht vergessen sein wird. Der Fahrpreis betrug nur 16,50 DM.

Am 4. Mai 1958 war in Duppach das Amtsfeuerwehrfest, das gleichzeitig das 50 jährige Stiftungsfest war. Bei gutem Wetter nahm das Fest einen schönen Verlauf.

Gegen Ende Mai ist die Landwirtschaft immer noch weit zurück mit der Arbeit auf den Feldern, da das Wetter zu viel Regen brachte. Alles wartet auf einen trockenen und warmen Sommer.

Am 21. Mai 1958 erhielt die Schule drei neue Schultische und 8 Stühle von den Vereinigten Schulmöbelfabriken, Tauberbischofsheim. Damit ist eigentlich der Anfang gemacht für die gesamte Neumöblierung. Notwendig war diese erste Anschaffung, da die alten Bänke für die Mädchen der Oberstufe zu klein waren. Die 3 Tische und 8 Stühle kosten zusammen 374,-DM.

Am 25. Juli 1958 nahm die Schule am Sportfest zu dem Bundesjugendspielen in Büdesheim teil. Mit 16 Kindern hatte Duppach einen guten Durchschnitt von 36,5 Punkten erreicht. 6 Kinder konnten sich als Sieger qualifizieren.

1. Lambert Grewenig	10 Jahre	56 Punkte
2. Margret Blum	10 Jahre	47 Punkte
3. Sabine Habrich	13 Jahre	45 Punkte
4. Helga Knauf	11 Jahre	44 Punkte
5. Franz Josef Meyer	12 Jahre	44 Punkte
6. Gottfried Kuhl	12 Jahre	41 Punkte

Am 1. Sept. 1958 machten wir einen Lehrausflug zur Straßenbaustelle im Wehrbüsch, wo mit modernen Maschinen wie Bagger, Raupen und Hubladern endlich eine gute Verkehrsverbindung nach Duppach gebaut werden soll. Die Arbeiten werden ausgeführt von der Fa. Köppen aus Lünebach. Die Finanzierung hat das Land Rheinland-Pfalz übernommen im Zuge der Grenzlandhilfe.

Ort

Am 11. Juni 1958 stürzte die 60 Jahre alte Maria Drückes auf ihrem Hof und zog sich einen Schenkelbruch zu. Sie wurde nach Gerolstein ins Krankenhaus gebracht.

Hans Freuches fand am 10. Juni 1958 zwei Ballonkarten, die wir zurückschickten an:

Ecole Communale de Filles
Guieorain
Hainaut
Belgien

Anfang Juni begann dieses Jahr bei gutem Wetter die Heuernte. Das Gras ist im Mai sehr gut gewachsen und die Heumengen scheinen mehr als ausreichend zu sein.

Am Nachmittag des 16. Juni 1958 geriet auf dem Hof Lützen – Weinsheim ein voller Heuwagen ins Brennen. Da alles sehr trocken war, war die Gefahr sehr groß. Michel Blum zog mit dem Traktor den brennenden Wagen aus dem Hof, und auf der Wiese wurde er umgeworfen und gelöscht. Am gleichen Tag musste die Feuerwehr auch nach Schwirzheim, wo bei einem Großbrand Scheune und Haus vernichtet wurden.

Gegen Mitte Juli erst wurde die Heuernte abgeschlossen. Die Heumenge ist so groß, daß in Duppach niemand Platz genug hat. Überall wurden im Freien Heustapel angelegt.

Ort

Im August 1958 wurden von der Fa. Breuer aus Gerolstein die dringend notwendigen Arbeiten an der Wasserleitung in Duppach vorgenommen. Damit scheint die große Wassernot der letzten Jahre behoben zu sein.

Die Getreideernte übertraf dieses Jahr alle Erwartungen. Das Wetter war so günstig, daß kaum drei Wochen gebraucht wurden bis alles Getreide geborgen war. Auch die Strohmenngen sind so groß, daß sehr viel Stroh draußen gelagert werden muß.

Die Kartoffelernte war sehr unterschiedlich aber die Erträge waren weit niedriger als in den letzten Jahren. Der Händlerpreis lag aber mit 7,50 DM bis 9,- DM sehr hoch, so daß die Einnahmen sich doch als gut bezeichnen lassen.

Steinobst hatte es in diesem Jahr kaum gegeben, aber die Apfelernte übertraf alle Erwartungen. Es gab kaum Fallobst, dafür aber Unmengen sehr gutes Pflückobst, das kaum Schädlingsbefall hatte.

Der Winter war sehr kurz und brachte kaum Schnee und Kälte. Februar und März waren bald Frühlingsmonate und zeigten kaum noch Temperaturen unter + 8° C.

Schule

Am 11. September 1958 machte die Schule Duppach einen Ausflug mit Fa. Struck, Omnibusunternehmen aus Jünkerath. Die Fahrt ging nach Bingen. Von dort fuhren wir mit dem Rheindampfer „Cecilia“ bis Koblenz. Wie hörten zwei Stunden Promenadenkonzert und fuhren nach Hause. Besonders die fast vierstündige Dampferfahrt war für die Kinder ein großes Erlebnis.

ges. Ries 2./3.59

Kapelle

1959

Am 28. III. 1959 wurden in einer kleinen Feier 3 Mädchen aus der Schule entlassen:

Anna Mieczkowski
Marita Wawers
Adelheid Schmitz

1959/60

Schule

Am 7. IV. 1959 wurden 10 Jungen ins 1. Schulj. aufgenommen:

Kurt Kolz
Josef Welter
Rudolf Schweidler
Manfred Knauf
Siegfried Knauf
Hermann-J. Weber
Hermann Weinand
Herbert Ennen
Dietmar Jardin
Eduard Käding

Damit ist die Schule auf 47 Schüler 26 Jungen und 21 Mädchen angewachsen.

Für rund 400,- DM konnten wieder drei neue Schülertische und acht Stühle angeschafft werden, so daß wir jetzt zwei Sechser-Tische in der Klasse haben. Die neuen Stühle haben eine neuartige

Huckepack- Einrichtung, durch die die Möbel sehr geschont werden können.

Der Neubau der Schule musste erneut zurück gestellt werden, da in diesem Jahr die Wasserleitung ganz erneuert werden soll, was voraussichtlich etwa 250.000,- DM kosten soll. Die Notwendigkeit eines Schulneubaues wird im Allgemeinen wohlwollend anerkannt.

1959/60

Ort

Beim Jahresabschluß der Gemeinde-Bücherei wurden folgende Zahlen ermittelt:

Gesamtentleihungen seit Bestehen 1.214
Einnahmen 167,40 DM.

Von den Einnahmen und Etatmitteln wurden 75 Bücher angeschafft oder aus den Gemeindebeständen eingestellt. Die Bücherei besteht aus 256 Bänden.

Am 19. April 1959 war die Wahl des Landtages Rheinland-Pfalz. In Duppach wurden folgende Ergebnisse festgestellt:

Wahlberechtigte	248
Wahlbeteiligte	183 (73,8%)
gültige Wahlscheine	175 (95,7%)
ungültige Wahlscheine	8 (4,3%)
C.D.U	145 Stimmen (82,9%)
S.P.D	16 Stimmen (9,2%)
F.D.P.	6 Stimmen (3,4%)
B.H.E.	5 Stimmen (2,9%)
B.D.D.	- Stimmen -
D.L.V.	- Stimmen -
D.G.	1 Stimme (0,6%)
D.R.P.	2 Stimmen (1,2%)

Ende April 1959 ist endlich die Straße durch Wehrbüsch fertig geworden. Die Straße wurde stark begradigt und erhielt ihre erste Teerdecke. Damit wurde für Duppach eine bedeutende Verbindungsstraße geschaffen, die nun auch für die Zukunft vom Kreis Prüm übernommen wurde.

Schule

Nachdem in den letzten Jahren ein Mechanikbaukasten und ein Chemie-Lehrschrank angeschafft worden waren, wurde in diesem Jahr ein Elektrobaukasten gekauft, so daß für Naturlehre ein vollständiger Ausbildungssatz zur Verfügung steht. Die Gesamtkosten für die drei Kasten betragen ca. 550,- DM.

Am 17. Juli 1959 war in Budesheim das Schulsportfest im Rahmen der Bundesjugendspiele. Die Schule Duppach konnte nicht teilnehmen, da sehr viele Kinder an einer Art Keuchhusten erkrankt

sind.

Am 10. November 1959 beschloß der Gemeinderat Duppach im Beisein von Herrn Amtsbürgermeister Hansen, nun auf den Neubau einer zweiklassigen Volksschule mit Lehrerdienstwohnung hinarbeiten zu wollen. Nach einer allgemeinen Bürgerversammlung sollen die auftretenden Fragen im einzelnen behandelt werden. Wie bereits im Jahre 1955 wurde aber der Schulbau wieder zurückgestellt mit der Begründung, erst müsse die Wasserleitung gebaut werden.

1959

Vom 25. Januar 1960 bis 24. Februar 1960 war Lehrer Mertes zu einem Kuraufenthalt nach Bad Reichenhall. An drei Tagen der Woche unterrichtete Herr Lehrer Reinhardt aus Oos vertretungsweise hier.

Ort

Am 30. April ging das erste schwere Gewitter bei uns nieder und richtete in der ganzen Umgebung schwere Schäden an. Duppach selbst bekam nur einen kräftigen Regen mit, der aber kaum schadete.

Am 17. Mai (Pfingssonntag) gegen 8.45 Uhr stießen an der Ecke Fischbach zwei Motorradfahrer aneinander. Während Adolf Meyer mit dem Schreck davonkam, wurde der 17-jährige Helmut Blum (Bruder von Michel Blum-Schoos) mit einer sehr schweren Verletzung am linken Fuß nach Gerolstein ins Krankenhaus gebracht.

Am Nachmittag des 24. Mai (Sonntag) stürzte bei Sedan auf der Brücke Hubert Schmitz und Luise Kaiser mit dem Motorrad. Während Luise Kaiser nur leichte Schürfwunden im Gesicht davon trug, mußte Hubert Schmitz mit ernsteren Verletzungen im Gesicht ins Krankenhaus nach Prüm gebracht werden.

Bereits vier Versammlungen der Jagdgenossen wurden für dieses Jahr von dem Pächter A.E.G.Jagdverwaltung Schwirzheim einberufen. Es konnte aber noch keine Einigung erzielt werden über eine Pachtverlängerung für die Jahre von 1966 bis 1971. Die Jagdgenossen wollen sich mit der Rotwildhege des Herrn Oberforstmeister a.D. Schleiff nicht einverstanden erklären. Angeblich sind die Waldwildschäden für die Gemeinden in der jetzigen Form auf die Dauer untragbar.

Ort

Durch das warme und trockene Wetter konnten die meisten Bauern in Duppach bis Mitte Juni die Heuernte beenden. Allerdings ist das Getreide und alle Feldfrüchte noch sehr weit zurück, denn die Trockenheit hält schon zu lange an.

Am 24. Juni 1959 feierte in Duppach in geistiger und körperlicher Gesundheit Herr Johann Baptist Schramm seinen 91. Geburtstag. Das ganze Dorf gratulierte dem 90-jährigen.

Am Abend des 6. Juli 1959 wurde das Aachener Friedenskreuz in einer Prozession an der Steffelter Grenze abgeholt und zur Verehrung in der Duppacher Kirche ausgestellt. Am Abend des 7. Juli wurde es dann im Dalstein an die Schwirzheimer übergeben. Das Kreuz ist auf der Wallfahrt nach Trier zum Hl. Rock.

Der Monat Juli brachte zu Anfang tropische Temperaturen.
Kennzeichnend war etwa der 9. Juli.

Zeit:	7.00	9.00	11.00	13.00	18.00
Sonne:	34°	38°	53°	53° C	51°
Schatten:	23°	26°	34°	33°	37°

Die Steinobsternte brachte in diesem Jahr sehr gute Erträge. Auch die Getreideernte fiel für die große Trockenheit noch verhältnismäßig gut aus. Grummet gab es wenig, denn es hatte zu wenig geregnet.

Ort

Am 13. Okt. 1959 feierte das Ehepaar Wilhelm Kranz und Anna geb. Kaiser das Fest der Goldenen Hochzeit. Das ist nach dem Kriege die vierte Goldene Hochzeit, die in Duppach gefeiert wird.

Der Ertrag der Kartoffelernte war durch die große Dürre sehr mäßig, aber finanziell standen sich die Bauern gut, denn der Kartoffelpreis lag je nach Sorte auf dem Acker zwischen 11,- und 14,- DM je Ztr.

ges.!

Kapelle
20.11.59

Bis Mitte Januar 1960 war der Winter sehr milde, ja die Temperaturen war eher frühlingsmäßig. Aber ab 10. Januar wurde es sehr kalt und es fiel viel Schnee. Dann wurde das Wetter ab Mitte Februar regelrecht milde und frühlingsmäßig. Ende Februar trieben in den Gärten fast alle Pflanzen und auch die Bäume.

Die angeblich zu großen Rot- und Rehwildbestände und die dadurch entstehenden Waldwildschäden waren der Protestgegenstand der große Jagdgenossenschaftsversammlung in Gondelsheim. Man kam überein, den Jagdverwaltungsverband Schwirzheim auflösen zu wollen und reichte aus diesem Grund die Kündigung an die A.E.G. Ein. Die Abschlußangaben der Jagdverwaltung Schwirzheim lauten für 1959/60

58 St. Rotwild (14 Hirsche)
109 St. Rehwild (43 Böcke)
113 St. Schwarzwild

Schule

Zum 16. April 1960 wurde ich an die Volksschule Hermeskeil versetzt.

Otto H. Mertes
(Lehrer)

1960

Ort

Am 6. März 1960 (Sonntag) stürzte bei Auel der 18-jährige Ferdi Schmitz aus Duppach mit einem Motorrad. Er wurde mit einer Gehirnerschütterung nach Gerolstein ins Krankenhaus eingeliefert.

Meereshöhe 450 - 480
(461)

Naturbeobachtungen

an der Volksschule in Duppach / Kreis Prüm

Beobachtung:

a) an wildwachsenden Pflanzen

		Datum					
		1956	1957	1958	1959	1960	
Beginn der Blüte:	1. Schneeglöckchen	28. III.	18. IV.	1. IV.	10. III.	24. II.	
	2. Hülllattich	24. III.	18. III.	28. III.	8. III.	7. III.	
	3. Schlehdorn	10. IV.	3. IV.	28. III.	9. III.	8. III.	
	4. Weißdorn	2. IV.	18. IV.	17. III.	4. III.	1. III.	
	5. Wucherblume	13. IV.	30. IV.	2. IV.	24. IV.	3. IV.	
	6. Holunder	25. IV.	6. IV.	2. IV.	10. IV.	12. IV.	
	7. Besenginster	1. V.	18. IV.	8. IV.	30. IV.	10. V.	
	8. S. Linde	30. IV.	15. IV.	5. IV.	1. IV.		
	9. Heidekraut	6. V.	1. V.	18. IV.	10. IV.		
	10. Herbstzeitlose	19. V.	5. V.	1. V.	14. IV.		
	Beginn der Reife:	11. Haselnuß	20. IV.	20. V.	6. V.	10. V.	
	Beginn der Laubverfärbung:	12. Rotbuche	4. V.	3. V.	18. IV.	16. V.	

b) in der Landwirtschaft

		Sorte		Datum					
Bestellung:	1. Hafer			4. IV.	18. III.	18. IV.	15. III.	24. II.	
	2. Winter-Raps			15. IV.	10. IV.	2. IV.	24. IV.	5. V.	
	3. Winter-Roggen			10. V.	4. V.	1. V.	26. IV.		
	4. Spätkartoffel			10. V.	6. V.	8. V.	24. IV.		
	Beginn der Ernte:	5. Heu (Wiesen)			4. V.	20. IV.	21. IV.	25. IV.	
		6. Winter-Roggen			28. V.	18. V.	25. V.	10. V.	
		7. Hafer			4. V.	16. V.	8. V.	19. V.	
		8. Grummet			4. V.	22. V.	28. V.	1. V.	
		9. Spätkartoffel			1. V.	7. V.	14. V.	12. V.	
		10. Futterrüben			3. V.	9. V.	1. VI.	4. V.	

c) im Obstbau

Beginn der Blüte:	1. Pfirsich					
	2. Birne	10. V.	30. IV.	1. V.	19. IV.	
	3. Apfel	10. V.	1. V.	4. V.	19. IV.	
Beginn der Ernte:	4. Süßkirsche	9. V.	2. V.	18. V.	19. IV.	
	5. Hauszweitsche	15. IV.			10. IV.	
	6. Apfel	1. V.	15. IV.	18. IV.	10. IV.	
	7. Walnuß					

d) im Weinbau

Beginn:	1. Austrieb					
	2. Blüte					
	3. Lese					

e) bei Tieren

Erstes Frühlingslied von:	1. Wasserfrosch	8. IV. 56	2. IV.	17. IV.	16. III.	30. III.
	2. Kuckuck	1. V.	18. IV.	22. IV.	24. IV.	8. V.
	3. Nachtigall					
Rückkehr:	4. Schneegänse	7. 3. 56	28. IV.	1. V.	26. IV.	26. IV.
	Abflug:	10. 3. 56	18. IV.	12. IV.	19. IV.	
Rückkehr:	5. Schwalben	7. IV.	3. IV.	10. IV.	1. IV.	14.
	Abflug:	18. IV.	24. IV.	1. V.	4. V.	